

Nur für den Dienstgebrauch!

**Bericht über die
Wehrmachtmanöver (See) 1937**

ЦЕНТРАЛЬНЫЙ АРХИВ
МИНИСТЕРСТВА ОБОРОНЫ РФ

№ фонда	500
№ описи	12451
№ дела по описи	10
№ коробки	27

Berlin 1938

Gedruckt in der Reichsdruckerei

на 62 листах

к Вх. № 121
5 " апреля 1947 г.
Военно-Исторического Управления
Генштаба Вооруженных Сил СССР

к Вх. № 77
4 " апреля 1947 г.
Секретариат Помощника Начальника
Генштаба ВС

Nur für den Dienstgebrauch!

Берicht über die Wehrmachtmanöver (Seer) 1937

Berlin 1938

Gedruckt in der Reichsdruckerei

Oberkommando des Heeres

4. Abt. (II) Gen. St. d. H.

Berlin, den 17. 5. 1938.

Der Bericht über die »Wehrmachtmanöver (Heer) 1937« wird genehmigt.

Der Bericht geht den Kommandostellen nach dem mit D. R. H. Gen. St. d. H. Nr. 1700/38 g. 4. Abt. (II) übersandten Verteiler zu.

Er ist für die Ausbildung der Offiziere auch im kommenden Ausbildungsjahr nutzbar zu machen.

Dem Bericht und den Betrachtungen sind enge Grenzen gezogen worden. Vieles mußte daher unerwähnt bleiben.

J. A.

W e c k

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Vorbemerkungen	13	Der Armeebefehl Nr. 1	35
I. Einleitung	15	Entwicklung der Lage beim II. A. R. am 19. 9. nachmittags und Maßnahmen des Kps. Kdo. am 19. 9. abends	36
1. Die rote Partei.		Befehle der 12. Div. am 19. 9. 23 ⁰⁰	37
Die Ausgangslage	15	Betrachtungen zum 18. und 19. 9.	38
Maßnahmen des Kdr. der 30. Div. für den Schutz der Grenze	15		
Maßnahmen der 10. Grz. Sch. Div. für die Sicherung der Grenze	17	IV. Der 20. September.	
2. Die blaue Partei.		1. Beginn des Angriffs des roten X. A. R. und die Ereignisse bis 20. 9. 14 ⁰⁰ .	
Die Ausgangslage	17	Die Ereignisse bei der »Gruppe Schaumburg«	41
Maßnahmen des Kps. Kdo. II für den Schutz des Aufmarsches	18	Die Ereignisse bei der 3. Pz. Div.	42
Maßnahmen der 1. Grz. Sch. Div. für die Sicherung der Grenze	19	Die Ereignisse beim verst. Grz. Sch. J. R. 11	43
III. Der 18. und 19. September bei Rot.		Die Ereignisse bei der Gruppe 30. Div.	43
1. Der Verlauf des 18. 9. im Abschnitt Nord.		Die Ereignisse bei der 22. Div.	43
Die ersten Aufklärungsergebnisse	21	Entwicklung des Lagenbildes beim Kps. Kdo. X	44
Das Kps. Kdo. X übernimmt den Befehl	21	2. Die Ereignisse beim blauen II. A. R. am 20. 9. bis 14 ⁰⁰ .	
Der Armeebefehl für den Angriff am 20. 9.	22	Der Einsatz des verst. J. R. 27 am Lupenbach	44
2. Der Verlauf des 19. 9. im Abschnitt Nord.		Maßnahmen des Kps. Kdo. II nach Beginn des feindl. Angriffs	45
Auffassung des Kps. Kdo. X am 19. 9. 5 ⁰⁰ und Maßnahmen im Laufe des 19. 9.	22	Die Ereignisse bei der 1. Grz. Sch. Div.	45
Maßnahmen der 30. Div. am 19. 9. nachmittags	24	Die Ereignisse bei der 12. Div.	46
Maßnahmen der »Gruppe Schaumburg« am 19. 9. nachmittags	25	Der »Panzerangriff gegen die Lupenbachstellung«	46
Die Bewegung der 22. Div. (auf S. Rv. Tr. Rgt.) am 19. 9. und ihre Bereitstellung zum Angriff	25	Entwicklung des Lagenbildes beim Kps. Kdo. II	46
Die Bewegungen der 3. Pz. Div. am 19. 9. und ihre Bereitstellung zum Angriff	28	Die Auffassung des A. D. R.	47
Lagenbild beim Kps. Kdo. X am 19. 9. abends	29	3. Die Ereignisse beim roten X. A. R. in der zweiten Hälfte des 20. September.	
III. Der 18. und 19. September bei Blau.		Die Ereignisse bei der 3. Pz. Div. bis 21 ⁰⁰	47
1. Der Verlauf des 18. 9. beim II. A. R.		Der Vorstoß auf Stavenhagen	47
Die Auffassung des Kps. Kdo. II am 18. 9. früh	30	Die Ereignisse bei der Gruppe Schaumburg bis 20 ⁰⁰	48
Die ersten Aufklärungsergebnisse	30	Die Ereignisse bei den anderen Teilen der verst. 30. Div. bis 20 ⁰⁰	49
Maßnahmen des Kps. Kdo. II für den 19. 9.	31	Die Ereignisse bei der 22. Div. bis 21 ⁰⁰	49
2. Der Verlauf des 19. 9. im Bereich der 1. Armee.		Die Entwicklung des Lagenbildes beim Kps. Kdo. X bis 21 ⁰⁰ und Befehle für den 21. 9.	49
Maßnahmen der 12. Div. für den 19. 9. und ihre Tätigkeit am 19. 9. bis Mittag	32	Befehle der 10. Grz. Sch. Div., der 30. Div. und der 22. Div. für den 21. 9.	51
Maßnahmen der 1. Grz. Sch. Div. gegen überraschenden Feindangriff am 19. 9.	33	4. Die Ereignisse beim blauen II. A. R. in der zweiten Hälfte des 20. 9.	
Auffassung des Kps. Kdo. II am 19. 9. 10 ⁰⁰ und Befehle für die neue Abschnittseinteilung	33	Auffassung und Maßnahmen des Kps. Kdo. II während der überraschenden Entwicklung der Lage am Nachmittag	51
Befehle der 1. Grz. Sch. Div. am 19. 9. nachmittags	33	Die Ereignisse bei der 32. Div. bis Mitternacht und Befehle für 21. 9.	53

Befehle der 12. Div. am 19. 9. nach-	33
mittags	34
Das A. D. R. übernimmt den Befehl ...	35
Der Befehl der Heeresgruppe Nord	35
Auffassung und Befehle des A. D. R. 1 am	
19. 9. nachmittags	35

Die Ereignisse bei der 12. Div. bis Mit-	
ternacht und Befehle für 21. 9.	54
Die Ereignisse bei der 1. Grz. Sch. Div.	
bis Mitternacht und Befehle für 21. 9.	55
Auffassung des A. D. R. 1 am 20. 9. 20 ⁰⁰	55
Der Armeebefehl Nr. 2	55

Seite		Seite
5. Der Beginn des Antransports des III. A. R.		Die Lage beim »Sperrverband Süd« und
Die Versammlung des III. A. R. ostw.		bei der A. A. (mot) 3 am Morgen ..
Berlin	56	Maßnahmen der 22. Div. für 22. 9. ...
Die Befehle zum Abtransport	56	Die Ereignisse beim »Sperrverband Nord«
Der Marschbefehl des Kps. Kdo. III für		am Morgen
die mot. Truppen	56	Der Rückmarsch der 3. Pz. Div.
Betrachtungen zum 20. 9.	56	Entwicklung des Lagenbildes beim Kps.
V. Der 21. September.		Kdo. X und Maßnahmen bis 13 ⁰⁰ ...
1. Die Ereignisse beim roten X. A. R. am		2. Der Verlauf des 22. 9. bei der blauen
21. 9. bis 14 ⁰⁰ .		1. Armee.
Die Ereignisse bei der 3. Pz. Div.	58	A. Die Maßnahmen des Kps. Kdo. für den
Die Ereignisse bei der 30. Div.	59	22. 9. und die Lage beim II. A. R. am
Die Ereignisse bei der 10. Grz. Sch. Div.		22. 9. 9 ⁰⁰ .
und der 22. Div.	59	Der Korpsbefehl für den 22. 9.
Entwicklung des Lagenbildes beim Kps.		Maßnahmen der 1. Grz. Sch. Div. ...
Kdo. X und Maßnahmen des Kps. Kdo.		Lage bei der 12. Div. am Morgen ..
bis 14 ⁰⁰	59	Lage bei der 32. Div. am Morgen ..
2. Die Ereignisse beim blauen II. A. R. am		B. Lage beim III. A. R. am 22. 9. 9 ⁰⁰ .
21. 9. bis 14 ⁰⁰ .		Der Befehl des Kdr. der verst. 23. Div.
Auffassung beim Kps. Kdo. II. und A. D. R. 1		zum Angriff
am frühen Morgen	60	C. Der Entschluß der 1. Armee zum An-
Die Ereignisse bei der 32. Div.	60	griff am 22. 9.
Die Ereignisse bei der 12. Div.	61	Der Armeebefehl Nr. 4
Die Ereignisse bei der 1. Grz. Sch. Div.	62	D. Die Ereignisse beim III. A. R. am 22. 9.
Entwicklung des Lagenbildes beim Kps.		bis 19 ⁰⁰ .
Kdo. II und Maßnahmen bis 14 ⁰⁰ ...	62	Maßnahmen des Kps. Kdo. III zwi-
3. Die Ereignisse beim roten X. A. R. in der		schen 10 ⁰⁰ und 11 ⁰⁰
2. Hälfte des 21. 9.		Die Ereignisse bei der 32. Div. ...
Die Ereignisse bei den Divisionen bis		Die Ereignisse bei der verst. 23. Div.
zum Abschluß der Schlacht bei Malchin	63	Die Ereignisse bei der 3. Div.
Auffassung des Kps. Kdo. X am 21. 9.		Lagenbild beim Kps. Kdo. III am 22. 9.
abends und weitere Absichten	63	20 ⁰⁰
4. Die Ereignisse beim blauen II. A. R. in der		E. Die Ereignisse beim II. A. R. am 22. 9.
2. Hälfte des 21. 9.		Die Ereignisse am Nordflügel
Die Ereignisse bei der 12. Div.	64	Der Korpsbefehl für den Angriff am
Die Ereignisse an den übrigen Teilen		23. 9.
der Fronti	65	F. Der Antransport des verst. J. R. 1 von
Auffassung des Kps. Kdo. II am 21. 9.		Ostpreußen
18 ⁰⁰	65	G. Die Armeeführung am 22. 9. nach-
5. Die Armeeführung am 21. 9.		mittags.
Der Armeebefehl Nr. 3	65	Der Armeebefehl Nr. 5
6. Die Versammlung des Kps. Kdo. III am		3. Die Ereignisse beim roten X. A. R. am
21. 9.		22. 9. nachmittags.
Die Sicherung der Versammlung	67	
Maßnahmen des Kps. Kdo. III für		
21./22. 9.	67	

Maßnahmen der 3. Div. für 21./22. 9. ...	68
Maßnahmen der 23. Div. für 21./22. 9. ...	68
Betrachtungen zum 21. 9.	69

VI. Der 22. September.

1. Die Umgruppierung des roten X. A. R. und die Ereignisse am 22. 9. bis 13 ⁰⁰ .	
Der Korpsbefehl für den 22. 9.	70
Maßnahmen der 10. Grz. Sch. Div. für 22. 9. und Ereignisse am Morgen ...	71
Maßnahmen der 30. Div. für 22. 9. ...	71

Der Korpsbefehl für den 23. 9.	82
Betrachtungen zum 22. 9.	83

VII. Der 23. September.

1. Die Ereignisse bei der blauen 1. Armee am 23. 9. bis 15 ⁰⁰ .	
A. Die Ereignisse beim blauen II. A. R. bis 15 ⁰⁰ .	
Maßnahmen der 1. Grz. Sch. Div. für 23. 9.	85
Maßnahmen der 12. Div. für 23. 9. ...	85

	Seite
Die Ereignisse bei den Divisionen des II. A. R. bis 23. 9. 15 ⁰⁰	86
Entwicklung des Lagenbildes beim Kps. Kdo. II und Maßnahmen bis 15 ⁰⁰	87
B. Die Ereignisse beim blauen III. A. R. am 23. 9. bis 15 ⁰⁰ .	
Der Korpsbefehl für den 23. 9. ...	88
Maßnahmen der 32. Div. für den 23. 9. und Ereignisse bis 15 ⁰⁰ ...	89
Maßnahmen der 3. Div. für den 23. 9. und Ereignisse bis 15 ⁰⁰	90
Maßnahmen der 23. Div. für den 23. 9. und Ereignisse bis 16 ⁰⁰	90
Die Entwicklung des Lagenbildes beim Kps. Kdo. III und Maßnahmen bis 15 ⁰⁰	91
Der Einsatz der 1. Pz. Brig.	91
2. Die Ereignisse beim roten X. A. R. am 23. 9. bis 14 ⁰⁰ .	
Maßnahmen der 10. Gr. Sch. Div. für den 23. 9.	92
Maßnahmen der 30. Div. für den 23. 9. ...	92
Maßnahmen der 22. Div. für den 23. 9. ...	93
Die Ereignisse bei der 22. Div. am 23. 9. bis 14 ⁰⁰	93
Die Ereignisse bei der 30. Div. bis 14 ⁰⁰ ...	94
Die Ereignisse bei der 10. Grz. Sch. Div. bis 14 ⁰⁰	95
Die Entwicklung des Lagenbildes beim Kps. Kdo. X und Maßnahmen am 23. 9. bis 14 ⁰⁰ . Neue Weisung der 5. Armee	95
3. Die Ereignisse bei der blauen 1. Armee am 23. 9. von 15 ⁰⁰ ab.	
A. Die Ereignisse beim blauen II. A. R. zwischen 15 ⁰⁰ und 19 ⁰⁰ .	
Die Ereignisse bei den Divisionen des II. A. R.	97
Lagenbild beim Kps. Kdo. II am 23. 9. 19 ⁰⁰	97
B. Die Ereignisse beim blauen III. A. R.	

	Seite
Die Ereignisse bei der 22. und 30. Div. bis 19 ⁰⁰	103
Die Ereignisse bei der 10. Grz. Sch. Div. bis 22 ⁰⁰	103
Lagenbild beim Kps. Kdo. X am 23. 9. abends	104
Der Korpsbefehl für den 23. 9.	104
Betrachtungen zum 23. 9.	105
VIII. Der 24. September.	
1. Der Verlauf des 24. 9. beim roten X. A. R.	
Maßnahmen der 22. Div. für den 24. 9. ...	107
Maßnahmen der 30. Div. für den 24. 9. ...	107
Der Rückmarsch der 10. Grz. Sch. Div. in die neue Stellung	108
Der Entschluß des X. A. R., die 10. Grz. Sch. Div. weiter zurückzunehmen	108
Die Ereignisse bei der 10. Grz. Sch. Div. bis zum Abend	109
Die Ereignisse bei der 30. Div. bis zum Abend	110
Die Ereignisse bei der 22. Div. bis zum Abend	110
Lagenbild beim Kps. Kdo. X am 24. 9. abends bei Abschluß der Manöver...	111
2. Der Verlauf des 24. 9. bei der blauen 1. Armee.	
A. Die Ereignisse beim blauen II. A. R. am 24. 9.	
Der Korpsbefehl für den 24. 9. ...	111
Maßnahmen der 1. Grz. Sch. Div. für den 24. 9.	112
Maßnahmen der 12. Div. für den 24. 9.	112
Die Ereignisse beim blauen II. A. R. im Laufe des Tages	112
B. Die Ereignisse beim blauen III. A. R. am 24. 9.	
Die Ereignisse bei der 3. Div. bis 11 ⁰⁰	113
Die Ereignisse bei der 32. Div. bis	

zwischen 15 ⁰⁰ und 20 ⁰⁰ .	
Die Ereignisse bei der 32. Div. . . .	97
Die Ereignisse bei der 23. Div. zwischen 15 ⁰⁰ und 23 ⁰⁰	98
Der Angriff der 1. Pz. Brig.	98
Die Ereignisse bei der 3. Div. zwischen 15 ⁰⁰ und 21 ⁰⁰	100
Der Verfolgungsbefehl des III. A. K. und der 3. Div. in der Nacht vom 23./24. 9.	100
Maßnahmen der 32. Div. für den 24. 9.	101
Maßnahmen der 23. Div. für den 24. 9.	101
C. Die Armeeführung zum 23. 9. Neuer Befehl der Heeresgruppe Nord	102
4. Die Ereignisse beim roten X. A. K. in der 2. Hälfte des 23. 9.	

11 ⁰⁰	114
Die Ereignisse bei der 23. Div. bis 11 ⁰⁰	115
Der Befehl des III. A. K. zum Eindrehen nach Norden	115
Die Ereignisse bei der 23. Div. von 11 ⁰⁰ bis zum Abend	115
Die Ereignisse bei der 3. Div. von 11 ⁰⁰ bis zum Abend	116
Die Ereignisse bei der 32. Div. von 14 ⁰⁰ bis zum Abend	117
Lagenbild beim Kps. Kdo. III am 24. 9. abends	117
Betrachtungen zum 24. 9.	118
Schlußbetrachtung	119
Bemerkungen	119

Verzeichnis der Anlagen zum Bericht über die Wehrmachtmanöver (Heer) 1937.

Einleitung.

- Anlage 1: Kriegsgliederung Kps. Kdo. X mit Korpstruppen.
 » 2: Kriegsgliederung 10. Grz. Sch. Div.
 » 3: Kriegsgliederung 30. Div.
 » 4: Verwendungsbereitschaft der Korpstruppen X. A. K.
 » 5: Kriegsgliederung Kps. Kdo. II mit Korpstruppen.
 » 6: Kriegsgliederung 12. Div.
 » 7: Kriegsgliederung 32. Div.
 » 8: Kriegsgliederung 1. Grz. Sch. Div.
 » 9: Verwendungsbereitschaft der Korpstruppen II. A. K.

Der 18. und 19. September bei Rot.

- Anlage 10: Fortsetzung der Lage für Kps. Kdo. X.
 » 11: Kriegsgliederung 3. Pz. Div.
 » 12: Kriegsgliederung 22. Div.
 » 13: Kriegsgliederung Heeresstruppen Rot.
 » 14: X. A. K. Korpsebefehl für den Angriff am 20. 9.
 » 15: 30. Div. Befehl für den Angriff der verst. 30. Div. am 20. 9. x Uhr.
 » 16: 10. Grz. Sch. Div. Div. Befehl für den Angriff am 20. 9.
 » 17: 22. Div. Div. Befehl für die Bereitstellung zum Angriff am 20. 9.
 » 18: 3. Pz. Div. Div. Befehl für den Vormarsch.
 » 19: 3. Pz. Div. Befehl für das Vorziehen in die Bereitstellung.
 » 20: 3. Pz. Div. Div. Befehl für den Angriff am 20. 9.

Der 18. und 19. September bei Blau.

- Anlage 21: Kps. Kdo. II Vormarschbefehl für die Korpstruppen II. A. K.
 » 22: Kps. Kdo. II Befehl an 12. Inf. Div.
 » 23: 12. Div. Div. Befehl für Erkundung und Ausbau rückwärtiger Stellungen am 19. 9.
 » 24: 1. Grz. Sch. Div. Div. Befehl für den 19. 9.
 » 25: Kps. Kdo. II Korpsebefehl.

- » 26: 1. Grz. Sch. Div. Div. Befehl für den 20. 9.
- » 27: 12. Div. Div. Befehl zur Verteidigung.
- » 28: Kriegsgliederung **M. D. R. 1 mit Armeetruppen.**
- » 29: Eintreffenübersicht der Armeetruppen des M. D. R. 1.
- » 30: Fortsetzung der Lage für M. D. R. 1.
- » 31: **M. D. R. 1** Armeebefehl Nr. 1.

Der 20. September.

- Anlage 32: **Kps. Rdo. II** Befehl an 32. Div.
- » 33: **X. M. R.** Korpsbefehl für den 21. 9. zur Fortsetzung des Angriffs.
 - » 34: **Drahtnachrichten-Reg** Kps. Rdo. X am 21. 9.
 - » 35: **10. Grz. Sch. Div.** Div. Befehl für die Bereitstellung und Fortsetzung des Angriffs am 21. 9.
 - » 36: **30. Div.** Befehl zur Fortsetzung des Angriffs der 30. Div.
 - » 37: **22. Div.** Div. Befehl für die Fortsetzung des Angriffs am 21. 9.
 - » 38: **32. Div.** Div. Befehl.
 - » 39: **32. Div.** Div. Befehl für den 21. 9. früh.
 - » 40: **1. Grz. Sch. Div.** Div. Befehl für den 21. 9.
 - » 41: **M. D. R. 1** Armeebefehl Nr. 2.
 - » 42: Kriegsgliederung **Heerestruppen Blau.**
 - » 43: Kriegsgliederung **Kps. Rdo. III mit Korpsstruppen.**
 - » 44: Kriegsgliederung **3. Div.**
 - » 45: Kriegsgliederung **23. Div.**
 - » 46: **Kps. Rdo. III** Marschbefehl für die auf Landmarsch angewiesenen mot. Teile der Korpsstruppen der 23. und 3. Div.

Der 21. September.

- Anlage 47: Kriegsgliederung der Besatzung des Abschnitts West Seefestung Swinemünde und verst. J. R. 1.
- » 48: **M. D. R. 1** Armeebefehl Nr. 3.
 - » 49: **Ob. Rdo. S. Gr. Nord** Befehl an M. D. R. 1.
 - » 50: **III. M. R.** Korpsbefehl für den Schutz des Aufmarsches des III. M. R. ab 21. 9. vormittags.
 - » 51: Eintreffenübersicht für 3. Div.
 - » 52: Eintreffenübersicht für 23. Div.
 - » 53: **Kps. Rdo. III.** Korpsbefehl für den 22. 9.
 - » 54: **3. Div.** Div. Befehl für den 22. 9.
 - » 55: **23. Div.** Div. Befehl.

Der 22. September.

- Anlage 56: **X. M. R.** Korpsbefehl für den 22. 9.
- » 57: **10. Grz. Sch. Div.** Div. Befehl für die Erkundung am 22. 9.
 - » 58: **30. Div.** Div. Befehl für den 22. 9.
 - » 59: **22. Div.** Div. Befehl für die Verteidigung am 22. 9.
 - » 60: **Kps. Rdo. II** Korpsbefehl für den 22. 9.
 - » 61: **1. Grz. Sch. Div.** Div. Befehl für den 22. 9.
 - » 62: **23. Div.** Div. Befehl.
 - » 63: **Kps. Rdo. II** Korpsbefehl für den Angriff am 23. 9.
 - » 64: **M. D. R. 1** Armeebefehl Nr. 5.
 - » 65: **X. M. R.** Korpsbefehl für den 23. 9.

Der 23. September.

- Anlage 66: **1. Grz. Sch. Div.** Div. Befehl für den 23. 9.
- » 67: **12. Div.** Div. Befehl für den Angriff am 23. 9.
 - » 68: **12. Div.** Div. Befehl zur Fortsetzung des Angriffs am 23. 9.
 - » 69: **Kps. Rdo. III** Korpsbefehl für den 23. 9.
 - » 70: **32. Div.** Div. Befehl für den Angriff am 23. 9.

- » 71: 3. Div. Div. Befehl für den 23. 9.
- » 72: 23. Div. Div. Befehl für den 23. 9.
- » 73: 22. Div. Div. Befehl für die Verteidigung am 23. 9.
- » 74: 23. Div. Div. Befehl.
- » 75: Kps. Abo. III Korpsbefehl für die Verfolgung am 24. 9.
- » 76: 3. Div. Div. Befehl für die Verfolgung in der Nacht 23./24. 9.
- » 77: 32. Div. Div. Befehl für den 24. 9.
- » 78: 23. Div. Div. Befehl.
- » 79: X. A. K. Korpsbefehl für den 24. 9.
- » 80: 22. Div. Div. Befehl für die Verteidigung am 24. 9.
- » 81: 30. Div. Div. Befehl für die Verteidigung am 24. 9.
- » 82: M. D. K. 5 Armeebefehl.

Der 24. September.

- Anlage 83: Kps. Abo. II Korpsbefehl für die Fortsetzung des Angriffs am 24. 9.
- » 84: 1. Grz. Sch. Div. Div. Befehl für den 24. 9.
 - » 85: 12. Div. Div. Befehl zum Angriff am 24. 9.
 - » 86: Kps. Abo. III Korpsbefehl für Fortsetzung der Verfolgung am 24. 9.
 - » 87: 23. Div. Div. Befehl.
 - » 88: 23. Div. Div. Befehl.
 - » 89: 3. Div. Div. Befehl für den Angriff am 24. 9.
 - » 90: Drahtnachrichten-Netz M. D. K. 1 am 24. 9., abds.

Verzeichnis der Karten zum Bericht über die Wehrmachtmanöver (Heer) 1937.

- Karte 1: Übersichtskarte.
- » 2: Ausgangslage Blau und Rot.
 - » 3: Einsatz der 10. Grz. Sch. Div. am 18. 9., 8⁰⁰.
 - » 4: Bereitstellung der 30. Div. am 19. 9., 8⁰⁰.
 - » 5: Einsatz der 1. Grz. Sch. Div. am 18. 9., 8⁰⁰.
 - » 6: Lagenbild beim X. A. K. am 19. 9., früh.
 - » 7: Angriffsabsichten des X. A. K. für den 20. 9.
 - » 8: Bewegungen der verst. 30. Div. in die Bereitstellung zum Angriff.
 - » 9: Marsch der 22. Div. auf S. Kw. Tr. Rgt. 605 am 19. 9.
 - » 10: Vorziehen der 22. Div. aus den Rastbereichen in die Bereitstellung zum Angriff.
 - » 11: Marsch der 3. Pz. Div. am 19. 9. in die Gegend Krakow.
 - » 12: Marsch der 3. Pz. Div. in die Bereitstellung zum Angriff.
 - » 13: Bereitstellung des X. A. K. zum Angriff am 20. 9., früh. Feinbild beim Kps. Abo. X bis 20. 9. früh.

- » 14: Bereitstellung der 12. Div. am 19. 9., 8⁰⁰ zum Ausbau »rückwärtiger Stellungen« Bereitstellung der Korpsstruppen II. A. R.
- » 15: Einsatz der 1. Grz. Sch. Div. und der 12. Div. am 19. 9., nachm. Neue Feindmeldungen am 19. 9. beim Kps. Kdo. II.
- » 16: Lagenbild beim A. D. R. 1 am 19. 9., nachm.
- » 17: Gliederung des II. A. R. am 20. 9., 8⁰⁰.
- » 18: Entwicklung der Lage beim X. A. R. am 20. 9. bis 14⁰⁰.
- » 19: Entwicklung der Lage beim II. A. R. im Laufe des 20. 9.
- » 20: Lage beim X. A. R. am 20. 9., abends.
- » 21: Lagenbild beim Kps. Kdo. X am 20. 9., abends.
- » 22: Lagenbild beim Kps. Kdo. II am 20. 9., 15³⁰ und Abddrehen der 32. Div. um 16⁰⁰.
- » 23: Lagenbild beim Kps. Kdo. II und A. D. R. 1 am 20. 9., 20⁰⁰.
- » 24: Gliederung der zum Schutze der Ausladung des III. A. R. eingesetzten Flakartillerie am 21. 9., vorm.
- » 25: Anmarsch der mot. Truppen des III. A. R. in der Nacht vom 20./21. 9.
- » 26: Angriff des X. A. R. am 21. 9. bis gegen 14⁰⁰.
- » 27: Lagenbild beim Kps. Kdo. X am 21. 9., 14⁰⁰.
- » 28: Lage beim II. A. R. am 21. 9., früh und Fortsetzung der feindlichen Angriffe.
- » 29: Lage beim X. A. R. am 21. 9., abends.
- » 30: Lagenbild beim Kps. Kdo. X am 21. 9., 19⁰⁰. Aufklärungsresultate im Laufe des 21. 9.
- » 31: Lage beim II. A. R. am 21. 9., nachm.
- » 32: Lagenbild beim A. D. R. 1 am 21. 9., abends.
- » 33: Versammlung des III. A. R. Stand 21. 9., 21⁰⁰.
- » 34: Lage bei den in der Front der 1. Armee eingesetzten Verbänden am 22. 9., 9⁰⁰.
- » 35: Lage beim X. A. R. am 22. 9., vorm.
- » 36: Versammlung der Inf. Regt. auf dem Gef. Feld der 10. Grz. Sch. Div. in der Nacht 21./22. 9.
- » 37: Lagenbild beim A. D. R. 1 am 22. 9., morgens.
- » 38: Gliederung der zum Schutze des Vormarsches des III. A. R. und Bahntransportes des verst. J. R. 1 eingesetzten Flakartillerie am 22. 9., nachm.
- » 39: Bewegungen des III. A. R. am 22. 9. Feindbild beim Kps. Kdo. III im Laufe des 22. 9.

Karte 40: Vormarsch des verst. J. R. 8 am 22. 9. und Versammlung der Masse 3. Div. zum Vormarsch.

- » 41: Bereitstellung des II. A. R. zum Angriff am 23. 9., früh.
- » 42: Lagenbild beim A. D. R. 1 am 22. 9., 20⁰⁰.
- » 43: Lagenbild beim Kps. Kdo. X am 22. 9., 20⁰⁰.
- » 44: Bereitstellung des II. und III. A. R. zum Angriff am 23. 9., früh und Verlauf bis 15⁰⁰.
- » 45: Entwicklung der Lage beim X. A. R. am 23. 9. bis 14⁰⁰.
- » 46: Lagenbild beim Kps. Kdo. X am 23. 9., 14⁰⁰.
- » 47: Entwicklung der Lage beim II. und III. A. R. am 23. 9. ab 15⁰⁰.
- » 48: Lagenbild beim A. D. R. 1 am 23. 9., 20³⁰.
- » 49: Lage beim X. A. R. am 23. 9., 19⁰⁰.
- » 50: Lagenbild beim Kps. Kdo. X am 23. 9., abends.
- » 51: Lage beim X. A. R. am 24. 9., 5⁰⁰.
- » 52: Lagenbild beim Kps. Kdo. X am 24. 9., früh.
- » 53: Lage beim X. A. R. am 24. 9., 14⁰⁰.
- » 54: Lage beim II. und III. A. R. am 24. 9. bis 11⁰⁰.
- » 55: Lage beim II. und III. A. R. am 24. 9., 11⁰⁰ bis 20⁰⁰.

Vorbemerkungen.

An den Manövern des Heeres im Rahmen der Wehrmachtmanöver 1937 (»Wehrmachtmanöver [Heer] 1937«) nahmen teil:

- 1 A. D. R. mit Armeetruppen,
- 3 Korps-Kommandos mit Korps-Truppen,
- 6 Inf. Divisionen (davon 1 zeitweise auf S. Kw. Tr. Rgt.),
- 2 als »Grenzschutz Divisionen« gegliederte Inf. Divisionen,
- 1 Panzer Division.

Ferner dem*Heer ständig unterstellt:

- | | |
|-------------------------|---|
| 6 Aufklärungsstaffeln | } während der Manöver aus dem Bereich des Ob. d. L. zeitweise verstärkt |
| 7 Flakabteilungen | |
| in Stärke von etwa: | |
| 160 000 Köpfen, | |
| 25 000 Pferden, | |
| 21 700 Kraftfahrzeugen, | |
| 830 Panzerkampfwagen, | |
| 54 Flugzeugen. | |

Die blaue Partei war im Rahmen einer Heeresgruppe, die rote Partei im Rahmen einer Armee angenommen. Sie hatten Aufgaben zu lösen, wie sie der Bewegungskrieg bei Eröffnung der Feindseligkeiten in einem nicht durch Befestigungen geschützten Grenzgebiet bringen kann.

Innerhalb der von der Manöverleitung kriegsmäßig gegebenen Befehle der übergeordneten Kommando-Behörden hatten die Parteien volle Freiheit in der Führung.

Der Darstellung eines Grenzgebietes waren durch die Friedensverhältnisse Grenzen gezogen. Wesentliche Merkmale mußten unberücksichtigt bleiben. Die Landesgrenze wurde im Gelände durch Grenzpfähle und durch Schlagbäume an den wichtigsten Wegeverbindungen gekennzeichnet. Die Erlaubnis zu Erd- und Sperrarbeiten aller Art und zur Beschaffung des dazu nötigen Gerätes und Materials war gegeben worden. Entsprechend den Verhältnissen eines Grenzgebietes wurden die dort befehlsführenden Kommando-Behörden (Gen. Kdo. II A. K. bei Blau, Kdo. 30. Div. bei Rot) vor Beginn der Manöver mit vorbereitenden Arbeiten betraut. Auf diese gründete sich die Ausgangslage. Das Fernspreknetz der Reichspost und Transportmittel der Reichsbahn wurden den Parteien so weit zur Verfügung gestellt, wie es für den Übungszweck erforderlich und unter den Einschränkungen des Friedens durchführbar war.

Die beiden Grz. Sch. Divisionen wurden aus aktiven Truppenteilen gebildet. Bei der Beurteilung ihrer Verwendung und ihrer Leistungen muß daher berücksichtigt werden, daß ihr Wert, abgesehen von der geringeren Ausstattung an Art., Nachr. und Panzerabwehrtruppen, dem aktiver Divisionen entsprach.

Die Manöver liefen vom 18. 9., früh bis 24. 9., abends (7 Tage) ohne Unterbrechung durch; jedoch traten die Truppen an verschiedenen Tagen in die Übung ein. Nach Abschluß der Manöver fand am 26. 9. eine Sonderübung statt. Der Abtransport und der Abmarsch wurden frei bearbeitet.

Bei der im Bericht folgenden Schilderung der Ereignisse sind die an Ort und Stelle gefällten schiebsrichterlichen Entscheidungen zugrunde gelegt. Sie hatten nach dem freien Ermessen der Schiedsrichter unter Würdigung des Kräfteverhältnisses, der Waffenwirkung und des Geländes zu erfolgen. Eine Entscheidung, die nachträglicher Beurteilung nicht voll standhält, den Verlauf aber wesentlich beeinflusste, findet im Bericht Erwähnung.

Die Eigenart des Übungsgeländes hat die Führungsmaßnahmen beider Parteien und den Verlauf der Übung stark beeinflusst. In der südlichen Hälfte des Übungsgebietes verläuft von Südosten nach Nordwesten der Nordrand des Baltischen Höhenrückens mit der Mecklenburgischen Seenplatte. Das Gelände trägt, insbesondere im Bereich Waren-Neukalen-Teterow, den Charakter einer bewegten, vielfach bedeckten Moränen-Landschaft, deren zahlreiche, vielgestaltige Kuppen und Hügel nur begrenzten Überblick bieten. Die nördliche Hälfte des Übungsgeländes, etwa nördlich der Linie Friedland-Treptow a. d. Toll.-Gnoien-Laage, trägt den Charakter der Tiefebene.

Sein besonderes Gepräge erhält das Übungsgebiet durch die Eigenart der Wasserverhältnisse. Neben der Seenplatte sind es die in großen Windungen zur Ostsee verlaufenden Wasserläufe mit ihren zahlreichen Zusammenflüssen. Bei hohem Wasserstand — wie zu Zeiten der Manöver — bilden sie Hindernisse für alle Truppen. Bisweilen erweitern sie sich zu langgestreckten Seen. Im ostwärtigen Teil

ist es vor allem die Tollense mit dem Tollense See; in der Mitte die Peene mit dem Malchiner- und Rummower See, die sich bei Malchin und Neukalen aus mehreren Armen bildet, bei Demmin die Trebel und die Tollense aufnimmt und durch ihren Unterlauf das blaue Grenzgebiet durchschneidet; im westlichen Teil die Recknitz mit der südlichen Verlängerung des Au-Grabens und die Warnow. Verbindungskanäle zwischen einzelnen Wasserläufen verdichten das Netz der Wasseradern.

Das dünn besiedelte Gebiet verfügt nur über wenige feste Straßen. Abseits davon sind die Wegeverhältnisse schlecht.

I. Einleitung.

1 Die rote Partei

Die Ausgangslage.

zunehmende Spannung zwischen Rotland und Blauland haben im Laufe des 15. 9. in beiden Staaten zur Mobilmachung geführt. Als 1. Mob. Tag ist für Rotland der 16. 9. befohlen.

Am Nordflügel des roten Heeres marschiert die 5. Armee auf. Sie hat die Aufgabe, das rote Hoheitsgebiet zwischen Elbe und Ostsee gegen Angriffe zu Land zu schützen.

Unter dem A. D. R. 5 (A. H. Du. Schwerin) sind 2 Abschnitte gebildet:

Abschnitt Süd unter Kps. Kdo. V (K. H. Du. Ludwigslust),

Abschnitt Nord unter Kps. Kdo. X — Übungskorps — (K. H. Du. Güstrow),

Abschnittsgrenze: Schwerin (Nordrand) — Nordrand Goldberger See — Südrand Krafower See — Waren (X).

Dem Kps. Kdo. werden 10. Grz. Sch. Div., 30. Div. und Korpsstruppen unterstellt.

Vom blauen Heer ist bekannt, daß es seine Verwendungsbereitschaft etwa 2 Tage später erreichen wird als das rote. Aber die Absichten der blauen Führung liegen keine zuverlässigen Nachrichten vor. Im Falle eines blauen Angriffs zwischen Elbe und Ostsee ist frühzeitiges Auftreten von Panzerverbänden möglich. Ein einheitlicher Angriff starker Kräfte wird jedoch kaum vor 22. 9. erwartet. Greift Blau den Abschnitt Nord an, so wird der Schwerpunkt des Angriffs aus dem Brückenkopf westlich Malchin-Demmin zu erwarten sein. Im Grenzgebiet ostwärts des Abschnitts Nord steht im Frieden die blaue 12. Div.

Bis zur Befehlsübernahme durch Kps. Kdo. X am 19. 9. 8⁰⁰ übernimmt der Kommandeur der im Frieden im Grenzgebiet stehenden 30. Div. die Verantwortung für den Schutz der Landesgrenze im Abschnitt Nord.

Nach der hierzu im Frieden ergangenen Weisung soll die 10. Grz. Sch. Div. zur ersten Grenzsicherung eingesetzt werden mit der Aufgabe, Aufstellung und Stärke des feindlichen Grenzschatzes festzustellen, feindliche Angriffsabsichten frühzeitig zu erkennen und feindliche Erkunder und Spähtruppen abzuweisen. Sie soll ihre Stellung alsbald feldmäßig verstärken und fortlaufend ausbauen. Bei feindlichem Angriff ist nördlich Gnoien der Trebel-Recknis-Abschnitt, im übrigen die Landesgrenze zu halten.

Die 30. Div. soll nach Vollendung ihrer Verwendungsbereitschaft nach den Absichten des Div. Kdr. der 30. Div. verwendet werden. Sie kann am 19. 9. 8⁰⁰ entsprechend den von ihm vorbereiteten Befehlen (s. unten) in der Nähe der Grenze verwendungsbereit sein.

Zum gleichen Zeitpunkt stehen die Korpsstruppen dem Kps. Kdo. X zur Verfügung.

Eine rückwärtige Stellung ist durch Kdr. 30. Div. in der Linie Krafower See-Güstrow-Laage-Tessin mit Anschluß an den Recknis-Abschnitt zu erkunden und kartenmäßig festzulegen.

Das Landesaufklärungswesen ist in vollem Umfange in Betrieb. Seine Ausnutzung für die Landesverteidigung ist vorbereitet. Die über die Grenze führenden Leitungen sind unterbrochen. Funkstille ist befohlen.

Die Funkaufklärung vor dem Bereich der 5. Armee erfolgt durch 4./N. 7 (Güstrow) nach den Weisungen des A. D. R. 5.

Maßnahmen des Kdr. der 30. Division für den Schutz der Grenze.

Entsprechend diesen Weisungen befahl der im Grenzgebiet verantwortliche Kdr. der 30. Div. den Einsatz der 10. Grz. Sch. Div. — Div. Gef. St. Laage — in der von ihm erkundeten Stellung.

Für die Kräfteverteilung, die der Kdr. der 30. Div. bei der erst in der Aufstellung begriffenen Grz. Sch. Div. im einzelnen selbst anordnete, war in erster Linie die Beurteilung des Geländes maßgebend. In dem Abschnitt zwischen der rechten Abschnittsgrenze und Teterow glaubte der Div. Kdr.

einem blauen Angriff auch mit schwächeren Kräften gewachsen zu sein, weil die Unübersichtlichkeit des Geländes den Angreifer am vollen Gebrauch seiner Angriffsmittel, darunter auch der Kampfwagen, hindern werde. Dagegen erwartete er einen feindlichen Angriff unter günstigeren Voraussetzungen vor

allem in dem flachen, offenen Gelände zwischen Teterow und der Trebel aus dem Brückenkopf Malchin-Demmin heraus.

Hinter diesem schwächeren Abschnitt sollte deshalb später die 30. Div. unter dem Schutz schwachen Grenzschildes bereitgestellt werden.

Infolgedessen wurde die Masse der 10. Grz. Sch. Div. (5 Btl., 2 Bttr.) zwischen der rechten Grenze des Abschnittes Nord und Teterow in etwa 25 km Breite eingesetzt, und zwar südlich des Malchiner Sees das Grz. Sch. J. R. 10 mit 2 Btl., nördlich anschließend bis Teterow das Grz. Sch. J. R. 11 (ohne III.).

Das Grz. Sch. J. R. 12, dem III./Grz. Sch. J. R. 11, Grz. Sch. Pz. Abw. Rp. 10 und Grz. Sch. Krad. Schütz. Rp. 10 und 1 Battr. unterstellt wurden, sollte in dem Abschnitt von Teterow bis zur Küste eingesetzt werden, davon 2 Batl., 1 Battr. und die Grz. Sch. Pz. Abw. Rp. enger zusammengehalten in einem 16 km breiten Abschnitt beiderseits Gnoien.

Im nördlichsten Abschnitt hatte das III./Grz. Sch. J. R. 12 die Übergänge über den Trebel-Recknitz-Abschnitt von Langsdorf bis Ribnitz auf dem ostwärtigen Ufer zu sichern. Der Übergang bei Langsdorf war für die später eintreffende Aufkl. Abt. der 30. Div. offenzuhalten. Vorwärts des Abschnittes sollte die Grz. Krad. Schütz. Rp. 10 die Sicherung an der Grenze übernehmen und die Aufklärung über die Grenze vorbereiten.

Für die Aufklärung waren außerdem die im ganzen Abschnitt erkundeten B-Stellen durch Offiziere zu besetzen. Das Überschreiten der Grenze durch Spähtruppen behielt sich der Kdr. der 30. Div. ausdrücklich vor.

Für die Gefechtsführung wurde angeordnet, daß die in allen Abschnitten bis dicht an die Grenze vorzuschiebenden Gefechtsvorposten bei überlegenem feindlichem Angriff auf die Hauptkampflinie auszuweichen hatten; außerdem wurde befohlen: „die Stellung an der Landesgrenze im Abschnitt Jabel-Ribnitz (S. R. L.) ist zu halten“.

Die Abwehr von Panzerangriffen durch Sperrungen und durch die Pz. Abw. Rp. war südlich Teterow und bei Gnoien vorzubereiten. Als Div. Reserve war das III./Grz. Sch. J. R. 10 im Wald ostwärts Carlsdorf bereitzustellen.

Die 30. Div. wollte der Div. Kdr. bei der großen Ausdehnung der Front nicht zur Verstärkung des Grenzschildes in der Stellung einsetzen. Sie sollte vielmehr hinter der Mitte des Abschnittes Nord in 3 Gruppen so bereitgestellt werden, daß sie in erster Linie an der schwachen Front bei und nördlich Teterow, aber ebenso gegen einen Feind verwendet werden konnte, der über Gnoien nach Nordwesten vorstieß.

Die Ausnutzung der früheren Verwendungsbereitschaft zu einem überraschenden Vorstoß auf die Engen von Malchin und Demmin wurde in Erwägung gezogen, Erkundungen dazu befohlen. Die Ausführung selbst wurde von der Zustimmung des A. D. R. 5 abhängig gemacht.

Auf Grund dieser Überlegungen sollte die 30. Div. am 19. 9. 8⁰⁰ folgendermaßen bereitstehen:

Als südliche Gruppe das verst. J. R. 46, in Gegend nordwestlich Teterow.

Das I./J. R. 46 sollte sofort nach Eintreffen dem Kdr. des Grz. Sch. J. R. 11 zum Einsatz zwischen Kl. Rötzel und Teterow unterstellt werden. Die dem J. R. 46 unterstellte III./A. R. 30 und 10./A. R. 30 (10 cm R.) sollte westlich Teterow in Stellung gebracht und auf Zusammenarbeit mit dem Grz. Sch. J. R. 11 angewiesen werden. Das Rgt. hatte den Einsatz zur Verteidigung im Abschnitt Kl. Rötzel-Teterow und die Bereitstellung zu einem Angriff auf Malchin zu erkunden.

Als mittlere Gruppe das verst. J. R. 26 westlich Jördenstorf.

Der Kdr. A. R. 30 hatte zur Unterstützung des Grz. Sch. J. R. 12 die II./A. R. 30 ostwärts von Jördenstorf, die IV./A. R. 30 (ohne 10.) westlich von Jördenstorf in Stellung zu bringen und auf Zusammenarbeit mit dem III./Grz. Sch. J. R. 11 anzuweisen.

Das J. R. 26 hatte den Einsatz zur Verteidigung in der Linie Marienhof-Schwasdorf, sowie die Bereitstellung zu einem Angriff in Richtung Dargun und in Richtung Gnoien zu erkunden.

Als nördliche Gruppe das verst. J. R. 6 mit dem Auftrag, die Verteidigung in der Linie Voggelow-Walkendorf, sowie den Einsatz zum Angriff aus Gegend Neu-Vorwerk in Richtung Gnoien und aus Gegend nördlich Schwasdorf in Richtung Dargun zu erkunden.

Die Pz. Abw. Abt. 20 wurde im Raum Boddin-Dölitz bereitgestellt und hatte den Einsatz gegen Pz. Angriffe beiderseits der Straße Rey-Jördenstorf und aus der Gegend von Zinkenthal zu erkunden.

A. A. 30 sollte zunächst Tribsees erreichen, wo ihr die ostwärts der Trebel eingesezte Grz. Sch. Krad. Schütz. Kp. unterstellt wurde. Aufklärung über die Grenze war vorzubereiten.

Vom Pi. Btl. 20 sollte je 1 Kp. Grz. Sch. Rgt. 11 und 12 zum Bau von Sperrungen unterstellt werden. Den Rest des Btl. hielt sich der Div. Kdr. zu seiner Verfügung bei Matgendorf bereit.

Besondere Anordnungen für die Nachrichtenverbindungen sahen die weitgehende Ausnutzung des Landesnachrichtennetzes vor. Außerdem sollte von der Befehlsstelle der 10. Grz. Sch. Div. in Laage Fernspreckverbindung zu den 3 Grz. Sch. Inf. Regimentern, vom Div. Gef. St. der 30. Div. Schloß Matgendorf Fernspreck- und Funkverbindung zu den 3 Gruppen der 30. Div. hergestellt werden. Funknaufklärung wurde angeordnet.

Maßnahmen der 10. Grz. Sch. Div. für die Sicherung der Grenze.

Die Befehle der 10. Grz. Sch. Div. brachten nach diesen eingehenden Anordnungen des Kdr. der 30. Div. keine neuen Gesichtspunkte. Für die Durchführung der Sperrungen wurde eine Dringlichkeitsfolge befohlen. Es kam dem Kdr. der Grz. Sch. Div. darauf an, zuerst die Sperrungen in einer Zone von 2 km diesseits der Grenze, später die im Zuge der H. R. L. durchzuführen. Den Befehl zur Sprengung der Brücken bei Langsdorf, Sülze, Marlow und Ribnitz behielt sich der Div. Kdr. vor.

2. Die blaue Partei.

Die Ausgangslage.

Zunehmende Spannung zwischen Blauland und Rotland haben im Laufe des 15. 9. in beiden Staaten zur Mobilmachung geführt. Als 1. Mob. Tag ist für Blauland der 16. 9. befohlen.

Am Nordflügel des blauen Heeres marschiert die 1. Armee im Rahmen der Heeresgruppe Nord im Bereich Greifswalder Bodden-Neustrelitzer Seenplatte-Stettiner Haß auf. Südlich anschließend marschiert die 2. Armee auf. Grenze zwischen 1. und 2. Armee: Angermünde (1.)-Neustrelitz (2.)-Waren (1.)-Südende Krafower See.

Außer dem zwischen der Grenze und der Oder sich verwendungsbereit machenden II. A. R. (K o r p s K d o. II mit Korpsstruppen, 12., 32. D i v., 1. G r z. S c h. D i v.) ist für den Abschnitt der 1. Armee zunächst ein weiteres Kps. Kdo. mit zwei Div. in Aussicht gestellt, mit dessen Eintreffen jedoch nicht vor dem 21. 9. zu rechnen ist.

Vom roten Heer ist bekannt, daß es einen etwa zweitägigen Vorsprung in der Verwendungsbereitschaft hat. Der Angriff der roten Hauptkräfte wird südlich der Elbe erwartet. In dem Gebiet zwischen Ostsee und Elbe rechnet die blaue Führung nur mit schwächeren roten Kräften. Im nördlichen Teil des roten Grenzgebietes steht im Frieden die 30. Div.

Bis zur Befehlsübernahme durch A. D. R. 1 am 19. 9. 20⁰⁰ in Pasewalk übernimmt das Kps. Kdo. II den Schutz des Aufmarsches der 1. Armee. Nach der hierzu im Frieden ergangenen Weisung soll die 1. G r z. S c h. D i v. zur ersten Sicherung der Landesgrenze eingesetzt werden mit der Aufgabe, Aufstellung und Stärke des feindlichen Grenzsckuzes festzustellen, feindliche Angriffsabsichten frühzeitig zu erkennen und feindliche Erkunder und Spähtrupps abzuweisen. Sie soll ihre Stellung alsbald feldmäßig verstärken und fortlaufend ausbauen.

Die weitere Deckung des Aufmarsches der 1. Armee soll so erfolgen, »daß der Besitz des blauen Hoheitsgebietes westlich der Linie Demmin-Malchiner See (»Brückenkopf«) auch im Falle eines überraschenden feindlichen Angriffs gesichert ist«. Dazu verfügt das Kps. Kdo. über die 12. D i v. (verwendungsbereit am 19. 9. 8⁰⁰ in der Nähe der Grenze entsprechend den Absichten des Kps. Kdo.) und über die Korps-Truppen (Verwendungsbereitschaft f. Anl.).

Die 32. Div. soll nach Herstellung ihrer Verwendungsbereitschaft am 19. 9. 20⁰⁰ durch Kps. Kdo. II zur Verfügung des. A. D. R. 1 in Richtung Neubrandenburg versammelt werden.

Das Landesnachrichtennetz ist in vollem Umfang in Betrieb. Seine Ausnutzung für die Landesverteidigung ist vorbereitet. Die über die Grenze führenden Leitungen sind unterbrochen. Funkstille ist befohlen, außer für die festen Heeresfunkstellen.

Die Funkaufklärung vor dem Bereich der 1. Armee erfolgt durch 3./N. 18 (Treptow) nach den Weisungen der Heeresgruppe Nord.

Maßnahmen des Kps. Kdo. II für den Schutz des Aufmarsches.

Seite 2, 5

Entsprechend dieser Weisung befaß das im Grenzbereich verantwortliche Kps. Kdo. II den Einsatz der 1. Grz. Sch. Div. (Div. Gef. St. Demmin) in der von ihm erkundeten Stellung. Für die Kräfteverteilung, die das Kps. Kdo. bei der erst in der Aufstellung begriffenen Grenzschutz Division im einzelnen selbst anordnete, war die Überlegung maßgebend, daß bei der Weite des zu schützenden Gebietes (Breite des Abschnittes rd. 100 km) ein Zusammenhalten der Kräfte an entscheidender Stelle geboten war. Die Masse der Division (7 Btl.) sollte deshalb zwischen der Trebel bei Grimmen und der Südspitze des Malchiner See (60 km) zum Schutz des »Brückenkopfes« eingesetzt werden, während zwischen der Küste und Grimmen (25 km) und zwischen Malchiner See und der südlichen Armeegrenze (15 km) nur schwächere Teile (je 1 Btl.) die Landesgrenze sichern sollte.

Im »Brückenkopf« selbst wurden 5 Btl. eingesetzt. Vorwärts Demmin, in dem weniger übersichtlichen Gelände sollte sich das Grz. Sch. J. R. 2 mit 3 Btl. in vorderer Linie und einer Battr. in einer Frontbreite von 14 km einrichten, vorwärts Malchin sollte das Grz. Sch. J. R. 3 mit 2 Btl. und 2 Battr. die beherrschenden Höhen der Grenzschutzstellung in 25 km Ausdehnung besetzen. In der Mitte wurde die Stellung auf Neukalen zurückgezogen, um die obere Peene zwischen diesem Ort und Pohnstorf als Hindernis auszunutzen. Der Nachteil leichterer feindlicher Artilleriewirkung gegen die Engen von Dargun und Malchin und die Gefahr einer Trennung des Brückenkopfes in 2 Teile durch Feindeinwirkung auf Neukalen wurden in Kauf genommen.

Für den Fall eines feindlichen Angriffs erhielt die Grz. Sch. Div. den Befehl, den Brückenkopf vorwärts Demmin-Malchiner See zu verteidigen; am Nordflügel wurde ein Zurückschwenken in die vorbereitete Sperrlinie Stralsund-Forst Schuenhagen-Forst Abtshagen und später in südostwärtiger Richtung in Erwägung gezogen.

Am Südflügel trug sich die Führung mit dem Gedanken, sobald es die Lage erlaubte, die Sicherungslinie bis an die Seenlinie Malchiner See-Rölpin-See vorzuschieben, um bessere Abwehrmöglichkeiten zu gewinnen. Einzelheiten darüber wurden noch nicht befohlen.

Die 12. Div. sollte »zur Stützung der 1. Grz. Sch. Div. in und hinter den Brückenkopf Demmin-Malchiner See so vorgeführt werden«, daß sie am 19. 9. früh, »zum Halten des Brückenkopfes und zur Abdeckung seiner Flanken« bereitstand, und zwar mit einer schwächeren Nordgruppe, dem verst. J. R. 5 (J. R. 5, Rgt. St., III./ und IV./N. R. 12, 1 (mot) Zug. Nachr. Abt. 12) im Brückenkopf westlich Demmin, mit dem verst. J. R. 48 (J. R. 48, II./N. R. 12) im Brückenkopf westlich Malchin und mit dem verst. J. R. 27 (J. R. 27, I./N. R. 12) in der Gegend westlich Stavenhagen beiderseits der Straße Malchin, Stavenhagen. Dort wurden auch Pz. Abw. Abt. 12, Bb. Abt. 12, Nachr. Abt. 12 und Pi. Btl. 12 bereitgestellt. Div. St. Qu. Stavenhagen. Das Div. Kav. Rgt. 12, das sich das Kps. Kdo. unmittelbar unterstellte, erhielt den Befehl, sich nordwestlich Poik bereit zu halten, um in Richtung Tribsee, Sülze vorzugehen.

Seine Aufgabe wollte das Kps. Kdo. II durch umfangreiche Sperrungen unterstützen. Dazu war ein Sperrplan ausgearbeitet, mit dessen Ausführung die 1. Grz. Sch. Div. am 18. 9. 8⁰⁰ beginnen sollte. Es kam dem Kps. Kdo. vor allem darauf an, durch Sperrung der von Westen und Nordwesten heranziehenden Straßen und Wege sowie der Ortseingänge, feindliche Aufklärung aller Art aufzuhalten und abzuweisen, um damit beim Feind den Eindruck einer lückenlosen Sperrung der Grenze hervorzurufen.

10
10

Im Nordabschnitt sollte überdies die 1. Grz. Sch. Div. die Linie Gut Devin—Alt Jarrendorf—Hufen-B. (3 km nördlich Abtshagen)—Forst Abtshagen, auf die sie gegebenenfalls ausweichen sollte, so sperren, daß das Vorgehen geländegängiger und straßengebundener mot. Feindkräfte nach Südosten verzögert wurde. Weiter südlich wollte das Kps. Kdo. die Linie Wieck (4 km ostwärts Greifswald)—Weitenhagen—Sestelin—Schwinge-Abschnitt bis Voitz für die Sperrung gegen feindliche mot. Kräfte erkunden.

Im Südabschnitt sollte die Grz. Sch. Div. durch Sperrungen einen Riegel in der Linie Hungerstorf (15 km südwestlich Stavenhagen)—Gr. Gieviß—Jägerhof—Waren zur Abwehr über die Grenze nach Osten durchgebrochener Kampfwagen bilden.

Den Befehl zur Sprengung der Brücken in Grimmen, Voitz, Demmin und Malchin behielt sich das Kps. Kdo. vor.

Zwischen Demmin und Nordspitze Rummower See sollte die 1. Grz. Sch. Div. Übergänge für Fahrzeuge über die Peene herstellen.

Besondere Anordnungen für die Nachrichtenverbindungen sahen die weitgehende Ausnutzung des Landesnachrichtennetzes vor. Funknahaufklärung wurde angeordnet.

Diese Maßnahmen für die erste Grenzsicherung ergänzte das Kps. Kdo. durch Anordnungen, die im Falle drohenden oder erkannten feindlichen Angriffs auf den »Brückenkopf« in Kraft treten sollten. Den Zeitpunkt ihres Inkrafttretens behielt sich das Kps. Kdo. vor.

Sie enthielten eine neue Abschnittseinteilung. Den rechten Abschnitt sollte das Kdo. der 1. Grz. Sch. Div., den linken Abschnitt das Kdo. der 12. Div. mit den dort eingesetzten Truppen übernehmen. Als Trennungslinie war die bisherige linke Grenze des Grz. Sch. J. R. 2 vorgesehen. Der schon für die Grz. Sch. Div. gegebene Auftrag, den »Brückenkopf« zu halten und nötigenfalls im Norden zurückzuschwenken, sollte auch in diesem Fall bestehen bleiben.

Von den Korps-Truppen beabsichtigte das Kps. Kdo. am 19. 9. 8⁰⁰ die Pz. Abw. Abt. 2, das M. G. Btl. 8 und das Pi. Btl. 42 in die Gegend Jarren, das s. A. R. 42 nach Stavenhagen vorzuführen. Das für örtliche Schutzaufgaben hinter der Kampffront zur Verfügung gestellte verst. III./J. R. 92 sollte ab 19. 9. 8⁰⁰ den Ortsschutz in Greifswald, Grimmen, Jarren-Gütkow und Anklam übernehmen.

Die 32. Div. erhielt vom Kps. Kdo. den Befehl, am 19. 9. 20⁰⁰ aus der bis dahin vollzogenen Versammlung in mehreren Marschgruppen anzutreten.

Bis 20. 9. 6⁰⁰ sollten erreichen:

Div. Stab, Rgt. Stab A. R. 32, mot. Teile Nachr. Abt. 32 über Woldegk Neubrandenburg,

Marschgruppe J. R. 4 (J. R. 4, Radf. Abt. 32, Pz. Abw. Abt. 32) über Woldegk, Neubrandenburg und über Friedland, Neubrandenburg den Bereich Woggersin—Pinnow—Mallin—Weitin, westlich des Tollense-Abschnittes,

Marschgruppe J. R. 96 (J. R. 96 [ohne II.], II./A. R. 32) über Strasburg, Woldegk den Bereich Petersdorf—Hinrichshagen—Göhren—Wolfshagen,

Marschgruppe J. R. 25 (J. R. 25 [ohne III.], I. und IV./A. R. 32, pferdebespannte Teile Nachr. Abt. 32) über Prenzlau, Schönermark, Fürstentwerder den Bereich Bredenfelde—Wittenhagen—Fürstentwerder.

II./J. R. 96 soll der Marschgruppe J. R. 96 bis Rossow folgen.

III./J. R. 25 mit unterstellter III./A. R. 32 und pferdebespannten Teilen Pi. Btl. 32 soll der Marschgruppe J. R. 25 auf der Straße Angermünde, Wilmersdorf, Suckow folgen, und zwar mit III./J. R. 25 und III./A. R. 32 zunächst bis in den Bereich Hasleben—Gerswalde mit Pi. 32 (ohne mot. Teile) bis Wilmersdorf.

Maßnahmen der 1. Grz. Sch. Div. für die Sicherung der Grenze.

Die 1. Grz. Sch. Div. konnte sich bei dieser eingehenden Befehlsgebung des Kps. Kdo. auf solche Anordnungen beschränken, die die Gefechtsführung im einzelnen betrafen. Sie unterstellte sich den Abschnitt nördlich der Trebel, in dem das I./Grz. Sch. J. R. 1 und das Grz. Sch. Pi. Btl. 1 (ohne 3. mot) eingesetzt wurde, als »Abschnitt Nord« unmittelbar und gab dem Abschnitts-Kommandeur (Kdr. Grz. Sch. Pi. Btl. 1) den Befehl, den Kampf gegen einen eingebrochenen mot. Feind unter Ausnutzung der Sperrungen in der Tiefe zu führen. Bei feindlichem Durchbruch bei und südlich Grimmen sollten die Kräfte

Seite 5

nach Südosten zurückgeführt werden. War dies nicht möglich, sollte das I./Grz. Sch. J. R. 1 gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes vorstoßen.

Das durch 3. (mot) Grz. Sch. Pi.Btl. 1 verstärkte Grz. Sch. J. R. 1 (ohne I.) vorwärts Voitz erhielt den Auftrag, »ein Vordringen des Feindes über die Linie Voitz-Drosedow-Nordrand Poggendorfer Forst-Burg-Gr. gegen die Flanke des Brückenkopfes westlich Demmin und gegen den Hauptübergang über die Peene in Demmin zu verhindern.« In diese Linie, die vom Rgt. sofort zu sichern und auszubauen war, sollten erforderlichenfalls alle Teile des Regiments zur Verteidigung zurückgeführt werden. Die Grz. Sch. Div. maß dem sicheren Besitz dieser Linie solche Bedeutung zu, daß sie beim Kps. Kdo. die Bereitstellung eines Btl. des J. R. 5 im Wald 5 km nördlich Demmin beantragte.

Hinter dem Abschnitt des II. Btl., der als besonders »kampfwagengefährdet« angesehen wurde, stellte sich die Div. die Grz. Sch. Pz. Abw. Kp. bereit; ihr Einsatz beim Grz. Sch. J. R. 1 war vorbereitet.

Grz. Sch. J. R. 2 und 3 hatten die vordere Linie im Brückenkopf im Fall eines feindlichen Angriffs zu verteidigen. Eine etwa nötig werdende Räumung dieser Linie wollte sich der Div. Kdr. vorbehalten.

Als Div. Reserve wurde die Grz. Sch. Krad. Schütz. Kp. in Demmin zurückgehalten.

II. Der 18. und 19. September bei Rot.

1. Der Verlauf des 18. 9. im Abschnitt Nord.

Am 18. 9. 8⁰⁰ — Übungsbeginn — übernahm der im Abschnitt Nord verantwortliche Kommandeur der 30. Div. den Befehl auf seiner Befehlsstelle in Schloß Ratgendorf. Die Grenzschutzdivision war nach den gegebenen Befehlen zur Sicherung der Landesgrenze eingesetzt. Sie begann von 8⁰⁰ ab sich in der Stellung einzurichten. Von der 30. Div. wußte er, daß sie sich im Marsch in die von ihm befohlene Bereitstellung südostwärts Laage befand.

Die seit 16. 9. gesperrte Landesgrenze durfte ohne Befehl der obersten Führung nicht überschritten oder von den dem Heer unterstellten Fliegerverbänden überflogen werden.

Am 18. 9. vormittags erwartete der Kdr. der 30. Div. eine Entscheidung der roten Führung über seinen Vorschlag zur überraschenden Wegnahme des Brückenkopfes von Malchin und Demmin. In Erweiterung der schon bisher angestellten Überlegungen nahm der Div. Kdr. nunmehr einen Angriff der ganzen 30. Div. sowohl auf Malchin wie auf Demmin in Aussicht.

Der 18. 9. brachte außer wiederholt festgestellten Grenzverletzungen durch blaue Spähtrupps und Flieger keine besonderen Ereignisse. Die Grz. Sch. Div. richtete sich mit Hilfe bereitgestellten Pioniergerätes in der Stellung ein.

Die ersten Aufklärungsergebnisse.

Die vom Mittag ab in Ratgendorf eingehenden Aufklärungsergebnisse ließen gegen Abend folgendes Bild entstehen:

Entlang der ganzen Grenze richtet sich feindlicher Grenzschutz in ähnlicher Weise wie bei Rot ein.

Südlich der Trebel sind keine Angriffsabsichten erkannt. Zwischen Trebel und Ostsee ist eine durchlaufende Grenzbesetzung festgestellt, die den eigenen dort eingesetzten Kräften offenbar überlegen ist. Im Zusammenhang mit Meldungen von Landeseinwohnern über Ausladungen in Stralsund verdichtet sich der Eindruck, daß der Feind am Morgen des 19. 9. gegen den Trebel-Recknitz-Abschnitt vorgehen könne. Dies gibt Veranlassung, am späten Abend die A. A. 30 dem Kdr. des Grz. Sch. J. R. 12 nach Tribsees zuzuführen und zu unterstellen. Weitere „Agenten-Nachrichten“ (Aussagen von Einwohnern des Manövergebiets) besagen, daß in Demmin mehrere Truppenzüge, dabei auch Pz. Fahrzeuge, ausgeladen wurden. Eine entsprechende Meldung erging an das A. O. R. 5 und an das vorausbeförderte Personal des Kps. Kdo. X in Güstrow.

Das Kps. Kdo. X übernimmt den Befehl.

Der Kommandierende General des X. A. R. beurteilte die Lage am 18. 9. vormittags — noch vor der Befehlsübernahme im Abschnitt Nord — dahin, daß die frühe Verwendungsbereitschaft möglichst bald auszunutzen sei, um im Angriff den Brückenkopf westlich Demmin-Malchin zu gewinnen. Er

...dass auszugehen sei, dass im Angriff den Stadtkopf westlich Demmin-Malchin zu gewinnen. Er befand sich dabei in Übereinstimmung mit dem Kdr. der 30. Div. In der Annahme, daß mit der Eröffnung der Feindseligkeiten am 20. 9. gerechnet werden könne, beantragte er um 11⁰⁰ beim A. O. K. 5 die Unterstellung von Pz. Kräften. Er hatte die Absicht, sie südlich des Malchiner Sees einzusetzen, um die Enge von Malchin von rückwärts zu öffnen.

Die Gedankengänge des Kommandierenden Generals kamen damit einer vertraulichen Mitteilung des A. O. K. 5 entgegen, die ihm um 16⁰⁰ die Absicht der roten Führung ankündigte, den Angriff am 20. 9. zu eröffnen. Die 5. Armee, deren Auftrag im großen unverändert bleibt, wird sich durch Angriff in den Besitz einer verkürzten und erheblich besseren Abwehrstellung setzen. Im

Karte 6

— 22 —

Abschnitt Süd soll der Eldebogen westlich des Plauer Sees weggenommen, im Abschnitt Nord die Linie Malchiner See-Kummerower See-Demmin-Voik-Greifswald gewonnen und gehalten werden.

Der Zeitpunkt des Angriffs wird noch befohlen.

Hierzu wurden dem X. A. K. die 3. Pz. Div. und die 22. Div. (auf 5. Kw. Tr. Rgt.) sowie die f. Art. Abt. 100, das Pi. Rgt. 4 (Rgt. Stab und I. Btl.) und die Rebel Abt. 2 in Aussicht gestellt.

Die Kommandeure der 3. Pz. Div. und der 22. Div. waren für 19. 9. bis 9⁰⁰ zum Kps. Kdo. vorausbefohlen.

Das Kps. Kdo. erhielt weiterhin Nachrichten von der Westfront der blauen Seefestung Swinemünde, die darauf schließen ließen, daß die Armierung der Festung im Gange war und daß in Wolgast und Cassan am 18. 9. Truppen erwartet werden.

Der Armeebefehl für den Angriff am 20. 9.

Die vertrauliche Mitteilung wurde bestätigt und ergänzt durch einen Befehl des A. O. K. 5, der am 19. 9. 4⁰⁰ beim Kps. Kdo. X einging. Er betonte die Wahrung der Überraschung und hob hervor: »Es kommt darauf an, unter Ausnutzung der augenblicklichen Überlegenheit die in Grenznähe zu erwartenden schwächeren Feindkräfte zu zer schlagen, die neue Abwehrstellung rasch zur Verteidigung einzurichten und das Heranführen feindlicher Angriffskräfte gegen sie solange wie möglich zu verzögern. Frühzeitige Sperrung der feindlichen Anmarschwege und Unterbrechung der feindlichen Aufmarschbahnen ist anzustreben«. Das Korps sollte am 20. 9. 6⁰⁰ bereit sein, binnen 2 Stunden zum Angriff anzutreten.

Die 3. Pz. Div. sollte am 19. 9. 8⁰⁰ mit Anfängen Schwerin und Wismar, die 22. Div. (auf 5. Kw. Tr. Rgt.) über Bad Oldesloe-Lübeck 9⁰⁰ mit Anfängen Gadebusch und Grevesmühlen erreichen. Das 5. Kw. Tr. Rgt. sollte nach Ausladen der 22. Div. bis 21. 9. abends zur Verfügung des A. O. K. westlich und südwestlich Schwerin gesammelt werden.

An Heerestruppen wurden um 8⁰⁰ zur Verfügung gestellt: f. Art. Abt. 100 in Sternberg, Pi. Rgt. 4 in Bad Doberan, Rebel Abt. 2 in Brühl, die neu zugeführte A. A. (mot) 6 in Crivitz; außerdem 1 Fallschirm-Inf. Kp. in Lübeck und die Landungskp. 10 in Warnemünde.

Die Luftaufklärung des X. A. K. sollte den Raum bis zur Bahnlinie Templin-Prenzlau-Pasewalk auf Truppenbewegungen auf Straßen und Bahnen und auf Aufstellung oder Versammlung von Truppen überwachen. Vom Nachbarn (V. A. K.) wurde bekannt, daß er gleichzeitig mit dem X. A. K. antretend, die Linie Mehrenburg-Plauer See zu gewinnen und zu halten hatte.

2. Der Verlauf des 19. 9. im Abschnitt Nord.

Seite 7

Die seit Bekanntwerden der neuen Aufgabe angestellten Überlegungen und die bisherigen Meldungen der 30. Div., die das Bild eines schwachen Feindes bestätigten, führten beim Kps. Kdo. X bis zum 19. 9. früh zu folgender Auffassung:

Die am 20. 9. noch bestehende Überlegenheit muß mit allen Mitteln für einen raschen, durchschlagenden Erfolg ausgenutzt werden. Die erste Aufgabe ist das Zerschlagen der grenznahen Feindkräfte, um die Engen von Demmin und Malchin zu öffnen. Hierzu ist die 3. Pz. Div. besonders geeignet. Maßgebend für ihren Ansatz ist in erster Linie das Gelände. In dem abschnittsreichen Gelände nördlich der Trebel verspricht der Einsatz wenig Erfolg. Ein frontaler Angriff auf Malchin und Demmin findet sein Ende an den Engen, ohne sie zu öffnen.

Dagegen kann die Pz. Div. südlich des Malchiner Sees in günstigem Gelände in blaues Gebiet einbrechen und durch Eindrehen nach Norden die Malchiner Enge, möglicherweise auch noch die Demminer Enge zu Fall bringen.

12
12

Der Schwerpunkt der Operation ist deshalb auf den Südflügel zu legen. Außer der Pz. Div. ist dazu auch eine infanteristische Stoßkraft nötig. Da das Straßennetz verbietet, gleichzeitig mit der Pz. Div. auch die 22. Div. in den südlichen Abschnitt zu führen, wird es die Aufgabe der 30. Div. sein, mit starken Teilen und der ihr unterstellten 3. Pz. Div. südlich des Malchiner Sees anzugreifen. Die 22. Div. wird besser in Richtung Gnoien zum Angriff auf Demmin vorgeführt.

Das Ergebnis dieser Überlegungen bildeten die im Laufe des Tages ausgegebenen mündlichen Befehle, die gegen Abend ihren endgültigen Niederschlag im Korpsbefehl für den 20. 9. fanden.

Die ersten Maßnahmen des Kps. Kdo. galten der Bewegung der zahlreichen mot. Verbände. Nachdem man schon frühzeitig das Einverständnis des A. D. R. 5 eingeholt hatte, die 22. Div. noch am Tage näher heranzuholen, wurde der Entschluß gefaßt, die 3. Pz. Div. zunächst mit den Anfängen bei Schwerin und Wismar rasten zu lassen, die Korps- und Heerestruppen sogleich über den Abschnitt Güstrow-Tessin nach Osten vorzuschieben und in dem so freigemachten Bereich die 22. Div. vorzuziehen.

Seite 6, 7

Um 7⁰⁰ wurde dieser Division ein Offizier des Kps. Kdo. mit dem Befehl entgegengesandt, die Südkolonne solle über Schwerin, Sternberg den Bereich Güstrow-Bülow-Schwaan, die Nordkolonne über Wismar den Bereich Rostock-Bad Doberan erreichen.

Die Korps- u. Heerestruppen erhielten zwischen 8⁰⁰ und 8³⁰ die erforderlichen Befehle. S. Art. Abt. 100 und die A. A. (mot) 6 sollen das Waldgelände ostwärts Güstrow, f. A. R. 50 und Pi. Btl. 50 die Gegend südostwärts Laage, Pi. Rgt. 4 und Pz. Abw. Abt. 19 die Gegend nordwestlich Tessin erreichen. Das Flak Rgt. 6 soll eine Abteilung bei Güstrow belassen und eine Abteilung in dem Walde nördlich Krakow bereitstellen.

Zwischen 8⁰⁰ und 11⁰⁰ unterrichtete der Kommandierende General im R. H. Qu. Güstrow die Div. Kdr. der 30., 22. und 10. Grz. Sch. Div. und der 3. Pz. Div. über seine Absichten. Seine mündlichen Befehle besagten im wesentlichen folgendes:

Die 30. Div., der die 10. Grz. Sch. Div. (ohne das nördliche Regiment, Grz. Sch. J. R. 12), die 3. Pz. Div., Kps. A. R. 50, die Art. Abt. 100 und das Pi. Btl. 50 unterstellt werden, soll beiderseits des Malchiner Sees in zwei Gruppen angreifen, um die Enge von Malchin zu gewinnen. Eine starke südliche Gruppe mit der Pz. Div. soll ostwärts des Malchiner Sees über Schwinkendorf in den Rücken des Malchiner Brückenkopfes vorstoßen. Eine nördliche Gruppe hat frontal aus der Gegend südlich Teterow auf Malchin anzugreifen.

Die 22. Div. erhält den Auftrag, aus der Gegend Gnoien südlich der Trebel anzugreifen und die Enge von Demmin zu nehmen. Dazu wird ihr das Grz. Sch. J. R. 12 unterstellt. Ihr J. R. 69 soll auf Kraftwagen als Korps-Reserve im Bereich Schwaan-Bülow zurückgehalten werden. Die Div. soll dazu am Abend aus ihrer Bereitstellung bei Güstrow und Rostock antreten und bei Gnoien und Sülze

ausladen. Die 3. Pz. Div. soll von 15⁰⁰ ab in eine vorläufige Bereitstellung in der Gegend von Kraton vorrücken und am Nachmittag eine Täuschungserkundung bei Tribsees — sie wurde von Blau nicht erkannt — durchführen.

Im Laufe der Besprechung schlug der Kdr. der 3. Pz. Div. vor, den Panzerverband nicht gegen die leicht zu sperrende Ost Peene südlich Malchin anzusetzen. Er wollte um den Torgelower See (8 km nordostwärts Waren) ausholen, um dann über Deven auf Stavenhagen und westlich vorzugehen. Dazu beantragte er, die Pz. Div. nicht der 30. Div., sondern dem Kps. Kdo. unmittelbar zu unterstellen. Der Kommandierende General billigte diese Absicht und wies die 30. Div. an, der Pz. Div. mit der Südgruppe die Engen bei und südlich Klocksin zu öffnen. Der Kommandierende General hob hervor, daß es darauf ankomme, rasch einen Erfolg zu erringen und sprach die Erwartung aus, am 20. 9. abends in Malchin zu stehen.

Im Laufe des Nachmittags ergingen noch folgende Einzelbefehle an die Teile der Korps- u. Heeresgruppen, über die bisher noch nicht verfügt war. Nebel-Abt. 2, M. G. Btl. 1 (ohne 1 Kp.) werden der 3. Pz. Div., 1 Kp. des M. G. Btl. 1 der 22. Div. unterstellt. Pi. Rgt. 4 und Pz. Abw. Abt. 19 sollen zur Verfügung des Kps. Kdo. in dem befohlenen Bereich nordwestlich Tessin verbleiben.

Der Korps-Befehl für den Angriff am 20. 9., der um 17¹⁵ ausgegeben wurde, brachte außer einer Änderung im Ansatz der 30. Div., die sich am Nachmittag ergeben hatte (s. Seite 25), eine Zusammenfassung der mündlichen Einzelbefehle. Er betonte die Absicht des Korps nach dem Fall von

Anlage 14

— 24 —

Malchin »weiterhin durch Vorstoß von Pz. Kräften ostwärts desummerower Sees den Peene-Abchnitt bis Demmin zu öffnen«. Für die 22. Div. wurde der bisherige Auftrag dahin erweitert, ostwärts der Peene einen Brückenkopf vorwärts Demmin zu bilden. Für den Flakschutz wurde angeordnet, daß das Flak-Rgt. 6, dem die II./Flak-Rgt. 22 der 3. Pz. Div. vorübergehend unterstellt wurde, die Bereitstellung der Kräfte südlich des Malchiner Sees sowie die Bewegungen der 22. Div. um Gnoien schützen sollte.

Der Korps-Befehl wurde ergänzt durch besondere Anordnungen für Aufklärung und Nachrichtenverbindungen.

Die Aufklärungsstaffel des Korps hat vor allem die von Osten und Südosten gegen die Grenze heranziehenden Straßen und Eisenbahnen zu überwachen. Ab 20. 9. 8⁰⁰ soll sie je einen Art. Zieger für 30. und 22. Div. auf dem Feldflugplatz Prützen (10 km südwestlich Güstrow) bereitstellen.

Die A. A. (mot) 6, die frühzeitig durch die 3. Pz. Div. hindurchgehen soll, erhält den Auftrag, aus der Gegend ostwärts des Torgelower Sees (8 km nordostwärts Waren) gegen die Linie Feldberg-Woldegk-Klempenow aufzuklären und festzustellen, ob der Feind den Tollense-Abchnitt nach Westen überschreitet.

Die dem Kps. Kommando unmittelbar unterstellte A. A. 30, der die A. A. 20 unterstellt worden war, soll nördlich der Trebel den feindlichen Grenzschutz durchstoßen und vor allem gegen die Linie Demmin-Jarmen aufklären. Sie hat ihre Aufklärungsergebnisse auch an 22. Div. zu melden.

Die besonderen Anordnungen für die Nachrichtenverbindungen regelten den Einsatz der A. A. 50 und die Funkverbindung vom Kps. Kdo. zu den vorgesetzten und benachbarten Kdo. Behörden, zu den Divisionen, der A. A. (mot) 6 und der versch. A. A. 30.

Maßnahmen der 30. Div. am 19. 9. nachmittags.

Der Kdr. der 30. Div. traf am Mittag wieder in der Befehlsstelle in Matgendorf ein und gab dort in den ersten Nachmittagsstunden an die von Güstrow aus dorthin befohlenen Kommandeure mündliche Befehle. Er stand vor der Frage, wie er die bisher in einer Ausdehnung von 40 km stehenden Kräfte zu einem einheitlichen Angriff mit dem Ziel Malchin zusammenfassen sollte. Auf Grund seiner genauen Geländekenntnis war er der Auffassung, daß ein Angriff gegen die beherrschenden und »befestigten«

Karte 8, 13

Höhen südlich Teterow, wie ihn das Korps beabsichtigte, wenig Aussicht auf Erfolg verspreche. Auch die breite Niederung des »Bruches« nordostwärts Teterow schien für einen Angriff wenig geeignet. Er entschloß sich daher, an den äußeren Flügeln, südlich des Malchiner Sees und bei Jördenstorf, zwei stärkere Angriffsgruppen zu bilden, sich in der Mitte dagegen mit schwächeren Kräften zu begnügen, von denen er nicht viel mehr als eine Fesselung des Feindes erwartete. Die Einheitlichkeit der Kampfhandlung sah er in dem gemeinsamen Ziel Malchin. Auf Grund dieser Beurteilung gab er in den ersten Nachmittagsstunden folgende mündliche Befehle:

Südlich des Malchiner Sees wird unter Führung des Rdr. 10. Grz. Sch. Div. die »Gruppe Schaumburg« mit Grz. Sch. J. R. 10, J. R. 46 (ohne I.), Grz. Art. Abt. 10 (ohne 1 Battr.) und f. Art. Abt. 100 gebildet. Sie hat die Aufgabe, mit Schwerpunkt nördlich Klocksin, wo das J. R. 46 einzusetzen war, anzugreifen und möglichst rasch bis zur Linie Meierei zu Marxhagen-Rothenmoor vorzustoßen, um die Entwicklung der Pz. Div. aus den Seenengen heraus zu ermöglichen. Sodann soll die Gruppe über Schwinkendorf auf Malchin vorgehen und ihre Ostflanke in der Linie Waren-Torgelower See-Barchenthiner See mit ausreichenden Kräften sichern.

Südlich Teterow soll der Rdr. Grz. Sch. J. R. 11 aus der jetzigen Stellung des Regiments in allgemeiner Richtung Remplin angreifen. Dazu werden ihm unterstellt: Grz. Sch. J. R. 11 (ohne III.), I./J. R. 46, 14./Grz. Sch. J. R. 10, III./A. R. 30, 10./A. R. 30, II./A. R. 50. Die Art. soll nach Anordnung des Rdr. A. R. 50 im Raum Heide-Berge-Hohenholz-Gr. Köthel in Stellung gebracht werden.

Nördlich des Bruches soll das durch III./Grz. Sch. J. R. 11 verst. J. R. 26 rechts, das J. R. 6 links aus dem Bereich beiderseits Jördenstorf nach Osten angreifen. Sobald die Linie Sarmstorf-Kleverhof erreicht ist, soll J. R. 26 im Gefecht nach Süden zum Angriff über Gr. Markow-Velfendorf auf Malchin eindrehen, J. R. 6 zunächst den Angriff auf Dargun fortsetzen und im weiteren Verlauf eben-

falls mit starken Teilen über Neukalen nach Süden abschwanken. Als Ziel wurde für beide Regimenter befohlen, den Übergang über den Peene-Kanal zwischen Malchin und Kummerower See zu erzwingen. Die Art. (I./A. R. 30, II./A. R. 30, IV./A. R. 30 [ohne 10. Battr.], I./A. R. 50) soll nach den Weisungen des Rdr. A. R. 30 in den schon erkundeten Stellungen um Jördenstorf so eingesetzt werden, daß die Masse des Feuers vor das J. R. 26 zusammengefaßt werden kann. Hier sollte auch die B.-Abteilung eingesetzt werden. Das Pi. Btl. 20 wird aufgeteilt und dem J. R. 46, 26 und 6 je 1 Rp. unterstellt, das Pi. Btl. 50 stellte sich der Div. Rdr. in dem Wald 6 km südostwärts Laage bereit.

Die Pz. Abw. Abt. 20 erhält den Auftrag, die Inf. Regimenter 6 und 26 zu schützen. Die Bereitstellung der Div. sollte bis 20. 9. 6⁰⁰ beendet sein. Den Kampf aller Teile wollte der Div. Rdr. zuerst von Matgendorf, später von Jördenstorf aus leiten.

Um 16⁰⁰ erfuhr der in Matgendorf eintreffende Kommandierende General von der Absicht des Div. Rdr. Er verschloß sich den Gründen für die Bildung von 3 Gruppen und für den Angriff nördlich Teterow nicht, wies aber seinerseits auf die Notwendigkeit hin, die Gruppe Schaumburg zu verstärken. Der Div. Rdr. entschloß darauf am Abend, das I./J. R. 46 aus der Front zu ziehen und zur Gruppe Schaumburg in Marsch zu setzen. Die Ausgabe des schriftlichen Div. Befehls verzögerte sich bis 21⁰⁰. Er enthielt nichts über Befehlsverhältnisse und Aufgaben der Art. der Gruppe Jördenstorf und über ihre Zusammenarbeit mit der Infanterie.

Die durch fernmündliche Vorbefehle auf die neue Aufgabe vorbereiteten Truppen begannen gegen 15⁰⁰ mit den Erkundungen. Das J. R. 46 trat zu gleicher Zeit den rd. 20 km weiten Marsch nach Süden an. Am Tage von den blauen Beobachtern erkannt, sollte er der blauen Führung wertvolle Aufschlüsse über die roten Absichten geben.

Anlage 15

Auch der Kdr. der 1. Grz. Sch. Div. befahl im Laufe des Nachmittags in mündlichen Einzelbefehlen an die ihm unterstellten Truppen. Da der Korps-Befehl erst nach 19⁰⁰ einging, konnte der endgültige Angriffsbefehl erst um 23⁰⁰ in Laage ausgegeben werden.

Der Div. Kdr. faßte seine beiden Inf. Regimenter in dem nördlichen Teil seines Streifens zusammen und befahl als Mittellinie des Angriffs die Linie Nordrand Glacher See, Südrand Ulrichshuser See, Nordrand Tressow, Nordrand Rittermannshagen. Südlich dieser Linie hat das Grz. Sch. J. R. 10 mit Schwerpunkt an seinem Nordflügel anzugreifen und bis zur Linie Panschenhagen-Hinrichshagen durchzustößen. In weiterem Verlauf des Angriffs soll das Regiment den Schutz der Südflanke des Korps nordostwärts Waren übernehmen. An der Südgrenze des Abschnittes soll 1 Rp. des Grz. Sch. J. R. 10 die Höhe ostwärts des Mühlen Sees (nördlich Jabel) nehmen, um der Aufklärung der Pz. Div. einen Weg am Südflügel zu öffnen. Das J. R. 46 soll nördlich der genannten Mittellinie angreifen mit dem Ziel Schwinkendorf.

Die beiden Art. Abteilungen erhalten Befehl, in Gegend Klocksin so in Stellung zu gehen, daß sie mit allen Batterien den Angriff des J. R. 46 unterstützen und auf die Höhe 125 ostwärts Marxhagen wirken können. Die Unterstützung durch 2 weitere leichte Abteilungen der 3. Pz. Div. wurde in Aussicht gestellt.

Das bisher an der Grenze eingeseßte II./Grz. Sch. J. R. 10 erhält die Aufgabe, die Bereitstellung zu sichern und nach Beginn des Angriffs zur Verfügung der Div. in Molkow zu sammeln.

Durch Vorbefehle waren schon zeitig die Nachrichtenverbindungen vom neuen Gef. Stand in Bollrathsruhe zu den Inf. Regimentern und der Art. Abt. 100 angeordnet worden.

Die Bewegung der 22. Div. (auf H. Kw. Tr. Rgt.) am 19. 9. und ihre Bereitstellung zum Angriff.

Die 22. Div. (auf H. Kw. Tr. Rgt.) hatte als Heeresstruppe ihre Aufstellung im Bereich Hamburg-Lübeck beendet, als sie alarmiert und dem Kps. Kdo. X unterstellt wurde. Die Division stand am 19. 9. 9⁰⁰ auf den Straßen Bad Oldesloe, Rakeburg, Gadebusch und Lübeck, Grevesmühlen zum Vormarsch in ostwärtiger Richtung bereit.

IV./A. R. 22 und die Eisenbahnreste sollten der Div. mit der Bahn nachgeführt werden. Den Luftschutz bis zur Linie Schwerin-Wismar wollte das A. D. R. 5 übernehmen.

Die Div. rastete in folgender Gliederung:

Auf der südlichen Straße die

Marschgruppe A (verst. J. R. 16) mit Anfang bei Gadebusch,

dahinter die

Marschgruppe C (verst. J. R. 69) mit Anfang bei Rakeburg;

auf der nördlichen Straße die

Marschgruppe B (Div. Stab, Stab A. R. 22 und J. R. 65) mit Anfang am Westeingang Grevesmühlen;

dahinter die

Marschgruppe D (Div. Truppen und III./A. R. 22) mit Anfang an der Straßengabel 10 km ostwärts Lübeck.

Vor der Abfahrt nach Güstrow hatte der Div. Kdr. die Erkundung der in den Abschnitt Nord führenden Straßen befohlen und die Marschgruppen angewiesen, mit der Befehlsstelle der Div. am Westeingang Grevesmühlen Fernspreckverbindung auf dem Postnetz aufzunehmen. A. R. 22 sollte außerdem Funkbereitschaft für X. A. R. und für die Marschgruppen halten.

Kurz nach 9⁰⁰ ging auf der Div. Befehlsstelle in Grevesmühlen der fernmündliche Befehl des

Div. Kdr. aus Güstrow zum Weitermarsch ein. Marschgruppe A hatte über Schwerin, Sternberg den Bereich Güstrow-Weitendorf-Schwaan-Bülow, die Marschgruppe B mit Anfang Rostock zu erreichen, die hinteren Marschgruppen dicht aufzuschließen. Die Straße Sternberg, Güstrow sollte von 15⁰⁰ ab für die Pz. Div. freigemacht sein. Der Kdr. des Kw. Tr. Rgt. erhielt Befehl, die Ausladeverhältnisse im Bereich Gnoien-Sülze-Sanitz-Laage zu erkunden.

Die Div. trat den Weitermarsch gegen 9³⁰ an, kurz nachdem auch der vom Kps. Kdo. am Morgen abgesandte Offizier mit dem Vormarschbefehl des Korps eingetroffen war.

Als der Div. Kdr. in Güstrow von der Absicht erfuhr, das J. R. 69 als Kps. Reserve zurückzuhalten, erhielt die Marschgruppe A durch Offizier auf Krad den Befehl, über Güstrow mit dem Anfang Laage, die Marschgruppe C (verst. J. R. 69) über Bülow Schwaan zu erreichen.

Der Marsch verlief ohne Reibung. Gegen 14³⁰ hatten die Marschgruppen die befohlenen Ziele erreicht. (Marschgeschwindigkeit 20 km/Std.) und begannen auf der Straße zu rasten.

Der Div. Kdr. hatte sich unterdessen auf dem Gefechtsstand des Grz. Sch. J. R. 12 über die Lage und die Geländeverhältnisse bei Gnoien unterrichtet und diesem Regiment die im Anmarsch befindliche Kp. des M. G. Btl. 1 unterstellt. Er nahm als Mitte des Angriffs die Linie Nordrand Bobbin, Nordrand Stubbenhof in Aussicht. Rechts sollte sich J. R. 16, links J. R. 65 bereitstellen.

Zwischen 13⁰⁰ und 14⁰⁰ gab er auf dem neuen Gefechtsstand Tessin dem Kdr. A. R. 22 den Auftrag, die artilleristischen Verhältnisse für den Angriff bei Gnoien, dem Kdr. Pi. Btl. 22 die Übergangsverhältnisse und Sperrmöglichkeiten an der Trebel zu erkunden. Die Pz. Abw. Abt. erhielt Befehl, sofort anzutreten und den Bereitstellungsbereich der Division bei Gnoien zu sichern. Vorsorglich wurden die bei den rückwärtigen Marschgruppen eingeteilten Art. Abt. und die B. Abt. während der Rast den vorderen Marschgruppen angegliedert.

Das Erkundungsergebnis des in Tessin eingetroffenen Kdr. des Kw. Tr. Rgt. gab dem Div. Kdr. Veranlassung, um 14⁴⁰ dem Kps. Kdo. vorzuschlagen, einen Teil der Div. noch am Tage auszuladen, da bei den wenig günstigen Straßenverhältnissen Reibungen besonders beim Abfließen der Leerkolonnen zu erwarten seien. Als der Kommandierende General dies freistellte, jedoch mit dem Hinweis, nicht ostwärts der Linie Gnoien-Sülze auszuladen, entschloß sich der Div. Kdr. zu folgender Regelung:

Die Marschgruppe A sollte über Laage, Bilz (1 km ostwärts Tessin) bis zur Straßengabel westlich Gnoien marschieren und auf der Straße westlich Gnoien ausladen. Da die Anmarschwege vom Ausladeort in die Bereitstellung des J. R. 16, die dicht ostwärts Gnoien erfolgen sollte, nur wenige Kilometer

Karte 10

14
14

betragen, sollte die Marschgruppe A um 19⁰⁰ bei Anbruch der Dunkelheit bei Laage antreten. Die Leerkolonnen der Marschgruppe A sollten über Behren-Büchin, Sülze auf Rostock abfließen.

Die Marschgruppe B sollte über Sanitz bis zur Straßengabel 3 km westlich Sülze marschieren und auf der Straße Sanitz, Sülze ausladen. Von hier aus hatte das verst. J. R. 65 in seine Bereitstellung nördlich Bobbin (5 km ostwärts Gnoien) einen Marsch von mindestens 20 km zurückzulegen. Da auf seiner Marschstraße von Sülze nach Gnoien außerdem mit dem Gegenverkehr der Leerkolonnen der Marschgruppe A zu rechnen war, schien es dem Div. Kdr. ratsam, die Marschgruppe B schon um 17⁰⁰ in Rostock antreten zu lassen. Die Leerkolonne der Marschgruppe B sollte zunächst nach Norden über Marlow und dann nach Westen über Rostock abfließen.

Die Marschgruppe D sollte hinter der Marschgruppe B zunächst bis Sanitz folgen, die nicht mot. Teile des Pi. Btl. später über Tessin an die Marschgruppe A herangezogen werden. A. R. 22 hatte an das Ende der Marschgruppe B aufzuschließen, zu entladen und die A. R. 30 bei Tribsee zu erreichen.

Den weiteren Rückmarsch aller Leerkolonnen in den vom A. D. R. 5 befohlenen Bereich sollte der Kdr. des Kw. Tr. Rgt. leiten.

Mit dem Kps. Kdo. war vereinbart worden, die Eisenbahnreste dem J. R. 16 nach Tessin, dem J. R. 65 nach Sülze, dem J. R. 69, der II. A. R. 22 und der A. R. 22 nach Laage, den übrigen Teilen

des A. R. 22 und dem Pi. Btl. 22 nach Bahnhof Rölzow (8 km westlich Sülze) zuzuführen. Für IV./A. R. 22 wurden Rölzow und Sanitz als Ausladebahnhöfe bestimmt. Die Transporte sollten zwischen 18⁰⁰ und 21⁰⁰ eintreffen.

Um 16⁰⁰ erging von Tessin aus auf dem Postweg der Marschbefehl an die Marschgruppen B und D. Der Kdr. des J. R. 65 war zum Div. Gef. Stand vorausbestellt, ebenso der Kdr. J. R. 16, an dessen Marschgruppe A der Befehl zum Antreten erst um 18¹⁵ durchgegeben wurde.

Nachdem der Kdr. A. R. 22, der seit 15⁰⁰ mit den Abt. Kdr. bei Gnoien erkundete, das Ergebnis gemeldet hatte, entschloß sich der Div. Kdr., mit Schwerpunkt nördlich der Mittellinie beim J. R. 65 anzugreifen. Auf dieser Grundlage erfolgte bis 17⁰⁰ in Tessin die persönliche Einweisung der Rgt. Kdr. für die weitere Erkundung. Der Befehl zur Bereitstellung zum Angriff sollte an sie um 20⁰⁰ auf dem neuen Div. Gef. Stand Kl. Nieköhr (4 km westlich Gnoien) ausgegeben werden. Von dort sollten die Kdr. ihre im Anmarsch von der Ausladung befindliche Truppe mit weiteren Befehlen versehen.

Zwischen 20⁰⁰ und 21⁰⁰ fand diese Befehlsausgabe statt, nachdem kurz zuvor über den alten Gef. Stand Tessin der Inhalt des Korps-Befehls für den 20. 9. fernmündlich eingegangen war. Der schriftliche »Div. Befehl« für die Bereitstellung zum Angriff am 20. 9. wurde um 23¹⁵ ausgegeben. Er besagte folgendes:

Mittellinie für den Angriff: Nordrand Bobbin, Nordrand Stubbendorf, Nordrand Darbein, Nordrand Warrenzin, Nordrand Deven. Bis 5⁰⁰ früh stellt sich rechts das J. R. 16 mit tief gestaffeltem rechtem Flügel und 1 Btl. in Gegend Abdeckerei (2 km südostwärts Gnoien) — die Verfügung über dieses Btl. behielt sich die Div. vor —, links das J. R. 65 in 1 500 m Breite zum Angriff in Richtung Warrenzin bereit.

Das Grz. Sch. J. R. 12 sichert die Bereitstellung der Div. an der Front und am Recknitz-Abschnitt und schließt sich mit dem rechten Flügel dem Angriff in Richtung Altbauhof an. 1 Btl. wird später als Div. Reserve südlich Bobbin gesammelt. Die 3./M. G. Btl. 1 hat mit der Masse den Angriff des J. R. 65 gegen die Höhe 27 ostwärts Gr. Methling zu unterstützen.

Das A. R. 22 geht so in Stellung, daß es ab 8⁰⁰ mit der Masse des Feuers den Angriff des J. R. 65 unterstützen kann. Je eine 1 Abt. wird auf Zusammenarbeit mit den beiden Inf. Regimentern angewiesen. Die B. Abt. wird eingesetzt, ein Art. Flieger in Aussicht gestellt.

Vom Pi. Btl. 22 wird je 1 Kp. den beiden Inf. Regimentern unterstellt, um auftretende Sperrungen rasch beseitigen zu können, der Rest im Stadt-Forst nordwestlich Gnoien bereitgestellt.

Die Nachr. Abt. hat Fernsprech- und Funkverbindung zu den Inf. Regimentern und zum Art. Rgt. sicherzustellen und einen Teil des Art. Reges herzustellen.

Der Vormarsch der Marschgruppen und der mot. Truppenteile erfolgte planmäßig zu den befohlenen Zeiten. Die Marschgruppe B konnte mit der Ausladung westlich Sülze um 19⁰⁰, die Marschgruppe A westlich Gnoien um 20⁴⁰ beginnen. Sie war gegen 24⁰⁰ beendet. Die IV./A. R. 22 wurde nach ihrer Ausladung durch den Kdr. A. R. 22 über Behren-Lübchin nach Gnoien herangezogen.

Anlage 17

Karte 13

Karte 10

Die Bewegungen der 3. Pz. Div. am 19. 9. und ihre Bereitstellung zum Angriff.

Die 3. Pz. Div., die als Heeresstruppe westlich Schwerin-Wismar eingetroffen war, wurde dem X. A. R. unterstellt. Sie stand am 19. 9. 8⁰⁰ bereit, nach Weisungen des Kps. Kdo. über Schwerin-Wismar in ostwärtiger Richtung anzutreten. Den Luftschutz bis zur Linie Schwerin-Wismar wollte das A. O. R. 5 übernehmen.

Als der um 8⁰⁰ im Korps-Hauptquartier Güstrow eingetroffene Div. Kdr. die Absichten des Kommandierenden Generals erfuhr, gab er zwischen 9⁰⁰ und 9³⁰ auf dem Postweg einen Befehl an seine Truppen, der den Abmarsch der Div. gegen 15⁰⁰ in Aussicht stellte und die Brig. Kdr., die Rgt. Kdr. der Pz. Rgt. und der Art., den Kdr. des Krad. Schütz. Btl., der Pz. Abw. Abt. und des Pi. Btl., »mit geringem Erkundungspersonal in feldgrauer Uniform« für weitere Befehlsausgabe auf 13⁰⁰ an den Wegestern nördlich Krakow befaß.

Karte 11

Anlage 18

Nachdem sich der Div. Kdr. beim Grz. Sch. J. R. 10 über die Verhältnisse im Abschnitt südlich des Malchiner Sees unterrichtet, das Angriffsgelände und die Wegeverhältnisse erkundet hatte, gab er um 13⁰⁰ bei Krafow an die versammelten Kommandeure die ersten mündlichen Befehle, denen um 14⁰⁰ ein schriftlicher Div. Befehl folgte. Er besagte: Die Div. tritt um 15⁰⁰ auf 2 Marschstraßen an und erreicht die Gegend von Krafow. Auf die südliche Marschstraße Brüel, Sternberg, Dobbertin, Krafow, Rieth werden angesetzt die Marschgruppe 1 (A. A. mot. 3), dahinter die Marschgruppe 3 (I./A. R. 75, Pz. Brig. 3, II./Flak 22), auf die nördliche Marschstraße Wismar, Neukloster, Bülow, Prützen, Güstrow, Lüdershagen, Ruchelmiß, Vollrathsrube die Marschgruppe 2 (Div. Stab, Krad. Schütz. Btl. 3, A. A. 39), dahinter die Marschgruppe 4 (A. A. 75 ohne I., Schütz. Brig. ohne Krad. Schütz. Btl.), dahinter die Marschgruppe 5 (Pz. Abw. Abt. 39, Pi. Btl. 39). Die Pz. Werkstattkompanien, Werkstattkompanien und Betriebsstoffkolonnen der auf einer Marschstraße marschierenden Truppenteile wurden in den Marschgruppen 6 und 7 zusammengefaßt, die am Ende folgen sollten.

Karte 12

Als Marschziele werden den einzelnen Truppenteilen Bereiche bei und ostwärts Krafow zugewiesen. Der Div. Kdr. gab weiterhin seine Absichten für die Bereitstellung der Division zum Angriff an der Straße Malchow, Kirch-Grubenhagen bekannt und befahl Erkundungen für den weiteren Vormarsch und für die Bereitstellung. Weitere Befehle wurden gegen Abend im Div. Gef. Stand Vollrathsrube in Aussicht gestellt.

Die Marschbewegung der Division begann um 15⁰⁰ und endigte um 21⁰⁰ im Bereich um Krafow. Sie verlief im allgemeinen ohne Reibungen, nur auf der Straße Güstrow, Lüdershagen kam es zu Marschstockungen, weil dort zu gleicher Zeit die A. A. (mot.) 6, nach dem vom Kps. Kdo. befohlenen Ziel Lüdershagen marschierte.

Die Aufkl. Staffel (H) hatte Befehl erhalten, einen Luftbildplan vom Angriffsgelände herzustellen.

Anlage 19

Karte 12, 13

Um 18⁰⁰ wurde in Vollrathsrube der Befehl zum weiteren Vorziehen in die Bereitstellung ausgegeben. Danach soll in der Nacht die 3. Pz. Brig., der die 3./Pi. 39 unterstellt wird, die erkundeten Bereitstellungen hart ostwärts Eramon (Pz. Rgt. 6) und hart westlich Vollrathsrube (Pz. Rgt. 5) erreichen. Das A. A. 75 soll um 4⁰⁰ in den erkundeten Stellungen südwestlich Lütgendorf und hart westlich Klocksin eingetroffen sein. Pi. Btl. 39 (ohne 3.) erhält den Befehl, in der Nacht die Sperren in den Seenengen aufzuräumen und die Übergänge für das Vorziehen der Pz. Div. instand zu setzen. Zur Verfügung der Div. soll die 3. Schütz. Brig. in dem für den Abend befohlenen Bereich bleiben, Pz. Abw. Abt. 39 in Hinrichshof, M. G. Btl. 1 (ohne 1. Kp.) in Rieth und A. A. 3 im Nordteil des Kloster Forst bereitstehen. II./Flak. 22 soll um 5⁰⁰ Boffow erreichen. Auf das Vorziehen der Betr. Stofffahrzeuge, die sich bei den Marschgruppen 6 und 7 befanden, wird besonders hingewiesen. Darauf wurde im Div. Stab der Div. Befehl für den Angriff am 20. 9. ausgearbeitet, der am 20. 9. 0⁴⁵ in Vollrathsrube ausgegeben wurde. Er betont in der Ziffer 3 die Absicht der Division, nördlich Waren nach Südosten durchzustößen, um dann in Richtung Stavenhagen vorzugehen, die Malchiner Enge von Osten zu öffnen und zusammen mit der verstärkten 30. Div. den Feind im Brückenkopf Malchin zu vernichten.

Anlage 20

Die 3. Pz. Brig. erhält den Auftrag, aus der Bereitstellung westlich der Seen anzutreten, sobald die Infanterie gegen die Höhen dicht ostwärts der Grenze angreift, und beiderseits des Panschenhagener Forstes in südostwärtiger Richtung vorzustößen, um möglichst schnell die Gegend von Kl. Plästen zu

erreichen. Der Pz. Brig. werden Spähtrupps der A. A. 3 unterstellt mit dem Hinweis, sofort den Übergang in Gr. Gievis in Besitz zu nehmen. Hinter der Pz. Brig. hat das Krad. Schütz. Btl. 3 zu folgen mit dem Auftrag, über Kl. Bielist vorzugehen und nördlich oder südlich des Torgelower Sees das Höhengelände beiderseits des Kl. Plaster S. »als Rückgrat für einen Brückenkopf« zu erreichen. A. A. 75, dem die Rebel Abt. 2 bis zum Einbruch in den Feind unterstellt wird, soll zuerst den Angriff der Infanterie und dann den Pz. Angriff beider Regimenter unterstützen und sich bereithalten, dem Krad. Schütz. Btl. zu folgen. Auf dem Südflügel soll die A. A. 3, gefolgt vom Pi. Btl. 39, auf Waren vorgehen, die dortigen Übergänge öffnen und unter Belassung von örtlichen Sicherungen an den Brücken, die Gegend Möllenhagen erreichen, um von dort das Vorziehen der Pz. Brig. auf Stavenhagen in der

rechten Flanke zu begleiten, während das Pi. Btl. zwischen Roderang-See und Wendorf (3 km südlich Möllenhagen) den Rücken der Pz. Div. zu sichern hat. Hinter dem Pi. Btl. 39 soll die A. A. 6 folgen, Rumpshagen (3 km südostwärts Möllenhagen) erreichen, um von dort aus aufzuklären. Dahinter hat Pz. Abw. Abt. 39 zur Verfügung der Division Schwenzin (5 km ostwärts Jabel) zu erreichen. Das Schützen Rgt. 3, dem die II./JLat. 22 zum späteren Vormarsch unterstellt wird, soll zur Verfügung der Div. im bisherigen Bereich, das M. G. Btl. 1 (ohne 1 Kp.) in Krafow verbleiben. Bis zum Angriffsbeginn wurde Funkstille befohlen. Der Div. Stab will zuerst über Marzhagen nach dem Waigen B. bei Kl. Bielist (6,5 km südostwärts Marzhagen) vorgehen.

Der Befehl wurde ergänzt durch besondere Anordnungen für die Aufklärung. Als Trennungslinie zwischen der Aufklärung der A. A. 3 und der A. A. 6 wurde die Linie Schwachthagen (4 km nordostwärts Waren), Gr. Dratow, Rumpshagen, Straßengabel 1 km südwestlich Penzlin befohlen. Schwerpunkt der Aufklärung für A. A. 6 in Richtung Neustrelitz. A. A. 3 hat festzustellen, ob der Gegner neue Kräfte über den Tollense-Abschnitt nach Westen vorführt, sowie den Verbleib des bei Stavenhagen gemeldeten Feindes. Spähtrupps, die die Übergänge über den Tollense-Abschnitt erreichen, sollen sie durch Feuer sperren und dort beobachten.

Die Aufkl. Staffel soll in erster Linie Gefechtsaufklärung vor dem Pz. Angriff durchführen, im übrigen die Erdaufklärung überlagern. Ein Gef. Landeplatz soll später bei Deven (ostwärts des Tor-gelower Sees) eingerichtet werden, ein Kurierflugzeug mit Angriffsbeginn beim Div. Gef. Stand stehen.

Lagenbild bei Kps. Kdo. X am 19. 9. abends.

Das Kps. Kdo. wußte am späten Abend des 19. 9., daß die befohlenen Bewegungen in der Bereitstellung bisher planmäßig verlaufen waren. Die im Laufe des Tages eingehenden Aufklärungsergebnisse hatten die bisherige Auffassung vom Feind bestätigt. Man erwartete hinter schwachem Grenzschutz Teile der blauen 12. Div. bei Malchin und Demmin. Ihr Div. Stab und einzelne Truppenteile waren am Abend durch Luftaufklärung festgestellt worden. Für das Herankommen weiterer blauer Kräfte lagen bisher keine sicheren Anhaltspunkte vor. Da der Kommandierende General den Brennpunkt der Kämpfe am Südsügel erwartete, erhielt die Korps-Reserve, das J. R. 69, den Befehl, bis 20. 9. 7⁰⁰ über Güstrow die Gegend von Langhagen zu erreichen und dort auszuladen.

Die Pz. Abw. Abt. 19 erhielt den Befehl, bis 8⁰⁰ zur Verfügung des Kps. Kdo. Landorf (an der Straße Güstrow, Teterow) zu erreichen.

Die Landungskompanie sollte am 20. 9. früh bereit sein, sich um 8 Uhr in Warnemünde einzuschiffen mit dem Auftrag, bei Greifswald zu landen und die Bahnlinie Anklam-Stralsund zu zerstören. Der Einsatz der Fallschirm-Kp. wurde bei Stavenhagen erwogen, er sollte von den Erfolgen der Pz. Div. abhängig gemacht werden.

Seite 13

1. Der Verlauf des 18. 9. beim II. A. K.

Seite 2

Am 18. 9. 8⁰⁰ — Übungsbeginn — traf das im Armeebereich befehlsführende Kps. Kdo. II im K. H. Qu. in Treptow an der Tollense ein. Die vorbereiteten Maßnahmen waren bisher planmäßig durchgeführt worden. Die 1. Grz. Sch. Div., nach den gegebenen Befehlen zur Sicherung der Landesgrenze eingesetzt, begann von 8⁰⁰ ab sich in der Stellung einzurichten.

Ob. Kdo. Heeresgruppe Nord hatte mitgeteilt, daß es am 18. 9. 8⁰⁰ in Eberswalde den Befehl übernehme. Im Nachbarabschnitt der 2. Armee befehligte vorerst das Kps. Kdo. IV in Wittstock.

Die seit 16. 9. gesperrte Landesgrenze durfte ohne Befehl der obersten Führung nicht überschritten oder von den dem Heer unterstellten Flieger-Verbänden überflogen werden. Der Flugmeldedienst und der zivile Luftschutz waren eingesetzt, die Maßnahmen für die »Verdunkelung« vorbereitet.

Gleichzeitig mit dem Kps. Kdo. übernahm der »Abschnitts-Kdr. West« (Kdr. Festungs-J. R. 47) der dem Ob d M unterstehenden und im Armierungsausbau begriffenen Seefestung Swinemünde den Befehl über die Brückenkopfstellung bei Wolgast und südlich Lüssan. Er verfügte dazu über I. Btl. und Pz. Abw. Kp. Festungs-J. R. 47 und über das Festungs-Pi. Btl. 2.

Die Auffassung beim Kps. Kdo. II am 18. 9. früh.

Seite 14

Am Morgen des 18. 9. beurteilte der Kommandierende General des Kps. Kdo. II die Lage folgendermaßen:

Aus der Gesamtlage heraus ist mit der Absicht des Feindes zu rechnen, die Seenlinie Malchiner-Kummerower See rasch zu gewinnen mit dem Ziel, sich dann hinter den Engen mit schwachen Teilen zu begnügen, um weiter nördlich starke Kräfte verfügbar zu haben. Dabei wird der Hauptdruck frontal aus Richtung Teterow zu erwarten sein. Gleichzeitig muß mit einem Einbruch auch mot. Kräfte nördlich der Seen, vielleicht auch nördlich Demmin gerechnet werden. Die schwachen Truppen des Nordflügels müssen dann hinter die durch Sperrungen zu verstärkenden Abschnitte, gegebenenfalls bis hinter das starke Hindernis der Peene zurückgenommen werden.

Die sofort befohlene Erkundung des Ryck-Abschnittes zwischen Greifswald und Bartmannshagen (5 km ostwärts Grimmen) und des Schwinke-Abschnittes durch Offiziere entsprach dieser Absicht. Eine Besserung der augenblicklich ungünstigen Kräfteverhältnisse am Nordflügel erwartete der Kommandierende General am 19. 9. mit dem Eintreffen des Div. Kav. Rgt. 12 bei Voitz und der Korpsstruppen in Gegend Jarmen.

Der 18. 9. brachte außer den auch auf blauer Seite festgestellten Grenzverletzungen durch einzelne rote Spähtrupps und Flugzeuge keine besonderen Ereignisse. Die 1. Grz. Sch. Div. richtete sich mit dem an verschiedenen Orten bereitgestellten Pioniergerät in der Stellung ein. Die für den 1. Ausbau befohlenen Sperrungen im Nordabschnitt konnten schon bis zum Abend fertiggestellt werden.

Die ersten Aufklärungsergebnisse.

Die von Mittag ab in Treptow eingehenden Aufklärungsergebnisse des Grenzschatzes ließen beim Kps. Kdo. gegen Abend folgendes Bild entstehen:

Nördlich der Trebel nur lose Grenzsicherung. In den Grenzorten des Trebel-Bogens südostwärts Tribsees und bei Richenberg und Franzburg wurde mehrfach das Auftreten feindlicher Kradschützen bestätigt. In Gegend Gnoien glaubte man eine Lücke zu erkennen. Zwischen Jördenstorf und Teterow schanzte der Feind. Zwei verschiedene Gr. Sch. Rgt. wurden festgestellt. Die Aussage eines beim Grz. Sch. J. R. 3 gefangenen Kraftfahrers ergab die Ausladung der roten 30. Div. in Teterow. Am

12⁰⁰ wurden bei der kleinen Sicht Bewegungen von hier nach Norden erkannt. Südlich des Malchiner Sees schien es sich nur um schwachen Grz. Sch. zu handeln. Über blauem Gebiet geflogene Lichtbild-Aufklärung der Aufklärungs-Staffel (H) 3./112 ergab in einem Streifen bis etwa 6 km jenseits der Grenze keinerlei Truppenbewegungen. Die Funkaufklärung hatte noch keine verwertbaren Ergebnisse gezeitigt.

In diesen Meldungen sah das Kps. Kdo. im ganzen eine Bestätigung seiner bisherigen Auffassung. Zweifel bestanden noch darüber, ob der mot. Feind nördlich der Trebel — es war die Krad. Schütz. Kp. der roten Grz. Sch. Div. — als Teile einer Aufkl. Abt. anzusprechen sei, oder ob er schon Rückschlüsse auf das spätere Auftreten stärkerer mot. Kräfte zulasse. Für den Zeitpunkt eines feindlichen Angriffs hatte die Aufklärung keinen sicheren Anhalt gegeben. Man blieb darüber im unklaren, glaubte aber am 19. 9. früh noch nicht sicher damit rechnen zu müssen.

Kps. Kdo. und Grz. Sch. Div. wiesen daher auf die Wichtigkeit der nächtlichen Aufklärung besonders hin. Der Grz. Sch. Div. kam es besonders darauf an, Angriffsvorbereitungen, Truppenverschiebungen und das Auftreten mot. Feindes (Motorengeräusch) zu erkennen.

Maßnahmen des Kps. Kdo. II für den 19. 9.

Das Kps. Kdo. hatte am 18. 9. abends keinen Anlaß, die für den folgenden Tag in Aussicht genommenen Maßnahmen für das Vorführen seiner rückwärtigen Teile zu ändern. Gegen Abend erging der endgültige Befehl für den am 19. 9. 8⁰⁰ beginnenden Vormarsch der Korps-Truppen:

II./J. Flak-Abt. 12 soll den Bereich Stavenhagen-Malchin erreichen zum Schutz der Übergänge bei Malchin und der Versammlung der 12. Div. Mit $\frac{1}{3}$ Battr. ist das A. S. Qu. in Pasewalk zu schützen.

Pz. Abw. Abt. 2 hat mit der Masse Jarmen mit je $\frac{1}{2}$ Zug Treptow (R. S. O.) und Lützpaß (Feldflugplatz) zu erreichen.

Für Pi. Btl. 42 und M. G. Btl. 8 werden Klempenow und Bölschow als Marschziel befohlen.

Diese 3 Truppenteile haben sofort nach Erreichen ihrer Marschziele den Abschnitt Wiek (4 km ostwärts Greifswald)-Weitenhagen-Schwinge-Bach und den Ryck-Abschnitt Greifswald-Gr. Petershagen-Bartmannshagen für späteren Ausbau und Einsatz zu erkunden. Die im Laufe des 18. 9. durch Offiziere des Kps.-Stabes ausgeführte Erkundung dieser Abschnitte diente als Grundlage.

Das f. A. R. 42 erhält den Befehl, Stavenhagen zur Verfügung des Kps. Kdo. zu erreichen und in Verbindung mit der 12. Div. den Einsatz westlich Malchin mit Wirkung gegen Teterow und südlich zu erkunden.

A. A. 42 wird nach Treptow herangezogen.

Ein weiterer Befehl regelt die Tätigkeit der 12. Div. nach ihrem Eintreffen in ihrem Versammlungsbereich am 19. 9. früh. Sie erhält die Aufgabe, von 10⁰⁰ ab durch die in dem Brückenkopf stehenden J. R. 5 und 48 rückwärtige Stellungen auszubauen.

Im einzelnen wurde befohlen:

J. R. 5 hat eine Stellung für ein Inf. Btl. in der schon von der Grz. Sch. Div. als wichtig bezeichneten und von ihr gesicherten Linie Voitz-Drosedow-Forst Poggendorf-Burg-Gr. mit Schwerpunkt an den Straßen auszubauen. Nach dem Wunsch der 1. Grz. Sch. Div. wird hierfür das III./J. R. 5 im Walde nördlich Demmin bereitgestellt. Eine Stellung für 2 Inf. Btl. ist westlich Demmin in der Linie Brundersdorf-Barlin-Levin auszubauen.

J. R. 48 soll vorwärts Malchin eine Stellung in der allgemeinen Linie Friedr. Franz-Höhe (3 km südlich Neukalen)-Schlanke-B. (für 1 Btl.)-Fuchs-B.-Neu-Panstorff-Ost-Berg-See-B. (für 2 Btl.), Schwerpunkt beiderseits der Straße nach Teterow, ausbauen.

Der Einsatz der den beiden Inf. Regimentern unterstellten Art. Abt. soll erkundet werden. Beide Rgt. haben im Fall eines feindlichen Angriffs die von ihnen auszubauenden Stellungen zu halten. Wenn es die Lage zuläßt, sollen die Rgt. mit Dunkelwerden wieder in ihre Bereitstellungsbereiche zurückgeführt werden. Die für den Fall eines feindlichen Angriffs schon früher vorgesehene neue Abschnittseinteilung mit einheitlichen Befehlsverhältnissen in den beiden Teilen des Brückenkopfs, glaubte das Kps. Kdo. sich noch weiter vorbehalten zu sollen. Daraus erwuchsen im Laufe des 19. 9., nachdem die Rgt. der

Karte 14
Anlage 21

Anlage 22

12. Div. in engste Berührung mit dem Grz. Sch. kamen, nachteilige Folgen für die Befehlsgebung innerhalb der Division und für den einheitlichen Ausbau der Stellung.

Durch das Pi. Btl. der 12. Div. soll sofort mit dem Bau einer 4 t Behelfsbrücke über den Peene-Kanal nördlich Malchin begonnen werden.

Das als Kps.-Reserve im Leuschtiner-Forst stehende verst. J. R. 27 erhält nunmehr den Auftrag, »den Einsatz eines verst. Inf. Btl. zur Wegnahme der Linie Dahmen-Klocksin südlich des Malchiner Sees zu erkunden«.

Die Aufgaben, die der Aufkl. Staffel (H) für die Grenzüberwachung am 19. 9. gestellt wurden, betrafen die drei Fragen, die das Kps. Kdo. in erster Linie bewegten: Sind nördlich der Trebel rote mot. Kräfte zu erkennen? Ist die Versammlung nördlich Teterow beendet? Ist Feind in dem Bereich zwischen Malchiner See und südlicher Armeegrenze zu erkennen?

Auf die Feststellung von feindlichen Pz. Fahrzeugen in dieser Gegend wurde ausdrücklich hingewiesen.

Daneben sollten die bei Tag vor sich gehenden Schanzarbeiten der 12. Div. auf Tarnung überwacht werden.

2. Der Verlauf des 19. 9. im Bereich der 1. Armee.

Maßnahmen der 12. Division für 19. 9. und ihre Tätigkeit am 19. 9. bis Mittag.

Nach ruhig verlaufener Nacht begann die 12. Div., die am 19. 9. 8⁰⁰ in der befohlenen Bereitstellung stand, mit der Erkundung. Der hierzu am Abend vorher ausgegebene Div. Befehl befaßte sich in erster Linie mit der Geländeverstärkung in dem zukünftigen Abschnitt der Division vorwärts Malchin.

Dem verst. J. R. 5 wurde außer dem vom Korps gegebenen Auftrag nur die Weisung erteilt, für die ihm unterstellte Art. Stellungen im südlichen Teil seines Abschnittes zu erkunden. Die Geländeverstärkungen im Malchiner »Brückenkopf« sah der Div. Kdr. auf Grund seiner Geländekenntnis abweichend vom Korps-Befehl in einer weiter vorwärts gelegenen Linie vor. Er befahl daher dem J. R. 48 eine Stellung in der allgemeinen Linie Neufalen-Silber-B. (5 km nordostwärts Teterow)-Niendorf-Hüttenberge (5 km südostwärts Teterow)-Tessenow-Bülow auszubauen. Der Schwerpunkt sollte in erster Linie auf die Gegend von Niendorf-Hüttenberge, sodann auf die Linie Karnitz-Silber-B. und Tessenow-Bülow gelegt werden. Der vordere Rand der Stellung war nach dem Div. Befehl so weit an die Sicherungslinie des Grz. Schutzes vorzuschieben, als es die Deckung gegen die Erdsicht erlaubte.

Für den Fall eines feindlichen Angriffs sah der Div. Kdr. schon jetzt eine Trennung in 2 Abschnitte vor, in der Annahme, daß ihm spätestens dann das Grz. Sch. J. R. 3 unterstellt werden würde. Nördlich der Linie Sp. Pisede, Bf. Teterow sollte der Kdr. Grz. Sch. J. R. 3 den Befehl übernehmen, südlich davon der Kdr. J. R. 48.

Der Art. Kdr. erhielt den Auftrag, den Einsatz von zwei I. und zwei J. Abteilungen — s. Art. Rgt. 42 wurde im Laufe des Tages erwartet — zu erkunden. Beobachtungsmöglichkeit wurde vor allem vor den Abschnitt Niendorf-Hüttenberge, sodann am rechten Flügel in das Gelände um Gr. Markow und am linken Flügel vor die Linie Tessenow-Bülow gefordert. Der Einsatz der B.-Abteilung sollte erkundet, ein Lichtmeßzug zur Aufklärung sofort eingesetzt werden.

Pi. Btl. 12 hatte außer der vom Korps befohlenen Brücke nördlich Malchin die Brücke bei Torfschuppen (5 km südwestlich Malchin) zu verstärken.

Das J. R. 27 — Korps-Reserve — erhielt von der Division neben dem vom Korps in Richtung Klocksin gegebenen Auftrag noch die Aufgabe, für eine etwa später notwendig werdende Sicherung gegen Südwesten Sperrmöglichkeiten an der Ost-Peene zwischen Malchin und Gr. Barchenthiner See zu erkunden.

Pz. Abw. Abt. 12 erhielt den mündlichen Befehl, im Brückenkopf eine Bereitstellung in Gegend Panstorf und den Einsatz in den Linien Niendorf-Glasow gegen Westen und Tessenow-Bülow, Glasow-Bristow gegen Südwesten zu erkunden.

Karte 14
Anlage 23

17

Maßnahmen der 1. Grz. Sch. Div. gegen überraschenden Feindangriff am 19. 9.

Auch bei der 1. Grz. Sch. Div. löste das bevorstehende Eintreffen der Rgt. der 12. Div. im Brückenkopf Maßnahmen für die Kampfführung bei einem überraschenden feindlichen Angriff aus. Hatte man anfänglich daran gedacht, dem eintreffenden Rdr. des J. R. 5 den Befehl über alle im Brückenkopf vorwärts Demmin eingesetzten Truppen zu übertragen, so verzichtete man darauf, nachdem feststand, daß das verst. J. R. 5 im Brückenkopf nicht der 1. Grz. Sch. Div., sondern weiterhin der 12. Div. unterstand. Der Div. Rdr. befahl daher dem Grz. Sch. J. R. 2 bei überraschendem und überlegenem Feindangriff im hinhaltenden Widerstand unter Ausnutzung der angelegten Sperrungen auf das J. R. 5 in der Linie Brudersdorf-Levin auszuweichen. Den nördlich der Trebel und südlich des Malchiner Sees eingesetzten Teilen waren keine neuen Befehle zu geben.

Karte 14

Anlage 24

Die Pz. Abw. Rp. der Div. wurde dem Grz. Sch. J. R. 1 unterstellt, das außerdem den Befehl erhielt, bei Rustow (4 km südwestlich Voitz) eine Brücke über die Peene zu bauen und Anmarschwege an eine in Aussicht genommene Fährstelle bei Pensin herzurichten.

Zwischen 10⁰⁰ und 11⁰⁰ begannen J. R. 5 und 48 ihre Stellungen auszubauen.

Auffassung des Kps. Kdo. II am 19. 9. 10⁰⁰ und Befehle für die neue Abschnittseinteilung.

Beim Kps. Kdo. hatte man den 19. 9. mit Spannung erwartet. Als die Nacht und die ersten Morgenstunden keine besonderen Ereignisse, aber auch keine neuen Ergebnisse der Erdaufklärung gebracht hatten, blieb man in Treptow über die nächsten Absichten des Feindes weiter im unklaren. Die gegen 10⁰⁰ vorliegende Meldung der Horchkompanie über eine am Morgen in Güstrow neu festgestellte höhere Kdo.-Behörde und die gleichzeitig eingehenden Abwurfmeldungen der seit 8³⁰ geflogenen Luftaufklärung, daß bis 10 km westlich der Grenze keine Bewegungen auf den Straßen erkannt worden waren, konnten die Ungewißheit nicht beseitigen. In dieser Lage hielt es das Kps. Kdo. für möglich, daß noch am Nachmittag des 19. 9. ein überraschender Angriff vor allem »der nördlich Teterow gemeldeten roten Kräfte« gegen den Brückenkopf Malchin bevorstand. Es hielt daher den Zeitpunkt für gekommen, die neue Abschnittseinteilung zu befehlen. Zwischen 10⁰⁰ und 11⁰⁰ ergingen dazu die fernmündlichen Vorbefehle, denen um 12⁰⁰ ein schriftlicher Kps.-Befehl folgte. Die neuen Befehlsverhältnisse sollten um 14⁰⁰ in Kraft treten. An der Absicht, den Brückenkopf zu halten, änderte sich nichts.

Karte 15

Anlage 25

Die 1. Grz. Sch. Div. wurde noch darauf hingewiesen, Truppenverschiebungen in den Brückenkopf Malchin vorzubereiten.

Der 12. Div. wurde das f. A. R. 42 nunmehr unterstellt und der Einsatz der bisher dem J. R. 27 unterstehenden I./A. R. 12 südwestlich Malchin — ostwärts der Peene — für die kommende Nacht in Aussicht gestellt.

Das inzwischen in Klempenow eingetroffene Pi. Btl. 42 erhielt gegen 14⁰⁰ den fernmündlichen Befehl, die am Eldena-Schwinge-Abschnitt erkundeten Sperrungen bis zum Abend auszuführen.

Befehle der 1. Grz. Sch. Div. am 19. 9. nachmittags.

Der Div. Rdr. der 1. Grz. Sch. Div. gab zwischen 13⁰⁰ und 14⁰⁰ im Div. St. Qu. Demmin einen mündlichen Befehl. Danach soll im Brückenkopf Demmin das J. R. 5 den nördlichen, das Grz. Sch. J. R. 2 den südlichen Abschnitt übernehmen; Trennungslinie dicht südlich der großen Straße Levin, Dargun, Gnoiien. Als H. R. L. wird die vom Grz. Sch. J. R. 2 ausgebaute Stellung Gr. Methling-Westrand Stubbendorf-Damm-Waldrand ostwärts Kleverhof-Schönenkamp befohlen. Für die Aufklärung wird die Entsendung von Offz. Spähtrupps zur Feststellung der Stärke des feindlichen Grenzschildes, etwaiger Lücken und feindlicher Ansammlungen angeordnet. Als Div. Reserve soll das III./J. R. 5 von nördlich der Trebel nach Gegend Barlin herangezogen werden, die Krad. Schütz. Rp. in Demmin verbleiben. Der Rdr. A. R. 12 erhält den Befehl, die bisher zur Überwachung um Warrenzin eingesetzten Abteilungen vorzuziehen. IV./A. R. 12 soll ostwärts Darbein zur Unterstützung des J. R. 5,

Karte 15

Anlage 26

III./M. R. 12 um Glasow zur Unterstützung des Grz. Sch. J. R. 2 in Stellung gehen. Die 2. Battr. Grz. Sch. Art. Abt. 1 blieb weiter dem Grz. Sch. J. R. 2 unterstellt und fiel damit für die in dem breiten Abschnitt (17 km) besonders wichtige einheitliche Feuerleitung aus.

Ein vorgeschobener Div. Gef. Stand wurde in Levin vorbereitet; Rdr. A. R. 12 soll seinen Gef. Stand in Dargun einrichten.

Die Sorge um die sichere Aufrechterhaltung der Übergänge über die Peene und Trebel zwischen Voik und Kummerower See veranlaßte den Div. Rdr., den Rdr. des Grz. Sch. Pi. Btl. 1 mit Stab und 2 Kp. bis zum Abend aus dem Abschnitt »Nord«, soweit nötig mit Bahntransport nach Demmin heranzuziehen. Dort wurde ihm auch die 3. (mot) Kp. des Btl. unterstellt. Den »Abschnitt Nord« übernahm am Abend der Rdr. I./Grz. Sch. J. R. 1.

Befehle der 12. Division am 19. 9. nachmittags.

Die 12. Div. leitete von 12⁰⁰ ab durch fernmündliche und schriftliche Vorbefehle die Umgruppierung ein. Nördlich der Linie Hp. Pisede, Südspitze Teterower-See hat das Grz. Sch. J. R. 3 mit einem Btl. sich zur Verteidigung einzurichten, südlich davon das J. R. 48 mit zwei Btl. Als Hauptkampflinie wird die im Ausbau begriffene Linie Neukalen-Karnitz-Silber-B.-Niendorf-Speck B.-Bülow befohlen. Als Div. Reserve soll ein Btl. J. R. 48 — es war das II., das seit 10⁰⁰ beiderseits Pohnstorf schanzte — bei Alt Panstorf, ein Btl. Grz. Sch. J. R. 3 — das II. — bei Rehow bereitgestellt werden. Das südlich des Malchiner Sees eingesezte III. Btl. tritt unter unmittelbaren Befehl der Division.

Der Art. Rdr. 12 erhält den Auftrag, die der Division unterstellte Artillerie — das s. A. R. 42 war um 12⁰⁰ ostwärts Stavenhagen eingetroffen — so in Stellung zu bringen, daß die Masse der Batterien einen feindlichen Angriff über die Linie Teterower-See-Pferde Koppel (4 km südlich Teterow) mit beobachtendem Feuer bekämpfen kann. Teile sollen auch nach Süden bis zum Malchiner See wirken können. In Anbetracht der großen Breite des Abschnittes soll die Möglichkeit einer Feuerunterstützung für das Grz. Sch. J. R. 3 auf die Höhen von Gr. Marxow nur erkundet werden. Beide leichten Abteilungen (II./M. R. 12 und Grz. Sch. Art. Abt. 1 [ohne 2.]) werden auf Zusammenarbeit mit dem J. R. 48 angewiesen. Die 5 Abteilungen wurden dem Rdr. A. R. 42 (Gefechtsstand Neu-Panstorf) unterstellt, der auch die Art. Bekämpfung in Zusammenarbeit mit der B. Abt. zu leiten hatte. Der Art. Rdr. 12 verblieb beim Div. Gef. Stand, der auch weiterhin ostwärts der Peene in dem abgelegenen Kummerow belassen wurde. Auch die befohlene Funkverbindung zum Grz. Sch. J. R. 3 und zum III./Grz. Sch. J. R. 3 konnte für die Sicherheit straffer Gefechtsführung im Falle feindlichen Angriffs keine Gewähr bieten.

Die Artillerie der Div. wurde im Laufe des Nachmittags nach den Befehlen des Art. Rdr. 12 und des Rdr. A. R. 42 in Stellung gebracht. Die Grz. Sch. Art. 1 erhielt Befehl, neue Stellungen in Gegend südlich Neu-Panstorf zu beziehen. Sie sollte außerdem westlich Rehow Stellungen mit Front nach Norden erkunden für eine Unterstützung des rechten Flügels des Grz. Sch. J. R. 3. Dicht bei dieser Abteilung sollte die II./M. R. 42 um Alt Panstorf in Stellung gehen. Ihre Aufgabe war in erster Linie die Art. Bekämpfung in Zusammenarbeit mit der B. Abteilung.

Für die II./M. R. 12 wurden Stellungen ostwärts Glasow befohlen. Bei der Breite des Abschnittes befahl der Rdr. A. R. 42 die Zusammenarbeit der beiden leichten Abteilungen mit den vor ihnen eingesezten Btl. des J. R. 48. Der Rdr. J. R. 48, der in dem nach Ansicht der Division in erster Linie gefährdeten Abschnitt befehligte, blieb infolgedessen ohne artilleristischen Beirat.

Ostwärts des Malchiner Sees sollte die I./M. R. 42 ostwärts Basedow und die I./M. R. 12 südostwärts Torfschuppen in Stellung gehen, mit dem Auftrag durch vorgeschobene Beobachter am Westrande des Panstorfer Forstes die Abwehr des J. R. 48 zu unterstützen.

Die Befehle zur Umgruppierung trafen die Truppen der 12. Div. gegen 13⁰⁰, als sie begonnen hatten, in der ganzen Breite der von ihnen eingesezten Grz. Sch. Rgt. die Stellung auszubauen. Bei beiden Divisionen mußten die Schanzarbeiten teilweise eingestellt und Bewegungen angetreten werden, die erst gegen Mitternacht ihr Ende fanden. Glücklicherweise erfüllte sich die Erwartung des Korps, der Feind könne nach dem Nachmittag angreifen, nicht.

Das A. O. K. übernimmt den Befehl.

Der Befehl der Heeresgruppe Nord.

Am 19. 9. mittags traf das A. O. K. 1 im A. S. O. Pasewalk ein. Die Armeetruppen waren im Anmarsch. Kurz zuvor hatte sich der Armeeführer vom Kommandierenden General des II. A. K. in Treptow über die Lage unterrichten lassen. Die Feindnachrichten entsprachen im wesentlichen dem Bild, das sich der Armeeführer vom Feind gemacht hatte. Die Maßnahmen des Kps. Kdo. für die Verteidigung des Brückenkopfes fanden seine Zustimmung. Um 12⁰⁰ erhielt das A. O. K. einen Befehl der Heeresgruppe Nord, der einen dem Armeeführer schon am 17. 9. bekanntgewordenen Auftrag, »die Landbrücke zwischen Wismar und Schweriner See in Besitz zu nehmen«, erweiterte. Danach hatte die Heeresgruppe die Aufgabe, das Ostseeküstengebiet und Hamburg in Besitz zu nehmen. Die 1. Armee sollte dazu so aufmarschieren, daß sie am 23. 9. unter Ausnutzung des Brückenkopfes Demmin-Malschin über Laage-Güstrow in allgemeiner Richtung Grevesmühlen angreifen konnte. Die 2. Armee sollte dann gleichzeitig Richtung Wittenburg angreifen.

Anlage 28

Anlage 29

Karte 16

Anlage 30

An neuen Kräften sollten dem A. O. K. 1 das III. A. K. (Kps. Kdo. mit Korps-Truppen, 3. und 23. Div.) mit Bahntransport, mot. Teile im Landmarsch auf der R. A. B. Frankfurt a. O., Berlin, Stettin, in der Nacht 20./21. 9. beginnend (Einzelheiten s. Eintreffübersicht Anl. 30), sowie die 1. Div. auf dem Seewege (1. Staffel: verst. J. R. 1 nicht vor 22. 9. in Swinemünde und Stettin) zugeführt werden.

Der Aufmarsch sollte getarnt, die Bewegungen bei Nacht durchgeführt werden.

Auffassung und Befehle des A. O. K. 1 am 19. 9. nachmittags.

Der Armeebefehl Nr. 1.

Die am Nachmittag beim A. O. K. angestellten Überlegungen führten zu folgender Auffassung:

Bei der früheren Verwendungsbereitschaft des roten Heeres muß mit einem feindlichen Angriff noch vor Beendigung des eigenen Aufmarsches gerechnet werden. Ein sicherer Anhalt, wo er zuerst zu erwarten ist, liegt noch nicht vor. Ein Angriff am Nordflügel bereitet keine Sorge. Hier wird er spätestens an der Westfront der Seefestung Swinemünde und an dem leicht zu sperrenden Peene-Trebel-Abschnitt sein Ende finden, ohne die 1. Armee an der Durchführung des Aufmarsches hindern zu können. Ein solcher Angriff käme den eigenen Absichten des A. O. K. sogar entgegen. Wahrscheinlicher ist die Absicht des Feindes, sich zunächst des Brückenkopfes Demmin-Malschin als Ausgangsbasis für weitere Angriffsoperationen zu bemächtigen. Die wirksamste Gegenmaßnahme ist in jedem Fall der eigene Angriff beiderseits des Malschiner Sees in allgemeiner Richtung Güstrow, mit der Absicht, später den Feind nach Norden gegen die Küste abzudrängen. Hierher wird infolgedessen auch das III. A. K. zu führen sein. Voraussetzung für diese Operation ist allerdings der sichere Besitz des Brückenkopfes. Man hofft aber dieser Aufgabe mit den bisherigen Kräften gewachsen zu sein. Für alle Fälle kann die heute Nacht in Richtung Neubrandenburg antretende 32. Div. dem Kps. Kdo. II zur Verfügung gestellt werden.

Karte 16

Das Ergebnis dieser Überlegungen bildete der Armee-Befehl Nr. 1. Er wurde um 20⁰⁰, als das A. O. K. den Befehl übernahm, ausgegeben, nachdem noch eine Meldung der 12. Div. bekannt geworden war, daß um 15⁰⁰ die rote 22. Div. durch einen aufgefangenen Funkpruch in Tessin festgestellt worden sei.

Anlage 31

Der Armee-Befehl enthielt außer dem Auftrag, den Brückenkopf zu halten, noch den Hinweis an das II. A. K., die rechte Armee-Flanke gegen etwa im Nordabschnitt einbrechende überlegene Feindkräfte spätestens am Peene-Abschnitt zu sichern, sowie die Mitteilung, daß die 32. Div. mit dem Eintreffen in den vom Kps. Kdo. II befohlenen Bereichen ihm unterstellt werde. Die Pz. Abw. Abt. 32 soll sofort

bis Stavenhagen zur Verfügung des Kps. Kdo. II vorgezogen werden.

Die Luftaufklärung des II. A. K. soll vor allem feststellen, wo feindliche Angriffsabsichten und wo die Bereitstellung feindlicher mot. oder Pz. Kräfte erkennbar seien. Die Aufklärungsstaffel des A. D. K. hatte den Verbleib der bei Ludwigslust, Lübeck und Hamburg gemeldeten Feindkräfte festzustellen.

3*.

— 36 —

Das Flak. Regt. 25 erhält den Auftrag, am frühen Morgen des 20. 9. die 32. Div. gegen Luftaufklärung und Angriffe zu schützen. Die Flugmelde-Kp. wird in der Linie Barth-Grimmen-Demmin-Malchin eingesetzt.

Neben dem Armee-Befehl wurden für das III. A. K. folgende Anordnungen getroffen und um 21⁰⁰ dem mit dem B. P. eintreffenden 1. Gen. St. Offizier des III. A. K. mündlich bekanntgegeben:

3. Div. Antransport über Stettin, Woldegk. Ausladungen an der Strecke Pasewalk, Anklam; Versammlung im Bereich Friedland-Sponholz (7 km ostwärts Neubrandenburg)-Woldegk. Mot. Teile auf R. A. B. bis Hohengüstow, dann weiter über Prenzlau.

23. Div. Antransport über Angermünde, Prenzlau. Ausladungen an der Strecke Neubrandenburg, Stavenhagen, Versammlung im Bereich Jürgenstorf (3 km südlich Stavenhagen)-Waren-Möllenhausen.

Mot. Teile und Korps-Truppen von Hohengüstow zunächst bis Woldegk, von dort weiter nach Befehlen des A. D. K.

Korps-Gefechtsstand zunächst Woldegk.

Den Flak-Schutz in den Versammlungsbereichen übernimmt das Kps. Kdo., den Flak-Schutz der Ausladungen die Armee.

Pak-Schutz bei Anklam übernimmt die 3. Div., Pak-Schutz nördlich Waren die 23. Div.

Die 23. Div. soll das spätere Vorführen der Div. nördlich und südlich des Malchiner Sees erkunden.

Entwicklung der Lage beim II. A. K. am 19. 9. nachmittags und Maßnahmen des Kps. Kdo. am 19. 9. abends.

Unterdessen hatte sich seit den späten Nachmittagsstunden beim Kps. Kdo. II die sehnlich erwartete Klärung des Feindbildes vollzogen.

Nach Ausgabe des Kps. Befehls um 12⁰⁰ war man im Kps. Kdo. der Auffassung, daß damit alle Vorbereitungen für den mit Sicherheit erwarteten Stoß auf Malchin getroffen waren und daß man auch im Sinne der inzwischen bekanntgewordenen offensiven Aufgabe der Armee gehandelt hatte. Andererseits verhehlte man sich nicht, daß man über die Stoßrichtung weiterer erwarteter Angriffe völlig im unklaren war. Eine Bedrohung im Norden, die man bisher für wahrscheinlich hielt, wurde nicht bestätigt. Die um 15⁰⁰ eingehende Meldung der 12. Div. über die Feststellung der roten 22. Div. in Tessin schien zunächst der bisherigen Auffassung recht zu geben. Man glaubte nunmehr mit dem Angriff je einer Inf. Div. auf Malchin und auf Demmin rechnen zu können. Fraglich blieb immer noch der Einsatz feindlicher Pz. Kräfte. Da meldete die 12. Div. um 16³⁰, daß nach mehrfachen Beobachtungen der Inf. und der Art. in der Gegend Teterow Truppenbewegungen nach Süden — es war das rote J. R. 46 — erkannt worden seien. Da außerdem nach Aussagen von Landeseinwohnern in der Gegend von Langhagen (13 km südwestlich Teterow) rote Pz. Wagen aufgetreten waren, rechnete die Div. am 20. 9. mit einem Panzer-Angriff südlich des Malchiner Sees. Sie beantragte gleichzeitig die Zuführung des J. R. 27 in den Basedower Forst und weiterer Kräfte zur Sperrung des Lupen-Bach-Abschnittes zwischen Malchiner See und Torgelower See.

Beim Kps. Kdo. hielt man diese ersten Nachrichten noch für zu unbestimmt, um den Antrag der 12. Div. zu erfüllen. Dagegen fand die Absicht der Div., den Abschnitt mit eigenen Kräften zu sperren, die Billigung des Kommandierenden Generals. Die 12. Div. befahl daraufhin gegen 17⁰⁰ dem bei Remplin versammelten Pi. Btl. 12, den Lupen-Bach-Abschnitt gegen Pz. Kampfwagen zu sperren. Die

Karte 15

Waffe des Btl. wurde auf Fahrzeugen der mot. Sep. 1. Div. im Abschnitt Schwinkendorf-Torgelower See zu erkunden.

Die Aufmerksamkeit der 12. Div. war weiterhin ganz auf die Gegend südlich des Malchiner Sees gerichtet.

Sie konnte zwischen 17⁰⁰ und 18⁰⁰ erneut melden, der Eindruck, daß der Feind Kräfte in der Gegend südwestlich Teterow zusammenziehe, werde durch Meldungen der Lichtmeß-Batterie und der Laufsch-
Trupps bestätigt. Die Nachrichten über das Erscheinen von Pz. Kampfwagen südwestlich des Malchiner Sees («Landeseinwohner») hätten sich weiter verdichtet, außerdem seien einzelne Panzerfahrzeuge bei Teterow und bei Klocksin erkannt worden.

Wurden diese Meldungen schon ernster genommen, so erhielten sie für das Kps. Kdo. erst ihre volle Bedeutung, als gegen 18⁰⁰ das A. O. K. die westlich Neubrandenburg beabsichtigte Ausladung der 23. Div. mitteilte.

Die schon seit längerer Zeit erwogenen Maßnahmen für den Fall eines Angriffs südlich des Malchiner Sees nahmen nun festere Formen an. Als sich im Laufe des Abends die bisherigen Nachrichten so verdichteten, daß man außer mit dem frontalen Angriff auf Malchin auch mit einem Pz. Angriff südlich des Malchiner Sees rechnen konnte, entschloß sich der Kommandierende General zur Umgruppierung der verfügbaren Kräfte mit der Absicht, den ostwärts des Malchiner Sees in allgemeiner Richtung Stavenhagen erwarteten Angriff abzufangen. Dazu sollten auch die vordersten Teile der 32. Div. beschleunigt herangezogen werden.

Zwischen 22⁰⁰—23⁰⁰ ergingen folgende fernmündliche Befehle:

Der 12. Div. wird das J. R. 27 ohne 1 Btl. und die I./A. R. 12 zum Einsatz am Lupen-Bach-Abschnitt unterstellt. Ein Btl. sollte als Div. Reserve zurückgehalten werden.

Zur Verfügung der 12. Division soll sofort die Pz. Abw. Abt. 2 von Jarmen über Demmin, Stavenhagen den Bhf. Basedow, das M. G. Btl. 8 von Bölschow über Stavenhagen den Ort Gielow erreichen. Für das M. G. Btl. wird ausdrücklich der Einsatz »im rückwärtigen Gelände hinter der Lupen-Bach-Stellung« befohlen. Das an der Grenze eingesetzte III./Grz. Sch. J. R. 3 soll dort dem Pz. Angriff nicht ausgesetzt, sondern in der Nacht an den Lupen-Bach zurückgenommen werden. Eine Kp. soll Waren besetzen, wo die Brücken zu sprengen sind. Die Lücke schloß der vom Grenzschutz angelegte Sperriegel zwischen Hungerstorf und Waren.

Die 32. Div., die ihren Vormarsch planmäßig um 20⁰⁰ angetreten hatte, erhielt den Befehl, außer der Pz. Abw. Abt. das vorderste Btl., I./J. R. 4, nach Jürgenstorf, die Radf. Abt. 32 nach Stavenhagen zur Verfügung des Korps in Marsch zu setzen. Diese Teile sollten spätestens am 20. 9. 4⁰⁰ in den genannten Orten bereitstehen.

Um 22³⁰ wurde das A. O. K. von der neuen Auffassung des Kps. Kdo. und den getroffenen Maßnahmen in Kenntnis gesetzt, die gebilligt wurden. Das A. O. K. ergriff daraufhin auch seinerseits Maßnahmen, um die nach der Tiefe weit auseinandergezogene 32. Div. beschleunigt nach vorwärts aufschließen zu lassen und befahl, bis 20. 9. 3⁰⁰ das II./J. R. 96 von Stettin mit der Bahn nach Woldegk, das III./J. R. 25 (ohne Pferde und Fahrzeuge) von Greiffenberg auf Lkw. Kolonnen nach Bredenfelde zu befördern*) (s. Karte 16). Das Ferngespräch mit dem A. O. K. war kaum beendet, als 2 gute Meldungen der für die Nachtaufklärung angesetzten Aufkl. Staffel (H) 3./112 beim Kps. Kdo. II eintrafen, die einen neuen Einblick in die feindlichen Absichten gewährten. Sie besagten, daß um 21³⁰ auf der Straße Laage, Gnoiien eine Kw. Kolonne im Marsch gewesen sei, an deren Anfang, 3 km ostwärts Gnoiien, Infanterie und Pferde ausgeladen wurden und daß zwischen 21⁰⁰ und 21²⁰ auf der Straße Rostock, Sülze etwa 150 mot. Fahrzeuge und auf der Straße Güstrow, Laage 60 mot. Fahrzeuge im Marsch festgestellt worden seien.

Auf diese Nachricht hin erhielt das am Schwinke-Abschnitt eingesetzte Pi. Btl. 42 um 22⁵⁰ durch Funk-
spruch den Befehl des Korps, nun auch den Peeneabschnitt von Anklam bis Voik (auschl.) zu sperren. Die San-Rot 12 wurde angewiesen, bei feindlichem Angriff den Peene-Abschnitt Sobhienhof-Voik

zu halten.

Die Aufklärungsstaffel (H) 3./112 erhielt Befehl, am 20. 9. vor allem den Verbleib der bei Gnoien ausgeladenen und der bei Teterow festgestellten Truppen zu melden und festzustellen, ob südlich des Malchiner Sees Panzerwagen festzustellen seien und in welcher Richtung sie vorgingen.

Befehle der 12. Div. am 19. 9. 23⁰⁰.

Als die neuen Befehle bei der 12. Div. in Kummerow eingingen, lagen dort weitere Meldungen über den Feind vor, die die bisherige Auffassung bestätigten. Den frontalen Stoß auf Malchin hielt die 12. Div. nicht nur südlich des Teterower Sees, sondern, seitdem die rote 22. Div. in Tessin erkannt war, auch aus der Gegend von Gr. Markow für möglich.

Seite 15, 17

*) Zeit wurde dadurch nicht gewonnen, weil das Btl. am 20. 9. bei Bredenfelde bis 21⁰⁰ auf seine Fahrzeuge warten mußte.

Aus dieser Beurteilung heraus ergingen folgende Anordnungen:

Um 23⁰⁰ erhält der Rdr. J. R. 27 den mündlichen Befehl, ostwärts des Malchiner Sees die Linie Lupen-Bach-Tressow-Levenstorf-Alt-Schönau-Torgelower See (Schwerpunkt bei Schwinkendorf) zu verteidigen. Dazu stehen ihm zur Verfügung: das J. R. 27 (ohne 1 Btl.), das III./Grz. Sch. J. R. 1 — es erhielt noch von der Div. den Befehl, schwache Sicherungen am Feind zu lassen und sofort nach Nordostspitze Schwinkendorfer Forst zur Verfügung Rdr. J. R. 27 zu rücken — die I./M. R. 12, die 2./Pz. Abw. Abt. 12, Pit. Btl. 12 und die der Div. neu zugeführten Korpsstruppen (M. G. Btl. 8 und Pz. Abw. Abt. 2).

Im Sinne des Korpsbefehls soll M. G. Btl. 8 »zum Auffangen durchbrechenden Gegners« in der Linie Liepen-Jaulenroß eingesetzt werden.

Ein Btl. des J. R. 27 — III./27 — sollte als Div. Reserve den Westteil des Malchiner Holzes im Brückenkopf erreichen.

Dem Grz. Sch. J. R. 2 wird das II. Btl. (bisher Div. Reserve bei Rehov) zum Einsatz südlich Gr. Markow zur Verfügung gestellt, und die Grz. Sch. Art. Abt. 1 machte zu seiner Unterstützung Stellungswechsel in die mit Front nach Norden erkundeten Stellungen westlich Rehov.

Der Div. Rdr. hatte die Absicht, am 20. 9. 5⁰⁰ auf dem neuen Div. Gef. Stand in Wielow einzutreffen. Die Nachr. Verbindungen dorthin waren im Bau.

Rot

Betrachtungen zum 18. und 19. 9.

Der Kräfteverteilung und Befehlsgliederung des roten Grenzschiutzes für die erste Sicherung der Grenze ist zuzustimmen. Die vom Rdr. 30. Div. gewählte Lösung, die 30. Div. für verschiedene Möglichkeiten der Verwendung bereitzustellen, ist dem gleichfalls erwogenen Einsatz an der Grenze vorzuziehen. Die Ausführung stellte aber die Div., mit Ausnahme des verst. J. R. 6, so nahe an den Feind, daß sie auch gegen den Willen des Div. Rdr. in die Kämpfe des Grenzschiutzes verwickelt werden und ihre Bewegungsfreiheit verlieren konnte. Es hätte sich empfohlen, die Div. weiter von der Grenze abzusetzen. Der Auftrag für die Art. der 30. Div., unter dem Befehl des Rdr. der 30. Div. die Grenzschiutz-Infanterie-Regimenter zu unterstützen, schuf keine klare Befehlsverhältnisse und mußte die Zusammenarbeit mit der Inf. erschweren. Hielt man es für geboten, Teile der Art. der 30. Div. zur Unterstützung des Grenzschiutzes in Aussicht zu nehmen, dann waren sie der Grz. Sch. Div. zu unterstellen oder hinter dem besonders gefährdeten Teil des Abschnittes vorerst bereitzustellen.

Die Tätigkeit im Grenzgebiet vor Eröffnung der Feindseligkeiten stellte die Truppe vor ungewohnte Aufgaben. Das überall zutage getretene Bestreben, die Verhältnisse beim Feind mit allen Mitteln zu klären, ist anzuerkennen. Die Wahl der Mittel entsprach aber nicht immer der Eigenart der Lage. Grenzverletzungen, die auf beiden Seiten festgestellt wurden und zur Forderung nach Vergeltungsmaßnahmen führten, können unerwünschte politische Weiterungen haben. Es kann nützlich sein, da, wo

das Gelände erlaubt, die Sicherungen von der Grenze abzulösen, um die Gefahr örtlicher Reibungen auszuschließen. Im übrigen muß schärfste Selbstzucht von Führung und Truppe dem vorbeugen.

Ebenso wenig kann das auf beiden Seiten an vielen Stellen geübte Verfahren gebilligt werden, Soldaten in Zivil zu Aufklärungszwecken in das feindl. Gebiet zu schicken oder die Bevölkerung zum Kundschafterdienst über die Grenzen zu verwenden. Die Wirklichkeit des Krieges wird solche Mittel nicht zulassen. Die während des Manövers auf diese Weise gewonnenen Nachrichten, vor allem über das Auftreten feindl. Pz. Fahrzeuge, waren zudem größtenteils falsch. Die Aufgabe der Nachrichtengewinnung durfte seitens der Truppe nur durch eine planmäßige, lückenlose Beobachtungstätigkeit aller Wachen vom eigenen Hoheitsgebiet aus gelöst werden; die Beobachtung war in der Nacht durch vorgeschobene Horchposten zu ergänzen.

Der Auftrag der 5. Armee für den Angriff am 20. 9. stellte die rote Führung vor eine Lage, für die sich verschiedene Lösungsmöglichkeiten boten. Alle mußten von dem Grundgedanken ausgehen, die voraussichtlich nur kurze Dauer der roten Überlegenheit voll auszunutzen. Gleichzeitiger Einsatz aller verfügbaren Kräfte am 20. 9. unter vorübergehendem Verzicht auf Tiefengliederung innerhalb des Korps ergab sich aus dieser Überlegung. Die rote Führung hat diese Folgerung in vollem Umfange gezogen. Sie wählte von den verschiedenen Möglichkeiten die kühnste, die gleichzeitig den Besitz des Brückenkopfes und die Beherrschung des Vorgeländes zum Ziele hatte. Das Gelingen hing vom raschen

Durchdringen des Angriffs südl. des Malchiner Sees ab. blieb dem Angriff der Erfolg versagt, was in Anbetracht der Bedrohung von Osten möglich war, dann war die Erfüllung des Auftrages in Frage gestellt. Das Risiko wurde erkannt und in Kauf genommen. Aber auch weniger gewagte Lösungen, wie ein frontaler Angriff gegen den blauen Brückenkopf unter Ausnutzung der Pz.-Div., konnten zum Erfolg führen.

Den kühnen Grundgedanken brachte der Ansat der roten Kräfte jedoch nicht voll zur Geltung. Er führte zur Zersplitterung der Angriffskraft auf einer Front von 40 km Breite und stellte den Kdr. der 30. Div. vor eine Aufgabe, der er mit den eigenen beschränkten Nachrichten- und Verbindungsmitteln nicht gewachsen sein konnte. Scharfe Zusammenfassung der Kräfte südl. des Malchiner Sees und bei Teterow, sogar unter Verzicht auf einen Angriff bei Gnoien, hätte dem Grundgedanken mehr entsprochen und jeder der räumlich getrennten Angriffsgruppen die erforderliche Stoßkraft gegeben. Die Südgruppe, in der das schwierige Zusammenspiel einer Inf.- und einer Pz.-Div. zu meistern war, wäre mit Vorteil von Anfang an vom Kommandierenden General selbst geführt worden, wie dies dann bald im Laufe der Schlacht geschah. Die Führung der Gruppe bei Teterow, deren Ansat beiderseits des Teterower Sees oder nur südl. des Teterower Sees aussichtsreich erschien, konnte einem Div. Kdr. übertragen werden.

Die Notwendigkeit, bei Malchin rasch zum Erfolg zu kommen, spricht mehr für den Ansat der Pz.-Div. zwischen Ost-Deene und Malchiner See in Richtung auf Malchin als für das Ausholen über Waren nach Osten, das Zeitverlust bedingte und die Einheitlichkeit der Führung erschweren mußte. Diese Lösung blieb als Aushilfe, wenn der kürzere Weg auf Malchin durch feindl. Gegenmaßnahmen versperrt wurde. Dafür lagen aber bei Rot keine Anhaltspunkte vor.

Bei der vom Kdr. der 30. Div. befohlenen Kräfteverteilung auf die verschiedenen Angriffsgruppen entsprach die Zuteilung der Art. nicht voll der Gefechtsabsicht. Wenn man dem Angriff südl. Teterow keine Erfolgsaussichten zusprach, war es zweckmäßiger, hier auf so starke Art. zu verzichten. Sie konnte mit größerem Vorteil bei der an Art. schwachen »Gruppe Schaumburg«, von der man einen entscheidenden Erfolg erhoffte, eingesetzt werden. Hier konnte der Kdr. A. N. 50 die Führung der aus verschiedenen Abt. zusammengesetzten Art. übernehmen. Aber auch bei der gewählten Lösung mußte die einheitliche Feuerleitung der Art. der »Gruppe Schaumburg« und der Art. der 3. Pz. Div. durch den Befehl sichergestellt werden. Trotz der von den verschiedenen Art. Verbänden selbständig angestrebten Zusammenarbeit kam es mangels einer solchen Befehlsregelung zu keinem Zusammenwirken.

Die Anordnungen für die Bewegungen der 22. Div. (auf 5. Kw. Tr. Rgt.) und der 3. Pz. Div. verhinderten größere Reibungen. Der Vormarsch bei Tage bis zu den weit vorn gelegenen Zielen war

nur in einer Zeit möglich, in der die Führung nicht mit überraschender Eröffnung der Feindseligkeiten durch den Feind rechnen zu müssen glaubte. Die Eingliederung aller Betriebsstoffkolonnen und Werkstatzzüge der 3. Pz. Div. am Ende der Div. sollte sich am nächsten Tage unheilvoll auswirken.

Blau

Der gewählten blauen Grenzschutzstellung ist zuzustimmen bis auf das Zurückziehen der 5. K. L. auf Neufalen. Die Preisgabe der wichtigen Höhen um Gr. Markow war gefährlich, wie die Ereignisse der folgenden Tage beweisen. Die Kräfteverteilung des blauen Grenzschutzes und die beabsichtigte Gefechtsführung entsprachen der Lage. Für die Tätigkeit der Truppe im Grenzgebiet gilt dasselbe wie bei Rot.

Die Bereitstellung der 12. Div. erfolgte unter dem Gesichtspunkt, den Brückenkopf zu halten. Wollte man sich den Einsatz der 12. Div. vorbehalten, war es geboten, sie weiter von der Seenlinie abzusetzen. Da aber Auftrag und Gelände eindeutig für Schwerpunkt südlich der Trebel sprachen, wurde die Div. zweckmäßig sofort im Brückenkopf eingesetzt und mit Eintreffen des Div. Kdo. die neue Befehlsgliederung in Kraft gesetzt. Die Truppe hätte dann von Anfang an ihre eigene Verteidigungsstellung ausbauen können, starke Marschleistungen wären ihr erspart geblieben; die Art. hätte die nötige Zeit erlangt, ihre Vorbereitungen sorgfältig zu treffen. Wesentliche Vorteile der Verteidigung gehen verloren, wenn der Verteidiger sich nicht rechtzeitig die eingehendere Kenntnis des Geländes und dessen künstliche Verstärkung nutzbar macht.

Der Befehl der 12. Div., die Geländeverstärkungen am 19. 9. vormittags in einer dicht an die Sicherungen des Grenzschutzes vorgeschobenen Linie vorzunehmen, war mit der Forderung des Korps, sich nicht in Kämpfe des Grenzschutzes verwickeln zu lassen, kaum in Einklang zu bringen. Auch in der Breite wäre zunächst eine Beschränkung auf die vom Korps als Schwerpunkt befohlene Gegend beiderseits der Straße nach Teterow vorteilhaft gewesen.

Der am Nachmittag des 19. 9. befohlene Einsatz der Art. der 12. Div. würdigte nicht voll die Schwierigkeiten, die für die Feuerleitung und die Unterstützung der Inf. dadurch entstehen mußten, daß zwei Art. Abt. weit zurück ostw. des Malchiner Sees (8 km) in Stellung blieben. Es hätte der Aufgabe der Div. mehr entsprochen, die für die Verteidigung des Brückenkopfes bestimmte Art. in diesem selbst in der Hand des Art. Führers zusammenzufassen.

Die Ereignisse am 18. und 19. 9. zeigen schon deutlich, was sich in den folgenden Tagen wiederholen wird, daß die obere Führung trotz aller neuzeitlichen Aufklärungs- und Nachrichtenmittel lange im ungewissen über die wahren Absichten des Feindes bleibt. An der Klärung der Feindlage am 19. 9. nachm. waren alle Aufklärungsmittel beteiligt. Lockerungen in der Sprechdisziplin bei einzelnen Truppteilen gaben dem Feind wertvolle Aufschlüsse über Einzelheiten der blauen Gliederung.

Der Entschluß des Armeeführers, mit Schwerpunkt beiderseits des Malchiner Sees anzugreifen, entsprach seiner von Anfang an feststehenden Absicht, durch Vorgehen mit starkem linkem Flügel den Feind westlich der Seenlinie von Süden zu umfassen und gegen die Küste abzurängen. Dem ausgesprochenen Vernichtungsgedanken dieser Lösung ist zuzustimmen. Ihre Durchführung schloß jedoch die Möglichkeit eines größeren Zeitverlustes nicht aus.

Mochte der Feind sich an der Grenze zur Abwehr stellen oder, was mit Rücksicht auf die Gefährdung seiner Südflanke durch die blaue 2. Armee in Rechnung zu stellen war, sich zur Verteidigung der Linie Rechnitz-Mu-Graben-Krakower See entschließen, immer führte der gewählte Ansatz den entscheidenden Teil der blauen Kräfte in das schwierige Moränengelände südw. und westl. des Malchiner Sees, das die feindliche Abwehr begünstigte und Erfolge langsamer ausreifen ließ.

Eine Lösung, die den Ansatz beiderseits des Rummower Sees und damit die volle Ausnutzung des Brückenkopfes Damm-Malchin vorsah, brachte die Armee in einem Gelände zum Stehen, in dem sie

Brückenkopfes Demmin-Malchin vorsah, brachte die Armee in einem Gelände zum Schlagen, in dem sie ihre Kräfte zusammenfassen und von ihrer Überlegenheit Gebrauch machen konnte; so hatte sie die Aussicht, den Angriff rascher zu gestalten.

Für beide Lösungen spielt das Halten des Brückenkopfes Demmin-Malchin gegenüber feindlichem Angriff — mit einem solchen war bei der frühen Verwendungsbereitschaft der feindl. Kräfte zu rechnen — eine ausschlaggebende Rolle. Voraussetzung für die von Blau gewählte Lösung war, daß mindestens der Brückenkopf westl. Malchin gehalten wurde. Anderenfalls war der blaue Angriff auf die schmale Landbrücke südwl. des Malchiner Sees beschränkt, oder es trat, wenn Demmin erhalten blieb und ausgenutzt wurde, eine weite Trennung der blauen Kräfte in zwei Gruppen ein, die sich ein tätiger Verteidiger zunutze machen konnte.

Führte man die Armee dagegen beiderseits des Kummerower Sees vor, dann blieb im Falle eines feindlichen Erfolges gegen Malchin — der bei der geringen Tiefe des Brückenkopfes westl. Malchin wohl möglich war — die Aushilfe, stärkere Teile der blauen Angriffskräfte auch nördlich Demmin anzusetzen.

Der Zeitbedarf für die Versammlung der blauen Angriffskräfte war bei beiden Lösungen annähernd gleich.

IV. Der 20. September.

1. Beginn des Angriffs des roten X. A. K. und die Ereignisse bis 20. 9. 14⁰⁰.

Am 20. 9. 1¹⁵ erhielt das Kps. Kdo. X vom A. D. K. 5 die Mitteilung: x Uhrzeit = 8⁰⁰.

Hatte man am 19. 9. beim Kps. Kdo. mit Rücksicht auf die Überraschung einen frühzeitigeren Angriffsbeginn erhofft, so verursachte ein in der Nacht eingetretener Wettersturz mit mehrstündigem Regen nunmehr Zweifel, ob die umfangreiche Umgruppierung auf den aufgeweichten Wegen bis 8⁰⁰ beendet sein konnte. Bis 6⁰⁰ lagen Meldungen der 3. Pz. Div. und der 22. Div. vor, nach denen mit einer Verzögerung der Bereitstellung gerechnet werden mußte. Nachdem eine Aussprache mit den Divisionen ergeben hatte, daß die Bereitstellung bis spätestens 9⁰⁰ beendet sein konnte, entschloß sich der Kommandierende General für die verst. 30. Div. und die verst. A. A. 30 am Zeitpunkt 8⁰⁰ festzuhalten. 3. Pz. Div. und 22. Div. sollten sobald wie möglich antreten. Im großen ganzen stand somit das X. A. K. am 20. 9. 8⁰⁰ nach den gegebenen Befehlen zum Angriff bereit. Die 30. Div. trat mit ihren 3 Gruppen befehlsgemäß zum Angriff an.

Die Ereignisse bei der „Gruppe Schaumburg“.

Bei der „Gruppe Schaumburg“ war bis zu Beginn des Angriffs die Räumung der blauen Grz. Schutzstellungen nicht erkannt worden. Der Angriff beider Regimenter gewann infolgedessen überraschend schnell Boden. Schon um 9⁰⁰ hatte das Grz. Sch. A. R. 10 Marnhagen durchschritten, das A. R. 46 die

Seite 13

Seite 18

Gegend ostwärts Molskow erreicht. Außer einigen blauen Spähtruppen wurde vom Feind nichts erkannt. Als der Eindruck dem Kps. Kdo. durch Fernsprecher gemeldet wurde, teilte dieses mit, daß sich der Angriff der Pz. Div. weiter verzögert habe. Es komme daher alles darauf an, daß die Gruppe Schaumburg, bei der nunmehr die Entscheidung liege, frühzeitig mit starken Kräften gegen die Enge von Malchin vorstoße. Wenn nötig, müsse das Waldgelände ostwärts des Malchiner Sees über Schwinkendorf umgangen werden. Die Korps-Reserve J. R. 69 sollte der Lage entsprechend von der Gruppe Schaumburg nachgeführt werden. Diese erhielt die »Ermächtigung, das Rgt. erforderlichenfalls in Richtung Malchin selbständig einzusetzen«. Eine gleiche Mitteilung erfolgte kurz darauf an die 30. Div. Diese teilte weiter mit, daß die I./M. R. 50 (bisher bei Jördenstorf) und die Pz. Abw. Abt. 20 (bisher 30. Div.) der Gruppe Schaumburg zugeführt worden sei.

Als gegen Mittag das Vorgehen des J. R. 46 vor einer inzwischen erkannten stärkeren Feindbesetzung bei Schwinkendorf — es war die blaue Lupen-Bach-Stellung — zum Stehen kam, entschloß sich der Kdr. der 10. Grz. Sch. Div., sofort seine Kräfte zum Durchbruch in dem offenen Gelände beiderseits Schwinkendorf zusammenzufassen. Er gab hierzu dem Grz. Sch. J. R. 10, das im Begriff war, von Hinrichshagen nach Osten vorzugehen, den Befehl, über Treßow in allgemeiner Richtung Christinenhof rechts vom J. R. 46 anzugreifen. Das Rgt. verfügte zu dieser Zeit noch über 2 Btl., da das I. Btl. schon früher in südöstlicher Richtung in Marsch gesetzt worden war mit dem Auftrag, zwischen dem Tief-Waren und dem Torgelower See gegen Südosten zu sichern.

Die f. Art. Abt. 100, der nunmehr die Grz. Sch. Art. Abt. unterstellt wurde, wurde in die Gegend von Lupendorf herangeholt, um dem Angriff des J. R. 46 über Schwinkendorf den nötigen Nachdruck zu verleihen.

Das J. R. 69 (Korps-Res.), das gegen 12⁰⁰ die Gegend ostwärts Molskow erreicht hatte, erhielt auf eine ausdrückliche fernmündliche Anordnung des Kps. Kdo. den Befehl, ein Btl. — es war das II./69 — über Dahmen in Marsch zu setzen mit dem Auftrag, auf Basedow in den Rücken des Feindes durchzustößen.

Noch ehe das Eingreifen des Grz. Sch. J. R. 10 sich fühlbar machte, hatte das J. R. 46 in schweren Kämpfen mit dem sich zäh verteidigenden Feind aus eigener Kraft um 13⁰⁰ Schwinkendorf genommen. Dem III. Btl. gelang es, in einem Zug bis Langwitz durchzustößen. So schien gegen 14⁰⁰ der Angriff der Gruppe Schaumburg wieder in Fluß zu kommen.

Die Ereignisse bei der 3. Pz. Division.

Seite 13

Inzwischen war auch die 3. Pz. Div. angetreten. Die Pz. Brig. hatte nach einem ununterbrochenen Marsch von rund 100 km — in dem Raum um Krafow kam es praktisch zu keinem Halt — ihre Bereitstellung infolge der grundlosen Wege und des tiefen Bodens erst später beenden können, als man sich errechnet hatte. Neue Schwierigkeiten traten auf, als der Div. Kdr. gegen 7⁰⁰ die Meldung erhielt, daß das Pz. Rgt. 6 seinen Betriebsstoff noch nicht voll ergänzt habe, da seine Betr.-Stoff-Fahrzeuge, die während des Vormarsches in einer rückwärtigen Marschgruppe marschierten, in der Nacht auf den schmalen, aufgeweichten, von anderen Fahrzeugen der Division versperrten Waldwegen liegengeblieben waren. Der Div. Kdr. befahl hierauf dem Pz. Rgt. 5, allein zum Angriff vorzufahren und die Abteilungen flügelweise einzusetzen. Pz. Rgt. 6 sollte folgen. Die schwierigen Bodenverhältnisse im Wald Cramoner Buchen verzögerten das Antreten derart, daß es erst um 10⁰⁰ die Landesgrenze überschreiten konnte. Der Div. Kdr., der in Vollrathsrube geblieben war und dort inzwischen von den raschen Erfolgen der Gruppe Schaumburg erfahren hatte, sah die Durchführung seines Auftrages gefährdet. Er entschloß sich daher, die Schützenbrigade von rückwärts heranzuholen. Um 9¹⁰ erhielt der Kdr. des Kad. Schütz. Btl. 3 den schriftlichen Befehl: »Vorfahren ohne Panzerschutz Richtung Alt-Schönau. Feind angreifen, wo er sich zeigt, und werfen«. Das Schützen-Rgt. 3 erhielt den Befehl, über Vollrathsrube auf Molskow vorzugehen.

Um 10¹⁵ begab sich der Div. Kdr. von Vollrathsrube nach Baumgarten, nachdem er kurz zuvor dem Liegervorbindungs-Offz. den Auftrag gegeben hatte: »Aufklären über Alt-Schönau-Jägerhof. Feind-

bewegungen gegen Brückenkopf? Meldeabwurf Baumgarten.»

Auf der Fahrt überholte der Div. Rdr. das Pz. Rgt. 5, das in breiter Entwicklung querfeldein in tiefstem Boden mit einer Stundengeschwindigkeit von 5 km in Richtung Marxhagen sich bewegte. Erst als der Rgt. Rdr. selbst bei Marxhagen erkannte, daß der Feind ausgewichen war, setzte er sein Regiment auf die Wege und brachte damit die Bewegung in Fluß.

Um 12⁰⁰ übersah der Div. Rdr. in Baumgarten folgende Lage:

Das rasche Vorwerfen des Krad. Schütz. Btl. hatte bisher wegen der Wege- und Geländeschwierigkeiten nicht zu dem beabsichtigten Erfolg geführt. Die Masse des Btl. befand sich im Wald ostwärts Baumgarten, um unter schwierigen Verhältnissen in Richtung Alt-Schönau weiterzufahren. Auch das Schützen-Rgt. war mit starker Verzögerung in der Gegend von Baumgarten eingetroffen und stand dort bereit. Die Pz. Brig. wußte er im Vorgehen beiderseits des Panschenhagener Forstes nach Osten. Meldungen über den Feind waren bisher nicht eingegangen. Mit der A. A. 3, die über Waren vorgehen sollte, war bisher wegen eines Fehlers in der Rufzeichenverteilung keine Verbindung zustande gekommen. Auch die Absendung von Meldesachern war infolge der schwierigen Wegeverhältnisse bisher ergebnislos geblieben. Der Div. Rdr. hielt bei diesen Geländeschwierigkeiten den sicheren Besitz der einzigen Straße über Waren in die Gegend seines Ziels, Kl. Plasten, für unerläßlich. Er befahl deshalb, ohne eine weitere Klärung abzuwarten, der Schütz. Brig., der das Krad. Schütz. Btl. wieder unterstellt wurde, auf Waren vorzugehen, den dortigen Übergang in Besitz zu nehmen und dann die Gegend von Kl. Plasten zu erreichen. Als jedoch gegen 12¹⁵ die Nachricht einging, daß kurz vorher Waren und die dortigen Brücken von der A. A. 3 schon genommen und die Sperren beseitigt worden waren, setzte der Div. Rdr. durch Einzelbefehle die Schütz. Brig., die Art., das M. G. Btl. 1 (ohne 1 Rp.) und die Pz. Abw. Abt. 39 über Waren in Marsch, um so rasch wie möglich die Gegend von Kl. Plasten zu erreichen, in die er selbst vorausziehen wollte. Die II./Flak 22 erhielt Befehl, den Durchmarsch der Truppen durch Waren zu schützen. Dort hatten sich inzwischen Marschstörungen ergeben, da alle Truppen im Drang nach vorwärts der Enge von Waren zustrebten. Um den schwierigen und zeitraubenden Durchmarsch der etwa 70 km langen Marschkolonne durch die Stadt zu beschleunigen, eilte der Div. Rdr. auf der Straße nach Kl. Plasten vor, alle auf der Straße haltenden Teile in Marsch setzend. Als er nach 14⁰⁰ in Gr. Plasten eintraf, fand er dort noch die A. A. 3 vor, die soeben das vorausbeförderte Personal der blauen 23. Div. mit wichtigen Schriftstücken gefangen genommen hatte und im Begriff war, nach Tarnow vorzugehen.

Wenn sich der Div. Rdr. auch sagen konnte, daß der bisherige Erfolg der Pz. Div. infolge der unerwarteten Wetter- und Geländeschwierigkeiten hinter den Erwartungen zurückgeblieben war, so konnte er doch die Hoffnung haben, nunmehr ostwärts der Ost-Deene die langersehnte Bewegungsfreiheit auf Stavenhagen zu gewinnen.

Die Ereignisse beim verst. Grz. Sch. J. R. 11.

Als das Grz. Sch. J. R. 11 um 8⁰⁰ in 4 km Breite zum Angriff antrat, konnte sein nördliches Btl. unter dem Schutz der stark nach Norden herausgestaffelten Artillerie rasch Boden gewinnen und schon gegen 9⁰⁰ den Eichberg nehmen, während das südliche Btl. ostwärts Hohen-Deemzin starke Verluste erlitt und erst in langwierigen Kämpfen ohne genügende Artillerieunterstützung bis 12³⁰ die Linie Tessenow-Kalebs-B. gewann. Inzwischen war um 11⁰⁰ der Eichberg unter der Wirkung des zusammengefaßten blauen Art. Feuers wieder verlorengegangen. Um die Mittagszeit kam das Gefecht hier zum Stehen. Wenn auch beim Grz. Sch. J. R. 11, das nur über 2 Bataillone verfügte, kein durchschlagender Erfolg mehr zu erwarten war, so forderte doch der Div. Rdr. in einer Aussprache mit dem Rgt. Rdr., daß der Angriff am Nachmittag zur Fesselung des Feindes fortgesetzt werde.

Karte 18

Der Angriff der Hauptgruppe der 30. Div. aus der Gegend Jördenstorf erreichte schon kurz nach 8⁰⁰ die Landesgrenze, stieß dort nur auf schwachen Feind und machte rasche Fortschritte. Das J. R. 26 am rechten Flügel nutzte die günstige Lage aus und drehte schon frühzeitig von der Grenze ab nach Südosten ein, allgemeine Richtung Malchin. Zwischen 10⁰⁰ und 11⁰⁰ war das Regiment im Besitz von Gr. Markow und Vellendorf. Es handelte damit ganz im Sinne des Kps. Kdo., das gegen 11⁰⁰ die 30. Div. angewiesen hatte, möglichst frühzeitig mit starken Kräften die Höhen nordwestlich von Malchin zu gewinnen. Gegen 14⁰⁰ stand das Regiment auf den Höhen nördlich der angeschwollenen, 6 m breiten Peene und bereitete den Übergang vor, nachdem ein Handstreich auf die Brücken nördlich Karnitz und Vohnstorf im Feuer offenbar stärkeren Feindes, der die Höhen südlich des Flusses besetzt hielt, mißglückt war. Links hatte das J. R. 6 zunächst in ostwärtiger Richtung ebenfalls rasch Boden gewonnen, lag aber um 12⁰⁰ vor stärkerem Feind am Westrand des Forstes Dargun (südostwärts Alt Kalen) fest. Die Lücke zwischen den scharf auseinanderstrebenden Regimentern drohte größer zu werden. Der Div. Kdr. befahl daher dem J. R. 6, nunmehr durch den Forst Dargun nach Südosten auf Neukalen abzudrehen und Anschluß an das J. R. 26 zu suchen. Er unterstellte ihm dazu das III./Grz. Sch. J. R. 11, das nach Beginn des Angriffs in der Lücke zwischen beiden Regimentern gesammelt hatte. Diesem Bataillon gelang es, schon gegen 13⁰⁰ Schorrentin von Nordwesten her zu nehmen — es war der Einbruch in die blaue S. R. L. — und auf Schönenkamp weiter vorzugehen. Auch der Angriff der übrigen Teile des J. R. 6, über Kämmerich nach Süden, kam rasch in Fluß. Der Feind in der Ostflanke verhielt sich untätig. Am frühen Nachmittag entstand der Eindruck, daß es der Feind auf keinen ernststen Kampf ankommen lasse. Durch den raschen Verlauf und die Änderung der Angriffsrichtung war die Art. Unterstützung schwierig geworden. Die Abteilungen befanden sich gegen Mittag im Stellungswechsel nach vorwärts.

Seite 18

Die Ereignisse bei der 22. Division.

Der Kdr. der 22. Div. war sich schon in den ersten Morgenstunden darüber klar, daß der vom Kps. Kdo. befohlene Zeitpunkt der Bereitstellung nicht eingehalten werden konnte. Der weite Anmarsch des verst. J. R. 65 über Sülze und Behren-Lübchin hatte sich auf der mit Leerkolonnen der Marschgruppe A angefüllten Straße erheblich verzögert, und auch das Vorführen der Truppen in die Bereitstellung an der Grenze stieß in dem tief aufgeweichten Boden auf unvorhergesehene Schwierigkeiten. Vor allem ließ sich gegen 7⁰⁰ übersehen, daß außer der I./M. R. 22, die schon frühzeitig bei Gnoien ausgeladen war, keine Art. Abt. um 8⁰⁰ feuerbereit sein werde. Der Div. Kdr. sah sich daher gezwungen, im Einverständnis mit dem Kps. Kdo. den Angriffsbeginn auf 9⁰⁰ zu befehlen. Als die Div. zu diesem Zeitpunkt zum Angriff antrat, war nur ein Teil der Artillerie feuerbereit. Trotzdem gewann der Angriff gegenüber schwachem Feind rasch an Boden. Stubbendorf fiel um 9³⁰ in die Hände des J. R. 16. Als der Kommandierende General nach 11⁰⁰ auf dem Gefechtsstand der Div. in Bobbin eintraf, konnte der eben von vorne zurückgekommene Div. Kdr. melden, daß der Angriff in gutem Fortschreiten sei.

Seite 18

Stärkeren Widerstand leistete der Feind in Gr. Methling. Man hoffe, ihn jedoch durch die Zusammenfassung starken Art. Feuers bald zu brechen. Der Kommandierende General unterrichtete den Div. Kdr. von den Vorgängen an den anderen Teilen der Front und sprach die Erwartung aus, die 22. Div. am Abend jenseits der Peene zu finden. Nachdem um 12⁰⁰ Gr. Methling vom J. R. 65 genommen war, änderte sich der Eindruck vom Feind. Das J. R. 16 lag vor dem »stark verdrahteten Wald« ostwärts Zinkenthal fest und wollte sich zum Angriff neu gliedern. Auch das J. R. 65 war der Auffassung, daß es ostwärts Gr. Methling gegen eine seit Tagen vorbereitete stark besetzte Stellung anzugreifen habe. Die Div. glaubte, mit ihren Kräften dieser Aufgabe nicht gewachsen zu sein und beantragte gegen 14⁰⁰ beim Kps. Kdo. die Unterstellung des dritten Regiments (J. R. 69) und schwerer Korps-Art. Das Kps. Kdo konnte diese Bitte nicht erfüllen.

Karte 18

Das Kps. Kdo. war im Laufe des Vormittags durch die Meldungen der Divisionen und durch die persönlichen Eindrücke des nach vorn geeilten Kommandierenden Generals rasch und zutreffend über die Ereignisse unterrichtet. Als die schnellen Erfolge bei allen Angriffsgruppen, vor allem aber bei der Gruppe Schaumburg, bekannt wurden und das rechtzeitige Eingreifen der Pz. Div. in Frage gestellt schien, zögerte der Kommandierende General nicht, im Sinne des erstrebten raschen Erfolges die Korps-Reserve frühzeitig in der entscheidenden Richtung einzusetzen und die Gruppe Schaumburg unmittelbar mit Weisungen zu versehen. Der Befehl an die Gruppe Schaumburg und an die 30. Div., von Südwesten und Nordwesten auf Malchin zu drängen, entsprach dem Feindbild, das sich das Kps. Kdo. aus den raschen Anfangserfolgen und aus einzelnen Meldungen der Truppe und der Luftaufklärung über rückgängige Bewegungen beim Feind gemacht hatte und das es um 11⁰⁰ an A. D. R. 5 meldete. Danach bestand beim Korps der Eindruck, daß der Feind den Brückenkopf Demmin und Malchin kämpfend räume und daß mit einem ernststen Widerstand vorwärts Malchiner See-Pos. nicht gerechnet werde. Das Korps hoffe, daß die Öffnung der Malchiner Enge noch am 20. 9. gelinge. Die Meldung besagte weiter, daß die Luftaufklärung des Korps um 9⁴⁰ in Woldegk eine rastende Art. Abt., Leitungsbau an der Straße Prenzlau-Woldegk und stärkere Flak-Abwehr bei Neubrandenburg erkannt habe. Das Kps. Kdo. sah in diesen Nachrichten einen ersten Hinweis auf das Heranführen neuer blauer Kräfte und beantragte beim A. D. R. 5 durch die Luftaufklärung der Armee festzustellen, ob aus Richtung südostwärts Neubrandenburg neue Kräfte herankämen. Das A. D. R. teilte mit, daß es seinerseits Flieger-Kampfkräfte zum Einsatz gegen neu herankommenden Feind angefordert habe.

Bis 14⁰⁰ stand das Kps. Kdo. weiterhin unter dem Eindruck des überall gut fortschreitenden Angriffs. Die Pz. Div., mit der nur mangelhafte Verbindung bestand, vermutete man um 13⁰⁰ in der Gegend von Jägerhof (6 km nördlich Waren), die A. A. (mot.) 6, die die Einnahme von Waren gesunkelt hatte, im Vorgehen nach Osten. Aufklärungsergebnisse waren von dort bisher nicht eingegangen. Die verst. A. A. 30 am Nordflügel hatte zuletzt um 10³⁰ auf dem Funkwege gemeldet — eingegangen beim Kps. Kdo. 12⁴⁰ —, daß sie Bretowisch (8 km südwestlich Grimmen) erreicht habe.

2. Die Ereignisse beim blauen II. A. K. am 20. 9. bis 14⁰⁰.

Der Einsatz des verst. J. R. 27 am Eupen-Bach.

Karte 17

Das verst. J. R. 27 strebt in der regnerischen Nacht zum 20. 9. in beschwerlichen Märschen der Stellung am Eupen-Bach zu. Der Rgt. Kdr. hatte den beiden in vorderer Linie eingesetzten Bataillonen seines Regiments befohlen, mit Rücksicht auf den erwarteten Pz. Angriff die Masse der Truppen in den Waldstücken und Ortschaften zurückzuhalten. In dem offenen Gelände beiderseits Schwinkendorf und bei Schwarzenhof, wo man den Pz. Angriff allein für möglich hielt, wurden vier Pz. Abw. Kp. unter dem Schutz schwacher Infanterie und der von den Pionieren angelegten Sperren in vorderster Linie eingesetzt, zwei Pz. Abw. Kp. dahinter beweglich bereitgestellt. Um 6⁰⁰ früh hatte der Rgt. Kdr. Meldung, daß alle Truppen eingetroffen waren. Das Regiment hatte nur noch kurze Zeit, um sich im Gelände einzurichten.

Maßnahmen des Kps. Kdo. II nach Beginn des feindlichen Angriffs.

Das Kps. Kdo. II hatte am 20. 9. bei Tagesanbruch die Gewißheit, daß die spät in der Nacht befohlenen Maßnahmen zur Stützung des Südflügels noch rechtzeitig durchgeführt worden waren und daß die 32. Div. im Nachtmarsch ihre Ziele erreicht hatte (Marschleistungen bis 30 km).

Überraschenderweise kam die für den Morgen befohlene Luftaufklärung der Korps-Staffel nicht

Karte 17, 19

23
23

zustande, da der anhaltende Regen den Start auf dem Feldflugplatz unmöglich gemacht hatte. Die vom A. D. R. erbetene Aushilfe durch Flugzeuge der J. Staffel wurde zugesagt, mußte aber eine gerade jetzt unerwünschte Verzögerung bringen.

Kurz nach 8⁰⁰ ging in Treptow die langerwartete Meldung über die Eröffnung der Feindseligkeiten durch Rot ein. Bei Gr. Methling hatte der Feind angegriffen. Kurz hintereinander folgten weitere Meldungen der 12. Div. über einen „starken Angriff südlich Teterow“ und über das Vorgehen feindlicher Infanterie südlich des Malchiner Sees bei Molkow. 8¹⁵ lag ein wichtiges Ergebnis der Funknahaufklärung vor, nach dem starker Verkehr von Kurzwellengeräten im Bereich südwestlich des Malchiner Sees auf einen Pz. Verband schließen ließ. Dieses Bild entsprach ganz den Erwartungen des Kps. Kdo., das der Abwehr des feindlichen Angriffs zuversichtlich entgegen sah.

Das Div. Kav. Rgt. 12 erhielt 8³⁰ durch Fernspruch den Befehl des Korps, sofort auf Tribsees vorzugehen, die dortigen Übergänge zu sperren und zwischen der Grenze und der Rednitz aufzuklären. 1. Grz. Sch. Div. sollte den Funkverkehr mithören.

Die 32. Div. sollte nach einer angemessenen Rast näher an das Gefechtsfeld herangezogen werden; sie erhielt um 10⁰⁰ fernmündlich den Befehl, den Vormarsch nach Nordwesten um 13⁰⁰ fortzusetzen. Es sollten erreichen:

J. R. 4 über Rosenow das Bockholz südostwärts Stavenhagen,

J. R. 96 über Kölsin die Höhen ostwärts des Tollense-Abschnittes zwischen Reddemin und Neubrandenburg,

J. R. 25 über Burg-Stargard, Neubrandenburg, die Gegend dicht nordwestlich Neubrandenburg,

Stab A. R. 32 mit einer leichten und einer schweren Abteilung die Gegend von Rosenow.

Für den Div. Stab wurde Rosenow befohlen. Übergangsmöglichkeiten über den Tollense-Abschnitt zwischen Treptow und Neubrandenburg waren zu erkunden. Weiter wurde befohlen: „Sicherung gegen möglichen Pz. Angriff gegen die Linie Waren-Rottmannshagen“.

Die Ereignisse bei der 1. Grz. Sch. Div.

Bei der 1. Grz. Sch. Div. war gegen 10⁰⁰ erkannt, daß 2 feindliche Gruppen gegen die Flügel der Demminer Brückentopf-Stellung angriffen. Der Hauptdruck lag im Nordabschnitt des J. R. 5, wo es dem Feind schon frühzeitig gelang, bei Stubendorf in die S. R. L. einzudringen und den Ort zu nehmen. Als gegen Mittag auch Gr. Methling verloren ging und das I./J. R. 5 dabei schwere Verluste erlitten hatte, sah die Div. die Lage dort so bedrohlich an, daß sie die Div. Reserve III./J. R. 5 und Kradschützen-Kp. dem J. R. 5 zum Einsatz in einer rückwärtigen Stellung beiderseits Darbein zur Verfügung stellte. Am Südflügel des Grz. Sch. J. R. 2 folgte der Feind rasch den von der Grenze ausweichenden Gefechtsvorposten und stand schon gegen Mittag vor der S. R. L. bei Kleverhof, westlich Rämmerich und westlich Schorrentin. Gerüchte, daß Rämmerich und Schorrentin schon um 12⁰⁰ in Feindeshand gefallen waren — dabei waren feindliche Pz. Wagen gemeldet worden — stellten sich als falsch heraus. Sie hatten aber zur Folge, daß das Ref. Btl. des Regiments in einer rückwärtigen Stellung auf den Höhen südlich Dörgelin eingesetzt wurde. Um 14⁰⁰ hielt die Div. die Linie Waldbrand ostwärts Gr. Methling-Neu-Darbein-Wald ostwärts Finkenthal und südlich anschließend die S. R. L. bis Schönentamp. Man vermutete neue Feindangriffe in Vorbereitung.

Nördlich der Trebel war kurz nach Eröffnung des Kampfes ein auf ein Btl. geschätzter Feind — es war die verst. A. A. 30 — von Strelow auf Bretwisch vorgegangen, hatte 9⁴⁵ diesen Ort genommen und wurde gegen Mittag in weiterem Vorgehen auf Rakow vermutet. Die dort eingesetzten Teile des Grz. Sch. J. R. 1 waren auf Rakow, Düvier, Wolthof ausgewichen. Vom Div. Kav. Rgt. 12 wußte man, daß es beabsichtigte, aus der Gegend südlich Grimmen in den Rücken dieses Feindes vorzugehen.

Die Ereignisse bei der 12. Division.

Bei der 12. Div. bestand zwischen 9⁰⁰ und 10⁰⁰ der Eindruck, einem starken feindlichen Angriff, der

sich vor allem südlich Teterow entwickelte, gegenüberzustehen. Der rasche Verlust des Eichberges veranlaßte die Div., das Ref. Btl. II./J. R. 48 am Westrand des Panstorfer Forstes einzusetzen und beim Korps die Unterstellung der Radf. Abteilung 32 zu beantragen, was abgelehnt wurde. Ein rascher Gegenstoß des J. R. 48 gewann schon um 10³⁰ den Eichberg wieder. Gegen die Front des Grz. Sch. J. R. 3 westlich Neukalen war der Feind am Vormittag bis an die Peene herangekommen. Das Regiment glaubte Übergangsvorbereitungen feststellen zu können.

Um 14⁰⁰ war die H. R. L. im Brückenkopf Malchin überall in der Hand der blauen Regimenter. An der Straße von Teterow hatte der Feind bisher nicht angegriffen. Als die Div. um 9⁰⁰ den Eindruck gewonnen hatte, daß vor beiden Regimentern keine Anzeichen für den Einsatz feindlicher Pz. Wagen vorhanden waren, hatte sie die Pz. Abw. Abt. 12 dem J. R. 27 nach Piepen zugeführt, das damit über 8 Pz. Abw. Kp. verfügte.

Der „Panzerangriff gegen die Eupenbachstellung“.

Bei der Gruppe J. R. 27 ostwärts des Malchiner Sees brachte die Reiteraufklärung schon frühzeitig gute Ergebnisse. Nach 9⁰⁰ wußte der Kdr. J. R. 27, daß er auch mit dem Angriff feindlicher Infanterie zu rechnen hatte. Um 10³⁰ hatte sich der Eindruck so verdichtet, daß man mindestens 2 feindliche Inf. Regimenter, dabei schwere Artillerie, im Vorgehen gegen den Eupen-Bach, und zwar vor allem auf Schwinkendorf, vermutete. Pz. Wagen des erwarteten Panzer-Verbands wurden um 10⁰⁰ bei Marxhagen, um 11³⁰ bei Hinrichshagen gemeldet. Um 11⁰⁰ entbrannte das Gefecht bei Schwinkendorf, das zu wechselvollen Kämpfen um den zäh verteidigten Ort führte. Um 11³⁰ geht die Meldung des II. Btl. ein, daß nach 11⁰⁰ feindliche Pz. Wagen südlich Schwinkendorf und bei Pansen angegriffen haben. Der Kdr. der Pz. Abw. Abt. 2 konnte melden, daß der Angriff unter Verlusten für die Panzer abgewiesen worden sei — in Wirklichkeit handelte es sich um einzelne Aufklärungsfahrzeuge der roten 3. Pz. Brig. Als das II. Btl. um 12¹⁰ meldete, daß sich stärkerer Feind hinter dem Bahndamm Schwinkendorf-Hinrichshagen zum Angriff bereitstellte, mag man beim Regiment Überlegungen über die weitere Absicht des roten Pz. Verbandes angestellt haben. Da brachte kurz vor 13⁰⁰ eine Meldung des II. Btl. die Klärung. Sie besagte, daß Pz. Kampfwagen (geschätzt etwa 200) von Alt-Schönau auf Rittermannshagen durchgebrochen seien. Der Regiments-Kommandeur befahl daraufhin die Umgruppierung der inzwischen durch die Pz. Abw. Abt. 12 verstä. Pz. Abw. nach seinem Ostflügel mit der Absicht, den Durchbruch spätestens in der Gegend von Faulenrost aufzufangen. Die Lage am rechten Flügel an der Straße nach Malchin konnte seit längerer Zeit nicht geklärt werden.

Entwicklung des Lagenbildes beim Kps. Kdo. II.

Das Kps. Kdo. II war im Laufe des Vormittags über die Ereignisse an der Front gut unterrichtet. Auf den Pz. Angriff hatte man lange vergeblich gewartet. Um 11⁴⁵ ging eine Meldung der Flieger-Aufklärungs-Staffel des Korps ein, wonach um 10³⁰ bei einer Beobachtung aus 200 m Höhe Kampfwagenansammlungen und Reserven zwischen dem Malchiner See und Waren nicht festgestellt worden waren. Erst die um 12³⁰ eingehende Meldung der 12. Div., daß sich ein Pz. Rgt. im Vorgehen beiderseits Rittermannshagen befinde, ein weiteres auf Schwinkendorf erwartet werde, schien Klarheit zu schaffen. An dieser Meldung war um so weniger zu zweifeln, als um 13⁰⁰ die 12. Div. die roten Panzer bereits im Angriff auf Faulenrost meldete. Für das Kps. Kdo. ergab sich aus den Ereignissen des Vormittags folgendes Bild:

Eine feindliche Div. wurde im Angriff von Gnoien auf Demmin, eine weitere Div. in etwas größerer Breite im Angriff von Westen auf Malchin, eine weitere Div. mit einem Pz.-Verband im Angriff zwischen Ost-Peene und Malchiner See auf Malchin vermutet.

Trotz der bedrohlichen Meldungen über den Pz. Angriff glaubte das Kps. Kdo., ihm in Anbetracht der starken dort eingesetzten Abwehr gewachsen zu sein und beurteilte die Lage in den ersten Nachmittagsstunden durchaus zuversichtlich. Am Nordflügel war es dem Div. Kav. Rgt. 12 nach einer um 14⁰⁰ eingehenden Meldung sogar gelungen, Strelow wieder zu nehmen. Es stand damit im Rücken des eingebrochenen Feindes.

Die Auffassung des A. O. K.

Das A. O. K. war fortlaufend über die Ereignisse an der Front unterrichtet. Seinen Antrag, Fliegerkampfkraften gegen die in Versammlung vermutete Pz. Div. einzusetzen, mußte das Ob. Kdo. der Heeresgruppe mit der Mitteilung beantworten, daß Fliegerkampfkraften für den Einsatz im Operationsbereich des Heeres am 20. 9. nicht zur Verfügung stünden. Von der Nachbar-Armee erfuhr das A. O. K., daß auch dort der feindliche Angriff vor allem ostwärts Parchim (30 km westl. Plau) — dort mit Pz. Wagen — und bei Plau im Gange sei.

Die Überlegungen, die man im A. O. K. über die Absicht des Feindes anstellte, wurden um 13³⁰ in einem Fernschreiben an die Heeresgruppe zusammengefaßt. Sie besagten im wesentlichen:

»Da Luftaufklärung keinerlei Anhalt für Antransport weiterer stärkerer Kräfte über Linie Wismar-Schwerin-Ludwigslust nach Osten erkennen läßt, handelt es sich bei dem Feindangriff vermutlich nur um einen Angriff mit taktischem Ziel, z. B. Verbesserung der Front durch Erreichen der Linie Ost-Neene-Kummerower See-Trebel-Recknitz-Abschnitt.«

Das um 12⁰⁰ in Rostow bereitstehende f. A. K. 1 erhielt den Befehl, zur Verfügung des A. O. K. den Bereich Friedland-Brunn, das gleichzeitig in Gramzow bereitstehende Pi. Btl. 48 die Gegend Treptow a. d. Toll. zur Verfügung des Kps. Kdo. II zu erreichen.

3. Die Ereignisse beim roten X. A. K. in der zweiten Hälfte des 20. Sept.

Die Ereignisse bei der 3. Pz. Div. bis 21⁰⁰.

Der Vorstoß auf Stavenhagen.

Der Kdr. der 3. Pz. Div. hatte die Absicht, als er nach 14⁰⁰ bei Kl. Plasten eintraf, seine Div. wieder zusammenzufassen und so bald wie möglich auf Stavenhagen vorzugehen. Da traten neue Widerstände in den Weg. Die Panzerbrigade, deren Aufklärung bei Gr. Giebiß und Lansen auf besetzte Sperungen gestoßen war, wollte mit beiden Regimentern südlich um den Torgelower See ausholen. In dem Bestreben, rascher vorwärts zu kommen, hatten sich Teile auf die schon von anderen Truppen stark belegte Straße ostwärts Waren gesetzt. Dadurch entstanden neue Marschverzögerungen. Zu alledem meldete der Kdr. der Pz. Brig., daß die Pz. Regimenter wegen Betriebsstoffmangels zu einem Angriff vorerst nicht fähig seien — es stellte sich erst viel später heraus, daß diese Ansicht nicht voll zutraf. Der Div. Kdr. sah sich deshalb gezwungen, auf die Mitwirkung der Pz. Brig. vorerst zu verzichten und gab dem ersten Truppenteil, über den er bei Kl. Plasten verfügte, dem Schützen-Regiment 3 mit der I./A. K. 75, den Befehl, auf der Straße nach Rittendorf anzutreten, Jürginstorf, das vom Feind besetzt gemeldet worden war, und Stavenhagen zu nehmen und zu halten. Er erwartete einen raschen Erfolg. Die Absicht, die Pz. Brig. bald folgen zu lassen, mußte aufgegeben werden, als die Pz. Rgt., weit auseinandergefallen, mit erheblichen Marschverlusten erst nach und nach in der Gegend von Kl. Plasten eintrafen und die Aussicht geschwunden war, die Betriebsstoffkolonne bald heranzubringen. Das Pz. Rgt 5 ging bei Barchentin und ostwärts, das Pz. Rgt. 6 ostwärts Kl. Plasten zur Rast über, die bis in die Nacht dauern sollte. Auch das Krad. Schütz. Btl. traf erst verspätet im Laufe des Nachmittags ein.

Während das Schützenregiment von 15⁰⁰ ab nach Norden vorging, ergriff der Div. Kdr. Maßnahmen zum Schutz seiner Ostflanke, wo die Lage bisher völlig ungeklärt war. Er befahl dazu dem Kdr. der Pz. Abw. Abt. 39, dem er das M. G. Btl. 1 (ohne 1 Kp.) und 1 Kompanie des Pi. Btl. 39 unterstellte, in der Linie Friedrichsfelde (2 km südlich Rumpshagen)—Penzlin-Lapitz Rücken und Flanke der Div. zu sichern. Bei Friedrichsfelde sollte Anschluß genommen werden an die Sicherungslinie des Pi. Btl. 39 zwischen Reederang-See und Wendorf.

Um 21⁰⁰ hatte der Div. Rdr., der sich nach Rittendorf begeben hatte, folgendes Bild über den Verlauf des Nachmittags:

Das Schützen-Rgt. hatte Stavenhagen noch nicht nehmen können. Zwar war es dem an der Straße vorgehenden II. Btl. um 16³⁰ gelungen, schwachen Feind aus Jürgeinstorf zu vertreiben. Es stieß aber südlich Stavenhagen auf einen angeblich nach Süden angreifenden Feind in Regimentsstärke — es war die blaue Radf. Abt. 32, die in letzter Minute die Höhen südlich der Stadt zur Verteidigung besetzte —, dem es allein nicht gewachsen war. Das I. Btl., das über Rottmannshagen zum links umfassenden Angriff auf Stavenhagen vorgehen wollte, war schon bei Rottmannshagen und Zettemin auf Feind gestoßen — es war das blaue I./J. R. 4 —, den es bisher nicht werfen konnte. Um eine Entscheidung herbeizuführen, war das inzwischen eingetroffene Krad. Schütz. Btl. 3, das durch einen Zug des Pz. Rgt. 5 verstärkt wurde, von Jürgeinstorf aus zum rechtsumfassenden Angriff über Bosholz eingesetzt worden, ohne bisher einen Erfolg zu bringen. Beiderseits Penzlin war es gelungen, eine dünne Sicherungslinie herzustellen und sogar Penzlin schwachen blauen Truppen zu entreißen. Weitere Meldungen von dort lagen bisher nicht vor. In der Mitte hatte die A. A. 3 Schwandt und Larnow frühzeitig in die Hand genommen. Es war ihr gelungen, eine über Rosenow vormarschierende blaue Inf. Marschkolonne der blauen 32. Div. wirkungsvoll mit Feuer zu fassen, sie zur Umkehr zu zwingen und damit die Flanke der Panzerdivision erfolgreich zu schützen.

Die Meldung an das Kps. Rdo. von 17⁴⁰, die durch Flieger befördert wurde, da die Verbindung auf dem Funkwege nicht zustande gekommen war, gab als weitere Absicht der Div. an:

»Pz. Div. nimmt Stavenhagen. Aufstellung während der Nacht: Sicherung des Raumes Gädebehner See-Nordrand Rosenow-Rixerow-Nordrand Bosholz-Pribbenow.«

Die Div. wurde von der A. A. 3 laufend mit guten Meldungen versehen. Als sich gegen 20⁰⁰ immer deutlicher der Aufmarsch der blauen 32. Div. bei Mölln-Gädebehn abzeichnete, trat die Sorge um die Flanke in den Vordergrund. Der Div. Rdr. entschloß sich unter diesen Umständen, seine Div. in der Nacht weiter nach Süden vom Feind abzusetzen. Den Angriff über Stavenhagen auf Malschin wollte er am 21. 9. früh wieder aufnehmen. Etwa um 21⁰⁰ erhielten die herbeigeholten Truppen-Rdr. die Befehle für die Nacht.

Die Schützen-Brig. soll in die Linie Briggow-Sülten-nördlich Rittendorf-westlich Bw. Mittelhof zurückgehen und sich dort für die Nacht zur Verteidigung einrichten. Die A. A. 3 soll nach Luplow zurückgehen und im Abschnitt Schwandt-Larnow sichern. Das A. R. 75 soll mit beiden Abteilungen westlich Bredenfelde in Stellung gehen.

Während der Befehlsausgabe traf die Nachricht ein, daß das Schützen-Regiment um 19⁰⁰ Stavenhagen genommen habe. Auch jetzt hielt der Div. Rdr. an dem Entschluß fest, die Schützen-Brig. nach Süden zurückzunehmen. Da er aber dem Feind die große Straße nicht überlassen wollte, befahl er der Brig., Stavenhagen während der Nacht mit 2 verst. Rp. zu halten. Der Befehl für den 21. 9. wurde erst am Morgen des Tages gegeben (s. Seite 58).

Die Ereignisse bei der „Gruppe Schaumburg“ bis 20⁰⁰.

Der Nachmittag hatte nicht den vom Div. Rdr. erwarteten Verlauf genommen. Das Grz. Sch. J. R. 10, das ostwärts Schwinkendorf nach Nordosten vorgehen sollte, stieß bei seinem Heraustreten aus Treßow auf einen Feind, der den Westrand des Schwinkendorfer Forstes und die Gehöfte zu Levenstorf besetzt hatte, und wurde gezwungen, Front nach Osten zu nehmen. Der Angriff kam dort nicht weiter vorwärts, da das Regiment über keine Artillerie zur Unterstützung verfügte. Beim J. R. 46 trat ein überraschender Rückschlag ein, als das schon über Langwitz hinaus vorgegedrungene II. Btl. um 17²⁰ in seiner Flanke von einem Gegenstoß aus Richtung Christinenhof getroffen wurde, der das Btl. nahezu vernichtete. Es gelang, die Lage nördlich Schwinkendorf durch Einsatz des inzwischen herangekommenen I./J. R. 46 wieder herzustellen. Der Div. Rdr., der von dem Mißgeschick der 3. Pz. Div. Kenntnis hatte, entschloß sich, seine letzten Reserven einzusetzen, um noch heute sich den Weg auf Malschin zu öffnen und befahl daher noch um 19⁰⁰ Uhr dem J. R. 69, in die Lücke zwischen Grz. Sch. J. R. 10 und J. R. 46 in allgemeiner Richtung Gielow anzugreifen. Die inzwischen herangekommene I./A. R. 50 und die s. Art. Abt. 100 sollten den Angriff unterstützen.

25
25

Bevor die Befehle zur Auswirkung kamen, machte die Nacht dem Kampf ein Ende. Der Div. Kdr. wollte nun am nächsten Morgen nach eingehender Vorbereitung den Angriff fortsetzen. Von dem auf Basedow eingesetzten II./69 lag keine Meldung vor. Tatsächlich hatte das Btl. die Gegend von Basedow schon erreicht.

Die Ereignisse bei den anderen Teilen der verst. 30. Div. bis 20⁰⁰.

Auch bei den beiden übrigen Gruppen der 30. Div. brachten die Angriffe am Nachmittag keine nennenswerten Erfolge mehr. Erst am Abend konnte das Grz. Sch. J. R. 11 den etwa gleichstarken Feind auf die Linie Brüstow-Glasow zurückdrücken, nachdem die Artillerie näher herangezogen worden war. Der Eichberg blieb in blauer Hand.

An der Peene westlich Neukalen konnte das J. R. 26, trotz flankierender Mitwirkung der bei Teterow stehenden Artillerie, den Fluß angesichts der beherrschenden Stellung des Feindes und infolge feindlicher Einwirkung aus Richtung Neukalen nicht überschreiten. Ostwärts davon kam das Abdrehen des J. R. 6 aus dem Forst Dargun nach Süden erst allmählich in Gang. Gegen den Feind bei Damm und Dörgelin blieben schwache Sicherungen stehen.

Dank der weiteren Untätigkeit des Feindes in der Ostflanke gelang es dem scharf vorwärts drängenden III./Grz. Sch. J. R. 11, dicht gefolgt von dem I./J. R. 6, gegen 19⁰⁰ überraschend Neukalen zu nehmen und auf dem Südufer Fuß zu fassen. Das dicht herangehaltene, der Div. unterstellte Pi. Btl. 50 begann mit Einbruch der Dunkelheit bei Pohnstorf, Karnitz und Neukalen mit der Vorbereitung des Übergangs und der Wiederherstellung der Brücken.

Der Div. Kdr., der enge persönliche Fühlung mit den Inf. Regimentern 26 und 6 hielt, war der Auffassung, daß der Angriff auf das nahe Ziel Malchin auch bei Nacht nicht unterbrochen werden durfte. Er konnte daher die Bitte der Rgt. Kdr., die ermüdete Truppe während der Nacht ruhen zu lassen, nicht erfüllen und spornte die Regimenter an, die mondhelle Nacht zu rücksichtslosem weiteren Vorstoßen auf Malchin auszunutzen. Im Sinne dieses Vernichtungsgedankens erhielt das Pi. Btl. 20 den Befehl, in M. Booten über den Kummerower See zu gehen und die ostwärts Pisede erkannte Kolonnenbrücke zu zerstören. Er handelte damit ganz im Sinne des Kommandierenden Generals.

Karte 20

Die Ereignisse bei der 22. Div. bis 21⁰⁰.

Die 22. Div. hatte bis zum Abend in verlustreichen Angriffen weiter Boden gewonnen. Während das J. R. 65 nach der Einnahme von Brudersdorf vor dem angeblich stark verdrahteten und verseuchten Forst Dargun (ostwärts Brudersdorf) festlag, war es dem J. R. 16 gelungen, noch am späten Abend in dem offenen Gelände südlich des Forstes bis dicht vor Neubauhof und Barlin vorzudringen. Zur Fortsetzung des Angriffs reichten die Kräfte nicht mehr aus. Die Erwartungen hatten sich nicht erfüllt.

Als nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Div. Gef. Stand Bobbin die Befehle für die Fortsetzung des Angriffs am 21. 9. ausgefertigt wurden, meldete der Kdr. A. R. 22, daß feindliche Kavallerie, die bei Mehlingen über die Trebel gegangen war, mehrere Batterien bei Kl. Methling genommen hätte. Sofort entsandte Offiziere des Div. Stabes bestätigten nach kurzer Zeit, daß der Feind im Besitz von Kl. Methling war. Der Umfang des feindlichen Einbruchs ließ sich nicht überblicken. Der Div. Kdr. setzte daher alle noch verfügbaren Reserven (1 Btl. J. R. 65, Teile Grz. Sch. Rgt. 12, das bei und ostwärts Damm gesammelt hatte, und Teile des Pi. Btl. 12) auf Kl. Methling in Marsch mit dem Auftrag, den Feind über die Trebel zurückzuwerfen. Bald nach 21⁰⁰ ließ sich übersehen, daß die feindliche Kavallerie auf die Trebel zurückging. Die endgültige Säuberung des Trebelufers gelang erst am frühen Morgen des 21. 9.

Karte 20

Die Entwicklung des Lagenbildes beim Kps. Kdo. X bis 21⁰⁰ und Befehle für den 21. 9.

Am Nachmittag war man sich im Kps. Kdo. im klaren, daß mit einer freiwilligen Räumung der Brückenköpfe durch den Feind heute nicht mehr zu rechnen war. Der Widerstand hatte sich überall verstärkt. Trotzdem bestand der Eindruck, daß der Angriff weiter fortschreite. Mit der Pz. Div. war seit dem Morgen jede Verbindung verloren. Um 15⁰⁰ M. ließ sich übersehen, daß die

Karte 21

daß die Pz. Brig. infolge Betriebstoffmangels bei Kl. Plästen rastete und vor 16⁰⁰ nicht mehr antreten könne. War das auch eine unerwünschte Verzögerung, so hoffte man beim Kps. Kdo. doch noch auf einen Erfolg. Der Kommandierende General wollte hierzu seine letzte Reserve einsetzen und befahl der Fallschirm-Kp., vor Einbruch der Dunkelheit die Straße Malchin, Neubrandenburg an der Enge von Gädebehn sowie die Bahnlinie bei Bahnhof Kleeth zu unterbrechen.

Um 21⁰⁰ Uhr hatte man beim Kps. Kdo. folgendes Bild von der Lage der eigenen Truppen:

Die Gruppen der verst. 30. Div. hatten keine nennenswerten Fortschritte mehr erzielt. Die Gruppe Schaumburg, die man schon um 16⁰⁰ in der Linie Hinrichsfelde (2 km südlich Gielow)—Basedow vermutet hatte, stand noch immer in schweren Kämpfen am Lupen-Bach-Abschnitt. Die Hauptgruppe der 30. Div. stand noch in dem Bereich zwischen der Peene westlich Neukalen und Alt Kalen in unerwünscht großer Breite. Der 22. Div. war es zwar gelungen, weiter Boden zu gewinnen. Der Feind leistete aber hier hartnäckigen Widerstand. Als um 19⁰⁰ der Verbindungsfieger mit der Meldung der Pz. Div. von 17⁴⁰ eintraf, stand fest, daß man am 20. 9. das Ziel Malchin nicht mehr erreichen werde.

Von der verst. A. A. 30 — sie war vom blauen Div. Kav. Rgt. 12 umfaßt, außer Gefecht gesetzt worden — waren tagsüber keinerlei Meldungen eingelaufen. Man vermutete sie im Vorgehen auf Voitz. Um so überraschender war die Nachricht der 22. Division vom Übergang des Feindes über die Trebel auf Kl. Methling.

Vom Feind hatte man bis 19⁰⁰ folgendes Bild:

In den Brückentöpfen bei Malchin und Demmin waren Regimenter der blauen 12. Div. und 1. Grz. Sch. Div. bestätigt worden. Im Osten, wo man mit Spannung das Herankommen der blauen 32. Div. erwartete, hatte die Aufkl. Staffel des Korps um 14³⁵ auf der Straße Woldegk, Neubrandenburg eine Marschkolonne aller Waffen zwischen Canzow und Käbelich festgestellt. Bahntransporte waren nicht beobachtet worden. Ein Inf. Regiment der 32. Div. wurde bereits vor der Pz. Div. bei Stavenhagen vermutet. Von der A. A. (mot) 6, die man seit 15⁰⁰ in Rumpshagen wußte, waren bisher keinerlei Meldungen eingegangen. Man schloß daraus, daß bei Penzlin und Neustrelitz bisher kein Feind festgestellt worden war.

Der Kommandierende General beurteilte die Lage dahin, daß zwar am 21. 9. mit dem Erscheinen der 32. Div. vermutlich über Neubrandenburg zu rechnen sei, daß es aber möglich sein werde, unter Zusammenfassung aller Kräfte den Brückenkopf Malchin vorher zu Fall zu bringen. An das A. O. K. 5 wurde daher am Abend als Absicht für den 21. 9. gemeldet: Schließen der Enge bei Malchin von rückwärts und spätere Fortsetzung des Angriffs in Richtung Demmin. Abwehr gegen die herankommende 32. Div.

Dieser Entschluß entsprach auch der Auffassung des A. O. K. Von ihm erfuhr das Kps. Kdo., daß am 21. 9. die Bekämpfung erwarteter Antransporte neuer blauer Kräfte vor der Front des A. O. K. 5 durch Kampfverbände der Luftwaffe geplant sei. Vom Nachbarn wurde bekannt, daß die Angriffe des V. A. K. ostwärts Parchim bis zur Linie Quaslin—Karbaw durchgestoßen seien, daß Plau zwar genommen, die Lage westlich des Ortes aber unklar sei, und daß Teile des Grz. Sch. Rgt. 21, die sich dem Angriff auf Waren angeschlossen hatten, bei Eldenburg die Enge zwischen Kölpin-See und Müritz-See sperrten.

Die Anordnungen des Kps. Kdo. zur Fortsetzung des Angriffes am 21. 9., die ihren endgültigen Niederschlag in dem um 23³⁰ ausgegebenen Korps-Befehl fanden, wurden zwischen 19⁰⁰ und 20⁰⁰ fernmündlich den Divisionen mitgeteilt. Die Absicht des Korps (Ziff. 2) lautete: »X. A. K. vernichtet den um Malchin zusammengedrängten Gegner unter Sicherung der Ostflanke der ostwärts Malchiner See kämpfenden Teile. An seinem Nordflügel wirft es den Feind über den Peene-Abschnitt Kummerower See—Demmin zurück. Angriffsbeginn bei Tagesanbruch.« Hierzu wurden folgende Gefechtsaufträge erteilt:

3. Pz. Div. erhält als Hauptaufgabe, über Stavenhagen vorzustoßen und Feind zwischen dem Forst Golßen (5 km nördl. Stavenhagen) und der Ost-Deene nach Nordwesten in die Malchiner Enge zurückzuwerfen. Gleichzeitig soll sie den Schutz der Ostflanke des Korps übernehmen, und zwar durch Aufklärung gegen die Linie Neustrelitz-Treptow a. d. Toll., durch Angriff auf feindliche Teilkkräfte mit solchen Kräften, die bei Malchin frei oder von vornherein nicht benötigt würden, oder erforderlichenfalls durch Sicherung des Abschnitts Waren-Gr. Barchentiner See (westlich Barchentin)-Stavenhagen. Dazu wird

ihr das I./Grz. Sch. J. R. 10 (bisher zwischen Waren und Torgelower See), die A. A. (mot) 6, die Fallschirm-Inf. Rp. und die neu zugeführte Pz. Abw. Abt. 19 unterstellt.

Die 10. Grz. Sch. Div. (bisher »Gr. Schaumburg«) wird dem Kps. Rdo. — das schon am 20. 9. unmittelbar auf die Gefechtsführung ostwärts des Malchiner Sees eingewirkt hatte — nunmehr unmittelbar unterstellt. Sie erhält den Auftrag, mit Schwerpunkt auf Gielow anzugreifen und den Feind vor ihrer Front nach Nordwesten in die Malchiner Enge zurückzuwerfen.

Die 30. Div. wird darauf hingewiesen, die bisher nördlich der Deene in großer Breite fehlenden Kräfte scharf zusammenzufassen, die Höhen nördlich Malchin zu gewinnen und sich Brückenköpfe ostwärts des Dahmer- und Deene-Kanals zu schaffen.

Die 22. Div. soll den Feind unter Sicherung der linken Flanke über den Deene-Abschnitt Verchen-Demmin zurückwerfen.

Da der Kommandierende General weiter mit der Möglichkeit rechnete, daß sich die blaue 12. Div. während der Nacht der drohenden Umfassung entziehe, wies er alle Divisionen darauf hin, nachts abziehendem Gegner nachzustossen und die Enge von Malchin unter Artilleriefeuer zu halten.

Zur Sicherung der Nordflanke des Korps zwischen Mehringen und der Küste wird unter dem Rdr. Pi. Rgt. 4 aus dem I./Pi. 4, dem III./Grz. J. R. 12, der Grz. Sch. Krad Schütz. Rp. und der bei der 22. Div. befindlichen Rp. des M. G. Btl. 1 der »Sperrverband Pi. 4« gebildet.

Der Korps-Befehl regelte weiter die Luftaufklärung, deren Hauptaufgabe es bleibt, den von Osten herankommenden Feind festzustellen und zu melden, sowie den Ausbau der Nachrichten-Verbindungen. (Reg. der Fernspr. Verbindungen am 21. 9. s. Anl.).

Das Flak-Rgt. 6 soll den Art. Aufmarsch der gegen die Enge von Malchin angelegten Gefechtsgruppen der 10. Grz. Sch. Div. und der 30. Div. schützen.

Befehle der 10. Grz. Sch. Div., der 30. Div. und der 22. Div. für den 21. 9.

Die erst spät in der Nacht ausgegebenen Befehle der Divisionen, die durch Einzelbefehle vorbereitet waren, entsprachen den Absichten des Kps. Rdo. Die 10. Grz. Sch. Div. wollte in der Nacht ihre durcheinandergekommenen Verbände ordnen und am 21. 9. 5³⁰ die für den Angriff notwendigen Erkundungen durchführen. Den Zeitpunkt des Angriffsbeginns wollte sich der Div. Rdr. vorbehalten. Dem in die Mitte eingeschobenen J. R. 69 wurde das Grz. Sch. J. R. 10 (ohne 1 Btl.) unterstellt, der Rdr. der Art. Abt. 100 sollte als Art. Führer die 3 Abteilungen der Div. in die Hand nehmen.

Der Befehl der 30. Div. brachte die Fortsetzung des Angriffs bei Nacht mit Schwerpunkt auf dem linken Flügel bei J. R. 6 scharf zum Ausdruck. Die 22. Div. betonte besonders die Aufgabe für das J. R. 16, rasch in Richtung Wolfow Boden zu gewinnen, um dem J. R. 65 den Austritt aus dem Forst Dargun zu erleichtern.

4. Die Ereignisse beim blauen II. A. K. in der zweiten Hälfte des 20. 9.

Auffassung und Maßnahmen des Kps. Kdo. II während der überraschenden Entwicklung der Lage am Nachmittag.

Beim Kps. Kdo. II ging um 14⁴⁵ eine Meldung der 12. Div. folgenden Inhalts ein:

„Verbleib der Pz. Kpfwg. bei Rittermannshagen unbekannt. Um 12⁰⁰ fuhr eine M. A. mot., gefolgt von einer Schützen Brig., durch Waren in süd- oder nordostwärtiger Richtung. Verbleib unbekannt.“ Diese Meldung war für das Kps. Kdo. eine Überraschung. Die Luftaufklärung hatte bisher keinerlei Anhalt für eine solche Entwicklung der Lage gegeben. Die Wirksamkeit der Sperrungen bei Waren hatte man höher bewertet. Man schloß aus der Meldung der 12. Div., daß der feindliche Pz. Verband den Angriff bei Rittermannshagen abgebrochen haben könnte, um gleich-

4*

Seite 22

— 52 —

falls über die Gegend von Waren in den Bereich ostwärts der Ost-Deene vorzugehen, — daß alle bisherigen Meldungen über Pz. Angriffe gegen das J. R. 27 auf falschen Gerüchten der Front beruhten, wurde erst später bekannt. Die Bestätigung des feindlichen Durchbruchs über Waren brachte eine um 15³⁰ eingehende Fliegermeldung folgenden Wortlauts: „Marschkolonne (2 Abteilungen leichter Pz. Kpfwg., 1 Abteilung f. Art. [mot.] mit Gefechtsfahrzeugen) auf Straße Grubenhagen, Waren, Stavenhagen mit Anfang bei Deven um 14⁴⁰ in Richtung Stavenhagen.“ Unklar blieb weiter, ob der Feind auch in Richtung Penzlin oder Rosenow vorginge. Das Kps. Kdo. war sich im klaren, daß das Auftreten einer roten Pz. Div. ostwärts der Ost-Deene nicht nur die Gefahr der Einkreisung der 12. Div. in sich barg, sondern auch geeignet war, die tiefe Korpsflanke zu bedrohen. Der Kommandierende General entschloß sich daher, die 32. Div., die inzwischen ihren Vormarsch nach Nordwesten fortgesetzt hatte, beiderseits des Tollense Sees nach Westen einzudrehen. Eine sofortige Aussprache mit dem A. O. K. führte zu folgendem Befehl des Armee-Führers, der deutlich die ungeklärte Lage vor der 32. Div. widerspiegelt: „II. A. K. führt die 32. Div. so vor, daß sie die Ausladung und die westlich Neubrandenburg beabsichtigte Versammlung der 23. Div. gegen den Angriff der roten Pz. Div. deckt. Hierzu ist wenigstens die Seenlinie Gadebehn-Penzlin-Peckatel zu halten. Anzustreben ist aber der Angriff der 32. Div. gegen die Ostflanke des eingebrochenen Feindes. Das Armee Pi. Btl. 48 ist sofort über Penzlin, soweit wie möglich, nach Waren vorzuwerfen, um den Weitermarsch mot. Teile des Feindes von dort zu verhindern. Es ist zu versuchen, durchgebrochene Feindteile abzuschneiden.“

Gegen 16⁰⁰ gab der Kommandierende General folgende Befehle:

Von der 32. Div. soll das J. R. 4 (ohne I. Btl.) nach Westen in Richtung Rottmannshagen-Gr. Gieviß in die Flanke des eingebrochenen Feindes vorgehen, J. R. 96 soll zur Verfügung der Div. über Neubrandenburg vormarschieren, das J. R. 25 südlich des Tollense Sees ausbiegen, Penzlin in Besitz nehmen und die dortige Enge offenhalten. Das Armee Pi. Btl. 48 erhält in Anbetracht der völlig ungeklärten Lage westlich Penzlin den Befehl, nur bis in die Linie Gadebehn-Penzlin-Peckatel vorzufahren, die 20 km breite Linie zu sperren und die Enge bei Penzlin offenzuhalten. Der Pz. Abw. Abt. 32 in Stavenhagen wird befohlen, zusammen mit dem I./J. R. 4, das noch in Jürgenstorf stand, die Ostflanke des J. R. 27 bei Zettemin zu schützen. Der 12. Div. wird Entlastung durch das Vorgehen der 32. Div. in Aussicht gestellt. Sie wird angewiesen, alle verfügbaren Pz. Abw. Waffen und das Ref. Btl. der Div. (III./27) in die Gegend ostwärts Malchin zu verschieben. Die 1. Grz. Sch. Div. erhält den Befehl, möglichst starke Teile aus der Front nördlich der Trebel herauszuziehen.

Alle diese Maßnahmen dienten der Absicht, dem Feind den Weg in den Rücken des Brückenkopfes Malchin zu verlegen und die vom Korps mit allen Mitteln erstrebte Verbindung zwischen 12. und 32. Div. herzustellen.

Die Ereignisse der nächsten Stunden verschärften jedoch die Lage weiter und machten neue Maßnahmen nötig. Schon um 17⁰⁰ war bekannt, daß das J. R. 4 (ohne I.) bei Rosenow überraschend in

feindliches Feuer geraten war und sich darauf beschränken mußte, den Abschnitt bei Gadebehn gegen erwartete feindliche Pz. Angriffe zu sichern. Wie sehr diese Entwicklung die Absicht des Kps. Kdo. durchkreuzte, wurde vollends klar, als um 17¹³ eine Fliegermeldung eintraf, daß um 16¹³ mot. Feind sich in mehreren kleinen Kolonnen von Süden her Stavenhagen näherte. Es blieb vorerst nur die Hoffnung, daß die Radf. Abteilung 32, die man in Stavenhagen vermutete, den Ort halten werde. Gegen 19⁰⁰ übersah man beim Kps. Kdo., daß auch sie sich nicht erfüllt hatte. Da außerdem bekannt geworden war, daß feindliche Fallschirmtruppen bei Bahnhof Kleeth an die Straße vorgestoßen waren, mußte das Kps. Kdo. feststellen, daß die einzige Nachschubstraße für die 12. Div. bei Einbruch der Dunkelheit an zwei Stellen in der Hand des Feindes war. Der Kommandierende General hielt die sofortige Öffnung der Straße noch in der Nacht für dringend geboten. Er befahl deshalb der 12. Div., mit den ostwärts Malchin befindlichen Reserven (III./27, Radf. Abt. 32 und 2 Pz. Abw. Abt.) noch in der Nacht Stavenhagen wiederzunehmen und bis in die Linie Neue Bauhof–Stavenhof (2 km südostwärts Stavenhagen) vorzustößen. 32. Div. erhielt den Befehl, die Lage bei Kleeth zu bereinigen und noch in der Nacht die Linie Rosenow–Schwandt zu gewinnen, aus der am 21. 9. früh in der bisher befohlenen Weise angegriffen werden sollte. Hinter der Lücke zwischen beiden Divisionen hatte das Pi. Btl. 42 (bisher am Schwinke- und Peene-Abschnitt) in der Nacht die Linie Lindenberg–Markow–Zwiedorf gegen Panzerfahrzeuge zu sperren.

Um 20⁰⁰ hatte der Kommandierende General folgendes Bild der Lage: Der Ausgang der nächsten Angriffe ließ sich nicht absehen.

Im Süden hatte das Pi. Btl. 48 die befohlene Linie bis auf Penzlin erreicht, das vom Feind besetzt vorgefunden wurde. Versuche des Bataillons, die Stadt im Angriff zu nehmen, scheiterten.

Das J. R. 25 wußte man im Anmarsch auf Penzlin. Ob es ihm heute noch gelingen würde, die Enge zu öffnen, schien fraglich.

Die 12. Div. hatte im allgemeinen ihre Stellung im Brückenkopf und am Lupen-Bach gehalten. Bedenklich erschien es, daß es dem Feind gelungen war, bei Pohnstorf und Karnitz die Peene am späten Abend zu überschreiten und auch bei Neukalen in der gefährlichen Richtung Malchin auf dem Südufer Fuß zu fassen. Reserven, um die Lage wiederherzustellen, waren nicht vorhanden. Die Division meldete jedoch dem Kps. Kdo., daß sie in Erwartung baldiger Hilfe durch die 32. Div. auch weiterhin den Brückenkopf halten werde. Auch bei der 1. Grz. Sch. Div. hatte sich die Lage im Laufe des Abends kritisch gestaltet. Der Hauptstoß des Feindes hatte sich weiter gegen den rechten Flügel des J. R. 5 gerichtet, das am Abend mit Mühe den Westrand des Forstes Dargun (1 km ostwärts Brudersdorf) hielt. Auch hier waren alle Reserven eingesetzt. Da die Div. Grund hatte, mit der Fortsetzung der feindlichen Angriffe noch bei Nacht in allgemeiner Richtung Berlin zu rechnen, sah sie ihren Auftrag, den Brückenkopf zu halten, gefährdet, solange sie über keine weiteren Reserven verfügte. Sie hatte deshalb beim Kps. Kdo. dringend Vorstellung erhoben, das weit vorgestaffelte Grz. Sch. J. R. 2, das nachmittags nicht angegriffen worden war, in die Linie Levin–Verchen zurückzunehmen. Sie glaubte, mit den so neugebildeten Reserven den engeren Brückenkopf von Demmin weiter halten zu können.

Erfolgreicher hatte sich das Gefecht des inzwischen der 1. Grz. Sch. Div. unterstellten Div. Kav. Rgt. 12 entwickelt. Ihm war es um Mittag gelungen, den Feind bei Brettwisch zu umzingeln und größtenteils zu vernichten und am späten Nachmittag die Trebel bei Nehringen zu überschreiten. Man konnte es im Rücken des Feindes bei Kl. Methling vermuten.

Der Kommandierende General beurteilte die Lage am Abend dahin, daß für den Auftrag des Korps das Festhalten der Brückenköpfe westlich Demmin und Malchin unbedingt erforderlich sei. Voraussetzung dazu war seiner Ansicht nach, daß die Bedrohung von Süden am 21. 9. endgültig beseitigt und der eingedrungene Feind in Richtung Waren hinausgedrängt werde. Dazu wollte er an der bisherigen Absicht festhalten. Den entscheidenden Angriff in westlicher Richtung sollte die 32. Div. nun am 21. 9. früh führen. Welchen Feind sie vor sich haben würde, war nicht klar. Die Aufklärung in dem Bereich westlich Rosenow–Penzlin hatte bisher keine Ergebnisse gebracht. Der Kommandierende General

rechnete aber sicher damit, daß der Feind am nächsten Tag seinen Versuch, den Brückenkopf Malchin über Stavenhagen von rückwärts zum Einsturz zu bringen, fortsetzen werde. Auch die Entwicklung der Lage im Brückenkopf Demmin wurde mit Sorge betrachtet. Die Notwendigkeit, den Brückenkopf — wenn auch in kleinerem Umfange — sicher in der Hand zu behalten, ließ es dem Kommandierenden General geboten erscheinen, der 1. Grz. Sch. Div. sein Einverständnis für das Zurücknehmen des Grz. Sch. J. R. 2 zu geben, obwohl damit dem Feind der Angriff auf Malchin von Norden sehr erleichtert wurde. Die Div. wurde angewiesen, sich ostwärts der Peene nach Süden gegen Stavenhagen zu sichern.

Ein schriftlicher Korps-Befehl wurde am Abend dieses spannungsvollen Tages nicht ausgegeben. Das Kps. Kdo. befahl in mündlichen und schriftlichen Einzelbefehlen. Das Fernsprechnetz konnte nur mit Vorsicht benutzt werden, da sich der Feind an zahlreichen Stellen in die Leitung eingeschaltet hatte. Am 21. 9. erfolgte eine fernmündliche Meldung über die Auffassung des Kps. Kdo. und die Absichten am 21. 9.

Die Ereignisse bei der 32. Division bis Mitternacht und Befehle für 21. 9.

Die 32. Div. hatte zwischen 13⁰⁰ und 14⁰⁰ ihren Vormarsch in allgemeiner Richtung Stavenhagen fortgesetzt. Westlich des Tollense-Abschnittes trat das J. R. 4 (ohne I. Btl.) aus der Gegend von Pinnow an. Mit etwa 30 km Abstand folgte das J. R. 96 mit II./A. R. 32 und dem Pi. Btl. aus der Gegend von Woldegk und das J. R. 25 mit der übrigen Art. der Div. aus der Gegend von Bredenfelde entsprechend dem am Vormittag vom Korps gegebenen Befehl (s. Seite 45). Der Div. Kdr. traf um 14³⁰ mit dem Kdr. A. R. 32 und Teilen der Nachr. Abt. auf dem Gef. Stand in Rosenow ein. Als um 15³⁰

Karte 22

Anlage 38

Karte 19

das II./J. R. 4 als vorderstes Btl. des Rgt. Rosenow durchschritt, schlug überraschend M. G. Feuer in seine Reihen aus feindlichen Pz. Sp. Wg., die auf der Straße von Stavenhagen aus Richtung Briggow und Tarnow vorgestoßen waren. Das Btl. entwickelte sich bei Rosenow zum Angriff, der aber ohne Art.-Unterstützung nur langsam Boden gewann. Da inzwischen der Durchbruch der feindlichen Pz. Div. bei Waren bekanntgeworden war, hielt der Div. Kdr. das weitere Vorgehen der beiden Btl. ohne Art. und ohne genügenden Pz. Schutz — die Pz. Abw. Abt. der Div. befand sich schon seit dem Morgen bei Malchin — nicht für möglich und befahl dem J. R. 4, den schützenden Abschnitt bei Gadebehn zu halten. Das II./J. R. 4 ging hinter den Abschnitt zurück, der Div. Gef. St. wurde nach Pinnow zurückverlegt. Nach 18⁰⁰ begann das Regiment, sich in einer Stellung beiderseits der Straße bei Gadebehn einzurichten. Das Pi. Btl. 32 erhielt Befehl, links anschließend zwischen Gadebehner See und Geveziner See zu sperren. Das J. R. 96, das rechtzeitig über Neubrandenburg abgedreht worden war, sollte noch am späten Abend Mölln erreichen, die Art. außer der III./A. R. 32, die dem J. R. 25 unterstellt blieb, sollte an die Div. herangezogen werden. Der Div. Kdr. hatte die Absicht, in der Nacht aufzuschließen und am nächsten Morgen nach Westen weiter anzugreifen. Da trat das II./J. R. 4 bei Einbruch der Dunkelheit ganz überraschend in ein Gefecht mit feindlicher Fallschirm-Inf., die südlich Rastorf abgesprungen und an die Straße Neubrandenburg, Stavenhagen vorgestoßen war. In der Absicht, den Feind zu vertreiben, erreichte das Btl. in nächtlichen Kämpfen bis 22⁰⁰ Rosenow. Die Reste dieses Feindes, die den Bf. Kleeth zäh verteidigten und damit die Straße nach Stavenhagen sperrten, konnten jedoch erst nach Mitternacht durch Angriff von Westen und Osten vernichtet werden. Der Div. Kdr. befahl auf Grund einer Aussprache mit dem Kps. Kdo. nunmehr auch dem J. R. 96, noch in der Nacht Schwandt zu erreichen und sich dort zum Angriff bereitzustellen. Das vorderste Btl. des Regiments setzte sich um Mitternacht nach 50 km anstrengendem Marsch durch Kampf in den Besitz des Ortes.

Der Div. Befehl für den 21. 9. befahl J. R. 4 und 96 die Bereitstellung zum Angriff gegen den ostwärts des Malchiner Sees vorgehenden Feind. Das verst. J. R. 25 sollte sich mit Tagesanbruch in den Besitz von Penzlin setzen und der Div. zum Schutz der Flanke links rückwärts gestaffelt folgen. Vor

der Div. wurden feindliche mot. Aufst. Kräfte vermutet. Ein klares Bild konnte bisher nicht gewonnen werden.

Die Ereignisse bei der 12. Div. bis Mitternacht und Befehle für 21. 9.

Seite 19

Bei der 12. Div. hatte die Nachricht vom Vorgehen des Pz. Verbandes ostwärts der Ost-Deene und die um 18⁰⁰ vorliegende Meldung von dem Verlust von Stavenhagen *) sofortige Maßnahmen zum Schutz des Rückens zur Folge. Das nach der Gegend ostwärts Malchin gezogene III./J. R. 27, dem die Pz. Abw. Abt. 2 und 12 unterstellt wurde, erhielt Befehl, bei Scharprow ein weiteres Vordringen des Feindes zu verhindern. Auf den um 19³⁰ eingehenden fernmündlichen Befehl des Kps. Kdo. erhielt das Btl., zu dem sich inzwischen auch das aus Stavenhagen verdrängte Radf. Btl. 32 herangefunden hatte, den Befehl, in der Nacht Stavenhagen wieder zu nehmen. Beiderseits der Straße vorgehend, konnte das verst. Btl. um Mitternacht die Einnahme der Stadt melden.

In der Lupen-Bach-Stellung gelang es dem III./Grz. J. R. 3 am Nachmittag aus Richtung Christinenhof, in die Flanke des auf Bhf. Basedow vorgedrungenen Feindes zu stoßen und ein rotes Btl. zu vernichten. Die Div. befahl dem J. R. 27, in der Nacht in die Linie Neu-Basedow-Bhf. Basedow — nördlich Christinenhof-Faulenrost zurückzugehen. Am rechten Flügel, wo am Abend Feind in Basedow gemeldet wurde, sollte die Lage bereinigt werden.

Im Brückenkopf hatte der Feind auf beiden Flügeln weitere Fortschritte gemacht. Am Abend wurde der linke Flügel des J. R. 48 auf Neu-Tessenow und Bristow zurückgedrängt, während es an der Deene dem Feind gelang, bei Karnitz und Pohnstorf den Fluß zu überschreiten und um 19⁰⁰ auch bei Neukalen auf dem südlichen Ufer Fuß zu fassen. Ein weiterer Vorstoß in südlicher Richtung konnte durch das Eingreifen von Teilen des am Nachmittag nördlich Miendorf herausgezogenen I./Grz. Sch. J. R. 3 gerade noch verhindert werden.

*) Dabei waren die Verpflegungsausgabestelle der 12. Div. in Briggow, sowie namhafte Teile ihres B.-Trosses verlorengegangen.

Die Ereignisse bei der 1. Grz. Sch. Div. bis Mitternacht und Befehle für 21. 9.

Bei der 1. Grz. Sch. Div. hatten die fortwährenden Angriffe des Feindes gegen das J. R. 5, das schwere Verluste erlitt, die Lage kritisch gestaltet. Erst die am Abend befohlene Zurücknahme des Grz. Sch. J. R. 2 in die Linie Levin-Berchen und das dadurch möglich gewordene Ausscheiden von Reserven hatte die Lage wieder so gefestigt, daß die Div. sich weiteren Angriffen gewachsen fühlte. Die Bewegungen verliefen in der ersten Hälfte der Nacht planmäßig, der erwartete Nachtangriff blieb aus.

Dem Div. Kav. Rgt. 12 war es gelungen, kurz vor Einbruch der Dunkelheit aus dem Wald nördlich Kl.-Methling überraschend vorzubrechen und mehrere Batterien und andere Truppen der roten 22. Div. zu vernichten. Das Regiment ging in den ersten Nachtstunden unbehelligt vom Feind über die Trebel zurück.

Der Div. Befehl für den 21. 9. enthielt im wesentlichen die Abschnittseinteilung in der neuen Stellung, die neue Gruppierung der Art., die auf einen engen Bereich ostwärts Warrenzin zusammengedrängt wurde, und gab dem Kav. Rgt. 12 den Auftrag, erneut zu versuchen, in den Rücken des Feindes auf Neu-Darbin vorzustößen, andernfalls den Übergang bei Tribsee in Besitz zu nehmen. Zur Sicherung nach Süden wurde eine Abteilung aus 2 Pz. Abw. Kp., 1 Inf. Kp. und der Grz. Sch. Krad. Schütz. Kp. gebildet mit dem Auftrag, ostwärts der Deene in die Linie Berchen-Bhf. Penz-Gehmkow gegen »durchgebrochene Pz. Div.« zu sichern. Vom Nordflügel, wo sich keinerlei Kämpfe entwickelt hatten, wurde das I./Grz. Sch. J. R. 1 als Div. Reserve mit der Bahn nach Demmin herangefördert.

Seite 19

Anlage 40

28
28

Der Armeebefehl Nr. 2.

Beim A. D. K. hatten auch die überraschenden Ereignisse des Nachmittags die bisherige Beurteilung, daß es sich beim Feind nur um einen taktischen Angriff mit begrenztem Ziel handle, nicht ändern können. Der Armeeführer war daher der Auffassung, daß der augenblicklichen Gefahr am Südflügel mit dem sofortigen Angriff der 32. Div. begegnet werden müsse. Er rechnete damit, daß der 3. St. überlegene Feind fechtmachen werde, sobald er seine Ostflanke oder gar seine rückwärtigen Verbindungen bei Waren ernstlich bedroht sähe. In diesem Sinne hatte das A. D. K. schon am Nachmittag eingegriffen und dem Korps den Auftrag für das Vorführen der 32. Div. gegeben. Auch nachdem die Entwicklung am späten Nachmittag einen anderen Verlauf genommen hatte, hielt der Armeeführer für den nächsten Tag an dieser Absicht fest. Ihm kam es darauf an, allein durch die Kräfte des II. A. K. die Lage am Südflügel wiederherzustellen oder wenigstens die Gefahr dort zu bannen, bis das III. A. K. seine Versammlung vollzogen hatte. Er rechnete fest damit, daß die Brückenköpfe auch weiter gehalten würden. Die westlich Neubrandenburg vorgesehene Ausladung der 23. Div. konnte dort allerdings nicht mehr durchgeführt werden. Der Armeeführer entschloß sich daher, die Div. im Bereich Woldegk-Neubrandenburg-Friedland-Strasburg auszuladen und bei und südlich Burg-Stargard zu versammeln. Seine Absicht blieb nach wie vor, das Korps später zum Angriff südlich des Malchiner Sees vorzuführen. Um 23⁰⁰ wurde diese Auffassung der Heeresgruppe Nord gemeldet und dabei auch für den 21. der Einsatz von Fliegerkampfkräften gegen den eingebrochenen Feind und die Unterstellung von Panzerkräften beantragt.

Der um 19³⁰ ausgegebene Armeebefehl Nr. 2 brachte die Auffassung des Armeeführers in kurzer Weise klar zum Ausdruck. Er regelte weiter im einzelnen die Luftaufklärung durch II. A. K. und die Aufklärungsstaffel des A. D. K., sowie den Flak-Schutz der Ausladung des III. Korps. Dazu wurde das Armee-Flak-Rgt. 25, die Flak-Abt. des III. A. K. (I./Flak 22) und eine weitere für diesen Zweck unterstellte Flak-Abt. (IV./Flak. Lehr. Rgt.) aus dem Bereich des Ob d L unter dem Kolust der Armee zusammengefaßt. Für III. A. K. wurde weiterhin Funkstille befohlen.

Zur Täuschung des Feindes sollte am 21. und 22. 9. eine Verschleierungsbahnbewegung »Nord« in Richtung Greifswald durchgeführt werden — sie wurde von Rot nicht erkannt.

Die Verfügung über die abends neu unterstellten Heeresstruppen (Stab Pi. Rgt. 1 in Mirow, Ballonzug 1 in Gransee, Nebel-Abt. 1 in Zehdenick) wollte sich das A. D. K. noch vorbehalten. Der Antrag des Kps. Kdo. II auf Unterstellung des Armee-Art. Rgt. 1 war abgelehnt worden.

Karte 23

Anlage 41

Karte 24

Anlage 42

5. Der Beginn des Antransports des III. A. K.

Die Versammlung des III. A. K. ostwärts Berlin.

Die Befehle zum Abtransport.

Das III. A. K. war am 20. 9. ostwärts Berlin zur Verfügung des O. K. H. versammelt, und zwar mit 3. Div. südlich der Linie Küstrin-Seelow, mit 23. Div. südlich der Linie Müncheberg-Herzfelde. Dem Kommandierenden General war bekannt, daß das Korps dem A. D. K. 1 unterstellt werden sollte. Das B. P. hatte sich am 19. 9. 21⁰⁰ im Armee-H. Qu. in Pasewalk gemeldet.

Am 20. 9. 8⁰⁰ erhielt das Kps. Kdo. den in Aussicht gestellten Befehl des O. K. H., der folgendes besagte:

Der Abtransport der nicht mot. Teile des Korps beginnt am 20. 9. nachmittags. Die auf Landmarsch verwiesenen mot. Teile des Korps erreichen auf R. A. B. Frankfurt, Berlin, Stettin mit den Anfängen Hohengüstow, und zwar die Kw. Marschgruppe Kps. Kdo. III und Korpsstruppen am 20. 9. 23⁰⁰

Karte 25
Anlage 43-45

die Kw. Marschgr. 23. Div. am 20. 9. 24⁰⁰,
" " " 3. " " 21. 9. 1⁰⁰.

Die Weiterleitung ab Hohengüstow erfolgt durch A. D. K. 1. Die dem Korps unterstellte Aufkl. Staffel (H) 2./112 wird durch A. D. K. 1 unmittelbar abgerufen. Den Luftschuß der Bahntransporte und Landmärsche übernimmt außerhalb des Operationsgebietes der Ob d U, dann das A. D. K. 1.

Gleichzeitig traf eine Anweisung des B. P. aus Woldegk ein mit einer Unterrichtung über den Feind, über die Absichten der Armee, über Gliederung und Aufgaben des II. A. K. Sie enthielt weiter die am 19. 9. abends vom A. D. K. befohlenen Auslade- und Versammlungsbereiche der Div. (f. S. 36) sowie die Bestimmung, daß die Kw. Marschgruppe der 3. Div. durch die 3. Div. über Prenzlau in den Aufmarschbereich weiterzuleiten sei, die Kw. Marschgruppe der 23. Div. und die Korpstruppen zunächst Woldegk zu erreichen hätten.

Der Marschbefehl des Kps. Kdo. III für die mot. Truppen.

Anlage 46

Um 15³⁰ erging daraufhin der Befehl für den Landmarsch der mot. Teile des Korps. Dazu wurde aus den Korpstruppen und den mot. Teilen der beiden Divisionen je eine mot. Marschgruppe gebildet. Die Marschgruppe A (Korps-Truppen) und B (mot. Teile der 23. Div.) sollten über Müncheberg, Eberswalde, R. M. B., die Marschgruppe C (mot. Teile der 3. Div.) sollte über Seelow, Briezen bis Eberswalde vormarschieren und dort der Marschgruppe B folgen. Die Marschgruppe A hatte sich mit Anfang 18³⁰ am Wegekreuz westlich Bollersdorf, die Marschgruppe B auf der von Südwesten auf Müncheberg führenden Straße mit Anfang 19³⁰ bei Müncheberg zu versammeln. Die Marschgruppe C sollte auf der Straße Frankfurt, Seelow mit Anfang 20⁰⁰ bei Seelow stehen. Eine weitere Marschgruppe D (rückwärtige Dienste) hatte sich bis 22⁰⁰ auf Müncheberg zu sammeln und später hinter der Marschgruppe C zu folgen.

Als um 16⁰⁰ die ersten Bahntransporte den Versammlungsbereich des Korps verließen, begab sich der Kommandierende General nach Pasewalk zum A. D. K. 1, wo er die Zurückverlegung des Aufmarschbereiches der 23. Div. erfuhr, und dann ins Korps-H. Q. nach Wolfshagen.

Rot

Betrachtungen zum 20. 9.

Der 20. 9. führte noch nicht zu dem von der roten Führung erwarteten Einsturz des Brückenkopfes Malchin. Die Gründe liegen u. a. auch in der Zersplitterung der roten Kräfte, die nirgends eine zwingende Überlegenheit gegen den eingegraben und zur Verteidigung bereiten Feind zur Wirkung kommen ließ, und außerdem in den Verzögerungen, die das Vorgehen der 3. Pz. Div. erlitt. Sie hätten trotz der überraschend entstandenen Bodenschwierigkeiten verringert werden können.

Die Pz. Div. hatte die Aufgabe, sich hinter einer gesicherten Front bereitzustellen und erst nach gelungenem Angriff der Inf. vorzubrechen. Ein Teil der Betriebsstoffkolonnen und Werkstattzüge war in dieser Lage möglichst weit vorauszuenden oder wenigstens in die Truppe einzugliedern, um sofort nach Eintreffen der fechtenden Truppe in der Bereitstellung verfügbar zu sein. Die Div. war, in sich aufgeschlossen, zum Vorgehen bereitzustellen. Der Div. Kdr. konnte besser und rascher als in Vollrathesruhe vorn bei der Infanterie den Verlauf des Angriffs verfolgen, um mit eigenen Augen den günstigen Augenblick und den günstigen Ort für den Einsatz seiner Div. zu erkennen und dann von vorn die Div. zum Vormarsch oder zum Angriff anzusetzen. Das Pi. Btl. war dicht an die vorderen Teile heranzuhalten, um die mit Sicherheit zu erwartenden Sperrungen rasch wegräumen zu können.

Die Ereignisse des Vormittags zeigen eindringlich, in welchem Maß schwierige Bodenverhältnisse die Beweglichkeit der Pz. Truppe beeinträchtigen können. Das Kriegsglück ersparte der Pz. Div., daß die erheblichen Reibungen durch Feindeinwirkung verstärkt wurden.

29
29

Wenn auch die Masse der Pz. Brigade am Nachmittag infolge Betriebsstoffmangels ausfiel, mußte doch versucht werden, noch stärkere Teile als einen Zug der Schützenbrigade für die erforderliche rasche Wegnahme von Stabenhagen zu unterstellen.

Der Entschluß der 3. Pz. Div., sich in der Nacht zum 21. 9. nach Süden abzusetzen, entsprach nicht der hochgespannten Lage. Wo es galt, für den nächsten Tag die Voraussetzungen des endlichen Sieges zu schaffen, mußte der Pz. Verband es auch auf nächtliche Kämpfe ankommen lassen.

Die rote Fallschirm-Kp. wurde an wirkungsvoller Stelle und zu einem günstigen Zeitpunkt eingesetzt. Sie ließ die durch starke Marschleistungen ermüdete 32. Div. auch in der Nacht nicht zur Ruhe kommen und nahm deren Kräfte stark in Anspruch. Die Verbindung der Fallschirm-Kp. mit der A. A. (mot) 3 oder anderen roten Truppen glückte nicht.

Die Aufklärung der roten A. A. (mot) 3 und 6 drang am 20. und 21. 9. tief in den Aufmarschbereich des Feindes nach Osten vor und brachte der roten Führung wertvolle Unterlagen für die Beurteilung der Feindlage.

Blau

Im Brückenkopf Demmin-Malchin führte der rote Angriff frühzeitig zur Ausgabe der Reserven. Bei beiden Divisionen wurden sie in rückwärtigen Stellungen eingesetzt, anstatt sie zur Verstärkung der im Hauptkampffeld fechtenden Truppe oder zum Angriff gegen den eingedrungenen Feind zu verwenden, wie es bei dem erfolgreichen Gegenstoß der Reserve des verst. J. R. 27 auf Langwitz geschah. So konnte es kommen, daß das vor der Front der 1. Grz. Sch. Div. nach Süden auf Neukalen abdrehende rote J. R. 6 nicht in seiner Ostflanke angegriffen wurde. Diese Unterlassung trug wesentlich zu dem überraschenden Erfolg dieses Feindes am 21. 9. früh gegen den Brückenkopf Malchin bei.

Das falsche Bild, das das Korps-Kdo. II lange Zeit von der Angriffsrichtung des roten Pz. Verbandes hatte, ist zurückzuführen auf irrige Meldungen der Truppe, die in einem Vorfühlen einzelner Pz. Fahrzeuge zu Aufklärungszwecken schon Angriffsbewegungen sah, und auf die Ergebnislosigkeit der Luftaufklärung, die bei der ungünstigen Witterung und in dem bedeckten Gelände keine Feststellungen machen konnte. Falsche Gerüchte über das Auftreten feindlicher Panzer bildeten sich, wie am 20. 9., auch in den folgenden Tagen an verschiedenen Stellen der Front. Die Führung wird diese Erscheinung auch im Kriege in Rechnung zu stellen haben und die rasche Nachprüfung solcher Meldungen mit allen Mitteln betreiben müssen. Die Entsendung von Ordz. Offizieren höherer Kdo. Behörden kann zweckmäßig sein.

Der Entschluß der blauen Führung, die in bemerkenswerten Marschleistungen heraneilende 32. Div. unverzüglich zum Angriff gegen die Ostflanke des eingebrochenen Feindes vorzuführen, entsprach durchaus der Lage. Das Mißgeschick des II./J. R. 4 bei Rosenow und der Entschluß der 32. Div., entgegen dem gegebenen Befehl hinter den schützenden Abschnitt von Gädebehn zurückzugehen, sind in erster Linie auf das Fehlen des Aufklärungsverbandes (Radfahr-Abt. 32) und der Pz. Abw. Abt. der Div., sodann auf das Fehlen der Art. zurückzuführen.

Der Tatkraft der blauen Führung, die immer wieder Aushilfen fand, ist es zu verdanken, wenn trotz aller Überraschungen und Reibungen noch in der Nacht zum 21. 9. der fdl. Einbruch eingedämmt und die Verbindung zwischen 12. und 32. Div. hergestellt werden konnte.

V. Der 21. September.

1. Die Ereignisse beim roten X. A. K. am 21. 9. bis 14⁰⁰.

Karte 20

Die 3. Pz. Div. hatte auch in der Nacht vergeblich versucht, durch Offiziere, die nach Güstrow und zur »Gruppe Schaumburg« entsandt wurden, Verbindung mit dem Kps. Kdo. aufzunehmen. Der Div. Kdr. war daher genötigt, selbständig den Entschluß für die weitere Tätigkeit der Div. am 21. 9. zu fassen. Er war sich darüber im klaren, daß das Kps. Kdo. baldigstes Vorgehen über Stavenhagen auf Malchin erwartete. So, wie sich die Lage am späten Abend unmittelbar in seiner Flanke bei Rosenow und südlich entwickelt hatte, glaubte er jedoch nicht nach Nordwesten vorgehen zu können, ohne vorher mit dem Feind in der Flanke abgerechnet zu haben. Er entschloß sich daher am 21. 9. früh, den Feind bei Rosenow anzugreifen, um ihn »abzuschütteln«. Die Ausgabe des Befehls verzögerte sich durch die Ereignisse in der zweiten Hälfte der Nacht. Die Masse des Schütz. Rgt. war kaum in die Sicherungslinie bei Briggow, Sülten und nördlich Rittendorf zurückgenommen, als um 1⁰⁰ die Nachricht eintraf, daß die schwachen Teile in Stavenhagen die Stadt wieder verloren hatten und vor dem nachdrängenden Gegner nach Süden auswichen. Als auch Meldungen der A. A. 3 einen feindlichen Angriff bei Tarnow und Schwandt erkennen ließen und beide Orte verloren gingen, wurde die Div., die stark ermüdet zur Ruhe übergegangen war, alarmiert, um im nächtlichen Gegenangriff die Straße Neubrandenburg, Stavenhagen zu gewinnen. Während sich die Truppen fertig machten, verlief die Nacht mit weiteren alarmierenden, sich widersprechenden und verwirrenden Meldungen. Erst gegen Morgen trat eine Beruhigung ein, ohne daß es zu dem beabsichtigten Gegenangriff gekommen war.

Karte 20

Als der Korps-Befehl für den 21. um 5⁰⁰ bei der Div. eintraf, konnte er an dem Entschluß des Div. Kdr. nichts mehr ändern. Zwischen 5⁰⁰ und 7⁰⁰ ergingen in Rittendorf die Befehle zum Angriff an die Kommandeure. Sie besagten im wesentlichen folgendes: Die Pz. Brig., die bis zum Morgen Gr. Barchow (Pz. Rgt. 5) und die Gegend Rittendorf (Pz. Rgt. 6) erreicht hatte, solle nach Nordosten mit der Mittellinie über Briggow angreifen, die Schütz. Brig. (ohne 1 Btl. des Schütz. Rgt.) hinter der Pz. Brig. folgen, die Artillerie aus der Gegend Bredenfelde den Angriff der Pz. Brig. unterstützen. Ein Btl. des Schütz. Rgt. 3 mit einer Pz. Kp. soll aus der Gegend Jürginstorf nach Westen angreifen, um einen »Brückenkopf« am Abschnitt bei Pribbenow zu bilden für den späteren Angriff der Pz. Brig. auf Malchin. Flanke und Rücken soll nunmehr an Stelle des Kdr. Pz. Abw. Abt. 39 der Kdr. Pi. Btl. 39 in der Linie Wendorf-Marihn-Kl. Lupow-Capitz sichern. Dazu werden ihm Pi. Btl. 39, M. G. Btl. 1 (ohne 1 Kp.), I./Grz. Sch. J. R. 10, Pz. Abw. Abt. 19 und 39 und die II./Flak Rgt. 22 unterstellt. Die A. A. (mot) 6 solle ihren Aufklärungsauftrag weiter durchführen. Sie hatte zuletzt das Vorgehen feindlicher Pz. Spähwagen auf der Straße Neustrelitz, Penzlin gemeldet. Aus der Gegend von Penzlin lagen keine neuen Feindnachrichten vor. Während der Befehlsausgabe ging von der Artillerie die Meldung ein, daß sie einen feindlichen Angriff, der sich von Osten her Lupow und Briggow näherte, unter wirksames Feuer genommen habe. Unter dem Schutz der Artillerie und der in Lupow, Briggow und Sülten angegriffenen Schütz. Brig. erfolgte der Aufmarsch der Pz. Rgt. Ihr Angriff überschritt um 8³⁰ die Linie Gr. Barchow-Rittendorf und stieß in den Angriff der blauen 32. Div., von der starke Teile außer Gefecht gesetzt wurden. Der Div. Kdr., der dem Angriff dichtauf folgte — Funkstellen, die am Tage vorher öfters liegengeblieben waren, wurden zurückgelassen — erreichte um 10³⁰ die Gegend von Rosenow und gab angesichts des durchschlagenden, allerdings mit starken Verlusten erkauften Erfolges den Befehl zum Sammeln der Pz. Brig., um auf Stavenhagen vorzugehen.

Die Sperrung des Gädobehner-Abschnittes nach Osten übernahm die hinter der Pz. Brigade folgende Schütz. Brig. Das Ordnen der stark durcheinandergekommenen Verbände der Div. und die Bereitstellung zum Vorgehen in die neue Richtung beanspruchte Zeit. Nach 12⁰⁰ war die Div. um Rosenow

wieder verwendungsbereit. Inzwischen hatte die Aufklärung der A. A. 3 festgestellt, daß der Feind diese Zeit ausgenutzt hatte, um am Bosholz (südostwärts Stavenhagen) und beiderseits davon eine Abwehrfront mit zahlreichen Pz. Abw. Waffen — es war die blaue Radf. Abt. 32 und die Pz. Abw. Abt. 2 — aufzubauen. Der Div. Kdr. entschloß sich daher, die Schützenbrigade, die durch die A. A. 3 am Gädobehner-Abschnitt abgelöst wurde, zusammen mit dem A. R. 75 zum frontalen Angriff auf das Bosholz

30
30

beiderseits der großen Straße anzusetzen. Das Pz. Rgt. 6 sollte nördlich davon um das Bosholz aus-
holen, das Pz. Rgt. 5 über Sülten vorgehen, den vom II./Schütz. Rgt. 3 bei Tribbenow inzwischen ge-
bildeten Brückenkopf ausnutzen und so Stavenhagen im Süden umgehen. Um 13⁰⁰ kamen diese Bewe-
gungen in Gang. In erbitterten Kämpfen am Bosholz, in die auch das Pz. Rgt. 6 unter erheblichen
Verlusten eingriff, gelang es den Feind zu schlagen. Um 14³⁰ war Stavenhagen in der Hand der
3. Pz. Div., die sofort auf Malchin weiter vorging.

Die Ereignisse bei der 30. Div.

Bei der 30. Div. hatte das scharfe Vorwärtsdrängen des Div. Kdr. in der Nacht zum 21. 9.
zum Erfolg geführt. Dem I./J. R. 6 war es gelungen, am Rande des Kummerower Sees vorgehend,
in den frühen Morgenstunden Pisede zu nehmen. Gleichzeitig waren die Teile des II. Btl. 20 auf
M. Booten in den Peene-Kanal eingedrungen und hatten die Kolonnenbrücke ostwärts Pisede und die
Straßenbrücke nördlich Malchin zerstört. Der Div. Kdr. hatte sich frühzeitig wieder zum J. R. 6 begeben,
um den Angriff auf Malchin weiter vorwärts zu treiben. In erbitterten Kämpfen wurde blaue Truppen,
die von Remplin her über Pisede nach Osten durchbrechen wollten, der Rückweg verlegt. Gegen 14⁰⁰
konnte der Angriff auf Malchin fortgesetzt werden. Inzwischen war auch der Angriff des J. R. 26 ange-
sichts des nachlassenden Widerstandes aus der Gegend von Pohnstorf und Karnitz bis an die große Straße
bei Remplin durchgedrungen. Starke Teile des blauen Grz. Sch. J. R. 3 waren gefangen. Im Panstorfer
Forst hielten sich noch Teile des blauen J. R. 48, die vom Grz. Sch. J. R. 11 aus Richtung Glasow
angegriffen wurden. Ihre Einschließung schien sich vorzubereiten, als es dem Grz. Sch. Rgt. um Mittag
gelang, am Nordrand des Malchiner Sees bis zu der Brücke bei Torfshuppen vorzustoßen.

Seite 26

Die Ereignisse bei der 10. Grz. Sch. Div. und der 22. Division.

Bei den anderen Divisionen wurde es durch Umgruppierung und Erkundungen trotz des Drängens des
Kps. Kdo. 8⁰⁰, bis der Angriff wieder in Gang kam. Er stieß bei der 10. Grz. Sch. Div. auf starke Ab-
wehr und konnte bis 14⁰⁰ nur wenig Boden gewinnen. Auch bei der 22. Div. konnte er nach der rasch
geglückten Wegnahme von Dargun gegen den etwa gleichstarken, zum Widerstand entschlossenen Feind
keine Erfolge erzielen.

Seite 26

Entwicklung des Lagenbildes beim Kps. Kdo. X und Maßnahmen des Kps. Kdo. bis 14⁰⁰.

Die in den frühen Morgenstunden durchgeführte Luftaufklärung des Korps ergab Ausladungen in
Neubrandenburg, Woldegk und Pasewalk. Auf den Straßen war kein nennenswerter Verkehr beobachtet
worden. Die M. M. (mot) 6 hatte nach einer um 9⁰⁰ eingehenden Meldung ein blaues Btl. um 6⁰⁰ bei
Hohenzieritz (8 km südlich Penzlin) rastend erkannt. Sie meldete die Eingänge von Neustrelitz gesperrt.
Beim Kps. Kdo. war die Ansicht, daß es sich dabei um die letzten Teile der 32. Div. handle, bald der
Auffassung gewichen, daß man es bereits mit den Anfängen der blauen 23. Div. zu tun habe, von deren
Antransport man inzwischen durch die Gefangennahme des vorausbeförderten Personals (s. S. 42)
erfahren hatte. Das M. O. K. 5 wurde daraufhin um erneuten Ansat der Fernaufklärung gegen alle
Straßen und Bahnen gebeten. Wenn man auch mit dem Eingreifen der neuen blauen Truppen am
21. 9. nicht mehr rechnete, so war man sich doch im klaren, daß die Zeit drängte. Die Verzögerung beim
Angriff zweier Divisionen und der erst später bekanntgewordene Entschluß der Pz. Div., zuerst nach
Osten anzugreifen, zeigten neue unerwartete Reibungen. Von dem Erfolg der Fallschirm Inf. Kp. war
nichts bekanntgeworden. Da brachte die um 8³⁰ eingehende Meldung der 30. Div. von dem Erfolg des
J. R. 6 den Umschwung der Lage. Als gegen 10⁰⁰ auch der Erfolg der 3. Pz. Div. bei Rosenow bekannt-
geworden war, griff das Kps. Kdo. mit neuen Befehlen ein, die die Einkreisung des Feindes bei

Seite 27

brücke (Nordende Malchiner See) schloß. Dem Kommandierenden General kam es nunmehr darauf an, auch das noch südlich Malchin kämpfende blaue J. R. 27 zu vernichten. Zu diesem Zweck wurde der 1. Gen. Stabs Offz. im Flugzeug entsandt. Er sollte die Tätigkeit aller Teile in Übereinstimmung bringen. Zuerst überbrachte er gegen 14⁰⁰ dem Grz. Sch. J. R. 11, dessen Rgt. Stab er bei Wendischhagen ausfindig machte, den Befehl, von Torfshuppen aus nach Süden in den Rücken des vor der 10. Grz. Sch. Div. kämpfenden Feindes vorzustößen. Dann flog er zur 3. Pz. Div. nach Rittendorf und wies sie an, nicht auf Malchin, sondern gegen die Ost-Deene, allgemeine Richtung Gielow, ebenfalls in den Rücken der blauen Südgruppe anzugreifen. Konnte die Deene nicht überschritten werden, so sollte die Pz. Div. zum mindesten das erwartete Ausweichen des Feindes nach Nordosten verhindern.

Gleichzeitig erhielt 10. Grz. Sch. Div. vom Kps. Kdo. den Befehl, den Angriff mit aller Kraft fortzuführen, die 30. Division wurde angewiesen, mit ihrer Artillerie vom Mühlen-B. (nördlich Remplin) aus in den Kampf südlich Malchin einzugreifen.

2. Die Ereignisse beim blauen II. A. K. am 21. 9. bis 14⁰⁰.

Auffassung beim Kps. Kdo. II und II. O. K. 1 am frühen Morgen.

Karte 28

Das Kps. Kdo. war in der Nacht zum 21. 9. rasch über die Ereignisse unterrichtet worden. Um 1⁰⁰ war zu übersehen, daß es dem vom Kommandierenden General mit allen Mitteln angestrebten Zusammenwirken der 12. und 32. Div. doch noch gelungen war, die wichtige Verbindung Neubrandenburg-Malchin wieder ganz in die Hand zu bekommen und damit eine allerdings dünne und lückenhafte Sicherungslinie in dem weit gespannten Bogen um den tiefen Bereich des feindlichen Einbruchs zu bilden.

Der Gedankenaustausch mit dem II. O. K. ergab, daß durch diese Ereignisse die Verschiedenartigkeit in der Auffassung über die weiteren Absichten des Feindes am nächsten Tag nicht beseitigt worden war. Während das II. O. K. in der rasch geglückten Wegnahme von Stavenhagen eine Bestätigung seiner Ansicht sah, der Feind könne sich der Bedrohung von Osten entziehen, lagen nach Ansicht des Kps. Kdo. dafür keine Anhaltspunkte vor. In Treptow rechnete man fest mit einer Fortsetzung der feindlichen Angriffe auf allen Teilen der Front. Besonders gefährdet erschien weiterhin angesichts des feindlichen Panzerverbandes die Lücke ostwärts Stavenhagen. Die Pz. Abw. Abt. 2 wurde deshalb der 32. Div. unterstellt mit dem Auftrag, das Vorgehen feindlicher Panzer über die Linie Jürgenstorf-Rigerow-Galenbeck zu bekämpfen. Um eine baldige Klärung der Lage herbeizuführen, sollte die Aufst. Staffel des Korps noch in der Nacht feststellen, ob in dem Bereich Rosenow-Waren-Penzlin Bewegungen in südwestlicher oder nordostwärtiger Richtung zu erkennen seien.

Als das II. O. K. gegen Morgen eine Meldung erhielt, daß lange Lastkraftwagen-Kolonnen des Gegners sich auf der Straße Rittendorf, Waren im Rückmarsch befanden — es waren vermutlich Betriebsstoffkolonnen und Trösse der Pz. Div. — befürchtete man die Fühlung mit dem Feind zu verlieren. Der Armee-Führer befahl daher um 6¹⁵ durch Fernspruch an das Kps. Kdo. II: »Die gestern auf Stavenhagen durchgebrochene feindliche Pz. Div. ist offenbar seit frühem Morgen des 21. 9. im vollen Zurückgehen über Waren nach Westen. II. A. K. setzt sofort schnellste Verfolgung in allgemeiner Richtung Bollrathsrube südwestlich Malchiner See an. Es kommt darauf an, wenigstens noch rückwärtige Teile der feindlichen Pz. Div. abzuschneiden.«

Die Ereignisse bei den Divisionen des II. A. K. sollten ein anderes Bild vom Feind aufzeigen.

Die Ereignisse bei der 32. Div.

Karte 28

Die Bereitstellung der 32. Div. in der Linie Rosenow-Tarnow-Schwandt vollzog sich bis 6⁰⁰ trotz der nächtlichen Kämpfe und der starken Marschleistungen nach den gegebenen Befehlen. Vom J. R. 25 war bekannt, daß es in der Nacht nach 40 km Marsch die Gegend von Hohenzieritz erreicht hatte und erst gegen 8⁰⁰ in Richtung Penzlin weiter vorgehen wollte. Da zahlreiche Meldungen und Gerüchte darauf

31
X

schließen ließen, daß man feindliche Pz. Truppen unmittelbar gegenüber hatte, hatte die Div. während der Nacht die ihr wieder unterstellte Pz. Abw. Abt. 32 aus der Gegend von Stavenhagen herangezogen. Die Radf. Abt. 32 wurde in der Gegend von Stavenhagen belassen mit dem Auftrag, Stavenhagen zu halten und in Richtung Waren aufzuklären.

Um 7²⁰ traten J. R. 4 und 96 zum Angriff an. Er ging zunächst rasch vorwärts. Vom Feind hatte man den Eindruck, daß es sich nur um Aufklärungskräfte handle. Gegen 9⁰⁰ hatte das J. R. 4 die Gegend zwischen Briggow und Sülten, das J. R. 96 Carlshof und den Ostrand Luplow erreicht. Kurz darauf, als sich Teile der Artillerie im Stellungswechsel befanden, wurden die Regimenter von einem im Morgendunst über die Linie Sülten-Luplow vorbrechenden Angriff des roten Panzerverbandes getroffen. Nur geringe Teile der Div. blieben bei Sülten, Carlshof und Schwandt kampfkraftig erhalten. Die Masse der Inf.-Regimenter 4 und 96, der Pz. Abw. und der Artillerie wurde außer Gefecht gesetzt*).

Die Ereignisse bei der 12. Div.

Bei der 12. Div. hatte der günstige Abschluß der Kämpfe des J. R. 27 am Lupen-Bach den Eindruck hervorgerufen, der Feind habe dort Kräfte weggezogen, um sie dem Pz. Verband nachzuführen. Die Verschiebung des III./Grz. Sch. J. R. 3 von der Front des J. R. 27 nach Malchin wurde daher in der Nacht vorbereitet. Die Artillerie des Brückenkopfes war in der Nacht umgruppiert worden, um sich der feindlichen Aufklärung zu entziehen und den Schwenkbereich zu vergrößern. Erwartungsvoll blickte man auf das Herankommen der 32. Div.

Als um 5⁰⁰ eine Meldung des Grz. Sch. J. R. 3 in Gielow einging, der Feind sei bei Neufalen durchgebrochen und befinde sich bereits in Pisede, maß man dem bei der Div. zunächst keine besondere Bedeutung zu, da man darin nur den Erfolg einiger feindlicher Spätrupps sah. Aber schon nach kurzer Zeit wurde der ganze Ernst der Lage erkannt. Starker Feind hatte, über Gützig vorgehend, Pisede genommen und schickte sich an, Malchin anzugreifen. Der Div. Kdr. entschloß sich, die Lage dort mit den geringen verfügbaren Kräften sofort wiederherzustellen. Vom J. R. 48 erfuhr er, daß das in Remplin liegende Res. Btl. bereits zum Angriff nach Osten auf Pisede angetreten war. Dem III./Grz. Sch. J. R. 3 und einer Kp. des M. G. Btl. 8 befahl er, sofort auf Malchin vorzugehen. Während der folgenden 2 Stunden lastete auf der Div. drückend die Ungewißheit über die Vorgänge im Brückenkopf. Die Nachrichtenverbindungen waren häufig gestört, die Führung von Gielow aus fast unmöglich. Gegen 9⁰⁰ konnte der Div. Kdr. übersehen, daß sich die Lage äußerst kritisch gestaltet hatte. Dem Feind war Pisede bisher nicht entrisen worden. Auch auf den übrigen Teilen der Brückenkopffront griff der Feind mit unverminderter Hefigkeit an. Der Hauptdruck richtete sich offenbar gegen den Südflügel des J. R. 48, dessen Kdr. sich selbständig entschlossen hatte, auf Alt Panstorf auszuweichen. Der Verlust der allein noch vorhandenen Brücke bei Torfshuppen schien nur noch eine Frage der Zeit. Der Div. Kdr. sah angesichts der für ihn überraschend schnell zusammenbrechenden Verteidigung keine Möglichkeit mehr, ohne Reserven den Brückenkopf zu halten. Er entschloß sich daher, hinter die Enge von Malchin zurückzugehen und befahl dem ältesten im Brückenkopf befindlichen Offizier, dem Kdr. A. R. 42, sich mit allen Truppen nach Osten durchzuschlagen und die Malchiner Enge zu verteidigen.

Erbitterte, hin und her wogende Kämpfe mit Fronten nach allen Seiten entbrannten in der Peene-Niederung. Vergeblich hatte die Div. bisher auf das III./Grz. Sch. J. R. 3 bei Malchin gewartet. Es war unterwegs auf den schon am 20. 9. bei Basedow vermuteten Feind — II./J. R. 69 — gestoßen, der ebenfalls Malchin zustrebte. Kämpfend drangen Freund und Feind von Süden in den Ort ein.

Als das III./Grz. Sch. J. R. 3 um 11⁰⁰ Alleinherr der Stadt war, entschloß sich der Div. Kdr., den Brückenkopf im Angriff wiederzugewinnen. Die inzwischen eingetretenen Ereignisse machten jedoch die Ausführung unmöglich. Der Ring um die Brückenkopf-Besatzung hatte sich geschlossen. (Um 12⁰⁰ wurden alle blauen Truppenteile westlich der Peene außer Gefecht gesetzt.)

Im Rücken der Div. war das nördlich Jürgenstorf stehende III./J. R. 27 schon am Morgen vor überlegenem Feind-Angriff auf Stavenhagen ausgewichen. Als die Div. gegen Mittag von dem unglücklichen Verlauf der Kämpfe bei der 32. Div. erfahren hatte, mußte sie demnächst mit einer neuen Gefahr im Rücken rechnen.

*) Die 32. Div. wurde im Laufe des Nachmittags durch die Schiedsrichter nach Osten hinter den Rastorfer- und Gadebehner See zurückgeführt.

Die Ereignisse bei der 1. Grz. Sch. Div.

Seite 28

Als der Feind am 21. 9. 8⁰⁰ den Angriff wieder aufnahm, stand die Div. mit starken Reserven hinter dem linken Flügel in der neuen verkürzten Stellung. Es gelang ihr, alle Angriffsversuche des Feindes abzuwehren. Das Div. Kav. Rgt. 12 war nach seinem erfolgreichen Vorstoß über die Trebel vor überlegenem Feind wieder auf Mehningen ausgewichen und hatte die Brücke gesprengt. Man vermutete es im Laufe des Vormittags im Vorgehen auf Tribsees.

Entwicklung des Lagebildes beim Kps. Kdo. II und Maßnahmen bis 14⁰⁰.

Seite 28

Die Unsicherheit über die Absichten des Feindes wurde beim Kps. Kdo. durch eine schon um 8¹⁰ eingehende Fliegermeldung beseitigt, die klar die Versammlung der roten Pz. Brig. ostwärts Barchentin erkennen ließ. Während man infolgedessen gespannt auf weitere Nachrichten von dem bisher gut fortschreitenden Angriff der 32. Div. wartete, traf gegen 9⁰⁰ völlig unerwartet die erste Meldung der 12. Div. von den überraschenden Ereignissen im Brückenkopf ein und von der Absicht der Division, ihn zu räumen. Dieser Entschluß entsprach nicht den Absichten des Kommandierenden Generals. Er sah aber keine Möglichkeit, ihn zu ändern, da nach der Schilderung der Div. die ungünstige Entwicklung nicht mehr aufzuhalten schien und er selbst über keinerlei kampffähige Reserven verfügte. Der erneute Antrag der 12. Div., ihr das J. R. 5 zur Verfügung zu stellen, konnte nicht erfüllt werden, da auch dort neue Angriffe gemeldet waren. Die Lage gestaltete sich noch kritischer, als um 9³⁰ wieder eine Fliegermeldung vorlag, die kurz darauf durch andere Truppenmeldungen bestätigt wurde, daß der feindliche Pz. Verband nicht nach Norden, wie man erwartet hatte, sondern nach Osten gegen die 32. Div. vorging. Lange Zeit blieb man in Treptow im ungewissen über ihr Schicksal.

Unterdessen hatten sich die Ereignisse bei der 12. Div., die vergeblich nach der Hilfe der 32. Div. rief, so rasch entwickelt, daß der Kommandierende General um 11⁰⁰ mit dem Verlust des Brückenkopfes rechnete. Klarheit über die Lage war nicht zu erlangen. Um die Div. in den Stand zu setzen, wenigstens die Malschiner Enge sicher halten zu können, wollte ihr der Kommandierende General alles, was er noch an Truppen frei machen konnte, zuführen. Zwischen 11⁰⁰ und 11³⁰ ergingen daher folgende Befehle:

Pi. Btl. 42 hat sofort zur Verfügung der 12. Div. über Stavenhagen auf Malschin anzutreten. 1. Grz. Div. hat eine Pi. Kp. und eine Pz. Abw. Kp. zur Verfügung 12. Div. nach Malschin in Marsch zu setzen.

II./Flak-Rgt. 12 soll von Leuscharten aus in den Erdkampf bei Malschin eingreifen.

Ehe diese Maßnahmen sich am Nachmittag auswirken konnten, waren sie durch die Ereignisse überholt.

Gegen 12⁰⁰ war beim Kps. Kdo. kein Zweifel mehr, daß der Brückenkopf Malschin unter starken Verlusten endgültig verlorengegangen war. Von den Ereignissen bei der 32. Div. lagen nur spärliche Nachrichten vor, die kein zutreffendes Bild von dem Umfang der Verluste gaben. Das A. O. K. war fortlaufend unterrichtet worden. Es hatte nach den letzten Meldungen um 12¹⁰ fernmündlich befohlen: »II. A. K. verhindert unter Anlehnung seines rechten Flügels an die Malschiner Enge Vordringen des Gegners über die Straße Malschin-Neubrandenburg nach Norden. Hierzu ist der Angriff der 32. Div. gegen die Ostflanke des Gegners wie bisher weiter durchzuführen.« Erst nach 13⁰⁰ erfuhr das Kps. Kdo., daß die 32. Div. durch den Pz. Angriff am Morgen zer schlagen worden war. Über den Verbleib der roten Pz. lagen bisher keinerlei Nachrichten vor. Man erwartete, daß sie nun gegen 12. Div. vorgehen werde. Damit hatte sich die Lage von Grund auf geändert. Die Voraussetzungen für die Durchführung des Armee-Befehls bestanden nicht mehr. In einer neuerlichen Aussprache mit dem A. O. K. wurde entschieden, mit der 12. Div. allmählich nach Nordosten in die Linie Rummrow-Jenacker See auszuweichen, mit der 32. Div. die Seenlinie beiderseits Gadebehn zu halten. Der Kommandierende General entschloß sich daraufhin als ersten Schritt, das verst. J. R. 27 hinter die Ost-Peene zurückzunehmen. Um 13³⁰ erhielt die 12. Div. folgenden fernmündlichen Befehl:

»12. Div. geht sofort mit J. R. 27 hinter die Ost-Peene zurück, rechter Flügel Malschiner See einschließend, linker Flügel am Rügensfelder See. Es sind sofort herauszuziehen und zur Verfügung des

32
32

II. A. R. zu entsenden: Pi. Btl. 42 an die große Straße in den Forst Golschen (ostwärts Grammentin), das M. G. Btl. 8 nach Jvenack. Trennungslinie zur 32. Div.: Gr. Varchentiner See-Rügensfelder See-Pribbenow (zur 12.)-Stavenhagen (zur 32.). I./J. R. 4 wird der 12. Div. unterstellt.

Die Zurücknahme des J. R. 25, von dem man wußte, daß es um 10⁰⁰ Penzlin genommen und schwachen Feind in nordwestlicher Richtung zurückgedrückt hatte, hinter die Enge von Penzlin wurde erwogen.

3. Die Ereignisse beim roten X. A. R. in der 2. Hälfte des 21. 9.

Die Ereignisse bei den Divisionen bis zum Abschluß der Schlacht bei Malchin.

Die Zusammenfassung aller Kräfte auf Malchin und die südlich davon kämpfende Gruppe des blauen J. R. 27 führte im Laufe des Nachmittags zu dem vom Kps. Kdo. erstrebten Erfolg. Um 16⁰⁰ war Malchin nach wechselvollen schweren Kämpfen fest in der Hand des J. R. 6, das mit Teilen nach Osten bis in die Gegend von Leuschartin, mit Teilen nach Süden in den Rücken des Feindes voring. Diesen schlossen sich Teile der Pz. Div. an, die mit der Masse die Ost-Deene unterhalb Karlsruhe sperrte. Das Grz. Sch. J. R. 11 war befehlsgemäß über die Torfschuppenbrücke nach Süden vorgegangen. In der Front griff die 10. Grz. Div. weiter den sich tapfer wehrenden Feind an. Um 19⁰⁰ stand fest, daß sich der Ring auch um diese blaue Gruppe geschlossen hatte. Ihre endgültige Beseitigung war nur noch eine Frage kurzer Zeit. Reste des Malchiner Feindes waren auf Rummorow ausgewichen. Am rechten Flügel sicherten immer noch die Teile der 3. Pz. Div. in der Linie Rumpshagen-Gr. Lufow-Schwandt, nördlich anschließend die A. A. (mot) 3 ostwärts Rosenow. Die 22. Div. stellte am Nachmittag den Angriff ein. Der Sperrverband Nord meldete das Vorfühlen blauer Aufklärung gegen den Trebel-Abschnitt, vor allem bei Tribsees. Der Verbleib der verst. A. A. 30 blieb weiterhin unbekannt.

Seite 29

Durch den Küstenbefehlshaber erfuhr das Kps. Kdo., daß die Landungskompanie bei Lubmin (15 km ostwärts Greifswald) am frühen Morgen gelandet war und die Bahnlinie südostwärts Greifswald zerstört hatte, sowie vom Angriff roter Luft- und Seestreitkräfte gegen blaue Truppentransportschiffe, die Ostpreußen am 21. 9. früh verlassen hatten.

Auffassung des Kps. Kdo. X am 21. 9. abends und weitere Absichten.

Das Korps sah mit Befriedigung auf den erzielten Erfolg zurück.

Für die weitere Gefechtsführung des Korps waren in erster Linie die Nachrichten maßgebend, die über den im Osten erwarteten Feind eingingen. Das Kps. Kdo. war durch seine Fliegeraufklärungsstaffel und durch die rege Meldetätigkeit der A. A. (mot) 6 im Laufe des Tages gut mit Meldungen bedient worden, so daß es ein zutreffendes Bild vom Feind besaß. Die blaue 32. Div. war nach der Meldung des Kdr. der 3. Pz. Div. so geschlagen, daß mit einem Eingreifen vorerst nicht zu rechnen war. Sie sammelte sich mit der Masse ostwärts des Gadebehner Abschnittes. Ihr J. R. 25 hatte Penzlin genommen, sich dann aber mit dem Besitz der Höhen westlich der Stadt begnügt. Die A. A. (mot) 6, die bis in die Gegend nördlich Neustrelitz vorgegangen war, hatte blaue Sicherungen bei Prillwitz und Pekatel — es waren die ersten Teile der blauen 23. Div. — sowie bei Neustrelitz und westlich davon, ostwärts Neustrelitz um Mittag das blaue J. R. 9 festgestellt. Ausladungen neuer Truppen wurden am Morgen und am Nachmittag an den Strecken Prenzlau-Pasewalk-Anklam, Pasewalk-Neubrandenburg und bei Woldegk festgestellt. Eine Transportbewegung war auf den von Küstrin und Berlin über Angermünde auf Prenzlau heranführenden Bahnen erkannt. Aus den beobachteten kleineren Marschbewegungen und aus dem bestätigten Auftreten der blauen 23. Div. am Südflügel schloß der Kommandierende General, daß der Angriff der neuen Kräfte im Süden beiderseits des Tollense Sees zu erwarten sei. Ob er schon am 22. 9. erfolgen werde, schien fraglich, nachdem ein erbeuteter Befehl der blauen 23. Div. bekanntgeworden war, aus dem man noch keine Angriffsabsichten entnahm. Im Kps. Kdo. wurde erwogen, auch das blaue III. A. R. anzugreifen. Es stellte sich jedoch heraus, daß die Pz. Div., die seit 19. 9. nicht zur Ruhe gekommen war, am Ende ihrer Kräfte angelangt war. Sie war außerdem durch Materialverluste erheblich

Seite 30

geschwächt. Dem trug ein am Nachmittag eingehender Befehl des A. O. R. 5 Rechnung, der dem X. A. R. befahl, die 3. Pz. Div. zur Verfügung der Armee in die Gegend westlich Teterow zu führen. Vom benachbarten V. A. R. war bekannt, daß der Angriff im Eldebogen keine wesentlichen Fortschritte mehr gemacht hatte. Er sollte am 22. 9. fortgesetzt werden.

Nach Auffassung des Kommandierenden Generals trat nunmehr der zweite Teil seiner Aufgabe, die Verteidigung der Linie Malchiner See—Kummerower See in den Vordergrund. Er hatte die Absicht, diese Abwehr, so lange als es die Lage zuließ, weiter mit aktiven Schlägen zu verbinden. Dazu wollte er starke Reserven ausscheiden und die noch vorwärts der Seen gelegene Linie Waren—Ost-Peene—Brückenkopf ostwärts Malchin bis auf weiteres halten. Die Annäherung des Feindes an diese Stellung sollten schwache bewegliche Teile verzögern. Die 22. Div. sollte die erreichte Linie halten. So erwünscht es ihm schien, auch den Brückenkopf Demmin ganz in die Hand zu bekommen, so hielt er doch die in Gegend ostwärts Gnoien verfügbaren Kräfte dafür nicht für ausreichend. Auf ihre Verstärkung aber sollte zugunsten der bei und südl. Malchin beabsichtigten Gefechtsführung verzichtet werden.

Nach 19⁰⁰ wurden die Divisionen fernmündlich über die neuen Absichten unterrichtet. Die Kämpfe bei Malchin fanden erst in der Nacht ihren Abschluß. Die Neuordnung der stark durcheinandergekommenen Verbände mußte längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Grundlage bildeten die Befehle für den 22. (s. S. 70), die erst vom Morgen des 22. 9. ab zur Ausführung kamen.

4. Die Ereignisse beim blauen II. A. R. in der 2. Hälfte des 21. 9.

Die Ereignisse bei der 12. Div.

Seite 31

Auf den Korps-Befehl zum Zurückgehen über die Ost-Peene befahl die 12. Div. um 14¹⁵ dem J. R. 27, sich unter Belassung schwacher Nachhuten vom Feind zu lösen, das Ostufer der Ost-Peene zu erreichen und zu verteidigen. Die I. A. R. 12 sollte dem Rgt. bis zum Überschreiten der Ost-Peene unterstellt bleiben. Das rechts anschließende III./Grz. Sch. J. R. 3 erhielt Befehl, den Westrand Malchin zu halten. Zum Schutz des immer mehr gefährdeten Rückens wurden die bei und südlich Stavenhagen stehenden Teile (III./J. R. 27, I./J. R. 4 und Pz. Abw. Abt. 12) als »Abt. v. Briesen« zusammengefaßt mit dem Auftrag, auf den Abschnitt Pribbenow—Stavenhagen auszuweichen. Die weitere Entwicklung vollzog sich rasch. Als die Bewegung des J. R. 27 gegen 16⁰⁰ in Gang kam, entbrannte ein heftiges Gefecht ostwärts von Basedow mit einem von Nordwesten über die Torfschuppenbrücke vorstoßenden Feind. Kurz darauf erschien von Osten der rote Pz. Verband an der Ost-Peene ostwärts Gielow und im Rücken der Besatzung von Malchin. Die Verbindung dorthin wurde abgeschnitten; der Div. Kdr. war mit dem J. R. 27, dem schon auf dem Rückmarsch befindlichen M. G. Btl. 8 (ohne 1 Kp.), der I. A. R. 12, der I. A. R. 42 und dem Pi. Btl. 12 vom Feind eingeschlossen. Man vermutete, daß auch die »Abt. v. Briesen« sich an die Div. herangefunden habe. Bis zum Einbruch der Dunkelheit wehrte sich die tapfere Truppe unter Einsatz des letzten Gewehres gegen einen weit überlegenen, von allen Seiten auf sie eindringenden Feind in dem immer enger werdenden Bereich um Gielow. Der Div. Kdr., der die Sache nicht verloren gab, entschloß sich zum nächtlichen Durchbruch aus der Umklammerung nach Norden. Er befahl:

»12. Div. bricht nach Norden durch und erreicht den Bereich Hohenbollentin—Meefiger—Grammentin—Vindenberg ostwärts des Kummerower Sees.

Es erreichen: verst. J. R. 27 Meefiger, Abt. v. Briesen Moltzahn, Pi. 12 mit I. A. R. 42 Borrentin, M. G. Btl. 8 Gnebzow.

Div. Stab schließt sich der Abt. v. Briesen an und geht nach erfolgtem Durchbruch nach Borrentin. Dorthin Befehlsempfänger (Offiziere auf Rad).«

(Alle Truppenteile der 12. Div. wurden in der Nacht durch die Schiedsrichter in dem von der Div. bezeichneten Bereich ostwärts des Kummerower Sees friedensmäßig gesammelt.)

Die Ereignisse an den übrigen Seilen der Front.

Bei der 1. Grz. Sch. Div. veränderte sich die Lage im Brückenkopf Demmin nicht mehr. Der Feind stellte am Nachmittag die Angriffe ein. Dem Div. Kav. Rgt. 12 gelang es gegen 18⁰⁰ nach kurzem Kampf die Brücke in Tribsees zu nehmen und auf dem Nordufer der Trebel einen Brückenkopf zu bilden (s. S. 55). Die Brücke zwischen Tribsees und Langsdorf wurde vom Feind rechtzeitig gesprengt. Zur Verstärkung des Brückenkopfes befahl die Division dem verst. II./Grz. J. R. 1, zur Verfügung des Div. Kav. Rgt. 12 Tribsees zu erreichen.

Seite 31

Auf dem Südflügel des Korps hielt das verst. J. R. 25, dem das Pi. Btl. 48 unterstellt worden war, am Nachmittag die Linie: Westrand Stadt-Forst Penzlin (3 km nordwestlich Penzlin)—Mellensdorf-Höhen nördlich Gr. Vielen. Es hatte einen tätigen roten mot. Aufklärungskörper gegenüber, der in Richtung Penzlin und Neustrelitz aufklärte.

Auffassung des Kps. Kdo. II am 21. 9. 1800.

Die Entwicklung des Nachmittags hatte eine neue Enttäuschung gebracht. Das planmäßige Abziehen der 12. Div. nach Norden war durch den roten Pz. Verband vereitelt worden. Erneut trat die bange Frage auf, ob es noch gelingen werde, das Loch zwischen dem Kummerower See und Rastorf zu schließen und damit das Vorgehen des Pz. Verbandes nach Norden in den Rücken der 1. Grz. Sch. Div., das man für möglich hielt, zu verhindern. Der Kommandierende General sah die Lage so ernst an, daß er zeitweise erwog, in der kommenden Nacht auch den Brückenkopf Demmin zu räumen, um dadurch Kräfte für das Schließen der Lücke zur 32. Div. frei zu bekommen. Auf diese Weise schien es ihm möglich, wenigstens den Brückenkopf Neubrandenburg für das spätere Vorgehen des III. A. K. offenzuhalten.

Seite 31

Als sich gegen Abend ergab, daß Teile der 12. Div. ostwärts des Kummerower Sees gesammelt und das A. O. K. neue Truppen in Aussicht gestellt hatte (s. S. 66), wollte der Kommandierende General den Brückenkopf Demmin doch halten und mit der 12. Div. am 22. 9. die Linie Kummerow-Forst Goldsch (4 km nördlich Stavenhagen)—Lindenberg verteidigen. Die endgültigen Maßnahmen (s. S. 74) wurden jedoch beeinflusst durch einen Befehl des A. O. K., der eine beweglichere Gefechtsführung vorsah.

5. Die Armeeführung am 21. 9.

Der Armeebefehl Nr. 3.

Das A. O. K. mußte schon bald am Morgen feststellen, daß der Angriffswille des Feindes noch keineswegs gebrochen war. Da der Armeebefehl Nr. 2 vom Abend vorher diese Möglichkeit in Rechnung gestellt hatte, war vorerst nichts zu befehlen. Der Armeeführer erwartete, daß sich die 12. Div. im Brückenkopf Malchin auch bei vorübergehender völliger Einschließung halten werde. Der auch jetzt wiederholte Antrag des A. O. K., zur Entlastung der 12. Div. den roten Panzerverband durch Flieger anzugreifen, fand erst am späten Abend seine Verwirklichung, als das Schicksal der 12. Div. schon besiegelt war *). Auch nach der Enttäuschung, die der rasche Verlust des Brückenkopfes hervorgerufen hatte, hoffte der Armeeführer durch den Befehl an das II. A. K. zur Fortsetzung des Angriffs der 32. Div. (s. S. 62) ein weiteres Vordringen des Gegners zu verhindern. Als am frühen Nachmittag feststand, daß auch diese Absicht wegen des unglücklichen Verlaufs des Kampfes bei der 32. Div. nicht mehr zu verwirklichen war, trat zunächst die Sorge um die Sicherung der Versammlung des III. A. K. in den Vordergrund. Diese war bisher planmäßig verlaufen. Schon um 11¹⁵ war ein Befehl an das III. A. K. ergangen, nach dem aus dem Korps-Pi. Btl. 43 und einer Pz.-Rp. der 3. Div. unter der Führung des höheren Pi. Offz. 1 der »Sperrverband Treptow« gebildet wurde mit dem Auftrag, den Tollense-Abschnitt zwischen Klempenow und Neubrandenburg zu sperren. Zwischen 15⁰⁰ und 16⁰⁰ erhielt das III. A. K. einen weiteren Befehl, die von ihm inzwischen gebildeten Brückenköpfe westlich Neubrandenburg und zwischen Hohenzieritz und Neustrelitz mit je 1 verst. J. R. fest in die Hand zu nehmen. Trotz der äußerst gespannten Lage wollte der Armeeführer an der bisherigen Operationsabsicht festhalten und mit dem III. A. K. erst am 23. 9. beiderseits Penzlin nach Westen zum Angriff antreten. Bis dahin sollte sich

Seite 32

*) Obwohl z. Zt. des Luftangriffes etwa um 18⁰⁰ die ganze Pz. Div. südostwärts Malchin stand, konnten die angreifenden Flieger nur geringe, rückwärtige Teile bei Stavenhagen als Ziele erkennen.

das stark geschwächte II. A. K. einem neuen feindlichen Angriff ostwärts des Kummerower Sees versagen und nach Nordosten ausweichen. Nach dem Verlust des Brückenkopfes Malchin gewann der Brückenkopf Demmin vermehrte Bedeutung. Er wurde schon jetzt als späteres Ausfallstor für das II. A. K. in Aussicht genommen. Um bis dahin seinen sicheren Besitz zu gewährleisten, entschloß sich der Armeeführer, die ihm durch einen Befehl der Heeresgruppe Nord unterstellte Besatzung des Abschnittes West der Seefestung Swinemünde mit der Bahn dem II. A. K. in der kommenden Nacht über Greifswald nach Demmin zuzuführen. Es wurde weiter in Aussicht genommen, auch das verst. J. R. 1 nach seiner Landung in Swinemünde und Stettin dorthin zu führen.

Anlage 47
Anlage 47

Über die Verteilung der feindlichen Kräfte war das A. O. K. infolge der engen Gefechtsberührung gut unterrichtet. Vor Demmin wußte man die rote 22. Div., bei Malchin war die rote 30. Div. und eine Grz. Sch. Div. festgestellt worden. Ostwärts davon hatte die rote 3. Pz. Div. gekämpft. Am Trebel- und Rednik-Abschnitt waren Sicherungen festgestellt worden. In dem Bereich Waren-Penzlin-Rosenow war die Lage bisher nicht eindeutig geklärt. Der dem J. R. 25 gegenüberstehende Feind wurde als mot. Aufkl. Abt. angesprochen. Um die Verhältnisse in dieser für das spätere Vorgehen wichtigen Gegend zu klären, hatte die dem A. O. K. 1 bis 15⁰⁰ nach Prenzlau neu zugeführte A. A. (mot.) 8 den Befehl erhalten, über Woldegk, Neustrelitz auf Waren vorzugehen mit dem Auftrag, den Verbleib der seit 20. 9. nachmittags im Bereich südlich Stavenhagen-Waren-Penzlin kämpfenden roten Pz. Div. und die Lage am Südflügel der blauen 32. Div. in Gegend westlich Penzlin zu klären und festzustellen, ob Gegner durch die Enge südlich des Malchiner Sees neue Kräfte heranzuführen.

Bei Lubmin (ostwärts Greifswald) waren nach einer Meldung des Landrates in der vergangenen Nacht mehrere hundert Radfahrer gelandet. Ihr Verbleib war unbekannt.

Die Luftaufklärung der Armee hatte auch an diesem Tage keine stärkeren feindlichen Reserven hinter der Front festgestellt.

Über die weiteren Absichten des Feindes machte man sich beim A. O. K. folgende Gedanken: Es ist denkbar, daß der Feind am 22. 9. den Angriff fortsetzt, um den Einbruch bei Malchin zu erweitern oder sogar den Brückenkopf Demmin von rückwärts zu öffnen. Es ist aber auch möglich, daß der Feind sich nunmehr der sicher erkannten Bedrohung durch das III. A. K. entziehen wird, wie man es schon 24 Stunden früher erwartet hatte. Dafür sprach nach der Auffassung des A. O. K. auch die Entwicklung bei der benachbarten 2. Armee, wo ein Einbruch blauer Kräfte in das rote Gebiet nördlich Malchow die tiefe Feindflanke bedrohen mußte. Für diesen Fall sah das A. O. K. die Möglichkeit voraus, schon am 22. 9. zum allgemeinen Angriff anzutreten.

Bei der Abendmeldung an die Heeresgruppe Nord erfuhr das A. O. K., daß Ersatz der Gefechtsverluste für 12. und 32. Div. zugeführt werde und daß ihm für den Schutz der weiteren Versammlung die Jagdgruppe I./135 noch am Abend nach dem Flugplatz Anklam zugeführt und unterstellt werde. Das Eintreffen der ersten Seetransporte des verst. J. R. 1 in Swinemünde und Stettin, das durch die Angriffe feindlicher Luft und Seestreitkräfte verzögert worden war, wurde dem A. O. K. für 22. 9. früh in Aussicht gestellt.

Der Armeebefehl Nr. 3 vom 21. 9. 20⁰⁰ — in Einzelbefehlen fernmündlich voraus — brachte die geschilderte Auffassung des Armeeführers zum Ausdruck. Er besagte in Ziffer 2:

»Die 1. Armee wird zu ihrem bevorstehenden Angriff mit der Masse aus der allgemeinen Linie Demmin-Penzlin am 23. 9. antreten, etwa ausweichendem Gegner jedoch noch am 22. folgen«.

Das II. A. K. erhält den Auftrag, den Brückenkopf Demmin unbedingt zu halten, bei weiterem Angriff des Gegners ostwärts des Kummerower Sees hinhaltend fechtend nach Norden auszuweichen. Das III. A. K. erhält den Auftrag, sich mit kampffähigen Teilen westlich der Engen von Neubrandenburg-Hohenzieritz so bereitzustellen, daß es die Seelinie beiderseits Penzlin gegebenenfalls noch am 22. 9. nach Westen überschreiten könne. Dazu wird ihm das bei Penzlin eingesetzte verst. J. R. 25 der 32. Div. und das Armee-Pi. Btl. 48 unterstellt. Für die Luftaufklärung der Korps und der Armee wurden neue Bereiche befohlen, im Aufklärungsauftrag die Feststellung, ob der Gegner zurückgeht, besonders hervor gehoben. Die I./Flak Rgt. 22 wird dem Korps wieder unterstellt. Die neu unterstellte Jagdgruppe erhält den Auftrag, mit Schwerpunkt im Südbereich die Versammlung der Armee gegen Aufklärung

Anlage 48

Besondere Anordnungen zum Armeebefehl regelten u. a. die Zuführung der Festungsbefatzung Swinemünde West und des verst. J. R. 1 nach Demmin und den Flak-Schutz für Transporte und Ausladungen.

Am Abend ging beim A. O. R. ein Befehl der Heeresgruppe Nord ein, der der Armee die Aufgabe stellte:

»1. Armee schlägt den sie angreifenden Feind und nimmt dann Richtung auf Grevesmühlen.« Die Zuführung einer weiteren A. A. (mot) und einer Pz. Brig. wurde für 23. 9 in Aussicht gestellt, die Nachrichten über die Lage bei der 2. Armee ergänzt.

Dieser Befehl deckte sich nach Auffassung des Armeeführers mit seinem Entschluß und dem von ihm gegebenen Befehl.

6. Die Versammlung des Kps. Kdo. III am 21. 9.

Die Sicherung der Versammlung.

Beim Kps. Kdo. III war nach dem Eintreffen im Korps-Hauptquartier Wolfshagen in der Nacht zum 21. 9. angesichts der Entwicklung an der Front ein »Korpsbefehl für den Schutz des Aufmarsches des III. A. R. am 21. 9. vormittags« ausgearbeitet worden. Er befahl der 3. Div., sich in einem Brückenkopf westlich Neubrandenburg in Gegend Weitin, der 23. Div., sich zwischen Tollense See und Neustrelitz gegen feindliche Pz. Kräfte zu sichern. Pi. Btl. 43 und A. R. 43 sollten den Einsatz zur Stützung dieses Brückenkopfes erkunden. Daraufhin befahl der im Div. St. Qu. Golm eingetroffene Div. Kdr. der 3. Div. der durch die 3./Pi. 3 verst. Pz. Abw. Abt. 3, einen Brückenkopf zum Schutze von Neubrandenburg in Gegend Straßenkreuz Weitin zu bilden mit dem Hinweis: »Im Falle feindlichen Angriffs oder bei Nichterreichen des Brückenkopfes ist die Enge von Neubrandenburg zu sperren«. Der im Div. St. Qu. Ballin eingetroffene Kdr. der 23. Div. befahl ebenfalls der durch 3./Pi. 23 verst. Pz. Abw. Abt. 23, in der Linie Prillwitz-Hohenzieritz-südlich Pectatel-Prälant zu sichern.

Die mot. Marschgruppen des Korps trafen infolge mehrfacher Störungen während des Nachtmarsches erst am frühen Morgen in den befohlenen Versammlungsbereichen der Divisionen ein (180 km). Die aus den Marschgruppen vorgeholten verst. Pz. Abw. Abt. begannen zwischen 8⁰⁰ und 10⁰⁰ in den befohlenen Sicherungslinien sich einzurichten. Die Pz. Abw. Abt. 23 trat dabei frühzeitig bei Neustrelitz in Gefechtsberührung mit roten Pz. Spähwagen.

Die Ereignisse an der Front und die anderweitige Verwendung des Korps-Pi. Btl. 43 durch das A. O. R. ließen es schon im Laufe des Vormittags angezeigt erscheinen, die Sicherungen durch Inf. und Art. zu verstärken. Die 3. Div. unterstellte dazu dem Kdr. der Pz. Abw. Abt. 3 das inzwischen eingetroffene I./J. R. 8 — es wurde aus der Gegend Eichhorst (9 km südwestlich Friedland) mit Kw. der Pz. Abw. Abt. vorgefordert, und die I./A. R. 43 (diese zum Einsatz in Gegend ostwärts Neubrandenburg), mit dem Auftrag, die Linie Sirzow-Weitin-Neuendorf bei feindlichem Angriff zu halten. Die 23. Div. unterstellte dem Kommandeur der Pz. Abw. Abt. 23 das III./J. R. 68 und brachte als Rückhalt 1 Btrr. des A. R. 23 bei Usadel in Stellung.

Die Transportbewegung, Ausladung und Versammlung verlief im übrigen am 21. 9. unter dem Schutz der in einer Hand zusammengefaßten Luftabwehr planmäßig. (Eintreffüberichten siehe Anlage.)

Um 19⁰⁰ war etwa die Hälfte der 3. Div. und zwei Drittel der 23. Div. im Versammlungsbereich eingetroffen (Einzelheiten siehe Karte).

Maßnahmen des Kps. Kdo. III für 21./22. 9.

Auf Grund des Armeebefehls Nr. 3 befahl das Kps. Kdo. in dem um 21³⁰ ausgegebenen Korpsbefehl für den 22. 9.: »III. A. R. wird 23. 9. vormittags mit 3. Div. aus dem Brückenkopf westlich Neubrandenburg und mit 23. Div. aus der Enge zwischen Prillwitz und Krakeburg zum Angriff in nord-

Anlage 49

Karte 33
Anlage 50

Karte 24
Anlage 51, 52

Karte 33, 34
Anl.

34
84

westlicher Richtung antreten. Die beiden Divisionen erweitern in der Nacht vom 21. auf 22. ihre Brückenköpfe so, daß sie schon am 22. 9. das Aufmarschgelände für den Angriff in der Hand haben. Dazu sind die Besatzungen der Brückenköpfe auf ein verst. Regiment (3 Btl.) von jeder Division zu verstärken. Der 3. Div. wird das Pi. Btl. 48 in der Linie Kl. Helle-Gevezin-Lapiß*), der 23. Div.

*) Diese Annahme war irrig. Das Btl. war in Wirklichkeit südlich Penzlin eingesetzt.

— 68 —

das verst. J. R. 25 bei Penzlin unterstellt. Als Trennungslinie zwischen beiden Divisionen wird die Linie Nordrand Bargensdorf, Vf. Mallin, Südrand Lapiß, Nordrand Gr. Flotow bestimmt. Erkundungen für den Vormarsch und den Einsatz der Artillerie sind einzuleiten. Der Korpsbefehl drückt weiter die Absicht aus, die Masse der Divisionen erst im Laufe des 22. 9. so weit an die Brückenköpfe heranzuschieben, daß die Bereitstellung zum Angriff in der Nacht vom 22. auf 23. 9. eingenommen werden kann.

Für die Luftaufklärung des Korps und für die Erdaufklärung der Divisionen wird angeordnet, vor allem den Verbleib der feindlichen Pz. Div. festzustellen. Die Aufkl. Staffel (H) soll außerdem feststellen, ob neue Feindkräfte über Waren, Stavenhagen folgen, oder ob rückgängige Bewegungen beim Feind zu erkennen sind. Fernspreerverbindung zur 3. Div. soll durch N. A. 43 bis Neubrandenburg hergestellt werden. 23. Div. soll auf dem Postfernspreknetz Verbindung mit dem Korps-Hauptquartier Wolfshagen halten. Für das Korps wird weiterhin Funkstille angeordnet. Eine Aussprache mit dem N. O. R. 1 ergab, daß das Flak-Rgt. 25 den Schutz der Versammlung der 3. Div. bei Neubrandenburg übernehmen werde. Die wieder unterstellte I./Flak 22 erhält deshalb den Befehl, die 23. Div. bei Neustrelitz zu schützen.

Maßnahmen der 3. Div. für 21./22. 9.

Die Versammlung der 3. Div. konnte sich nur langsam vollziehen, da ihre Truppen von den Ausladebahnhöfen in den Versammlungsbereich Märsche bis zu 35 km zurückzulegen hatten. Die Div. verfügte daher am 21. 9. abends und auch am 22. 9. über keine geschlossenen Truppenteile. Der Div. Befehl für den 22. 9. besagte: Den Befehl im Brückenkopf westlich Neubrandenburg übernimmt der Kdr. J. R. 8. Er hat die 5. R. L. bis in die Linie Sirzow-Waldrand ostwärts Gevezin vorzuschieben und Gefechtsvorposten in der Linie Woggerin-Chemnitz-Wulkenzin einzusetzen. Dazu werden ihm die bisher schon im Brückenkopf eingetroffenen Truppen (I./J. R. 8, Pz. Abw. Abt. 3, I./N. R. 43, 3./Pi. 3), das III./J. R. 50 und II./N. R. 3 (beide bisher im Versammlungsbereich ruhend), sowie das im Anmarsch vom Ausladebahnhof Duderow befindliche II./J. R. 8 unterstellt. Das Pi. Btl. 48 unterstellte sich die Div. unmittelbar. Die übrigen Teile der Div. sollen am 22. 9. im Versammlungsbereich bataillons- und abteilungsweise nach vorn aufschließen. Die N. A. 3 soll über Chemnitz nach Westen vorgehen und bis zur Linie Rigerow-Torgelower See aufklären.

Maßnahmen der 23. Div. für 21./22. 9.

Die Versammlung der 23. Div. verlief bei den kürzeren Anmärschen von den Ausladebahnhöfen rascher. Die Div. konnte daher frühzeitig verst. Regimentsgruppen bilden. Als der Korps-Befehl am 22. 9. eintraf, hatte der Div. Kdr. aus Meldungen der verst. Pz. Abw. Abt. 23 und des J. R. 25, mit dem er frühzeitig Verbindung aufgenommen hatte, den Eindruck, daß sich im Bereich Kl. Bielen-Krakeburg-Neustrelitz nur noch feindliche Aufklärung befinde. Er entschloß sich daher im Einverständnis mit dem Kommandierenden General, abweichend vom Korps-Befehl, schon in der Nacht vom 21./22. bis in die Linie Kl. Bielen-Krakeburg vorzurücken und mit der Div. nach vorn aufzuschließen. Zur Beschleunigung der Versammlung wurde das Vorverlegen der Ausladung von zwei Btl. J. R. 68 und einem Btl. J. R. 9 für 22. 9. früh nach Neustrelitz angeordnet. Der durch Einzelbefehle vorbereitete, um 1¹⁰ ausgegebene Div. Befehl für den 22. 9. besagte im einzelnen:

Es erreichen im Laufe der Nacht: J. R. 67 mit unterstellter III./N. R. 23 den Bereich Kl. Bielen-Peckatel-Hohenzieritz-Blumenholz-Prillwitz;

J. R. 68 mit unterstellter I./N. R. 23 den Bereich Liepen-Krakeburg-Adamsdorf;

J. R. 9 mit unterstellter II./N. R. 23 (in zweiter Linie) den Bereich Rollenhagen-Thurrow-Dinow-

Carpin.

Die Pz. Abw. Abt. 23 soll das Vorgehen der Div. in der Linie Kl. Bielen-Krazeburg und in der Westflanke bei Langhagen (5 km südlich Krazeburg), die 3./Pi. 23 südwestlich Neustrelitz sichern.

Die A. A. 23 soll noch in der Nacht die Gegend Ankershagen (8 km südwestlich Penzlin) erreichen und bis zur Linie Barchenthin-Waren aufklären.

Die R. A. 23 soll die Verbindung mit den Infanterie Regimentern und dem Pi. Btl. auf dem Postweg sicherstellen.

Rot

Betrachtungen zum 21. 9.

Dem roten Führerentschluß, den Brückenkopf Malchin zu Fall zu bringen, ehe die frischen blauen Kräfte wirksam wurden, ist zuzustimmen. Auch die Fortsetzung des Angriffs auf Demmin, um blaue Kräfte zu binden, entsprach der Lage. Die Tatkraft, mit der die roten Kräfte immer wieder zur Entscheidung auf Malchin und später auf die blaue Gruppe südlich Malchin zusammengefaßt wurden, ist hervorzuheben. Das Flugzeug zur Verbindung mit den getrennt fechtenden Angriffstruppen hat sich dabei als Führungsmittel voll bewährt. Zu dem Erfolg trug wesentlich der persönliche Einsatz des Kommandeurs der 30. Div. bei, der in richtiger Erkenntnis der Lage große Leistungen von seiner Truppe forderte und durch seine Tatkraft den raschen Einsturz des Brückenkopfes Malchin herbeiführte.

Ob die 3. Pz. Div. bei zutreffender Bewertung der Gefechtskraft der blauen 32. Div. durch die Schiedsrichter an diesem Tage noch bei Malchin hätte eingreifen können, steht dahin. Bei der Zahl der verfügbaren Pz. Abw. Waffen der 32. Div. war mit beträchtlichen Verlusten des Pz. Verbandes zu rechnen. Die gefechtskräftig gebliebenen Teile der 32. Div. hätten den Kampf mit der Schützen Brig. erfolgreich aufnehmen können. An der Wegnahme des Brückenkopfes durch Rot konnte das allerdings nichts ändern.

Blau

Der schwerwiegende Entschluß des Kdr. der 12. Div. und des Kdr. J. R. 48, die Stellung im Brückenkopf Malchin aufzugeben, wurde durch den Eindruck vom raschen Zusammenbruch der Verteidigung bestimmt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß nicht der scharfe Schuß, sondern schiedsrichterliche Entscheidungen zu diesem Ergebnis geführt haben. Der Darstellung und Bewertung des Feuers sind im Frieden Grenzen gesetzt, die der Kriegswirklichkeit nicht voll gerecht werden können. Beispiele aus dem großen Krieg zeigen aber immer wieder, daß das Ausharren Weniger auf scheinbar verlorenem Posten oft erst die Voraussetzung für den Umschwung der Lage schuf. Unsere neuzeitlichen, wirkungsvollen Waffen rechtfertigen das Vertrauen zu der niederzwingenden Kraft des eigenen Feuers. Das Ausharren des J. R. 48 auf den Höhen des Panstorfer Forstes konnte in der Wirklichkeit des Krieges, selbst bei vorübergehendem Verlust der rückwärtigen Verbindungen, den Gefechtsverlauf sehr wohl günstig beeinflussen. Die Truppe wird zu solchen Taten aber nur befähigt sein, wenn sie — vom Führer bis zum letzten Mann — durchdrungen ist von dem Gedanken, daß Verteidigen gleichbedeutend ist mit Aus-harren bis zum letzten Atemzuge.

Der tapfere Widerstand der südlich Malchin eingeschlossenen Teile der 12. Div. bis zum Abend und der Entschluß des Div. Kdr. zum Durchbruch bei Nacht nach Nordosten, wohin das Korps rief, wahrte die Waffenehre und fand den tapferen, allein noch gangbaren Ausweg aus der unhaltbar gewordenen Lage.

Dem blauen Führerentschluß, das III. A. R. erst nach Versammlung seiner Kräfte am Südflügel in die Schlacht zu werfen und bis dahin die für den Südflügel des II. A. R. bestehende Gefahr in Kauf zu nehmen, ist zuzustimmen. Die Führung hielt auch unter den verwirrenden Ereignissen des Tages mit zielsicherer Ruhe an ihrem von Anfang an gefaßten Führungsgedanken fest.

VI. Der 22. September.

1. Die Umgruppierung des roten X. A. K. und die Ereignisse am 22. 9. bis 13⁰⁰.

Der Korpsbefehl für den 22. 9.

Karte 30, 35
Anlage 56

Der am 21. 9. 22⁰⁰ ausgegebene »Korpsbefehl für den 22. 9.« ließ das Bestreben erkennen, die Kriegsgliederung der Divisionen nach Möglichkeit wieder herzustellen. Die Absicht des Kommandierenden Generals (s. Seite 64) wurde in der Ziffer 2 folgendermaßen zum Ausdruck gebracht:

»X. A. K. verzögert am 22. 9. mit Vortruppen den erwarteten Anmarsch der 23. Div. und von Teilen der 32. Div. Es richtet sich mit Teilkraften in Linie Waren-Rittermannshäger See-Faulenrost-Klipser B.-Scharprow-Neuschentin-Kummerow-Nordspitze Kummerower See-Brudersdorf zur Verteidigung ein. Starke Kräfte werden zu neuen Offensivschlägen bereitgestellt«.

Für die Aufgabe der »Vortruppen« werden die dem Kdr. Pi. Btl. 39 unterstehenden Truppen zum »Sperrverband Süd« zusammengefaßt*). Er erhält den Auftrag, in der jetzigen Sicherungslinie Wendorf-Gr. Lukow-Lapitz-Wolde (10 km westlich Treptow a. d. Toll.) feindliche Erdaufklärung und Durchbruchversuche feindlicher Aufkl. Abteilungen zu verhindern und vor stärkerem feindlichem Druck auf Linie Waren-Torgelower See-Rützenfelder See-Stavenhagen-Basepohl kämpfend auszuweichen. Er hat außerdem die zum Ausweichen gezwungenen, noch vor dieser Linie eingesehten und dem Korps unmittelbar unterstellten Aufkl. Abteilungen 6 und 3 aufzunehmen.

Dahinter wird in der genannten Linie zwischen Waren und Kummerow rechts die 10. Grz. Sch. Div. (ohne Grz. Sch. J. R. 12 und ohne I./Grz. Sch. J. R. 10), links die 30. Div., der das J. R. 46 wieder unterstellt wurde, zur Verteidigung eingeseht. Als Trennungslinie zwischen den Divisionen wird die Linie Nordostsee Malschiner See, Nordrand Gielow, Südrand Neue Bauhof befohlen. Die bisher den beiden Divisionen unterstehende Art. wird ihnen belassen. Der 10. Grz. Sch. Div. wird außerdem das bisher bei der 30. Div. eingesehte Pi. 50 und die Abl. Abt. 2 — sie war nach ihrer kurzen Tätigkeit bei der 3. Pz. Div. am 20. 9. früh zur Verfügung des Korps in Laage bereitgestellt — zugeführt und unterstellt.

Zur Bildung starker Reserven erhält die 30. Div. den Befehl, 2 Inf. Regimenter hinter die Front zurückzunehmen und rasten zu lassen, während das bisher bei der 10. Grz. Sch. Div. befindliche J. R. 69 zunächst zur Verfügung des Ksp. Kdo. im Basedower Forst ruhen soll.

Die Pz. Div. (ohne A. A. (mot) 3, Pz. Abw. Abt. 39 und Pi. Btl. 39) hat noch im Schutze der Dunkelheit entsprechend dem Armeebefehl den von ihr westlich Teterow erkundeten Bereich zu erreichen.

Der Auftrag für die 22. Div. zur Verteidigung der bisherigen Linie bleibt bestehen. Sie soll Demmin unter lebhaftes Störungsfeuer nehmen und erhält einen Art.-Flieger zugeteilt. Vom Grz. Sch. J. R. 12 bleibt 1 Btl. der Div. unterstellt. Der Rdr. Grz. Sch. J. R. 12 mit den übrigen Teilen des Regiments, der Grz. Sch. Krad. Schütz. Rp. 10, der 3./M. G. Btl. 1 und der Grz. Sch. Pz. Abw. Abt. 10 übernimmt an Stelle des Rdr. Pi. Rgt. 4 den nunmehrigen »Sperrverband Nord« zur Sicherung am Trebel-Recknitz-Abschnitt zwischen Ziegelei (2 km südlich Tribsees) und der Küste. Es war beabsichtigt, den Rdr. Pi. Rgt. 4 mit I./Pi. 4 später der 10. Grz. Sch. Div. zuzuführen.

Die Aufklärung vor der Front wird neu geregelt. A. A. (mot) 6 soll zwischen der südlichen Korpsgrenze und der Linie Südrand Malchiner See, Stavenhagen (ausschl.), Treptow (ausschl.), Friedland (einschl.), die A. A. (mot) 3 zwischen dieser Linie und Peene vom Nordrand Kummerower See bis

*) Die dort eingesehten Teile der 3. Pz. Div. (Pz. Abw. Abt. 39 u. Pi. Btl. 39), sowie die A. A. (mot) 3 sollten der 3. Pz. Div. erst nach Durchführung dieses Auftrags in die Gegend westlich Teterow zugeführt werden.

Loitz, Greifswald aufklären. Nördlich davon hat die 22. Div., der die verst. A. A. 30 unterstellt wird — sie war ab 22. 9. 6⁰⁰ in Rölzow westlich Sülze der Partei wieder zur Verfügung gestellt worden — die Aufklärung durchzuführen.

Die Aufkl. Staffel des Korps soll in erster Linie das Herankommen des III. A. R. und etwaige Landungen bei Swinemünde und Wolgast überwachen. Das Flak-Rgt. 6 soll die Enge von Klocksin und Malchin (hier Schwerpunkt) schützen. Die Maßnahmen für die Nachrichtenverbindungen sahen u. a. die Einrichtung eines Meldekopfes für den Sperrverband Süd in Gr. Barchow vor.

Maßnahmen der 10. Grz. Sch. Div. für 22. 9. und Ereignisse am Morgen.

Auf dem Schlachtfeld der 10. Grz. Sch. Div. waren die Regimente bei den bis in die Nacht andauernden, konzentrischen Angriffen stark durcheinandergeraten. Als der Div. Rdr. von der neuen Absicht des Korps erfuhr, die für seine Div. umfangreiche Umgruppierung in eine ganz neue Front zur Folge haben mußte, wies er seinen Truppen in der Nacht Bereiche zu, in denen sie die Verbände wieder ordnen und bis zum Morgen die dringend nötige Ruhe haben sollten.

Um 1³⁰ wurde ein Div. Befehl nur für die Erkundung am 22. 9. ausgegeben. Die Kommandeure wurden auf 7¹⁵ zum Div. Gef. Stand Molkow befohlen. Die Truppen sollten sich ab 8³⁰ marschbereit halten. In Molkow gab der Div. Rdr. mündlich den Befehl zum Einnehmen der neuen Stellung. Rechts wird das Grz. Sch. J. R. 10 (ohne I.), dem Pi. Btl. 50 (ohne I.) unterstellt wird, eingeseht. Links das Grz. Sch. J. R. 11 (ohne III.), dem die I./Pi. Btl. 50 unterstellt wird. Trennungslinie zwischen beiden Regimentern: Nordrand Hinrichshagen, Nordrand Lansen, Nordrand Barchentin. Für die S. R. L. ist die vom Korps befohlene Linie maßgebend. Davor sind Gefechtsvorposten einzusetzen. Die Art. wird angesichts der zu erwartenden Fernfeuer-Aufgaben, trotz der großen Breite des Abschnittes, unter dem nunmehr der Div. zugeteilten Rdr. A. R. 50 zusammengefaßt. Die Grz. Sch. Art. Abt. 10 (ohne 3.) und die I./A. R. 50 sollen im Abschnitt des Grz. Sch. J. R. 10 nördlich und südlich Alt Falkenhagen, die f. Art. Abt. 100 im Abschnitt des Grz. J. R. 11 am Christinenhof eingeseht werden. Je 1 Rp. der Pz. Abw. Abt. 20 soll in der Mitte der beiden Regiments-Abschnitte, die dritte bei Molkow bereitgestellt werden. Die Abl. Abt. 2 hat den Hahnschen Forst südostwärts Marxhagen zur Verfügung der Div. zu erreichen. Als Div. Reserve wird das III./Grz. Sch. J. R. 11 aus der Gegend nördlich Malchin — es fought bisher im Verband der 30. Div. — in die Gegend Pansenhagen herangezogen.

In Molkow war in den frühen Morgenstunden eine Nachricht eingetroffen, daß blaue Pz. Kräfte in der Nacht Waren überfallen hätten. Das inzwischen in Kirch-Grubenhagen eingetroffene Pi. Btl. 50 erhielt daraufhin um 5³⁰ den Befehl, die Enge von Klocksin zwischen Glacher See und Malchiner See gegen Pz. Kräfte zu sperren. Als sich gegen 7⁰⁰ herausstellte, daß es sich nur um schwache feindliche Aufkl. Kräfte handelte — es war die blaue A. A. (mot.) 8 —, erhielt eine Rp. des Pi. Btl. 50, der eine Rp. der Pz. Abw.

36
76

Karte 35

Karte 36

Anlage 57

Abt. 20 unterstellt wurde den Auftrag, nach Waren vorzugehen und dort zu „sperrten“. Gegen 9⁰⁰ räumten die Bewegungen in die neue Stellung in Gang. Waren war gegen 12⁰⁰ wieder in der Hand der 10. Grz. Sch. Div.

Maßnahmen der 30. Div. für 22. 9.

Auch bei der 30. Div. war eine Vermischung des ostwärts Malchin kämpfenden J. R. 6 mit Teilen der 10. Grz. Sch. Div. und der 3. Pz. Div. eingetreten. Hierdurch und durch die lange währende Unklarheit über die Feindlage vor dem J. R. 6 — teilweise hervorgerufen durch die friedensmäßigen Bewegungen der außer Gefecht gesetzten Teile der blauen 12. Div. — wurde die Ausgabe des Div. Befehls bis 6⁰⁰ verzögert. Er besagte: Den Brückenkopf ostwärts Malchin in der Linie Klipser B. (ausschl.)-Scharprow-Leuschentin-Kummerow soll das J. R. 6 mit drei Btl. in Front gegen schwächere feindliche Kräfte verteidigen. Das J. R. 26, das schon am 21. 9. westlich der Malchiner Enge angehalten worden war, soll dort eine Verteidigungsstellung am Höhenrand in der Linie Wendischhagen-Remplin-Diesede-Gorschendorf erkunden und mit 2 Bataillonen besetzen. Ein Btl. soll in Gegend Hohen-Mistorf rasten, ebenso das wieder unterstellte J. R. 46 um Basedow-Gessin. Es erhält Erkundungsaufträge für etwaige spätere Verwendung in der Abwehr bei Basedow-Gielow und für die Vorbereitung von Gegenangriffen. Die Art. der Div. wird unter dem Rdr. A. R. 30 zusammengefaßt. I./A. R. 30 und die 10 cm Battr. mit Lichtmeßzug werden ostwärts der Malchiner Enge so in Stellung gebracht,

Karte 35

Anlage 58

daß sie herankommenden Feind auf weiteste Entfernung zu fassen vermögen. Die beiden s. Abt. (IV./A. R. 30 (ohne 10 cm Battr.) und II./A. R. 50) werden bei Rehow und Gülitz so eingesetzt, daß sie vor das J. R. 6 in die Malchiner Enge wirken können. Für III. und II./A. R. 30 sind Stellungen bei Neu-Panstorf und Mühlen B. vorgesehen. Das Pi. Btl. 20 hat zahlreiche Übergangsmöglichkeiten über die Wasserläufe im Rücken des J. R. 6 herzustellen und die spätere Zerstörung aller Übergänge vorzubereiten. Das Bestreben, die nicht in vorderer Linie eingesetzten Truppen nach Möglichkeit rasten zu lassen, entsprach dem auch hier auftretenden Bedürfnis nach Ruhe. Die Einnahme der Stellung ostwärts Malchin führte am frühen Morgen auf dem linken Flügel zu Kämpfen mit blauen Truppen, die Kummerow besetzt hielten. Das J. R. 6 mußte sich mit dem Besitz der Höhen nördlich Leuschentin begnügen.

Die Lage beim „Sperrverband Süd“ und bei der A. A. (mot) 3 am Morgen.

Beim Rdr. Pi. Btl. 39, dem Führer des „Sperrverbandes Süd“ (bisher verst. Pi. Btl. 39) in Gr. Plasten, traf der Korps-Befehl für den 22. 9. um 6³⁰ ein. Zu dieser Zeit waren die Truppen folgendermaßen eingesetzt:

Am rechten Flügel in der Linie Schwarzenhof-Wendorf sicherte das I./Grz. Sch. J. R. 10, zwischen Rumpshagen und der Warener Straße die durch eine Pz. Abw. Rp. verst. 1./Pi. 39, zwischen Marihn und den Höhen nordostwärts Gr. Flotow das M. G. Btl. 1 (ohne 2 Rp.) — eine Rp. war schon seit 21. 9. der A. A. (mot) 3 unterstellt, eine Rp. befand sich beim Sperrverband Nord. Teile des Btl. hatten am Abend vorher Puchow vor feindlichem Angriff aufgeben müssen. Die Pz. Abw. Abt. 39 war nach Kl. Flotow zurückgezogen, die Pz. Abw. Abt. 19 (ohne 1 Rp.) auf dem Marsch von Rethwisch zum I./Grz. Sch. J. R. 10, von dem eine Meldung über einen nächtlichen Durchbruch feindlicher mot. Aufklärungstruppen in Richtung Waren vorlag.

Der Korps-Befehl hatte keine Änderung in dieser Aufstellung zur Folge. Die vom Korps befohlene Ausdehnung nach Norden bis Wolde kam nicht zur Ausführung. Der Rdr. Pi. 39 mag angenommen haben, daß diese Aufgabe im nördlichen Teil die verst. A. A. (mot) 3 übernehmen werde, von deren Aufstellung er unterrichtet war. Sie sicherte in der Linie Buchholz-Kleeth-Rastorfer See. Mit dem Feind, der Mollenstorf, den Stadtforsitz Penzlin und Puchow besetzt hielt, bestand nur lose Fühlung. Nur die A. A. (mot) 3 hatte Teile der blauen 32. Div. dicht gegenüber, die während der Nacht lebhaft vorrückten.

Der Führer des Sperrverbandes Süd beabsichtigte auf Grund des Korps-Befehls vor feindlichem Druck zunächst in die Linie Wendorf-Hütten B. (nördl. Möllenhagen)-Lehsten auszuweichen.

Karte 35

Maßnahmen der 22. Division für 22. 9.

Karte 35
Anlage 59

Für die 22. Div. brachte der Korpsbefehl keine wesentliche Änderung. Der Div. Befehl ordnete weitere Verstärkung der Stellung und lebhaftes planmäßige Feuertätigkeit der Art. an. Das am Südflügel in vorderer Linie eingesezte I./Grz. Sch. J. R. 12 wurde dem J. R. 16 unterstellt. Die Sicherung an der Trebel wurde bis Brudersdorf dem J. R. 65, bis Eichental dem Pi. Btl. 22 übertragen.

Die der Div. unterstellten Aufkl. Abteilungen 22 und 30 wurden von nun ab getrennt eingesezt. Die Aufklärungs-Abt. 22 erhielt den Auftrag, nördlich der Trebel bis zur Straße Demmin-Grimmen-Franzburg aufzuklären. Sie hatte sich dazu südlich der Trebel bereitzustellen und die Herstellung von Übergängen mit dem Pi. Btl. 22 zu vereinbaren. Die A. A. 30 erhielt den Auftrag, sich um 8⁰⁰ in Gegend Breesen so bereitzustellen, daß sie in der Lage war, einen bei Tribsees übergehenden Feind anzugreifen. Das Grz. Sch. J. R. 12 (ohne I. und III.) wurde am Morgen mit Pkw. Kolonnen des Kps. Kdo. aus der Gegend Alt Kalen nach der Gegend seiner neuen Verwendung im Rahmen des Sperrverbandes Nord abbefördert.

Ereignisse beim „Sperrverband Nord“ am Morgen.

Karte 35

Beim „Sperrverband Nord“ (Kdr. Pi. Rgt. 4) war seit dem 21. 9. an der Trebel von Nehringen bis Langsdorf einschließlich das I./Pi. 4 (bei Langsdorf verst. durch eine Kp. des III./Grz. Sch. J. R. 12) eingesezt. Nördlich davon bis zur Küste sicherten die übrigen Teile des III./Grz. Sch. J. R. 12

— 73 —

(s. Karte 29). Der Korpsbefehl für den 22. 9. wies dem Sperrverband Nord eine um 15 km weiter nördlich gelegene Südgrenze zu. Dies erforderte neue Umgruppierungen. Noch ehe der Befehl dazu gegeben war und ehe der Kdr. Grz. Sch. J. R. 12 den Befehl für den Sperrverband übernehmen konnte, gelang es blauen Truppen — es waren Teile des verst. Div. Kav. Rgt. 12 — am frühen Morgen bei Carlstal überraschend die Trebel zu überschreiten und auf dem Westufer Fuß zu fassen. Der kurz darauf bei Breesen eintreffende Kdr. der Aufkl. Abt. 30 übersah rasch die eingetretene Lage. Dem selbsttätigen Zusammenwirken der A. A. 30 und A. A. 22 gelang es, den übergegangenen Feind beiderseits zu umfassen und bis 10⁰⁰ das westliche Trebelufer vom Feind zu säubern. Die sofort angestellten Versuche, wenigstens mit Spähtruppen die Trebel nach Osten zur Durchführung des gestellten Aufkl. Auftrages zu überschreiten, schlugen dagegen fehl. Auf die Meldung des Pi. Rgt. 4 über den blauen Angriff bei Carlstal nahm das Kps. Kdo. von einem Wechsel in der Befehlsführung beim Sperrverband Abstand. Die bei Behren-Lübchin um 10⁰⁰ eingetroffenen Teile des Grz. Sch. J. R. 12 unterstellte sich der Kdr. Pi. Rgt. 4 unmittelbar. Er hatte die Absicht, das II./Grz. Sch. J. R. 12 an Stelle des I./Pi. 4 an der Trebel einzusetzen. Die vom Korps befohlene Verlegung der Südgrenze des Sperrverbandes Nord bis zur Siegelei südlich Tribsees kam nicht zur Durchführung, der Einsatz des Pi. Btl. 22 unterblieb.

Der Rückmarsch der 3. Pz. Div.

Die 3. Pz. Div. war in der Nacht über Malchin, Teterow in den Bereich Ihurfow-Diefhof-Wendorf-Friedrichshagen zurückmarschiert und dort um 10⁰⁰ zur Ruhe übergegangen.

Karte 35

Entwicklung des Vagenbildes beim Kps. Kdo. X und Maßnahmen bis 13⁰⁰.

Das Kps. Kdo. war am 22. 9. früh der Überzeugung, daß man Zeit haben werde, sich in der neuen Abwehrstellung einzurichten. Mit dem Antreten des blauen III. A. K. aus der Gegend von Neustrelitz und Penzlin gegen den Südflügel des Korps rechnete man frühestens am Nachmittag. Über die Verwendung der ostpreussischen Kräfte, deren Landung in Swinemünde erstmalig um 7⁰⁰ durch Flieger festgestellt worden war, konnte man nur Vermutungen anstellen. Man hielt ihren Antransport an den Südflügel für wahrscheinlich. Überlegungen über den voraussichtlichen Kampfverlauf führten zu der

Karte 35

Auffassung, daß man wahrscheinlich bis 24. 9. vorwärts des Malchiner Sees kämpfen werde. An dieser Berechnung änderten auch die am frühen Morgen eingetretenen Ereignisse auf den Flügeln der Korpsfront nichts. Man sah darin nur die Tätigkeit vorgeworfener beweglicher Verbände. Den in Waren eingedrungenen mot. Feind mußte die 10. Grz. Div. erledigen. Der Sperrverband Süd erhielt um 8⁰⁰ den Auftrag, ein Entkommen dieses Feindes nach Osten bei Waren zu verhindern. Die Ereignisse beim Sperrverband Nord ließen den Eindruck entstehen, daß der Feind bei Tribsees sich verstärkt habe. Da man von ihm weitere Übergangsversuche erwartete, verzichtete das Kps. Kdo. darauf, den Kdr. Pi. 4 und das I./Pi. 4 dort wegzunehmen.

Die nächsten Maßnahmen des Kps. Kdo. am Vormittag galten der Vorbereitung eines der beabsichtigten »aktiven Schläge«. Da es zweifelhaft erschien, ob die Entwicklung der Lage ein Vorbrechen aus dem Brückenkopf Malchin noch zulassen werde, entschloß sich der Kommandierende General, am 23. 9. mit der durch Teile der 30. Div. zu verstärkenden 22. Div. bei Demmin anzugreifen mit dem Ziel, einen Brückenkopf ostwärts der Peene zu gewinnen. Die 22. Div. erhielt dazu um 8⁰⁰ einen Befehl zur Erkundung des Angriffs. Das J. R. 26 und die II./A. R. 50 der 30. Div., die zu diesem Angriff mit eingesetzt werden sollten, hatten Erkundungsorgane zur 22. Div. zu entsenden und die gedeckte Verschiebung nach Norden zu erkunden. Auch die Verschiebung des J. R. 46 und 69 mit Bahn von 10. Grz. Sch. Div. zur 22. Div. wurde in Erwägung gezogen, die Transporte vorbereitet. Bis 12⁰⁰ Mittag war dem Kps. Kdo. bekannt, daß das Einrichten in den befohlenen Stellungen planmäßig verlief und daß bei Waren und an der Trebel die Lage wiederhergestellt war. Daß die blaue A. A. mot. von Waren nach Westen ausgebogen war, stellte sich erst später heraus. Vom Sperrverband Süd lag bisher keine Meldung vor, die auf ein Ausweichen schließen ließ, dagegen war die A. A. (mot) 3 seit 10⁰⁰ im allmählichen Zurückgehen auf Stavenhagen vor der scharf nachdrängenden blauen 32. Div.

— 74 —

Während somit in der Front die Ereignisse ganz den erwarteten Verlauf nahmen, wurde die Aufmerksamkeit des Kps. Kdo. um Mittag überraschend auf die Verhältnisse in seiner rechten Flanke nördlich Malchow gelenkt. Schon am Vormittag war eine zunächst unbeachtete Meldung eines Truppführers der Hordh-Kp. R. 7 eingegangen, daß in der Nacht blaue Infanterie von Malchow auf Karow marschiert sei. Um Mittag verdichteten sich die Nachrichten über einen in der Rossentiner Heide aufgetretenen Feind — es war die von der Leitung angesetzte Anschlußtruppe III./47 — durch weitere Meldungen. Das Kps. Kdo. hielt nun sofortige Maßnahmen zum Schutze der gefährdet erscheinenden Südflanke für nötig. Die 3. Pz. Div. erhielt gegen 13⁰⁰ den Befehl, Teile der Schützen-Brig. und der Artillerie sofort nach Süden in Marsch zu setzen, um in der Linie Dobbin (6 km südostwärts Krafow)–Hohen-Wangelin–Alt-Gaarz gegen diesen Feind zu sichern. Die sofort alarmierten Teile der Schütz. Brig. trafen gegen 16⁰⁰ ohne Feindberührung in der genannten Linie ein.

2. Der Verlauf des 22. 9. bei der blauen 1. Armee.

A. Die Maßnahmen des Kps. Kdo. II für den 22. 9. und die Lage beim II. A. K. am 22. 9. 9⁰⁰.

Der Korpsbefehl für den 22. 9.

Nachdem die Absichten des Armeeführers am Abend des 21. 9. bekannt geworden waren, wurde um 23⁵⁰ der durch fernmündliche Einzelbefehle vorbereitete Korpsbefehl für den 22. 9. ausgegeben. Er ließ die Absicht erkennen, bei den beiden südlichen Divisionen des Korps, deren Lage im einzelnen dem Kps. Kdo. nur lückenhaft bekannt war, zunächst einmal die Verbände wieder zu sammeln. Im einzelnen besagte er: »1. Grz. Sch. Div. hält den Brückenkopf Demmin unter Einsatz aller verfügbaren

Kräfte. Das der Div. weiterhin unterstellte verst. Div. Kav. Rgt. 12 soll aus dem Staudenopfersees bis zur Straße Sanitz, Teßin, Gnoien auflären und den Bsh. Sanitz zerstören.

Die 12. Div. soll sich zunächst mit den verfügbaren Teilen in der Linie Sommersdorf-Wolkwitz-Molkahn-Lindenbergr (ostwärts des Kummerower Sees) sammeln. Zum Schutze dieser Versammlung wird unter dem Rdr. M. G. Btl. 8, der der 12. Div. unterstehende »Sperrverband Graeser«, bestehend aus dem M. G. Btl. 8, der Pz. Abw. Abt. 12, dem Pi. Btl. 42 und einer Pi. Kp. der 1. Grz. Sch. Div. gebildet mit dem Auftrag, den Südrand des Forstes Goldchen beiderseits der Straße Stavenhagen, Demmin zu sperren.

Die Reste der 32. Div. (ohne verst. J. R. 25, das dem III. A. R. unterstellt wird) sollen sich in dem Bereich Ziwiedorf (10 km ostwärts Stavenhagen)–Wildberg–Pinnow (4 km südostwärts Gadebehn) sammeln. Als Trennungslinie für beide Divisionen wird die Linie Lindenbergr, Jvenack, Gr. Varchentiner See befohlen. 12. und 32. Div. erhalten den Auftrag: »Verhindern in ihren Versammlungsräumen weiteres Vorstoßen des Gegners in Richtung Demmin gegen den Rücken der 1. Grz. Sch. Div. sowie in Richtung Treptow und Neubrandenburg.«

Als Korpsreserve wird die bisherige Festungsbefazung der Westfront Swinemünde (Stab, I. und 14./J. R. 47, Pi. Btl. 2) nach Demmin herangeführt. Für die Aufklärung der Aufklärungsstaffel des Korps wird Schwerpunkt vor der Enge von Demmin und im Bereich Malchin–Stavenhagen befohlen. Die II./Flak 12 soll den Schutz der Enge von Demmin übernehmen.

Maßnahmen der 1. Grz. Sch. Div.

Der am 22. 9. um 6³⁰ ausgegebene Div. Befehl faßte die am Abend und in der Nacht mündlich gegebenen Befehle zusammen. Er stellte die Verteidigung der S. K. L. im Brückenkopf Demmin als Aufgabe der Div. voran. Im einzelnen besagte er folgendes: Das J. R. 5 im ördlichen Teil des Brückenkopfes soll durch Gegenangriff den im südlichen Teil des Forstes Dargun (nördlich Barlin) eingedrungenen Feind über die S. K. L. zurückwerfen. Die Art. hat ihr Feuer dorthin zusammenzufassen.

Karte 34
Anlage 61

— 75 —

Als Div. Reserve stehen das I./Grz. Sch. J. R. 1 im Demminer Stadtforst (nordostwärts Warrenzin), Grz. Sch. J. R. 2 (ohne Teile) im Wald südlich von Warrenzin bereit. Die verst. Grz. Sch. Kav. Schütz. Kp. sichert die linke Flanke beiderseits Penz angesichts der ungeklärten Lage bei der 12. Div.

Nördlich der Trebel wird das III./Grz. Sch. J. R. 1 in die Riegelstellung Voig–Nordrand Forst Voggendorf–Burg-Gr. zurückgenommen. Sicherungen bleiben bei Nehringen. Das verst. Div. Kav. Rgt. 12 erhält den vom Korps gegebenen Auftrag. Für das Festungs-J. R. 47, das im Laufe der Nacht mit Bahn in Demmin eingetroffen war, wird eine Bereitstellung nördlich und nordwestlich Demmin befohlen. Das dazu gehörige Pi. Btl. 2 soll nordwestlich und südwestlich Demmin Übergänge für Infanterie über die Trebel herstellen.

Lage bei der 12. Div. am Morgen.

Der Rdr. der 12. Div. war nach dem Abschluß der Kämpfe bei Malchin in der Nacht nach Borrentin gegangen. Um Borrentin standen ihm am Morgen des 22. 9. nur die Truppenteile zur Verfügung, denen er in der Nacht den Durchbruch durch die Umklammerung befohlen hatte (Einzelheiten s. Karte 34). In den ersten Tagesstunden bemühte sich die Div., die verlorengegangene Verbindung mit den einzelnen Truppenteilen herzustellen, die nach den Anstrengungen der zweitägigen schweren Kämpfe der Ruhe bedurften. Ihre Sicherung hatte seit dem frühen Morgen der »Sperrverband Graeser« in der Linie Kummerow–Wald nordostwärts Leuschentin–Südrand Forst Goldchen übernommen. Er hatte am rechten Flügel den Feind dicht gegenüber, während vor dem linken Flügel nur lose Fühlung mit ihm bestand.

Karte 34

Lage bei der 32. Div. am Morgen.

Die 32. Div. (ohne verst. J. R. 25), die in der Nacht zum 22. 9. ostwärts des Rastorfer und Gade-

behner Sees ruhte, hatte auf Grund des Korpsbefehls ihre Truppen, die sie wieder fest in der Hand hatte, durch mündliche Einzelbefehle neu gegliedert. Danach befand sich die Div. um 8⁰⁰ in folgender Lage: Am Nordflügel hat die Radf. Abt. mit der Masse Zwiedorf mit Teilen Weitendorf und Friedrichshof besetzt, mit dem Feind besteht keine Fühlung. Dahinter steht die Pz. Abw. Abt. 2 bei Zolkendorf und Borgfeld. In dem Bereich Wolde-Wildberg steht das verst. J. R. 4 (ohne I., das sich noch bei der 12. Div. befindet). Rastorf ist vom Feind besetzt. Am Friedrichsruh-Gädebehn steht das verst. J. R. 96 dem Feind dicht gegenüber, der die Höhen von Knorrendorf und Kleeth besetzt hält. Er wird von der II./M. R. 32 und der bei Chemnitz stehenden IV./M. R. 32 (mit Fliegerbeobachtung) bekämpft. Die schw. Abt. soll außerdem mit der eingesetzten B.-Abteilung zusammenarbeiten. Pi. Btl. 32 sichert noch zwischen Gädebehn und Wegeviner See. Die Aufklärung ist befohlen für Radf. Abt. 32 bis Barchentin-Gr. Flotow, für J. R. 96 bis Rosenow-Tarnow.

B. Lage beim III. U. R. am 22. 9. 9⁰⁰.

Der Befehl des Kdr. der verst. 23. Div. zum Angriff.

Die Ausladungen des Korps waren am Morgen beendet, die Bewegungen in der Nacht planmäßig durchgeführt worden. Bei der 3. Div. hatte sich das verst. J. R. 8 bis 9⁰⁰ an der neuen S. R. L. im Brückenkopf Neubrandenburg eingerichtet. Ihre Aufkl. Abt. hatte um 6³⁰ eine feindliche M. A. mot. in Rosenow festgestellt. Das Pi. Btl. 48, das der 3. Div. in der irrigen Annahme unterstellt worden war, es sei vorwärts des Brückenkopfes eingesetzt, hatte in der Nacht seine bisherige Stellung südwestlich Penzlin verlassen, um die vom Korps befohlene Linie Kl. Helle-Capitz zu besetzen. Als sich am Morgen herausstellte, daß sich dort das Pi. Btl. 32 eingerichtet hatte, wurde das Btl. zunächst bei Mallin für weitere Verwendung bereitgestellt.

Die 23. Div. hatte bis 9⁰⁰ mit den verst. Inf. Regimentern 67 und 68 die Linie Kl. Bielen-Krazeburg, mit den übrigen Teilen der Div. ebenfalls die vorgesehenen Ziele erreicht. Die in Neustrelitz ausgeladenen Bataillone waren eingetroffen. Feind war nirgends in Erscheinung getreten. Von der M. A. 23 lag bisher keine Meldung vor, und das J. R. 25 hatte schon in der Nacht den Eindruck ge-

wonnen, daß sich der bei Gr. Lukow und Marihn stehende Feind geschwächt habe. Der Div. Kdr. schloß daraus, daß der Feind nach Westen ausgewichen sei. Da aber die Truppen der 23. Div. nach anstrengendem Nachtmarsch von rd. 25 km unter schlechten Wegeverhältnissen dringend einer Rast bedurften, befahl er gegen 9⁰⁰ dem verst. J. R. 25 sofort nach Westen anzutreten. Mit der Div. wollte er so bald wie möglich folgen. Der Div. Gef. Stand wurde in Weisdin (5 km nordostwärts Neustrelitz) eingerichtet.

C. Der Entschluß der 1. Armee zum Angriff am 22. 9.

Der Armeebefehl Nr. 4.

Beim M. D. R. erwartete man am Morgen des 22. 9. mit Spannung die Klärung des Feindbildes. Die Luftaufklärung wurde am Morgen durch Nebel stark behindert, der auch den beabsichtigten Einsatz der Jagdgruppe in der Gegend von Waren unmöglich machte. Gegen 7⁰⁰ lag eine Fliegermeldung vor, die bald darauf durch eine Funkmeldung der M. A. (mot.) 8 — ihr Verbleib war bisher unbekannt — bestätigt wurde, aus der man beim M. D. R. den Schluß zog, daß der feindliche Pz. Verband auf Teterow abmarschiere. Als außerdem bis 8⁰⁰ keine Meldungen von der Front eingingen, die auf weitere Angriffsabsichten des Feindes schließen ließen, war der Armeeführer der Auffassung, daß der

erwartete Umschwung der Lage in der Nacht eingetreten sei. Da er dem Feind keine Zeit lassen wollte, sich an einem der Abschnitte zur Verteidigung einzurichten, entschloß er sich trotz der noch recht ungeklärten Feindlage schon am 22. 9. mit dem III. A. K. nach Westen vorzugehen. Das II. A. K. sollte dagegen erst am 23. 9. aus dem Brückenkopf Demmin angreifen. Um 9¹⁰ wurde der fernmündlich angekündigte Armeebefehl zum Angriff ausgegeben. Er lautete:

1. Die 1. Armee greift den Feind ihr gegenüber an mit dem Ziel, ihn noch ostwärts des Warnow-Abschnittes (südlich Rostock) vernichtend zu schlagen.
2. Hierzu tritt das II. A. K. (ohne 32. Div.), verst. durch Fest. J. R. 47 und verst. J. R. 1 am 23. 9. morgens aus dem Brückenkopf Demmin in Richtung Laage an.
3. Das III. A. K., dem die 32. Div., Armee-Art. Rgt. 1 und Armee-Pi. Btl. 48 unterstellt werden, greift über Linie Malchin-Waren mit Schwerpunkt südlich Malchiner See in Richtung Güstrow an. Es läßt die 32. Div. schon am 22. 9. mittags antreten und das III. A. K. bald folgen. Es kommt zunächst darauf an, möglichst starke Feindteile noch ostwärts des Malchiner Sees zu fassen, am Abmarsch zu hindern und zu zerschlagen.
4. Trennungslinie zwischen II. und III. A. K. ab 22. 9. 13⁰⁰: Friedland (III.), Meddemin (III.), Wildberg (III.), Stavenhagen (III.), Wisede, Thürkow (II.), Schwaan (II.).
5. Funkstille für III. A. K. wird mit Überschreiten der Seenkette beiderseits Penzlin durch die Infanterie aufgehoben.

Kps. Kdo. III erhielt bald darauf einen ergänzenden Befehl, der im wesentlichen besagte: Vom schw. Art. Rgt. 1 steht nur der Rgt. Kdr. für Erkundungszwecke im Vormarschstreifen zur Verfügung. Das Rgt., dem der Ballonzug 1 unterstellt wird, ist vorläufig in seinem Unterkunftsbereich bei Friedland zu belassen. Das verst. Pi. Btl. 43 wird dem III. A. K. wieder zur Verfügung gestellt. Das Pi. Btl. 48 steht dem III. A. K. nur bis nach beendetem Durchschreiten der Penzliner Seenkette zur Verfügung, der Kdr. des Flak-Rgt. 25, die II./Flak-Rgt. 25 und A. A. (mot.) 8 werden dem III. A. K. unterstellt.

Während diese Befehle ausgegeben wurden, war die Vorwärtsbewegung am Südflügel aus eigenem Antrieb der Front bereits in Gang gekommen.

Da das Kps. Kdo. III — dem am 21. abends I./Flak. 22 wieder unterstellt war — II./Flak-Rgt. 25 bei Neubrandenburg beließ, ergab sich der aus der Karte 38 ersichtliche Einfaß.

Karte 38

D. Die Ereignisse beim III. A. K. am 22. 9. bis 19⁰⁰.

Maßnahmen des Kps. Kdo. III zwischen 10⁰⁰ und 11⁰⁰.

Auf Grund des Armeebefehls zum Angriff gab das Kps. Kdo. III kurze Einzelbefehle, die den Divisionen zwischen 10⁰⁰ und 11⁰⁰ durch den Fernsprecher oder durch Ordonnanzoffiziere übermittelt wurden. Sie enthielten vom Feind die Mitteilung, daß die rote Pz. Div. im Laufe der Nacht anscheinend über die Grenze zurückgezogen worden sei. Die 32. Div. erhält den Auftrag, sofort südlich der Linie Rixrow, Gr. Barchentiner See, Rütgendorf gegen die Enge zwischen Malchiner See und Flacher See vorzustoßen. Die 23. Div. soll mit dem verst. J. R. 25 gegen die Enge Gr. Barchentiner See-Torgelower See, mit den übrigen Teilen der Div. gegen die Enge Torgelower See-Waren vorgehen. Die 3. Div., die nach der Tiefe noch rund 40 km auseinandergezogen war, erhält den Befehl, »in dem nach vorn zu erweiternden Brückenkopf westlich Neubrandenburg mit möglichst starken Teilen aufzuschließen und bis zur Grenze aufzuklären«. Das Pi. Btl. 43 soll die Gegend Penzlin zur Verfügung des Kps. Kdo. erreichen. Die Einrichtung eines Kps. Gef. Standes in Puchow (3 km nördlich Penzlin) wird vorbereitet.

Karte 39

Schon das Kps. Kdo. II hatte gegen 9⁰⁰, als zwar das neue Feindbild der Armee, aber noch nicht die Einzelheiten des Armeebefehles bekannt waren, der 32. Div. befohlen, sofort über Stavenhagen auf Malchin anzutreten und sich in den Besitz dieser Enge zu setzen. Die Div. befaßl daraufhin um 9²⁵ durch Funkpruch an die Radf. Abt. 32 in Zwiedorf, sofort über Stavenhagen auf Malchin anzutreten. In Einzelbefehlen wird sodann das verst. J. R. 4 über Zwiedorf, Stavenhagen, das verst. J. R. 96, dahinter IV./M. R. 32 (ohne 10 cm) und Pi. Btl. 32, über Rosenow, Stavenhagen in Marsch gesetzt. Die mit dem Flieger gekoppelte 10 cm Btr. soll den Vormarsch überwachen. Die Pz. Abw. Abt. 2 hat die Nordflanke, die Pz. Abw. Abt. 32 die Südflanke zu sichern.

Während die Radf. Abt. 32 und das verst. J. R. 4 ohne Feindberührung den Vormarsch antreten konnten, stieß das verst. J. R. 96, wie erwartet, auf den Feind bei und beiderseits des Vf. Kleeth — es war die rote A. A. (mot) 3 —, der jedoch den Angriff nicht annahm. Um 11³⁰ wußte der Div. Kdr., daß die Radf. Abt. 32 weit voraus Stavenhagen kampflos erreicht hatte und daß das verst. J. R. 4 dorthin folgte. Das J. R. 96 war in andauernden Kämpfen mit dem nur allmählich weichenden mot. Feind erst in die Gegend ostwärts Rosenow gekommen. Zu diesem Zeitpunkt traf bei der Div. der Ord. Offizier des III. A. R. ein, der den Befehl für die Unterstellung der Div. unter das III. A. R. und für die neue Vormarschrichtung gegen die Enge südlich des Malchiner Sees überbrachte. Trotzdem wurden bei der Div. keine neuen Befehle gegeben, da das verst. J. R. 96 weiterhin im Kampf stand und da sehr bald Nachrichten der Radf. Abt. eingingen, daß bei Kölpin und Gülzow (westlich Stavenhagen) stärkerer Feind festgestellt worden war. Als der Div. Kdr. um 15⁰⁰ auf dem neuen Gef. Stand Rosenow eintraf, befand sich das verst. J. R. 96 mit allen 3 Bataillonen im Angriff gegen das Bockholz. Eine Battr. der IV./M. R. 32 beschloß mit Fliegerbeobachtung Ansammlungen feindlicher mot. Truppen in Jürgenstorf. Als der Feind um 16⁰⁰ das Gefechtsfeld rasch räumte, setzte der Div. Kdr., der inzwischen nach vorn geeilt war, das Regiment auf Stavenhagen in Marsch. Die rasche Preisgabe des Bockholzes durch den Feind war eine Folge des Druckes, den das Vorgehen der nördl. Gruppe der Div. ausübte. Die Radf. Abt. 32 war bei Kölpin und Gülzow auf einen Feind gestoßen, den sie aus eigener Kraft nicht werfen konnte. Erst dem J. R. 4, das sich um 15⁰⁰ bei dem unter starkem Art.-Feuer liegenden Stavenhagen zum Angriff bereitstellte, gelang es bis 16⁰⁰ unter Mitwirkung seiner Artillerie bis zu den Westrändern von Kölpin und Gülzow vorzudringen. Hier sah es sich von neuem einem stärkeren Feind gegenüber, der Scharprow und die Höhen südlich davon besetzt hatte. Der um 17⁰⁰ auf dem Regt. Gef. Stand bei Stavenhagen eintreffende Div. Kdr. befaßl daraufhin dem verst. J. R. 4, die erreichte Linie zu halten. Das verst. J. R. 96 sollte bis zum Einbruch der Dunkelheit über Stavenhagen die Gegend Neue Bauhof erreichen. Die Radf. Abt. 32 wurde bei Kölpin aus der Front gezogen und am späten Abend nach Jürgenstorf in Marsch gesetzt, da die Lage in der linken Flanke bisher ungeklärt blieb. Die Div. ging auf dem Gefechtsfeld zur Ruhe über. Das der Division wieder unterstellte I./J. R. 4 (bisher bei 12. Div.) wurde am Abend auf Basepohl herangezogen.

Karte 39

Die Ereignisse bei der verst. 23. Div.

Der Kdr. der 23. Div. wußte um 12⁰⁰ in Weisdin, daß das von ihm frühzeitig nach Westen angesetzte verst. J. R. 25 gleich auf Feind gestoßen war und sich im Angriff gegen Marahn und die Höhen nördlich des Ortes befand. Aus Meldungen der A. A. 23 war zu ersehen, daß sie schwächeren Feind nördlich des Mühlen-S. vertrieben und nun stärkeren Feind in der Linie Bocksee-Klockow — es war das rote I./Grz. Sch. J. R. 10 — festgestellt hatte. Auf Grund des inzwischen eingegangenen Korpsbefehls zum Angriff befaßl der Div. Kdr. mündlich gegen 13⁰⁰ das Antreten der ganzen Div. Der um 14⁴⁵ ausgegebene schriftliche Div. Befehl besagte:

Verst. J. R. 67 geht über Ankershagen, Gr. Dratow, Neu Schlön, verst. J. R. 68 über Klockow, Charlottenhof, zu Kargow, Schmachtenhagen vor. Verst. J. R. 25 setzt den Angriff über Möllenhagen, Kraase, Deven und weiter in der Enge zwischen Gr. Barchentiner und Torgelower See fort. Durch den Kdr. A. R. 23 ist die II./M. R. 23 (bisher beim verst. J. R. 9) hinter dem J. R. 68, die IV./M. R. 23 hinter J. R. 67 zu veranlassen, daß die Abteilungen nötigenfalls bald eintrifft. Das J. R. 9 soll

Karte 39

Anlage 62

J. R. 67 nachzuführen, daß die Abteilungen notigenfalls bald einmarschieren könnten. Das J. R. 5 sollte die Gegend zwischen Liepen und Neustrelitz erreichen, die Pz. Abw. Abt. 23 im Bereich Rumpshagen-Möllenhagen sammeln. Die neugebildete mot. Staffel (B. Mot. 23, Teile Nachr. Abt. 23 und mot. Teile Pi. Batl. 23) hat die Gegend Gr. Vielen-Jahren zu erreichen. Die I./Plat 22 schützt den Vormarsch der Div. und Neustrelitz. Die 1. und 2./Pi. 23 (die erst am Mittag als letzte Truppen bei Neubrandenburg ausgeladen wurden) erreichen zunächst Blumenholz (6 km nordostwärts Neustrelitz). N. A. 23 baut die Stammleitung hinter dem mittleren Regiment, Funkverbot bleibt bestehen.

Gegen 14⁰⁰ kam der Vormarsch der Div. in Gang. Nur bei Wendorf und Klockow leistete schwacher Feind Widerstand, der von den Vorhutten rasch gebrochen wurde. Gegen 19⁰⁰ erreichten die verst. Regimenter 67 und 68 die befohlenen Ziele südlich des Torgelower Sees. Das verst. J. R. 68 fand bei zu Kargow die Aufkl. Abt. 23 vor, die am Nachmittag über Speck, Schwarzenhof ausgebogen war und nun einem Feind gegenüberstand, der den Ostrand des Godower Holzes nördlich Godow besetzt hatte. Die Aufkl. Abt. wurde durch das verst. J. R. 68 abgelöst und ging in der Nacht ohne Wissen der Division, mit der die Verbindung längere Zeit abriß, nach Speck zurück. Der Div. Kdr. erwog noch am Abend den Angriff fortzuführen, verzichtet aber dann darauf, da sich die nötige Aufklärung gegen den Feind, über dessen Stärke man im Zweifel war, bei Tage nicht mehr durchführen ließ.

Am rechten Flügel konnte das verst. J. R. 25 weniger rasch vorwärts kommen. Nach Gefechten am Wald westlich Marihn und bei Möllenhagen erreichte es mit vordersten Teilen gegen 19⁰⁰ die Gegend Gr. und Kl. Plasten. Die Absicht, befehlsgemäß in die Enge zwischen Barchentiner- und Torgelower See weiter vorzugehen, konnte nicht ausgeführt werden, da das Regiment zu seiner Überraschung bei Deven und Schlön Teile des J. R. 8 der 3. Div. vorfand (s. unten).

Die Div. ging am Abend ostwärts der Linie Gr. Plasten-Neu Schlön-Federow zur Ruhe über. Die rückwärtigen Teile erreichten die befohlenen Ziele.

Die Ereignisse bei der 3. Div.

Karte 40

Auf den Befehl des Korps zum Aufschließen in dem erweiterten Brückenkopf Neubrandenburg, den die Division gegen 11⁰⁰ erhalten hatte, befahl der Div. Kdr. allen im Versammlungsbereich ostwärts Neubrandenburg liegenden Truppen sich bis 16⁰⁰ marschbereit zu machen. Um 12⁰⁰ lagen von der N. A. 3 in Buchholz (1 km ostwärts Schwandt) Meldungen vor, nach denen der Feind über Stavenhagen nach Westen zurückging. Der Drang nach vorwärts führte nach einer Rücksprache mit dem Kps. Kdo. zu einem um 13⁰⁰ an den Kdr. J. R. 8 in Weitin gegebenen mündlichen Befehl, das Regiment auf Kraftfahrzeuge des Pi. Btl. 48 zu verladen, »in die Gegend Barchentin vorzugehen und dort die Enge offen zu halten«. N. A. 3 sollte in westlicher Richtung aufklären. Als Grenze zwischen der 3. und der südlichen 23. Div. wurde die Linie Passentin, Kraase, Torgelow befohlen. Damit wurde die Enge zwischen Barchentiner- und Torgelower See, die nach dem am Vormittag gegebenen Befehl des Korps der 23. Div. zufiel, nunmehr der 3. Div. zugeteilt. Die 23. Div. erfuhr diese neue Grenzziehung nicht.

Alle übrigen Teile der Div. wurden nach der Weggabel bei Sponholz (6 km ostwärts Neubrandenburg) versammelt und Marschgruppen gebildet.

Die Marschgruppe Kdr. J. R. 29 (J. R. 29 ohne III., II./J. R. 50, Stab I. und IV./N. A. 3, 2./Pi. 3) erhielt Befehl über Neubrandenburg, Weitin, Briggow, Rittendorf vorzumarschieren und Rottmannshagen zu erreichen.

Die Marschgruppe Kdr. J. R. 50 (III./J. R. 8, III./J. R. 29, I./J. R. 50, III./N. A. 3 und I./Pi. 3 — es waren die zuletzt ausgeladenen Teile der Div.) erhielt Befehl, der Marschgruppe Kdr. J. R. 29 zu folgen. Die Inf. Bataillone der Marschgruppen sollten auf Schw. Nachschubkolonnen der Armee vorgelassen werden. Beob. Abt. 3 und mot. Teile Pi. 3 (ohne 3.) hatten bis 23. 4⁰⁰ Weitin zur Verfügung der Div. zu erreichen.

Als die Div. gegen 18³⁰ alle Teile mit Befehlen versehen hatte, lief von der N. A. 3 die Meldung ein, daß sie die Enge zwischen Gr. Barchentiner See und Torgelower See erreicht hat und das von etwa gleich-

40
40

starkem Gegner besetzte Gr. Gieviß angriffe. Die Aufkl.-Abt. hatte vom Kdr. J. R. 8, mit dem sie enge Verbindung hielt, den Befehl erhalten, die Enge bei Gr. Gieviß offen zu halten, bis das Regiment dort eintreffe. Da die Kraftfahrzeuge des Pi. Btl. ausblieben, traf das Regiment erst nach 19⁰⁰ bei Deven ein, löste die A. A. 3 am Gerichts-B. (südostwärts Gr. Gieviß) ab und ging zur Ruhe über. Als die Div. gegen 20⁰⁰ davon fuhr, war die Marschgruppe Kdr. J. R. 29 gerade von Sponholz nach Westen angetreten — anstatt wie befohlen um 17⁰⁰ —, da sich die Versammlung aus dem weiten Bereich wesentlich verzögert hatte.

Lagebild beim Kps. Kdo. III am 22. 9. 20⁰⁰.

Das Kps. Kdo. war am Abend über die Lage der Divisionen zutreffend unterrichtet. Von der A. A. (mot) 8 war bekannt, daß sie bei Alt-Gaarz (13 km nordwestlich Waren) infolge Betriebsstoffmangels festlag. Zuführung von Betriebsstoff über Malchow aus dem Bereich der 2. Armee wurde im Einvernehmen mit dem A. O. K. in die Wege geleitet.

Das Feindbild am Abend ergab stärkere Teile vor der 32. Div., wenn das Kps. Kdo. auch nicht die Auffassung des Div. Kdr., er habe eine ganze rote Div. vor sich, teilen konnte. Sicher festgestellt war das rote J. R. 6. Bei der 23. Div. schien sich der feindliche Widerstand erst am Abend etwas versteift zu haben.

Die Luftaufklärung des Korps hatte am Vormittag Belegung mit mot. Truppen im Bereich Teterow-Thürkow-Wattmannshagen festgestellt, in denen man die rote Pz. Div. zu erblicken glaubte und Feindbesetzung in der Linie Scharprow-Pinnow, vorwärts Malchin. Weiter südlich bis Waren hatte sie jedoch keinerlei Anhaltspunkte für die Absichten des Feindes gebracht. Der Befehl für den 23. 9. wurde erst spät in der Nacht ausgegeben (s. Seite 88).

E. Die Ereignisse beim II. A. K. am 22. 9.

Die Ereignisse am Nordflügel.

Am Morgen des 22. 9. konnte das Kps. Kdo. feststellen, daß entgegen seinen Erwartungen der Feind den Angriff eingestellt hatte. Nachdem die 32. Div. auf Malchin in Marsch gesetzt war (s. Seite 77), traf das Kps. Kdo. entsprechend dem Armeebefehl Nr. 4 die Vorbereitungen für den Angriff am 23. 9. aus dem Brückentopf Demmin. Zunächst wurde jedoch seine Aufmerksamkeit auf die Vorgänge am Recknitz-Trebel-Abschnitt gelenkt. Dem verst. Div. Kav. Rgt. 12 war es nach den bis 9⁰⁰ vorliegenden Meldungen nicht gelungen, die Trebel westlich des Forstes Stubbendorf zu überschreiten. Dagegen entwickelte dort der Feind eine lebhafteste Aufklärungstätigkeit. Das Kps. Kdo. hielt daher eine Klärung der Feindverhältnisse am Nordflügel für geboten. Um dem Div. Kav. Rgt. 12 das Überschreiten des Abschnittes zu ermöglichen, erhielt das Pi. Btl. 42 (beim »Sperrverband Graeser«) nach 9⁰⁰ den Befehl, eine Kompanie und eine halbe Brückensolonne über Demmin zum Div. Kav. Rgt. 12 nach Trebesees in Marsch zu setzen. Obwohl die Luftaufklärung gegen 15⁰⁰ nördlich der Straße Gnoien, Tessin, Rostock keine besonderen Feindfeststellungen gemacht hatte, machte sich am Nachmittag infolge der lebhaften Tätigkeit des Feindes, der bei Damgarten das ostwärtige Recknitzufer in Besitz hatte, das Bedürfnis nach weiterer Sicherung und Aufklärung geltend. Zu diesem Zweck wurde gegen 15⁰⁰ durch fern-

mündliche Befehle unter dem Kdr. Grz. Sch. J. R. 1 die »Gruppe v. Lettau« gebildet. Ihr wurde das Grz. Sch. J. R. 1 (ohne I.), das verst. Div. Kav. Rgt. 12, die Grz. Krad. Schütz. Rp. 1, eine Rp. des Grz. Sch. Pi. Btl. 1 und das zu diesem Zweck von der Armee freigegebene III./J. R. 92, das bisher den Ortsschutz in Jarmen und Greifswald ausübte, unterstellt. Sie erhielt den Auftrag, das ostwärtige Trebel- und Recknitzufer bis Damgarten in Besitz zu nehmen und bis zur Linie Sanitz-Tessin-Boddin aufzuklären.

Das von Mittag ab mit der Bahn in Demmin eintreffende verst. J. R. 1 wurde der 1. Grz. Sch. Div.

unterstellt und erhielt von ihr den Befehl, in den Demminer Stadtwald, nördlich Demmin, zu rücken.

Der Korpsbefehl für den Angriff am 23. 9.

Seite 41

Für den Angriff aus dem Brückenkopf Demmin am 23. 9. wurden am Nachmittag mündliche Vorbefehle gegeben. Die Erkundungen sollten sofort, Truppenbewegungen erst in der Nacht ausgeführt werden.

Der Kommandierende General beabsichtigte den Befehl im nördlichen Teil des Brückenkopfes dem Rdr. der 1. Grz. Sch. Div., im südlichen Teil dem Rdr. der 12. Div. zu übertragen. Trennungslinie: Albfh. Demmin, Südrand Drönnewiz, Südrand Barlin, Nordrand Postmoor (2 km südwestlich Zinkenthal), Nordrand Alt-Vorwerk, Südrand Laage.

Die neue Truppeneinteilung (Einzelheiten siehe Anlage 63) sah im wesentlichen folgende Gliederung vor:

Dem Rdr. der 1. Grz. Sch. Div. wird J. R. 5, J. R. 1, J. R. 47 (I./J. R. 47, I./Grz. Sch. J. R. 1, 14./J. R. 47), Stab A. R. 12, II./A. R. 1, IV./A. R. 12, Grz. Sch. Art. Abt. 1, zwei Pi. Btl. Stäbe mit vier Kompanien, eine Pz. Abw. Rp. und eine Nachr. Abt. unterstellt. Dem Rdr. 12. Div. wird J. R. 27, Grz. Sch. J. R. 2, J. R. 48, Art. Rdr. 12, A. R. 12 (ohne Stab und IV.), Pi. Btl., Pz. Abw. Abt. und Nachr. Abt. der 12. Div. sowie für den Beginn des Angriffs das M. G. Btl. 8 unterstellt.

Das dem Kps. Kdo. wieder unmittelbar unterstellte Pi. Btl. 42 hat noch bei Tage die Brücken bei Klenzer M. und Trittelwitz zu verstärken und die Wiederherstellung des Übergangs von Berchen vorzubereiten.

Enlage 63

Im einzelnen befagte der um 18⁰⁰ ausgegebene Korpsbefehl weiter: II. A. R. tritt am 23. 9. 5³⁰ zum Angriff in allgemeiner Richtung Vaage an. »Der Südflügel der 12. Div. ist noch in der Morgendämmerung, spätestens 5⁰⁰, ohne Feuervorbereitung über das Wiefengelände vorzuschieben. Beide Divisionen greifen mit zwei Regimentern in vorderer Linie an und erreichen, in einem Zuge durchstoßend, als erstes Angriffsziel die Westränder der Forsten Dargun (beiderseits Finkenthal)–Tiergarten«.

Das Kps. Art. Rgt. 42 erhält den Auftrag, aus Stellungen ostwärts Trittelwitz den Angriff über den Rodnik-B. beiderseits Dargun zu unterstützen. Es wird dazu nicht der 12. Div. unterstellt, sondern bleibt unter unmittelbarem Befehl des Kps. Rdo. Für seine Aufgabe wird ihm die Beob. Abt. der 12. Div. unterstellt, ein Art. Flieger wird bereitgestellt.

II./Flak-Rgt. 12 übernimmt den Schutz der Übergangsstellen über die Abschnitte im Raume Trittelwitz-Demmin-Wotenitz. Die Aufkl. Staffel (H) soll hauptsächlich feststellen, ob der Gegner Kräfte gegen den Rednig-Trebel-Abschnitt oder den Brückenkopf Demmin vorführt.

Als Korpsreserve wird das Grz. Sch. J. R. 3 und die Pz. Abw. Abt. 2 im Bereich südlich Demmin bereitgestellt.

Die Korps-Nachr. Abt. hat die Gefechtsstände der Divisionen und des A. R. 42 mit dem neuen Korps-Gef. Stand Gehmkow (11 km südlich Demmin) zu verbinden und für Funkverbindung mit der Gruppe von Tettau zu sorgen.

Die Luftaufklärung des Korps brachte bis zum Abend keine neuen Anhaltspunkte. Dem Div. Kav. Rgt. 12 war es nach einer um 20⁰⁰ vorliegenden Meldung gelungen, gegen 19⁰⁰ bei Marlow das westliche Recknitzufer zu gewinnen. Die Vorbereitungen der Divisionen für den 23. verliefen planmäßig, die Div. Befehle (siehe Seite 85) wurden erst im Laufe der Nacht ausgegeben.

Das verst. J. R. 1 war in der Nacht vom 19./20. 9. in Königsberg auf 8 Transportschiffen verladen worden. Die Verschiedenartigkeit des Schiffsraumes (Personen- und Frachtdampfer) machte mehrfach eine Teilung der Verbände nötig. Die Schiffe verließen am 21. 9. unter dem Schutze der dafür eingesezten Flakverbände von 8⁰⁰ ab in 1/2stündiger Folge den Hafen. Um 16⁰⁰ lief die geschlossene Transportflotte unter dem Schutz blauer Seestreitkräfte in Pillau aus. Nach mehrfachen Angriffen roter Luftstreitkräfte und roter U.-Boote — der Ausfall von 4 Transportschiffen wurde angenommen, aber nicht dargestellt — erreichten die Schiffe am 22. 9. in aller Frühe Stettin und Swinemünde. Dort erfolgte die Ausladung, die trotz des Flakschutzes durch rote Luftangriffe erschwert wurde. Der Bahntransport schloß sich unmittelbar an die Ausladung aus den einzelnen Schiffen an. Von 12⁰⁰ ab trafen die Transporte in Demmin ein. Bis Mitternacht war das verst. J. R. 1 versammelt, die Gliederung der Verbände wiederhergestellt.

G. Die Armeeführung am 22. 9. nachmittags.

Der Armeebefehl Nr. 5.

Die Ereignisse auf dem Südflügel der Armeefront in der zweiten Hälfte des Tages entsprachen im ganzen den Erwartungen des A. O. R. Gegen Abend wußte man, daß die 32. Div. über Stavenhagen hinaus vorgeedrungen war und die verst. 23. Div. beiderseits der Straße Penzlin, Waren dem ausweichenden schwachen Feind folgte. Die 3. Div. vermutete man in zweiter Linie westlich Neubrandenburg. Aber den Feind gewann das A. O. R. folgendes Bild: Der rote Pz. Verband war nach Westen verschwunden. Bisher hatte die Luftaufklärung keinen Anhaltspunkt dafür gegeben, wo man ihn in den nächsten Tagen wieder zu erwarten hatte. Am Nordflügel entwickelte der offenbar stärker gewordene Feind eine rege Aufklärungstätigkeit am Rednitz-Trebel-Abschnitt. Über ihre Bedeutung konnte man keine Klarheit gewinnen. Im Brückenkopf Demmin war mit Sicherheit keine Veränderung beim Feind festgestellt. Man vermutete, daß er sich dort auch noch am nächsten Tage verteidigen werde. Vorwärts Malchin und an der Ost-Deene wurde nur schwacher, meist beweglicher Feind vermutet. Bisher war es hier nicht gelungen, ihn zu fassen. Ostwärts Waren glaubte man mit einer Verstärkung des Feindes rechnen zu müssen, nachdem gegen 14⁰⁰ eine Funkmeldung der A. A. (mot.) 8 vorlag, daß auf der Straße Teterow, Waren feindliche Kradschützen im Marsch beobachtet worden waren. Man hielt hier für den nächsten Tag sowohl die Verteidigung des Feindes vorwärts der Seenengen wie ein weiteres Ausweichen in die Seenlinie Malchiner-Kölpin-See für möglich.

Vom linken Nachbarn wurde durch eine Mitteilung der Heeresgruppe Nord bekannt, daß die 6. Div. durch erfolgreichen Gegenangriff die Gegend Plau vom Feinde gesäubert hatte, am Nachmittag im Vorgehen in Richtung Goldberg war und der Grz. Sch. nördlich Malchow durch die Rostentiner Heide nach Norden aufklärte.

Unter dem Gesichtspunkt allgemeinen Angriffs am 23. 9. mit Schwerpunkt im Süden, Vernichtung des ostwärts des Malchiner Sees kämpfenden Feindes und Klärung der Feindverhältnisse am Nordflügel, erfolgten die weiteren Maßnahmen des A. O. R.

Durch Befehl der Heeresgruppe Nord war — wie schon angekündigt — dem A. O. R. 1 die im Bereich um Fürstenberg ruhende Pz. Brig. 1 ab 15⁴⁵ und die bis 16⁰⁰ nach Woldegk zugeführte A. A. (mot.) 2 neu unterstellt worden. Die Pz. Brig. erhielt vom A. O. R. den Befehl, den Forst nördlich Neustrelitz zu erreichen und ab 23. 9. 4⁰⁰ verwendungsbereit zu sein. Erkundungen zum Vorführen und Einsatz zwischen der Straße Penzlin, Waren und der Bahnlinie Neustrelitz, Waren waren einzuleiten.

Die A. A. (mot.) 2 erhielt um 16⁰⁰ folgenden mündlichen Befehl:

»A. A. (mot.) 2 geht über Friedland, Anklam, Greifswald, Grimmen auf Tribsees vor. Aufklärung gegen die Linie Warnemünde-Rostock-Güstrow-Teterow. Schwerpunkt Richtung Laage, Güstrow.

Wo führt der Feind neue Kräfte aus dem Bereich Saage, Güstrow, Teterow gegen den Rednik-Trebel-Abchnitt oder gegen die Malchiner Enge vor?

Wo sind westlich Demmin oder westlich Malchiner Enge rückwärtige Feindbewegungen feststellbar?

Der Funkverkehr wurde vorwärts des Rednik-Trebel-Abchnittes freigegeben.

Anlage 64

Der um 20⁰⁰ ausgegebene Armeebefehl Nr. 5 besagte in der Ziffer 4: »Die 1. Armee setzt am 23. 9. den Angriff wie befohlen fort. Für III. A. R. kommt es darauf an, durch rasches Zupacken den noch ostwärts der Seenengen südlich des Malchiner Sees befindlichen Gegner zu vernichten und diese Engen zu gewinnen, bevor der Feind sich hier zu neuem Widerstand setzen kann. Feindeinwirkung aus der Malchiner Enge ist nötigenfalls durch Angriff auszuschalten. Dem III. A. R. wird hierzu die Nebel-Abt. 1, 3. St. Woldegk, unterstellt.«

Der Luftaufklärungsraum der Armee-Korps wurde nach der Tiefe bis zur Linie Rostock-Bülow-Sternberg-Criwitz erweitert und der Aufkl. Staffel (F) des A. D. R. unter anderen der Auftrag erteilt, festzustellen, ob der Warnowabschnitt (südlich Rostock) zur Verteidigung eingerichtet werde. Für die Unterstellung der Flak-Artillerie und für ihre Aufgabenverteilung blieb es bei der bisherigen Regelung.

Das Pi. Btl. 48 (bisher beim III. A. R.) erhielt Befehl, sich bei Wulfszin (6 km südwestlich Neu-Brandenburg) zur Verfügung des A. D. R. bereitzustellen.

3. Die Ereignisse beim roten X. A. R. am 22. 9. nachmittags.

Der Korpsbefehl für den 23. 9.

Karte 43

Die Ereignisse vor der Front der 10. Grz. Sch. Div. und der 30. Div. am Nachmittag brachten für das Kps. Kdo. keine Überraschung. Um 16⁰⁰ war bekannt, daß der Sperrverband Süd planmäßig auf die befohlene Linie Waren-Gr. Varchentiner See auswich, während ostwärts Malchin die blaue 32. Div. seit dem Nachmittag in Gefechtsberührung mit dem J. R. 6 stand, nachdem die A. A. (mot.) 3 über Malchin zurückgegangen war. Aus den letzten Meldungen der auf Demmin entsandten Spähtrupps dieser Abt. schloß das Kps. Kdo., daß ein Angriff des blauen II. A. R. bei Demmin möglich sei. Damit stimmten die am Nachmittag eingehenden Meldungen der 22. Division und der Luftaufklärung überein, nach denen Angriffsvorbereitungen beim Feind, lebhafte Bewegungen im Brückenkopf und Brückenbau bei Wotenitz erkannt worden waren. Truppentransporte, die die Aufklärungsstaffel (H) zwischen 18⁰⁰ und 18³⁰ nördlich Demmin festgestellt hatte, wurden zutreffend als Teile der ostpreussischen Kräfte angesprochen. Bevor das Kps. Kdo. sich über die Absichten für den nächsten Tag schlüssig wurde, hatte es sich erneut mit den Verhältnissen in der Südflanke und am Nordflügel zu befassen.

Von dem nördlich Malchow und bei Karow gemeldeten Feind war bisher nichts gespürt worden. Auch die dorthin angesetzte Luftaufklärung gab keinen Anhalt für Stärke und Absichten des Feindes. Um 16⁰⁰ erhielt das Kps. Kdo. einen Befehl des A. D. R. 5, wonach die 3. Pz. Div. nach Einbruch der Dunkelheit zur Verfügung des A. D. R. 5 die Gegend westlich Sternberg nach näherer Anordnung des Kps. Kdo. X zu erreichen habe. Daraufhin erhielt das als Korpsreserve im Basedower Forst stehende J. R. 69 den Befehl, über Dahmen, Kirch-Grubenhagen abzumarschieren und die Sicherungen der Schützen-Brig. zwischen Krafower See und Alt-Gaarz zu übernehmen. Die Durchführung erfolgte noch am späten Abend.

Am Nordflügel hatte der Feind auch am Nachmittag eine rege Tätigkeit entfaltet. Gegen 19⁰⁰ war es ihm bei Marlow und Sülze gelungen, auf dem Westufer der Rednik Fuß zu fassen. Im Zusammenhang mit den bei Demmin erkannten Angriffsvorbereitungen wurde die Lage am Nordflügel ernst beurteilt. Man hatte den Eindruck, daß es sich um einen stärkeren beweglichen Verband handle, dem der Weg unterhalb Sülze offenstehe. Der Kommandierende General entschloß sich daher, angesichts der veränderten Verhältnisse an der Front nördlich des Kummerower Sees, auf den beabsichtigten Angriff der 22. Div. am nächsten Tage zu verzichten. Das III./J. R. 26 (ostwärts Teterow), das bisher dafür vorgesehen war, wurde nunmehr mit Kiv. Kolonnen dem »Sperrverband Nord« zugeführt, dem außer-

dem noch am Abend der in Tessin und Laage stehende Ortschutz (Wach-Btl.) unterstellt wurde. Die A. A. (mot.) 6, die im Laufe des Tages, vom Südflügel kommend, über Malchin ausgewichen war, wurde auf Güstrow herangezogen, um am 23. 9. am Nordflügel aufzuklären. Mit dem Küstenbefehlshaber wurde vereinbart, daß die schwere Küstenbatterie in Althagen (14 km nördlich Ribnitz) Marlow unter Feuer nehmen sollte.

Südlich des Kummerower Sees war die Lage bis zum Abend so weit geklärt, daß der Kommandierende General glaubte, an der bisherigen Absicht, die Linie Waren—Ost-Preene am 23. zu verteidigen, festhalten zu können. Die blaue 23. Div. war am Abend bis in die Gegend Rargow—Gr. Pfasten gekommen, die blaue 3. Div. erwartete man — nach zutreffenden Fliegermeldungen — am Abend im Annarsch über Neubrandenburg. Daß ihre vordersten Teile am Abend schon bei Gr. Giebitz standen, war nicht bekannt. Bei Fürstenberg hatte die Luftaufklärung wiederholt feindliche mot. Truppen festgestellt, in denen man einen Panzerverband vermutete. In seinem Entschluß ließ sich der Kommandierende General auch nicht durch die ungeklärte Lage in der Südflanke und durch die Ereignisse beim Nachbarn — dort war der Feind ebenfalls zum Gegenangriff übergegangen und hatte bei Plau Erfolge erzielt — beirren.

Dagegen schien ein Festhalten des Brückenkopfes ostwärts Malchin, angesichts des schon nahe herangekommenen Feindes, nicht mehr durchführbar.

Der um 22³⁰ ausgegebene Korpsbefehl für den 23. 9. besagte daher in der Ziffer 2: „X. A. K. hält am 23. 9. seine Stellung unter Zurückverlegung der H. R. L. durch 30. Div.“

Die 10. Grz. Sch. Div. erhält den Auftrag, mit vorgeschobenen Kräften die Annäherung des Feindes in der vom Sperrverband Süd zuletzt gehaltenen Linie zu verzögern und die Reserven im Südabschnitt bereitzustellen. Es wird ihr neu unterstellt:

Das I./Grz. Sch. J. R. 10, M. G. Btl. 1 (ohne 3.) — beide bisher beim Sperrverband Süd, der aufgelöst wurde —, und das J. R. 46 (bisher Reserve der 30. Div.).

Die 30. Div. erhält den Auftrag, die H. R. L. hinter die Malchiner Enge zu verlegen und in der bisherigen Stellung ostwärts Malchin den Gegner zu täuschen.

Die 22. Div. soll ihre Stellung unter starker Staffelnung links halten.

Der Sperrverband Nord hat die Aufgabe, den Durchstoß beweglicher Kräfte über den Recknitz-Abschnitt Sülze—Laage (also gegen den Rücken der 22. Div.) zu verhindern. Außer den am Abend neu unterstellten Kräften wird ihm die A. A. 22 und A. A. 30, sowie die Landungskomp. — sie hatte sich seit dem 20. 9. aus der Gegend Greifswald bis nach Alt-Ravenhorst (11 km nordostwärts Sülze) durchgeschlagen — unterstellt.

Das J. R. 69 hat weiterhin die Südflanke des Korps zu schützen, die Pz. Abw. Abt. 19 (bisher Sperrverband Süd) Güstrow zur Verfügung des Kps. Kdo. zu erreichen.

Das Flak-Rgt. 6 behält den bisherigen Auftrag, die Engen von Klocksin und Malchin zu schützen, bei.

Die Erdaufklärung des Sperrverbandes Nord und der A. A. (mot.) 6 und die Luftaufklärung soll in erster Linie feststellen, ob bewegliche Feindkräfte die Recknitz unterhalb Sülze überschreiten, die Luftaufklärung außerdem den Verbleib des bei Fürstenberg vermuteten Pz. Verbandes. Je ein Art.-Flieger wird jeder Div. zur Verfügung gestellt.

Die noch am 22. 9. eingesezten Truppenteile der 3. Pz. Div. (A. A. (mot.) 3, Pi. Btl. 39, Pz. Abw. Abt. 39) wurden zu ihrer Division in Marsch gesetzt.

Rot

Betrachtungen zum 22. 9.

Der Führer Rot erkannte frühzeitig und richtig, daß das X. A. K. unterlegen sein werde, sobald das blaue III. A. K. herangekommen war. Für weitere Schläge gegen erreichbare blaue Truppen fehlte zudem von nun ab die 3. Pz. Division. Die hohe Beanspruchung ihrer Truppe und ihres Materials in zwei Gefechtsstagen zwang dazu, die Div. zurückzunehmen.

Dem Entschluß des roten Führers, in einem sehr günstigen Gelände zur Abwehr überzugehen und das Herankommen des blauen III. A. K. zu verzögern, ist daher zuzustimmen. Die Ausführung konnte,

abweichend von der gewählten Lösung, auch derart erfolgen, daß man sich bei der Aufgabe, das Herankommen des Feindes zu verzögern, mit sparsamerem Kräfteinsatz begnügte und den Hauptwert auf starken Ausbau der neu gewonnenen Stellung und auf ihre Sicherung nach Süden legte. Die Erhaltung der Kräfte mußte später der Verteidigung der Seenstellung zugute kommen. Der von Rot an diesem Tag in Aussicht genommene Angriff auf Demmin hätte sich nur gelohnt, wenn man sich als Ziel die Schaffung eines die blaue 1. Armee von Norden her bedrohenden Brückenkopfes ostwärts Demmin hätte stecken können. Dazu standen am 22. 9. ausreichende Kräfte nicht zur Verfügung. Sie hätten sofort nach dem Sieg bei Malchin freigemacht werden müssen.

Zur Verzögerung des feindl. Vorgehens auf Malchin konnte die 30. Div. noch stärkere Teile ihrer Art. in vorgeschobenen Feuerstellungen einsetzen. Ebenso konnte bei der 10. Grz. Sch. Div. mit Vorteil von beweglicherer Verwendung der Art. Gebrauch gemacht werden. Die Verteilung der Pi. Kp. auf die Inf. Regimenter nutzte die Leistungsfähigkeit des Pi. Btl. als Kampftruppe nicht voll aus. Durch den geschlossenen Einsatz des Pi. Btl. zur Herstellung von Hindernissen in einem dafür besonders geeigneten Teil des Abschnittes konnte Infanterie gespart werden, die bei der Breite des Abschnittes mit Vorteil an anderer Stelle zu verwenden war.

Die Ereignisse am Nordflügel zeigten auf beiden Seiten die Bedeutung von Abschnitten, über die die Erdaufklärung nicht durchzudringen vermag. Trotz der angesetzten Luftaufklärung blieben beide Parteien lange in Unsicherheit über Art, Stärke und Absicht des hinter den Abschnitten festgestellten Feindes, dem man mehr zutraute, als in seinem Vermögen lag.

Blau

Der blaue Führer konnte am 21. 9. abends auf Grund der Fortschritte bei der benachbarten 2. Armee damit rechnen, daß Rot vorwärts des Malchiner Sees den Vormarsch des blauen III. A. K. zwar verzögern, sich aber erst zwischen dem Malchiner See und dem Glessee-See dem blauen Angriff stellen werde. Er gab daher am 22. 9. früh den Befehl zum Angriff, ohne weitere Nachrichten vom Feinde abzuwarten. Der scharfe Drang nach vorwärts war durch die Lage voll gerechtfertigt. Jeder Aufenthalt des blauen Südflügels mußte die durch die Schlacht bei Malchin entstandene Trennung der beiden Korps verlängern. Solange sie bestand, war der Einfluß des A. O. K. auf die Entwicklung der Lage beschränkt. Der Anstoß zum Angriff ging in der Front frühzeitig vom Kdr. der 23. Div. aus, der in rascher Erkenntnis der Lage das verst. J. K. 25 selbständig zum Angriff ansetzte und seine Div. in starken Marschleistungen bis dicht vor die neue fdl. Stellung vorführte. Auch die Marschleistungen der 3. Div., die aus dem weit zurückliegenden Ausladebereich große Anmärsche zu bewältigen hatte, wurden der Forderung der Lage voll gerecht. Der Versuch, Teile der Div. auf Kraftfahrzeugen des Armee-Pi. Btl. vorzuführen, scheiterte an der Schwierigkeit, beide Teile rechtzeitig zusammenzubringen.

Das Antreten des III. A. K. vor beendeter Versammlung wirkte sich bei der 3. Div. nachteilig aus. Während das Aufschließen der 23. Div. durch das vom Div. Kdr. frühzeitig veranlaßte Vorverlegen der letzten Transporte der Div. beschleunigt werden konnte, ergaben sich bei der in den Vormarsch übergehenden Versammlung der 3. Div., die große Anmärsche von den einzelnen Ausladebahnhöfen zu bewältigen hatte, frühzeitige Vermischung der Verbände und befehlstechnische Schwierigkeiten. Die Kriegsgliederung der Truppenteile der Div. war erst am 24. 9. wiederhergestellt.

43
43

VII. Der 23. September.

1. Die Ereignisse bei der blauen 1. Armee am 23. 9. bis 15⁰⁰.

A. Die Ereignisse beim blauen II. A. K. bis 15⁰⁰.

Maßnahmen der 1. Grz. Sch. Div. für 23. 9.

Bei den Divisionen des II. A. K. war die Nacht zum 23. 9. mit der Umgruppierung und der Bereitstellung zum Angriff ausgefüllt, die planmäßig durchgeführt wurden. Auf Grund des Korpsbefehls (s. Seite 80) hatte die 1. Grz. Sch. Div. in dem am 22. 9. 23⁵⁰ ausgegebenen Div. Befehl im wesentlichen folgendes befohlen:

»1. Grz. Sch. Div. greift 5³⁰ aus der Linie Nordwestrand des Forstes ostw. Brudersdorf-Westrand Barlin antretend an, um zunächst in nordwestlicher Richtung den Gegner über die Linie Gr. Methling-Stubbendorf-Neu-Darbein zurückzuwerfen, dann nach Westen einzudrehen und mit Schwerpunkt beiderseits Zinkenthal vorzugehen.«

Hierzu wird das J. R. 5 rechts, das J. R. 47 (I./J. R. 47, I./Grz. Sch. J. R. 1, 14./J. R. 47) links der Trennungslinie Südrand Beestland, Waldecke 2 km südlich Brudersdorf, Waldspitze, 1,5 km nordwestlich Stubbendorf, eingesetzt. Der linke Flügel des J. R. 47 wird durch die Linie Südrand Barlin, Nordrand Zinkenthal (1 km nördl. der befohlenen Div. Grenze) begrenzt.

Als erstes Angriffsziel wird die Linie Westrand des Waldstückes 2 km nordwestlich Brudersdorf-Gehöft 800 m westlich Darbein befohlen.

Der Kdr. A. R. 12 soll die zwei leichten und die schwere Abteilung um Beestland in Stellung bringen. Als Aufgabe für die Artillerie wird befohlen: »Mit Angriffsbeginn ist das Feuer auf die erkannte feindliche Infanterie und M. G. Netzer zu legen. Die IV./A. R. 12 legt Feuer insbesondere auf Höhe 41 (1,5 km südlich Brudersdorf) und den Südwestteil des Forstes Dargun vor J. R. 47, später auf Höhe 39 (ostwärts Darbein) und Höhe 1,5 km westlich Brudersdorf. Sobald feindliche Batterien erkannt sind, sind diese unter Feuer zu nehmen und zu bekämpfen«^{*)}. Die beiden Inf. Regimenter werden auf Zusammenarbeit mit je einer leichten Art. Abt. angewiesen. Als Div. Reserve wird das J. R. 1 im Demminer Stadtforst (5 km nordwestlich Demmin) bereitgestellt.

Vom Pi. Btl. 2 wird eine Kompanie dem J. R. 47 unterstellt, die andere hat eine Brücke südlich Wotenick zu bauen. Das Grz. Sch. Pi. Btl. 1 (ohne 1.) hält sich die Div. in Demmin zurück. Die Grz. Sch. Pz. Abw. Kp. wird im Waldstück 1 km nördlich Warrenzin bereitgestellt.

Maßnahmen der 12. Div. für 23. 9.

Die 12. Div. hatte in dem am 22. 9. 23⁰⁰ ausgegebenen Div. Befehl im wesentlichen folgendes befohlen:

»12. Div. gewinnt am 23. 9. über die Linie Lehnenhof-Malbude zunächst das Höhengelände nordostwärts Alt Kalen und ostwärts Kämmerich, um von hier aus mit linkem Flügel auf Jördenstorf vorzustoßen. Erstes Angriffsziel Höhe 47 nordostwärts Alt Kalen-Höhe 39 ostwärts Kämmerich.«

Das durch zwei Pi. Kp. verst. J. R. 27 wird rechts, das durch eine Pi. Kp. verst. J. R. 48 links der Trennungslinie (s. Karte 41) eingesetzt.

Als Aufgabe wird für beide Inf. Regimenter befohlen: »Durch rücksichtsloses Vorgehen, ohne nach rechts oder links zu sehen, den Feind zu durchstoßen und sich dadurch gegenseitig vorwärts zu helfen«.

^{*)} Die 1. Grz. Sch. Div. verfügte über keine B.-Abteilung und keinen Art. Flieger.

Karte 41
Anlage 66

Anlage 67

Während das J. R. 27 um 5³⁰ die vordere Linie überschreiten soll, soll J. R. 48 schon um 2⁰⁰ die Peene nördlich und bei Malbude, mit 1 Btl. in vorderer Linie, in breiter Front überschreiten, sich in Besitz von Rügerhof setzen und möglichst noch bei Dunkelheit auf Höhe 39 nördlich Schwarzenhof durchstoßen. Dazu wird dem J. R. 48 die II./M. R. 12 (bisher eingesetzt ostwärts Verchen) unterstellt.

Das M. G. Btl. 8 erhält den Auftrag, feindliche Einwirkung aus der Gegend Neubauhof-Dargun gegen die Südflanke des J. R. 27 zu verhindern.

Artl. Rdr. 12 erhält den Auftrag, mit den unter dem Befehl des Rdr. III./M. R. 12 zusammengefaßten Abt. III. und I./M. R. 12 den Angriff des J. R. 27 in der Front zu unterstützen und Flankierung aus Richtung Dargun auszuschalten*).

Die noch verfügbare 3./Pi. 12 soll zur Hilfeleistung für Pi. 42 bei der Instandhaltung der Übergänge über die Peene zwischen Demmin und Trittelwitz eingesetzt werden.

Das Grz. Sch. J. R. 2, das in der Nacht die südlich Barlin eingesetzten Teile des J. R. 5 abzulösen hat, soll nach Angriffsbeginn zur Verfügung der Div. ostwärts Levin sammeln. Die Pz. Abw. Abt. 12 wird im Walde südlich Warrenzin zur Verfügung der Div. bereitgestellt.

Die M. A. 12 hat Stammleitung bis Levin (Div. Gef. St.) zu bauen und dort die Inf. Regimenter anzuschließen, die außerdem auf dem Funkwege mit der Div. zu verbinden sind. Funkstille wird angeordnet.

Der Anmarsch der Truppen über die Peene wurde zeitlich und örtlich geregelt.

Die Ereignisse bei den Divisionen des II. A. R. bis 23. 9. 15⁰⁰.

Karte 44

Der Angriff der 1. Grz. Sch. Div. gegen den abwehrbereiten, eingegrabenen Feind gewann zunächst unter starken Verlusten nur wenig Boden. Erst als die Div. zwischen 8⁰⁰ und 9⁰⁰ das Feuer ihrer 3 Art. Abteilungen auf die Höhe 41 (1,5 km südlich Brudersdorf) zusammengefaßt hatte, gelang es dem J. R. 47, dort tiefer in den Feind einzubrechen und damit auch dem J. R. 5 vorwärts zu helfen, das gegen 12⁰⁰ Brudersdorf nahm. Meldungen von vorn, die durch die gut arbeitende Luftaufklärung bestätigt wurden, ergaben von Mittag ab rückgängige Bewegungen beim Feind, die bei allen Teilen der Div. den Drang nach vorwärts verstärkten. Gegen 15⁰⁰ hatte der Angriff die Linie Waldstück 1 km ostwärts Gr. Methling-Darbein erreicht. Hier sah sich die Div. von neuem einem stärkeren Feind gegenüber, der Gr. Methling, Stubbendorf und die Gehöfte von Neu-Darbein besetzt hatte und vereinzelt heftige Gegenstöße führte. Eine gründliche Vorbereitung des Angriffs wurde in die Wege geleitet, die Div. Reserve (J. R. 1) in den Forst Dargun (südostwärts Brudersdorf) vorgezogen. Das beabsichtigte Eindrehen nach Westen war bisher nicht gelungen. Zum rechten Flügel der 12. Div., die offenbar schwer vorwärts kam, klappte bei Lehneshof eine Lücke.

Die Geländegestaltung im Angriffsstreifen der 12. Div. führte von vornherein zu einem Kampf in zwei getrennten Gruppen. Am Nordflügel kam das J. R. 27 trotz der Unterstützung durch das M. G. Btl., zwei leichte Abteilungen und durch das Korps-Art. Regt., das von der B. Abt. 12 aufgeklärte feindliche Batterien nördlich Dargun bekämpfte**), nur schwer vorwärts und sah sich sehr bald einer wirkungsvollen Flankierung von der Windmühlen-Höhe nördlich des Ostteiles Dargun gegenüber. Am Südflügel dagegen war es dem J. R. 48 gelungen, wie beabsichtigt, noch in der Nacht bei Malbude — zunächst ohne Fahrzeuge, da die Brücke erst um 7⁵⁰ fertig wurde — die aufgeweichten Wiesen zu überschreiten und in einem Zug bis 5⁰⁰ mit den vordersten Teilen die Höhe 39 (nördlich Schwarzenhof) in leichten Kämpfen zu gewinnen. Als diese Nachricht nach 6⁰⁰ bei der Div. einging, erhielt die Div. Reserve (Grz. Sch. J. R. 2) den Befehl, über Trittelwitz, Verchen nach Rügerhof zu marschieren. Die Meldung an das Kps. Kdo. wurde mit dem Befehl des Kommandierenden Generals beantwortet, ein verst. Inf. Btl. sofort auf Neufalen in Marsch zu setzen und einen Brückenkopf südlich der Peene zu bilden. Mit dieser Aufgabe wurde das vorderste Bataillon des Grz. Sch. J. R. 2 (III.) beauftragt. Der Befehl kam nicht zur Durchführung, da sich die Lage beim J. R. 48 inzwischen anders gestaltet hatte.

Als die rückwärtigen Teile des J. R. 48 zwischen 5⁰⁰ und 7⁰⁰ über Rügerhof herankamen, entwickelte sich plötzlich in der rechten Flanke ein feindlicher Angriff aus Richtung Altbauhof. Das eben durch Rügerhof marschierende III./J. R. 48 drehte nach Norden ab und warf den Feind um 7⁰⁰ im rasch

*) Die Division verfügte über keinen Art. Regt. Stab.

**) Zum Schießen mit Fliegerbeob. kam es nicht, da die Funkverbindung nicht zustande kam.

geführten Gegenangriff auf Altbauhof zurück. Unterdessen hatte die Aufklärung auch in der linken Flanke vorgehenden Feind festgestellt, und schon um 8⁰⁰ wurde das J. R. 48 aus Schorrentin und aus Neukalen von einem auf ein Inf. Regiment mit stärkerer Artillerie geschätzten Feind — es war das rote J. R. 6 — später auch aus Dörgelin, angegriffen. Es gelang mit allen drei Bataillonen — das III./J. R. 48 hatte inzwischen Kehrt gemacht und war nach Südwesten vorgegangen — die Linie Höhe 39 nördlich Schwarzenhof-Schwarzenhof-Warsow zu halten. Gegen den Feind im Rücken des Regiments bei Altbauhof blieben nur schwache Sicherungen stehen. Als diese Entwicklung gegen 9⁰⁰ dem Div. Kdr. bekannt wurde, wollte er sich um so weniger damit abfinden, als der Angriff des J. R. 27 weiterhin keinen Erfolg gebracht hatte. Er entschloß sich daher, das III./Grz. Sch. J. R. 2, das um 9⁰⁰ die Gegend von Berchen erreicht haben konnte, und das M. G. Btl. 8 dem J. R. 48 zuzuführen und zu unterstellen mit der Absicht, dem Regiment die Möglichkeit zu verschaffen, wenigstens mit Teilen in der wirksamen Richtung Dörgelin weiter anzugreifen. Er befand sich damit in Übereinstimmung mit dem Kps. Kdo., das zu diesem Zweck die Unterstützung des J. R. 48 durch das A. R. 42 (Feuer auf Schorrentin und Neukalen) befahl und um 9²⁰ die Korps-Reserve (Grz. Sch. J. R. 3 ohne ein Bataillon, das Vindenhof erreichen sollte) über Berchen in Marsch setzte und dem Kdr. J. R. 48 unterstellte. Der Vormarsch dieser Teile über die häufig verstopfte Brücke bei Alsbude und über das tiefe Wiesengelände ging nur langsam vor sich, erst gegen 15⁰⁰ traf das Grz. Sch. J. R. 3 bei Rügerhof ein. Der Div. Kdr. hatte inzwischen um 12⁰⁰ dem Art. Kdr. 12, General Brand, die einheitliche Führung aller im Bereich des J. R. 48 stehenden Truppenteile übertragen mit dem Auftrag, unter Einsatz möglichst geringer Kräfte gegen den Feind bei Schorrentin und Neukalen, nach Norden über Dörgelin auf Glasow durchzustoßen.

Als der Art. Kdr. gegen 14⁰⁰ bei Rügerhof eintraf, konnte er feststellen, daß der Feind zwar die Höhe 39 genommen, aber dann seine Angriffe gegen das J. R. 48 eingestellt hatte. Er befahl daher sofort die Fortsetzung des Angriffs Richtung Dörgelin. Ostwärts Wagun sollte der Kdr. Grz. Sch. J. R. 3 mit 2 Bataillonen, westlich Wagun das J. R. 48 unter starker Staffellung links nach Norden angreifen. Als Angriffsziel wurde die Höhe 33 nordostwärts Dörgelin befohlen. Das M. G. Btl. 8 sollte in der Linie Schwarzenhof-Warsow die linke Flanke sichern, die II./A. R. 12 vor allem erwartete Flankierung aus Richtung Kämmerich ausschalten. Um 15⁰⁰ ließ sich übersehen, daß der Angriff demnächst in Gang kommen konnte. Währenddem hatte das J. R. 27 weiterhin schwer zu kämpfen. Obwohl auch hier der Eindruck entstand, daß der Feind südlich Lehnenhof weiche, konnte es nur langsam folgen, da es sich starker Angriffe gegen seine Südflanke aus Dargun heraus zu erwehren hatte. Um 15⁰⁰ hatte das Regiment die Straße Darbein-Dargun mit den vordersten Teilen überschritten. Es hoffte, daß sich das Vorgehen des J. R. 48 auf Dörgelin bald fühlbar machen werde.

Auch die Div. erwartete von dem Angriff der Gruppe Brand eine baldige Entscheidung und damit die Aussicht, den Angriff noch am Nachmittag in Fluß zu bringen. Ein um 15¹⁵ ausgegebener Div. Befehl für die Fortsetzung des Angriffs faßte die gegebenen Einzelbefehle zusammen. Als Tagesziel für den Angriff setzte er die etwa 10 km westlich Dargun gelegene Linie Alt-Pannekow-Reh fest. Im einzelnen besagte er folgendes:

J. R. 27 setzt sich nach Durchstoß durch den Forst Dargun zunächst in den Besitz der Höhe 47 (dicht ostwärts Damm) und gewinnt alsdann die Straße bei Neu Pannekow. Gruppe Brand soll von Glasow aus nach Westen eindrehen und Alt Kalen nehmen. Die Pz. Abw. Abt. 12, die der Gruppe Brand unterstellt wird, ist zum Schutze der Südflanke bei Schwarzenhof einzusetzen. Die Art. der Div. erleichtert zunächst dem J. R. 27 den Einbruch in den Forst nordwestlich Dargun und faßt später ihr Feuer auf die Höhen beiderseits Glasow und ostwärts Damm-Alt Kalen zusammen. Dazu sind die Btrr. frühzeitig durch den Forst vorzuziehen. Die bei Neukalen erkannte feindliche Art. ist mit Fliegerbeobachtung zu bekämpfen.

Entwicklung des Vagenbildes beim Kps. Kdo. II und Maßnahmen bis 15⁰⁰.

Die Luftaufklärung am frühen Morgen gab keine neuen Anhaltspunkte für die feindlichen Absichten. Ein bei Suckow (5 km nördlich Güstrow) erkannter feindl. Feldflugplatz wurde von der Aufkl. Staffel (H) mit Erfolg angegriffen.

Der Commandierende General war durch die enge persönliche Fühlungnahme, die er und sein Chef

Einlage 68

Seite 44

eigenen Truppen durch die Aufkl. Staffel (H) fortlaufend zutreffend über die Lage unterrichtet, so daß er schon frühzeitig in das Gefecht des J. R. 48, wo eine Entscheidung heranzureifen schien, eingreifen konnte. Der Entschluß, Neukalen zu nehmen, entsprach der Absicht, die Lage in der linken Flanke zu klären, wo die Luftaufklärung am frühen Morgen keinen Feind festgestellt hatte. Als sich im Laufe der Zeit herausstellte, daß mit der Fortsetzung des Angriffs des durch die Korpsreserve verst. J. R. 48 erst am Nachmittag gerechnet werden konnte, entschloß sich der Kommandierende General, den Kern des feindlichen Widerstandes, der immer noch bei Dargun lag, auch durch vermehrten Druck nördlich des Ortes zu brechen. Er befahl daher gegen 15⁰⁰ der 1. Grz. Sch. Div., das J. R. 1 zum Angriff durch die Lücke südlich Lehnenhof in Richtung auf Glasow anzusetzen. Die Div. selbst, die immer noch in nordwestlicher Richtung angreifen mußte, sollte die Linie Kl. Methling–Westrand des Waldes ostwärts Zinkenthal nicht überschreiten.

Das A. R. 42 und die B.-Abteilung 12 wurden nunmehr der 12. Div., entsprechend ihrem wiederholten Antrag, unterstellt. Die Abteilungen sollten westlich Warrenzin in Stellung gehen. Das gegen 13⁰⁰ bei Berchen stehende Grz. Sch. J. R. 2 (ohne III.) wurde als Korps-Reserve dort angehalten.

Von der Gruppe von Lettau (s. Karte 41) war bekannt, daß bewegliche Teile, sowie die in der Nacht dort eingetroffene A. A. (mot.) 2, am frühen Morgen die Rednitz nach Westen überschritten hatten — nach einer um 8³⁰ eingegangenen Fliegermeldung war sie 7³⁰ bei Sanitz beobachtet worden — daß aber gegen 8⁰⁰ mehrere feindliche Bataillone — es war der rote »Sperrverband Nord« — die Brückenköpfe bei Marlow und Sülze angegriffen hatten und teilweise bis zur Rednitz gelangt waren.

B. Die Ereignisse beim blauen III. A. R. am 23. 9. bis 15⁰⁰.

Der Korpsbefehl für den 23. 9.

Der auf Grund des Armeebefehls Nr. 5 um 22³⁰ ausgegebene »Korpsbefehl für den 23. 9.« bildete die Grundlage für die Bereitstellung der Divisionen zur Fortsetzung des Angriffs. Er besagte im wesentlichen:

»III. A. R. wirft 23. 9. den noch diesseits der Linie Malchin–Kölpin-See haltenden Feind über die Seenenge zurück, sperrt die Übergänge bei Malchin und erkämpft sich als Sprungbrett für den weiteren Angriff Richtung Güstrow einen Brückenkopf vorwärts der Linie Malchiner See–Kölpin-See.«

Die 32. Div. soll frühzeitig angreifen, die Enge bei Malchin sperren und sich bereithalten, später hinter der 23. Div. südlich des Malchiner Sees zu folgen. Dazu wird ihr die II./A. R. 43 (bisher Burgstargard) und die Nebel-Abt. 1 (bisher Woldegk) unterstellt.

Die 23. Div. soll den Angriff ebenfalls frühzeitig bis zur Linie Ziddorf (Südspitze Malchiner See)–Kirch-Grubenhagen–Hohen-Wangelin fortsetzen.

Die 3. Div. soll sich mit dem verst. J. R. 8 dem Angriff bis zur Straße Malchin, Waren anschließen, mit der Masse an der Straße Rittendorf, Gr. Plasten aufschließen. Die neu befohlenen Trennungslinien zwischen den Divisionen (s. Karte 44) weisen infolgedessen der 23. Div. den ganzen Raum südlich des Malchiner Sees zu.

Die Luft- und Erdaufklärung hat insbesondere den Verbleib der feindlichen Pz. Div. festzustellen. Für die Gefechts-Luftaufklärung wird Schwerpunkt vor der 32. Div. befohlen, der auch ein Art.-Flieger zur Verfügung gestellt wird. Die A. A. (mot.) 8 klärt auf Güstrow, die 23. Div. bis zur Straße Teterow–Krafow auf.

Das II. A. R. 43 stellt sich das Ende bei Neudlin bereit

Flak-Rgt. 25 (Stab, II./Flak 25, I./Flak 22) soll den Flak-Schutz mit Schwerpunkt an der Straße Neustrelitz, Penzlin, Waren übernehmen. Stab und I./M. R. 43 wurden weiterhin in dem 35 km zurückliegenden Burgstargard belassen.

Maßnahmen der 32. Div. für den 23. 9. und Ereignisse bis 15⁰⁰.

Die 32. Div. befahl daraufhin bis 6³⁰ die Bereitstellung zum Angriff in der erreichten Linie Westrand Rölpin-Westrand Gülzow-Waldspitze 1000 m ostwärts Pinnow; rechts J. R. 4, links J. R. 96. Trennungslinie: Stavenhof (4), Neue Bauhof (96), Nordspitze Krumme See, Mitte Malchin. Die Art. (I., II., IV./M. R. 32 und II./M. R. 43) soll um Frohnerei so in Stellung gebracht werden, daß sie mit allen Abteilungen das J. R. 4 beim Angriff auf Scharpzwow, mit Teilen das J. R. 96 beim Angriff auf Hamels B. unterstützen kann. Die beiden Inf. Regimenter werden auf Zusammenarbeit mit je einer leichten Abteilung angewiesen. Die der Div. unterstellte Nebel-Abt. 1 soll in der Nacht über Rosenow herangeführt werden. Ihre spätere Verwendung bei Malchin zum Schutz gegen die Höhe westlich der Stadt wird in Aussicht genommen.

Die Radfahr-Abt. 32 erhält den Auftrag, um 6⁰⁰ von Jürgenstorf aufzubrechen, auf Zettemin vorzugehen und festzustellen, ob sich der Feind im Brückenkopf von Malchin und zwischen Ost-Neene und Malchiner See weiterhin verteidigt oder ob er zurückgeht. Die Pz. Abw. Abt. 32 wird westlich Stavenhof, Pi. Btl. 32 ostwärts Stavenhof zur Verfügung der Div. bereitgestellt. Div. Gef. St. ab 6⁰⁰ in Stavenhof.

Der Rdr. M. R. 32 befahl außerdem die Zusammenarbeit je einer schw. Abteilung mit dem Art.-Flieger und der eingesetzten B.-Abteilung zur Bekämpfung der zwischen Malchin und Scharpzwow festgestellten feindlichen Artillerie.

Die Bereitstellung der 32. Div. zum Angriff vollzog sich bis 6⁰⁰ planmäßig. Nur am linken Flügel konnte das J. R. 96 die Waldspitze ostwärts Pinnow nicht erreichen, da sich dort Feind eingenistet hatte. Um 6³⁰ trat die Div. zum Angriff an, der beim J. R. 4 nur schwachen Feind vorfand und rasch Boden gewann. Auf die Meldung davon hatte der Kommandierende General die Absicht geäußert, die 32. Div. nunmehr sofort nach Südwesten zum Vorstoß auf die Enge südlich des Malchiner Sees anzusetzen. Sobald der Div. Rdr. daher gegen 8⁰⁰ übersah, daß das J. R. 4 demnächst die Höhen unmittelbar ostwärts Malchin erreichen werde, gab er persönlich den Kommandeuren die Befehle zum Abdrehen in die neue Richtung. Das J. R. 96, das schon bald am Hamels B. und bei Pinnow ins Gefecht getreten war, erhielt Befehl, über Neumühl (1 km südostwärts Demzin), Schwinkendorf nach Südwesten vorzugehen. Das J. R. 4 sollte mit einem Btl. bei Malchin abriegeln und mit der Masse über Gielow, Rothenmoor auf Dahmen vorgehen. Das Pi. Btl. erhielt Befehl, Übergänge über die Ost-Neene bei Gielower M. und bei Neumühl herzustellen und später Brücken zu schlagen. Von der Art. sollte eine leichte Abteilung dem J. R. 4, eine leichte und zwei schwere Abteilungen dem J. R. 96 folgen, bei dem damit ein ausgesprochener Schwerpunkt gebildet wurde. Diesem Regiment gelang es zwar, die feindlichen Sicherungen ostwärts der Ost-Neene rasch zu vertreiben, es stieß aber dann auf stärkeren Feind hinter dem Fluß, der zu planmäßigen Erkundungen zwang. Besonders die Pioniere konnten ihre Vorbereitungen nur unter großen Schwierigkeiten durchführen.

Auch das J. R. 4, das auf den Befehl zum Abdrehen hin sein Ref. Btl. von Scharpzwow auf Gielower M. angesetzt hatte, stieß beim Überschreiten der Höhen von Duckow auf starke Abwehr vom Westufer. Andere Kräfte standen aber zunächst nicht zur Verfügung, da sich das Herauslösen der vor Malchin stehenden Teile in dem starken Art.-Feuer, das von den Höhen westlich Malchin einsekte, und infolge wirkungsvoller Planfierung aus Richtung Jägerhof (2 km südlich Malchin) äußerst schwierig gestaltete. Der Einsatz der Nebel-Abt. 1, die hier helfen konnte, kam nicht zustande. Erst gegen 12³⁰ traf das nördlich der Straße nach Malchin herausgelöste Bataillon nördlich Duckow ein. In den ersten Nachmittagsstunden bereiteten beide Gefechtsgruppen den Übergang über die Neene vor, stark behindert durch den aufmerksamen Feind und durch feindliches Art.-Feuer aus Richtung westlich Malchin und

45
45
Karte 44
Anlage 70

Christinenhof. Hier konnten 2 feindliche Batterien mit Hilfe der Fliegerbeobachtung bekämpft werden. Inzwischen hatte die Div. gegen 10⁰⁰ der Radf. Abt. 32, die von Jettemin aus in das Gefecht des J. R. 96 eingegriffen hatte, den Befehl gegeben, nach Süden über Hungerstorf auszubiegen und über Rittermannshagen auf Klocksin aufzuklären.

Gegen 15⁰⁰ gelang es der Division bei Gielower M. und Pinnow mit Hilfe der Pioniere Infanterie über den Fluß zu bringen. Der feindliche Widerstand ließ rasch nach, die Regimenter folgten in Richtung auf die weit gesteckten Angriffsziele.

Maßnahmen der 3. Div. für den 23. 9. und Ereignisse bis 15⁰⁰.

Karte 44
Anlage 71

Die 3. Div. befahl der »Gruppe J. R. 8« (J. R. 8 ohne III., III./J. R. 50, II./A. R. 3, Pz. Abw. Abt. 3) am frühen Morgen im Anschluß an den Nordflügel der 23. Div. anzugreifen und die Straße Rittermannshagen, Alt-Schönau zu gewinnen, die nur mit Aufklärung zu überschreiten war. Die Aufkl. Abt. 3 sollte nach gelungenem Angriff durch das J. R. 8 hindurchgehen, bis zur Südspitze Malchiner See aufklären und sich dort zurückgehendem Feind vorlegen.

Die Masse der Div. sollte am Morgen im Bereich Sülten-Rittendorf-Luplow-Briggow zur Ruhe übergehen (Einzelheiten s. Karte 44). Sie erreichte bis 8⁰⁰ den befohlenen Unterkunftsbereich nach anstrengendem Marsch — seit der Ausladung waren etwa 70 km mit nur kurzen Ruhepausen marschiert worden. Zu gleicher Zeit trat das verst. J. R. 8 um 8⁰⁰ zum Angriff an. Nur das linke Bataillon traf zunächst auf Feind bei Gr. Gievik, das nach kurzem Gefecht genommen wurde. Gegen 11⁰⁰ war das Regiment, nach der Beseitigung mehrerer Sperrungen an der Ost-Deene, im Besitz des Höhenrückens zwischen der Ost-Deene und Lansen, der wegen starker M. G. und Art.-Wirkung von den Höhen westlich des davor liegenden Abschnittes nicht überschritten werden konnte. Der Angriff kam zum Stehen. Die Truppe hatte den Eindruck, jenseits des Bachgrundes eine feindliche S. R. L. in der Linie Rittermannshagen-Lindenbusch (2 km westlich Gr. Gievik) vor sich zu haben, die zu einer eingehenden Vorbereitung des weiteren Angriffs zwang. Auf die Meldung des Kommandeurs J. R. 8 über den gewonnenen Eindruck vom Feind befahl der Div. Rdr. gegen 11³⁰ die Unterstützung des verst. J. R. 8 durch weitere Art. der Div. Dazu wurde der Rdr. A. R. 3 mit der III., IV./A. R. 3 und B. Abteilung, die bisher noch im Unterkunftsbereich der Div. lagen, dem Rdr. des verst. J. R. 8 unterstellt. Da die Abteilungen einen Anmarsch von etwa 15 km zurückzulegen hatten, wurde als Zeitpunkt für den Angriff 17⁰⁰ vorgesehen. Dem verst. J. R. 8 wurde außerdem sein III. Btl., das bisher im Unterkunftsbereich des J. R. 50 ruhte, zugeführt und unterstellt. Das Vi. Btl. 3 erhielt Befehl, die vom Feind zerstörte Brücke über die Ost-Deene bei Hungerstorf wiederherzustellen in der Absicht, später ein weiteres Inf. Rgt. dort vorzuführen. In den zugewiesenen Unterkünften stellte die Div. die Ordnung der bisher weit auseinandergerissenen Verbände im großen und ganzen wieder her. Die mot. Teile der Div. sollten bis 6⁰⁰ Rosenow erreichen und dort Ortsbivak beziehen. Das Div. St. Qu. war ab 6⁰⁰ in Gr. Barchow vorgehen.

Maßnahmen der 23. Div. für den 23. 9. und Ereignisse bis 16⁰⁰.

Der Div. Befehl vom 23. 9. 1⁰⁰ besagte im wesentlichen folgendes:

Karte 44
Anlage 72

J. R. 67 rechts setzt den Angriff in allgemeiner Richtung Molkow, J. R. 68 links in allgemeiner Richtung Sophienhof fort. Trennungslinie: Südrand Neu Schlön, Wegegabel nordostwärts Rügebund, Al. Vielst (67), F. Panschenhagen (67), Südrand Klocksin. Die Bereitstellung der Infanterie-Regimenter soll in der weiter vorwärts gelegenen Linie Torgelower See-Godower Holz erfolgen, um die erforderlichen Art. B.-Stellen sicher in der Hand zu haben. Von 4⁰⁰ ab sollen sich die Regimenter in diese Linie vorschieben. Der Zeitpunkt des Angriffs aus dieser Linie soll noch befohlen werden. Wenn die angeordnete rege Aufklärungstätigkeit bei Nacht das Ausweichen des Feindes feststellt, soll die Div. ohne weitere Befehle in der befohlenen Richtung folgen.

Der Rdr. A. R. 23 hat die Div.-Art. (dabei III./A. R. 32 des verst. J. R. 25) möglichst frühzeitig

zur Unterstützung beider Infanterie-Regimenter in Stellung zu bringen. Die Zusammenarbeit der Infanterie-Regimenter mit je einer leichten Abteilung wird befohlen. Ein Schwerpunkt wird von vornherein nicht gebildet. Die Pz. Abw. Abt. 23 soll den Infanterie-Regimentern 67 und 68 folgen. Vom Pi. Btl. 23 wird je 1 Fußkompanie den beiden Infanterie-Regimentern unterstellt — da die Kompanien erst um 3⁰⁰ von Blumenholz (6 km nordostwärts Neustrelitz) aufbrechen konnten, blieb der Zeitpunkt ihres Eintreffens fraglich —, der Rest des Btl. verbleibt in Gr. Vielen.

Als Div. Reserve soll das J. R. 25 dem J. R. 67 folgen, das J. R. 9 bis Tagesanbruch die Gegend von Krakeburg erreichen.* Als Div. Gef. St. ist mit Angriffsbeginn Rostow vorgesehen.

Der Div. gelang es in den ersten Morgenstunden, die Bereitstellung der Infanterie vorwärts Neu Schlön ohne Feindberührung einzunehmen. Der Feind am Godower Holz war verschwunden. Der

46
46

Angriff konnte aber erst um 7⁰⁰ beginnen, da die Feuerbereitschaft der Art. sich verzögert hatte. Über den Feind und seine Absichten sah man am Morgen bei der Div. nicht klar. Die Aufklärung der Infanterie-Regimenter, die am Morgen durch Bodennebel stark behindert wurde, brachte keine Ergebnisse, die Aufkl. Abt. 23 konnte erst gegen 10⁰⁰ aus Speck antreten. Der Angriff gewann zunächst rasch Boden, schwacher Feind wich aus. Gegen 10⁰⁰ war von den vordersten Teilen die Straße Gr. Gieviß, Waren erreicht. Hier stieß man auf umfangreiche Sperrungen, deren Beseitigung längere Zeit in Anspruch nahm, da die Pi. Kompanien noch nicht eingetroffen waren und die mot. Pioniere der Div., des Korps und der Armee noch bei Penzlin standen.

Gegen 12⁰⁰ mußte der Div. Kdr., der sich schon frühzeitig zum Gef. St. J. R. 67 begeben hatte, daß der Angriff zum Stehen gekommen war. Die Aufklärung ergab starke Besetzung des Lindenbusches (1 km südostwärts Alt-Schönau), des Waldes Seebanken, von Falkenhagen und umfangreiche Sperrungen im Waldstück Werder (ostwärts Tief-Waren). Die Truppe hatte den Eindruck, eine feindliche S. R. L. vor sich zu haben. Eine Fortsetzung des Angriffs schien erst möglich, nachdem der in Gang befindliche Stellungswechsel der Art. beendet war. Der inzwischen der Div. mit seiner I. Abt. unterstellte Kdr. A. R. 43 erhielt Befehl, als Art. Kdr. die Art. südlich der Linie Südspitze Torgelower Seerügebänd in Stellung zu bringen.

In der linken Flanke des J. R. 68 war bald nach Angriffsbeginn Feind auf der Höhe 82 (2 km nordostwärts Waren) festgestellt worden. Der Rgt. Kdr. gab daher seinem Ref. Btl. den Befehl, die Höhe zu nehmen und die linke Flanke zu sichern. Gegen 11⁰⁰ war das Btl. im Besitz der Höhe. In Waren wurde Feind festgestellt. Als sich gegen Mittag die Gerüchte verdichteten, daß ein feindlicher Pz. Angriff aus Waren bevorstehe, erhielt die Pz. Abw. Abt. 23 den Befehl, beiderseits der Straße nach Waren zu sichern. Um die Ungewißheit dort zu beseitigen, erhielt die Aufkl. Abt. 23, die nach kurzem Gefecht westlich Jederow gegen 13⁰⁰ den Westrand des Warener Stadtförstes (2 km südostwärts Waren) erreicht hatte und durch die dort angelegten Sperrungen nicht hindurchkommen konnte, den Befehl, bei Warener Lannen (2 km südwestlich Waren) den Müritzer-See zu überschreiten und von Westen her die Warener Enge zu öffnen. Die Brückenkolonne des Pi. Btl. 23 — bisher in Gr. Vielen — wurde ihr unterstellt.

Um 16⁰⁰ übersah der Div. Kdr. folgende Lage: Die Vorbereitungen für die Fortsetzung des Angriffs, der kaum vor 17⁰⁰ zu erwarten war, waren im Gange. Versuche des J. R. 67, in den stark verdrachteten Seebanken-Wald einzudringen, waren bisher erfolglos geblieben. Das J. R. 25 war bis nach Neu Schlön vorgerückt, das J. R. 9, das gegen 14⁰⁰ die Gegend Gr. Dratow erreicht hatte, war im Vorgehen in die Gegend Godow — zu Rargow.

Die Entwicklung des Lagenbildes beim Aps. Abo. III und Maßnahmen bis 15⁰⁰.

Der Einsatz der 1. Pz. Brig.

Die Luftaufklärung der Aufklärungsstaffel (H) hatte am Morgen keinen Anhalt für den Verbleib des roten Pz. Verbandes oder für bestimmte Absichten des Feindes gebracht. Nach den ersten Meldungen, die vom raschen Vordringen der 32. Div. auf Malchin eingingen, schien der Feind dort in der Nacht

geräumt zu haben. Der kommandierende General hoffte, sich von dort aus am raschesten den Weg nach der entscheidenden Enge südlich des Malchiner Sees bahnen und damit auch den anderen Divisionen den Weg über die vor ihnen liegenden Abschnitte, wo die Lage bisher ungeklärt war, öffnen zu können. Doch schon um 10⁰⁰, als er im Kps. Gef. St. Puchow eintraf, hatte sich das Bild grundlegend geändert. Überall war der Angriff zum Stehen gekommen. Da übereinstimmend eine feindliche H. R. L. gemeldet wurde, war man beim Kps. Kdo. der Auffassung, der Feind müsse sich in der Nacht verstärkt haben. Die wirkliche Lage war der Luftaufklärung in dem stark bedeckten Gelände verborgen geblieben. Den längeren Zeitraum, den die Vorbereitung für die Fortsetzung des Angriffs voraussichtlich in Anspruch nehmen würde, nutzte der Kommandierende General aus, um Umgruppierungen der rückwärtigen Kräfte vorzunehmen. Die 3. Div. sollte das J. R. 29 nach Süden in die Gegend von Deben verschieben, das J. R. 25 nach Norden in den freier werdenden Bereich um Rittendorf zur Verfügung des Kps. Kdo. marschieren. Es war beabsichtigt, das Regiment später wieder dem Verband seiner Division zuzuführen. Bei Marschbehinderungen sollte das J. R. 29 den Vorzug haben.

Die A. A. (mot.) 8, deren Betriebstoffergänzung über Malchow geglückt war, meldet 12⁰⁰ von Neu-Gaarz, daß sie die Engen von Alt-Gaarz und Lütgendorf mit Front nach Nordwesten sperre.

Um 12⁴⁵ ging in Puchow folgender fernmündlicher Befehl des A. O. R. 1 ein:

»Pz. Brig. 1 wird dem III. A. R. zum Einsatz am Südflügel der Armee unterstellt. Die Brig. ist sofort, möglichst gegen Fliegerversicht gedeckt, längs der Bahn Neustrelitz, Waren bis in Gegend Kargower Holz (etwa 8 km südostwärts Waren) vorzuführen. Kdr. meldet sich beim Korps Stab III. A. R. in Puchow.«

Der Kdr. der 1. Pz. Brig., der zu gleicher Zeit diesen Befehl des A. O. R. erhalten hatte, setzte daraufhin die Brig. um 13¹⁵ im Deutscher Forst (5 km nördlich Neustrelitz) in 2 Kolonnen beiderseits der Bahnlinie Neustrelitz, Waren nach dem Kargower Holz in Marsch. Er selbst traf um 14³⁰ in Puchow ein und meldete, daß die Brig. voraussichtlich um 16³⁰ (Marschweg rund 20 km) im Kargower Holz eintreffen könne. Der Kommandierende General befahl den Angriff noch am 23. 9. bei der 23. Div. südlich Torgelow in nordwestlicher Richtung. Als der Brig. Kdr. darauf hinwies, daß der Angriff am 23. 9. bei der vorgeschrittenen Tageszeit und wegen der nötigen zeitraubenden Erkundungen in dem für Panzer besonders schwierigen Gelände keinen Erfolg mehr verspreche, entschloß sich der Kommandierende General, den Pz. Angriff erst für 24. 9. früh zu befehlen. Die Erkundungen sollten durchgeführt werden; dem Brig. Kdr. wurde ein Flugzeug zur persönlichen Erkundung des Angriffsgeländes zur Verfügung gestellt, die auch sofort von 15⁰⁰ ab ausgeführt wurde. Die Absicht, den Pz. Angriff zu verschieben, entsprach jedoch nicht der Auffassung des Armeeführers. In seinem Auftrag befahl der um 15³⁰ auf dem Kps. Gef. St. eintreffende Chef des Generalstabes des A. O. R. 1, den Angriff auf jeden Fall noch am 23. 9. abends durchzuführen. Der Kommandierende General begab sich daraufhin zum Gef. Stand der 23. Div. nach Neu Schlön, um dort den Einsatz der Pz. Brig. zu befehlen. Der Brig. Kdr. sollte nach seiner Landung ebenfalls dorthin kommen.

2. Die Ereignisse beim roten X. A. R. am 23. 9. bis 14⁰⁰.

Maßnahmen der 10. Grz. Sch. Div. für den 23. 9.

Nach dem Korpsbefehl für den 23. 9. (s. Seite 82) blieb der Auftrag für die 10. Grz. Sch. Div., die bisherige Stellung zu verteidigen, bestehen. Die Truppen des Sperrverbandes Süd waren am späten Abend des 22. 9. hinter den Südteil der Stellung zurückgegangen. Die Gefechtsvorposten der Division hatten nur in Gr. Giebiß Fühlung mit dem Feinde. Die der Division neu unterstellten Truppen sollten zur Verstärkung der Abwehr im Südteil des Div. Abschnittes verwendet werden. Dazu ergingen in der Nacht zum 23. 9. folgende Einzelbefehle:

I./Grz. Sch. J. R. 10 (bisher beim Sperrverband Süd und am Abend bei Neu Schlön eingetroffen) wurde dem Grz. Sch. J. R. 10 wieder unterstellt und von diesem in Gegend Jägerhof bereitgestellt.

Das M. G. Btl. 1 (ohne 1 Rp.) wurde ebenfalls dem Grz. Sch. J. R. 10 unterstellt und von diesem

kompanieweise zur Verstärkung der Feuerkraft der Bataillone eingesetzt. Das J. R. 46 (bisher bei Bajedow) erhielt den Befehl, ohne 1 Btl., das dem Grz. Sch. J. R. 11 unterstellt wurde, zur Verfügung der Div. die Gegend von Marxhagen zu erreichen.

Die bisher noch im Hahnschen Forst (südostwärts Marxhagen) bereitgestellte Rebel-Abt. 2 wurde an der Höhe 90 (2 km nördlich Waren) eingesetzt mit dem Auftrag, einen Feind, der Waren angreift, zu bekämpfen.

Bis 5⁰⁰ waren die Stellungen eingenommen, die befohlenen Ziele erreicht. Der Feind hatte sich in der Nacht ruhig verhalten.

Maßnahmen der 30. Div. für den 23. 9.

Karte 45

Die 30. Div. ordnete die befohlene Räumung des Brückenkopfes ostwärts Malchin durch das J. R. 6 ebenfalls durch Einzelbefehle an. In der bisherigen Stellung bei Scharpzw und Leuschentin sollten starke Nachtruppen den Gegner täuschen. Während das südliche Btl. (I.) hinter die Ost-Deene zwischen Peenhäuser und Malchin zurückgenommen und damit der Anschluß an den Nordflügel der 10. Grz. Sch. Div. hergestellt wurde — es trat dort unter den Befehl des J. R. 26 —, wurden die übrigen Teile des

— 93 —

47
47

Regiments hinter den Nordflügel der Div. in die Gegend von Salem zurückgeführt. Die I./A. R. 30 machte aus der Gegend Scharpzw Stellungswechsel in die Gegend von Rehow.

An der Besetzung der Stellung westlich Malchin durch das J. R. 26 (ohne ein Btl.) änderte sich nichts. Bis 5⁰⁰ war die befohlene Umgruppierung durchgeführt, die Ziele erreicht. Der Feind hatte sich in der Nacht ruhig verhalten.

Maßnahmen der 22. Div. für den 23. 9.

Die 22. Div. wollte den erwarteten Angriff des Feindes, den sie auf mindestens eine Division schätzte, in der bisherigen Stellung (s. Karte 35) annehmen. Der Div. Befehl für den 23. betonte die Wichtigkeit, durch nächtliche Aufklärung die Absichten des Feindes festzustellen, regelte das nächtliche Störungsfeuer der Artillerie auf die feindlichen Anmarschwege und die Brücken und wies das J. R. 65 und das A. R. 22 auf die Sicherung der linken Flanke an der Trebel bis zur Landesgrenze hin.

Karte 45
Anlage 73

Die Ereignisse bei der 22. Div. am 23. 9. bis 14⁰⁰.

Die für die Nacht befohlene lebhafte Aufklärung hatte eine weitere Verstärkung des Feindes vor J. R. 16 und 65 ergeben. Die Div. erwartete den Angriff gegen 5⁰⁰. Schon von 3³⁰ ab gingen jedoch nacheinander mehrere Meldungen des am Südflügel der Div. eingesetzten I./Grz. Sch. J. R. 12 ein, nach denen der Feind, der auf 2 Bataillone geschätzt wurde, bei Alsbude die Peene überschritten habe und im Angriff auf Rügerhof sei. Die Div., die darin eine drohende Umfassung des Südflügels sah, wo zunächst keine Reserven verfügbar waren, befahl dem I./Grz. Sch. J. R. 12 unter allen Umständen die Höhen westlich der Peene-Niederung zu halten bis Verstärkungen eingetroffen seien. Das J. R. 16 erhielt Befehl, sein südlich Darbein stehendes Ref. Btl. (III./16) sofort durch Tiergarten auf Rügerhof in Marsch zu setzen, während der Rdr. A. R. 22 mit möglichst vielen Batterien starkes Feuer auf Alsbude und Berchen zusammenfassen sollte. Die 30. Div., die fernmündlich von diesen Vorgängen unterrichtet wurde, teilte mit, daß sie das verst. J. R. 6 über Neufalen auf Warsow in Marsch setze, da sie selbst eine Bedrohung ihrer Nordflanke befürchtete. Während diese Maßnahmen, von denen die Div. eine baldige Wiederherstellung der Lage am Südflügel erwartete, in der Ausführung begriffen waren, brach um 5⁰⁰ auf der ganzen Front zwischen Dargun und Brudersdorf der feindliche Angriff los. Obwohl die Abwehr durch den Morgennebel stark erschwert war, ließ sich um 9⁰⁰ übersehen, daß das Hauptkampffeld im wesentlichen gehalten werden konnte. Immerhin schien der Div. die Lage angesichts des starken feindlichen Art. Einsatzes, der schwere Verluste verursachte, gespannt.

Die inzwischen vom Südflügel eingegangenen Nachrichten ließen eine weitere bedrohliche Entwicklung erkennen, die neue Gegenmaßnahmen nötig machte. Auf die gegen 6⁰⁰ eingehende Meldung, daß der Feind Rügerhof genommen habe und im weiteren Vorgehen auf Wagon sei, setzte die Div. die wenigen noch erreichbaren Reserven nach Süden in Marsch, und zwar sollte das III./A. R. 65 (bisher

Rgt. Ref. ostwärts Gr. Methling) über Glasow auf Dörgelin, das Pi. Btl. 22 von Bobbin über Damm auf Kämmerich vorgehen, um den erwarteten feindlichen Durchbruch aufzufangen. Die A. A. 22 (bisher beim Sperrverband Nord) erhielt den Auftrag, von Babelitz über Gnoien auf Alt Kalen vorzugehen und die Flügel des eingedrungenen Feindes festzustellen. Eine einheitliche Führung aller dieser Teile kam nicht zustande. Während diese Maßnahmen, die bis zu ihrer Auswirkung mehrere Stunden in Anspruch nehmen mußten, in der Durchführung waren, ging um 9⁰⁰ eine neue Meldung ein, nach der der Feind dicht vor Dörgelin und Kämmerich stand — was in Wirklichkeit nicht zutraf. Es war dort das blaue J. R. 48 festgestellt, hinter dem angeblich ein weiteres Regiment im Anmarsch war. Wo sich das verst. J. R. 6 der 30. Div., von dem man Entlastung erwartet hatte, und das schon früh auf Rügerhof angeführte III./J. R. 16 um diese Zeit befanden — der Angriff dieses Btl. aus Dargun nach Süden war um 7⁰⁰ unter schweren Verlusten westlich Altbauhof liegengeblieben —, war der Div. unbekannt. Der Div. Kdr. glaubte nunmehr die Lage am Südflügel nicht wiederherstellen zu können. Unter diesen Umständen hielt er auch eine Verteidigung in der bisherigen Linie nördlich Dargun, wo die Truppe weiter starke Verluste meldete, nicht mehr für möglich und entschloß sich daher, um 9³⁰ hinhaltenden Widerstand leistend nach Westen auszuweichen. Am Abend wollte er die etwa 10 km weiter westlich liegende Linie Rüßerow (5 km westlich Schorrentin)—Kranichshof (2 km südlich Gnoien) fest in der Hand haben. Zwischen 9³⁰ und 10⁰⁰ ergingen die fernmündlichen Befehle zum Ausweichen.

Die nach dem Südflügel in Marsch gesetzten Reserven sollten trotzdem die Linie Kämmerich-Dörgelin-Glasow noch erreichen und dort zunächst Widerstand leisten. Während die Umgruppierung für die neuen Absichten, deren Durchführung in dem größtenteils offenen Gelände schwierig und zeitraubend sein mußte, im Gang war, traf der Kommandierende General zwischen 11⁰⁰ und 12⁰⁰ mit dem Flugzeug in Bobbin ein. Da der Entschluß der Div. zum Ausweichen nicht seinen Absichten entsprach, wies er den Div. Kdr. an, nur im äußersten Notfalle zurückzugehen und dann in mehr südwestlicher Richtung, äußerstenfalls in die Linie Schorrentin-Kleverhof-Kranichshof. Er stellte der Div. das Eintreffen des mit der Bahn vom Südflügel des Korps herabeförderten J. R. 69 für den Nachmittag in Gnoien in Aussicht. Etwa gleichzeitig lagen bei der Div. Meldungen vom Südflügel vor, die geeignet waren, die Lage dort zuversichtlicher zu beurteilen. Vom J. R. 6 wurde bekannt, daß es Schorrentin im Angriff genommen hatte. Das Pi. Btl. 22 hatte den Wald westlich Kämmerich, das III./J. R. 65 Glasow in Besitz. Beide Bataillone wollten sogar weiter auf Schwarzenhof und Punkt 39 angreifen. Die I./A. R. 22 war dazu in die Gegend von Glasow verschoben worden. Um 12³⁰ befahl daher der Div. Kdr. dem J. R. 16, dem J. R. 65 und der Art. »solange wie möglich zu halten«, da sich die Lage am Südflügel gebessert habe. Als dieser Befehl bei den Truppen eintraf, war die Ausweichbewegung auf die Linie Neu-Darbein-Stubbendorf-Gr. Methling in vollem Gange. Daran konnte auch der neue Befehl nichts ändern. Gegen 14⁰⁰ gelang es in dieser Linie, gegen den vor allem am Nordflügel scharf nachdrängenden Feinde wieder Front zu machen. Der Südflügel des J. R. 16 hielt sich nach wie vor weiterhin zäh in Dargun.

Das J. R. 69 beabsichtigte der Div. Kdr. zunächst hinter dem Nordflügel in der Gegend von Bobbin bereitzustellen. Das vorderste Btl. — III./J. R. 69 — wurde gegen 14⁰⁰ auf Bf. Gnoien und Bf. Kl. Lunow erwartet. Der Div. Gef. St. wurde nach Gnoien (Schule) verlegt.

Die Ereignisse bei der 30. Div. bis 14⁰⁰.

Um 5⁰⁰, kurz nachdem das J. R. 6 (ohne I.) in der Gegend von Salem eingetroffen war, erhielt die Div. die Mitteilung der 22. Div. von dem nächtlichen Angriff des Feindes auf Rügerhof. Der Div. Kdr. vermutete, der bei Berchen übergehende Feind werde sich nach Südwesten gegen den Rücken der Malchiner Stellung wenden. Er gab daher dem J. R. 6, dem er die II./A. R. 30 unterstellte, Befehl, sofort über Neukalen nach Norden vorzugehen und auf den Höhen 31 und 42 (südwestlich Warsow) ein Vordringen des Gegners nach Südwesten zu verhindern. Die gegen 8⁰⁰ eingehende Nachricht, daß der Gegner weiter auf Schorrentin vorgehe, schien diese Auffassung zu bestätigen. Daraufhin erging ein weiterer Befehl an das J. R. 6, der noch einmal die Abwehr-Aufgabe des Regiments bestätigte.

Die bei Gullig stehende IV./A. R. 30 erhielt den Befehl, in den Kampf des versch. J. R. 6 einzugreifen. Bis 10⁰⁰ hatte das Regiment die genannten Höhen, mit Teilen des linken Flügels auch Schorrentin und die Höhe dicht ostwärts davon in Besitz. Es sah sich dort einem Feind gegenüber, der die Linie Warsow-Schwarzenhof besetzt hatte — es war das blaue J. R. 48 — und dessen Angriff man in Kürze erwartete. Feindliche Verstärkungen, die längere Zeit im Vorgehen über Alsbude nach Westen erkannt werden konnten, wurden von den beiden Art. Abteilungen unter beobachtetes Feuer genommen. Die nächsten Stunden brachten keine Veränderung der Lage. Da die Aufklärung des Regiments keine neuen Ergebnisse zeitigte, blieb ihm die wahre Absicht des Feindes, nach Norden anzugreifen, und seine Umgruppierung dazu verborgen. Trotz der Sicherung durch das J. R. 6 blieb die Div. weiterhin in Sorge wegen der ungeklärten Lage bei Rämmerich. Die Lage schien sich weiter zuzuspitzen, als ein Offizier der A. A. 30 die Meldung brachte, daß ostwärts Jördenstorf feindliche Fallschirmtruppen niedergegangen waren. Erst gegen 14⁰⁰ stellte sich heraus, daß die Meldung falsch war und daß die 22. Div. Rämmerich in der Hand hatte. Damit entfielen die Besorgnisse um die Nordflanke.

An der Front vor Malschin waren die Nachtruppen des J. R. 6 vor dem feindlichen Angriff bis 8⁰⁰ hinter den Abschnitt zurückgegangen. Die Brücken wurden gesprengt. Dem I./J. R. 6 gelang es, an der Ost-Neene Angriffsversuche abzuweisen. Allmählich wurde erkannt, daß die Masse des Feindes nach Südwesten vorgegangen war und in größerer Breite den Angriff über die Ost-Neene oberhalb Gielower M. vorbereitete. Die Art. der Div. konnte teils mit Erdbeobachtung, teils mit Hilfe der B. Abteilung den Aufmarsch des Feindes bei Scharpzew und Dufow unter flankierendes Feuer nehmen.

Das I./J. R. 6 hatte alle Vorbereitungen zum Ausweichen über die Torfchuppenbrücke getroffen.

Die Ereignisse bei der 10. Grz. Sch. Div. bis 14⁰⁰.

Gegen 6⁰⁰ wurde die 10. Grz. Sch. Div. vom Kps. Rdo. von den Vorgängen bei der 22. Div. und von der Absicht, das J. R. 69 nach Norden abzubefördern, benachrichtigt. Gleichzeitig befahl das Kps. Rdo., das J. R. 46 (ohne 1 Btl.) als Korps-Reserve nach Vollrathsrue in Marsch zu setzen. Die Div. befahl daraufhin dem beim Grz. Sch. J. R. 11 verbliebenen II./J. R. 46, zur Verfügung der Div. nach Marghagen zu rücken. In der Front machte sich von 7⁰⁰ ab ein starker feindlicher Druck beiderseits des Torgelower Sees bemerkbar. Gegen 10⁰⁰ waren die Gefechtsvorposten fast überall ausgewichen. Unter dem wirkungsvollen Abwehrfeuer aus dem Hauptkampffeld kam der Angriff vor der H. R. L. zum Stehen. Südlich des Torgelower Sees wurde die blaue 23. Div. bestätigt, nördlich des Sees die blaue 3. Div. neu festgestellt. Vor dem linken Flügel des Grz. Sch. J. R. 11 war die blaue 32. Div. bei Pinnow und südlich bis dicht an die Ost-Neene gelangt. Von 11⁰⁰ ab bestand auf der ganzen Front der Div. der Eindruck, daß sich der Feind zum Angriff bereitstellte. Schwere Kämpfe, die sich gegen Mittag im Seebanken Wald entwickelten und in die Reserven des Grz. Sch. J. R. 10 eingriffen, sowie ein Angriffsversuch bei Waren brachten dem Feind keinen Erfolg. Der Stellungswechsel der starken feindlichen Artillerie schwächte vorübergehend ihr wirkungsvolles Feuer ab. Mit Fliegerbeobachtung konnte I./A. R. 50 mehrere blaue bei Schmachthagen neu aufgetretene Batterien bekämpfen. Das Grz. Sch. J. R. 10 hatte Sorgen geäußert, ob es bei dem bestehenden Kräfteverhältnis möglich sein werde, die Stellung zu halten, wenn der Angriff noch am 23. erfolgte, was immer wahrscheinlicher erschien. Auch bei der Div. mögen solche Erwägungen angesichts des 20 km breiten Abschnittes und der schwachen Reserven angestellt worden sein. Da traf gegen 12⁴⁵ ein fernmündlicher Befehl des Kps. Rdo. ein, der im wesentlichen folgendes besagte:

10. Grz. Sch. Div. darf sich keiner Niederlage aussetzen. Vor starkem feindlichem Angriff kann am 23. 9. bis in die Linie Bielist-Ostrand Forst Hansenhagen-Schwintendorf-Fischerhäuser ausgewichen werden. Es kann damit gerechnet werden, daß die Div. in der kommenden Nacht hinter die Enge von Klocksin zurückgeführt wird, in der das J. R. 46 eingesetzt ist.

Der Div. Kdr. unterrichtete daraufhin gegen 14⁰⁰ die Truppen von der neuen Gefechtsabsicht. Den Zeitpunkt des Ausweichens behielt er sich vor. Er befahl außerdem die Erkundungen in der vom Korps befohlenen Linie, traf Vorbereitungen für den Einsatz des III./Grz. Sch. J. R. 11 (Div.-Reserve) zur Abwehr bei und südlich Pinnow und ließ durch das III. Btl. 50 Wege durch die Gölffinger Forst

Entnahme bei und durch Baumgärten und ließ durch das Pl. Btl. 50 Wege durch die Klobasiner Enge erkunden und bezeichnen. Die Pz. Abw. Abt. 20 wurde an den Engen von Kl. Bielsitz und Levenstorf zusammengefaßt.

Die Entwicklung des Lagenbildes beim Kps. Kdo. X und Maßnahmen am 23. 9. bis 14⁰⁰.

Neue Weisung der 5. Armee.

Als um 5⁰⁰ die ersten Meldungen der 22. Div. über den geglückten Vorstoß des Feindes auf Rügerhof eingingen, wurde der Bahntransport des J. R. 69 zur 22. Div. vorbereitet. An seiner Stelle sollte das nach Vollrathsrühe befohlene J. R. 46 (ohne 1 Btl.) die Sicherung bei Hohen-Wangelin, Alt-Gaarz und Lütgendorf nach Süden übernehmen — außer einer blauen A. A. (mot.) war dort bisher kein Feind aufgetreten — im übrigen sollte es eine Aufnahmestelle in der Enge von Klocksin vorbereiten. Um 13⁰⁰ begann das Regiment dort zu arbeiten. Als gegen 8⁰⁰ die Meldungen vom Südflügel der 22. Div. ernster lauteten, befahl der Kommandierende General zunächst den Abtransport des III./J. R. 69, später der übrigen Teile des Regiments. Die Verladung begann um 10⁰⁰ in Vollrathsrühe und Langhagen.

Karte 46

Unterdessen waren auch von den anderen Teilen der Front die Meldungen über den feindlichen Angriff eingegangen. Schon um 9¹⁵ war aus einer Fliegermeldung zu erkennen, daß die blaue 32. Div. ostwärts Malschin nach Südwesten gegen die Ost-Neene eindrehte. Beiderseits des Torgelower Sees

hatte das blaue III. A. R. die Gefechtsvorposten der 10. Grz. Sch. Div. zwar rasch zurückgedrückt, der Ausbau der eigenen Stellung und die Geländeverhältnisse ließen aber noch am Vormittag die Hoffnung bestehen, daß der Feind an diesem Tage nicht mehr zum entscheidenden Schlag ausholen werde.

Beim Sperrverband Nord hatten sich die Dinge in den ersten Morgenstunden günstiger entwickelt als das Kps. Kdo. erwartet hatte. Der Führer des Sperrverbandes, der an Ort und Stelle die Lage bei Sülze und Marlow günstiger beurteilte, hatte schon in der Nacht zum 23. 9. den Entschluß gefaßt, den offenbar nur schwachen Feind bei Sülze und Marlow anzugreifen und den Rednitz-Abchnitt wieder in die Hand zu bekommen. Gegen 10⁰⁰ war in Güstrow bekannt, daß die Absicht des Führers des Sperrverbandes zwar gelungen, aber trotzdem blaue mot. Aufklärungstruppen nach Westen durchgebrochen waren. Daraufhin erhielt die A. A. (mot) 6 (in Gegend Güstrow) den Befehl, diesen Feind aufzuspüren und zu vernichten. Da außerdem die Luftaufklärung am Morgen keinen Feind ostwärts des Trebel-Rednitz-Abchnittes festgestellt hatte, schien die in den vorhergehenden Tagen immer wieder auftretende Sorge um den Nordflügel beseitigt.

Der Kommandierende General war der Auffassung, daß nunmehr alles darauf ankomme, ein vorzeitiges Zurückgehen der 22. Div. zu vermeiden. Aus diesem Grunde hatte er sich persönlich zu dieser Division begeben. Der dort gegebene Befehl, im äußersten Notfall nach Südwesten auszuweichen, sollte der Gefahr einer Trennung der 22. Div. und 30. Div. vorbeugen.

Gegen 12⁰⁰ hatte man in Güstrow den Eindruck, daß der feindliche Einbruch bei der 22. Div. abgeregelt war und daher kein Grund mehr zur Besorgnis vorlag. Dagegen schienen die Vorbereitungen des überlegenen Feindes zum Angriff gegen die 10. Grz. Sch. Div. schon weit vorgeschritten zu sein. War der Angriff doch schon heute zu erwarten? Würden ihm die schwachen Kräfte der 10. Grz. Sch. Div. gewachsen sein? Um 12⁰⁰ erhielt das Kps. Kdo. eine fernmündliche Mitteilung des A. O. R. 5 für die Absichten der nächsten Tage, die im wesentlichen folgendes besagte:

»Rechter Nachbar (V. A. R.) auf ganzer Front stark angegriffen.

Absicht des A. O. R. 5:

V. A. R. 5 soll die Grenzaufstellung und deren Verlegung bis zum Ende der ersten Tagesdämmerung

V. A. hat die Grenzstellung und deren Verlangertung bis Suwenie Kratower See; außerdem wird N. O. K. 5 für Sicherung des Bereichs zwischen Nordspitze Kratower See und Güstrow sorgen. X. A. K. hat nur noch Verantwortung für den Abschnitt nordostwärts der Linie Waren-Güstrow (ausschl.).

Aufgabe des X. A. K. ist es, den Austritt der Straßen von Rostock nach Laage und Tessin etwa in Linie Schlieffenberg (17 km ostwärts Güstrow)-Walfendorf (12 km südostwärts Tessin) bis 26. 9. abends offen zu halten. Aus diesem Bereich ist Angriff mit neu herangeführten Kräften gegen den Nordflügel des aus Gegend Neubrandenburg angreifenden Gegners in Aussicht genommen.

Nach Auffassung des Kps. Kdos. bestand schon bisher für das Korps kein zwingender Grund mehr, sich vorwärts der Klockfener Enge zu schlagen. Der Entschluß war gefaßt worden, weil man mit einem langsameren Vorgehen des Feindes gerechnet hatte. Nunmehr ließ es die rasche Entwicklung der Ereignisse an der Front ebenso wie der neue Auftrag geboten erscheinen, den Angriff am 23. 9. nicht mehr anzunehmen. Der Kommandierende General gab daher der 10. Grz. Sch. Div. die Ermächtigung zum begrenzten Ausweichen. Die Durchführung hielt er in dem bedeckten Gelände auch bei Tage für möglich. Als kurz nach 14⁰⁰ eine in Güstrow abgeworfene Fliegermeldung einging, daß ein feindlicher Pz. Verband um 13⁴⁵ im Marsch nördlich Neustrelitz in Richtung Krageburg erkannt worden war — sein weiteres Vorgehen bis in die Gegend von Kargow wurde vom Flieger fortlaufend gemeldet und im Lichtbild festgehalten — wurde die Pz. Abw. Abt. 19 (bisher Korps-Reserve bei Güstrow) der 10. Grz. Sch. Div. zugeführt und unterstellt. Die ersten Überlegungen des Kps. Kdo. führten gegen 14⁰⁰ zu einer vorläufigen Unterrichtung der Divisionen, nach der zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt zunächst in die Linie Nordostspitze Kratower See-Langhagen-Hohen Demzin-Teterow-Thürkow-Gnoien auszuweichen sei. Die Erkundungen durch Offiziere des Kps. Kdo. wurden eingeleitet.

3. Die Ereignisse bei der blauen 1. Armee am 23. 9. von 15⁰⁰ ab.

A. Die Ereignisse beim blauen II. A. K. zwischen 15⁰⁰ und 19⁰⁰.

Die Ereignisse bei den Divisionen des II. A. K.

Die 1. Grz. Sch. Div. stellte sich zwischen 15⁰⁰ und 17⁰⁰ ostwärts Gr. Methling und Stubbendorf in der bisherigen Gliederung zum Angriff bereit. Während das J. R. 1 im Walde ostwärts Lehnenhof gegen 17⁰⁰ seine Bereitstellung zu dem befohlenen Angriff auf Glasow beendete, war es dem Nordflügel der 12. Div. inzwischen gelungen, Dargun zu nehmen. Die Div. hielt deshalb den Angriff des J. R. 1 an, das weiterhin Div.-Reserve blieb. Nachdem so die Lage in der linken Flanke bereinigt war, steckte die Div. das Tagesziel für den Angriff weiter bis zur Linie Friedrichshof-Bobbin-Westrand des Waldes südlich Bobbin. Nach den Erfahrungen des Vormittags wurde das Feuer der Div. Art. auf Gr. Methling zusammengefaßt, das um 17⁴⁵ vom J. R. 5 im Sturm genommen wurde. Der Angriff gewann auf der ganzen Front Boden. Um 18³⁰ war die Linie Kl. Methling und Stubbendorf genommen. In Friedrichshof, Bobbin und im Forst südlich von Bobbin wurde abwehrbereiter Feind festgestellt. Die Div. stellte den Angriff ein.

Bei der 12. Div. brachte der Angriff der Gruppe Brand, der kurz nach 15⁰⁰ unbehelligt von dem dicht in der Flanke stehenden Feind begann, den erwarteten Erfolg. Vor der drohenden Umfassung räumte der Feind gegen 17⁰⁰ rechtzeitig Dargun. Um 19⁰⁰ war die Gruppe Brand im Besitz der Höhe 33 und von Dörgelin, während die vordersten Teile des J. R. 27 noch am späten Abend Glasow dem Feinde entriffen. Infolge der schweren Kämpfe in dem unübersichtlichen Gelände, blieben die Erfolge hinter den Absichten der Div. zurück. Die Truppenteile der Gruppe Brand, die am Abend

wieder der Div. unmittelbar unterstellt wurden, nahmen Front nach Westen und sicherten sich für die Nacht. Vor dem rechten Flügel des M. G. Btl. 8 war der Feind am späten Nachmittag über Schorrentin abgezogen. Über die weiteren Absichten des Feindes vor der 12. Div. war keine Klarheit zu gewinnen.

Sagenbild beim Kps. Kdo. II am 23. 9. 1900.

Das Kps. Kdo. wurde rasch über die Ereignisse bei den Divisionen unterrichtet, die im großen und ganzen seinen Erwartungen entsprachen. Die Gruppe von Lettau hielt am Abend einen kleinen Brückenkopf bei Sülze, die A. A. (mot) 2 hatte bisher nicht gemeldet.

Die Aufkl. Staffel (H) hatte im Laufe des Nachmittags wiederholt Truppentransporte aus Richtung Teterow nach Norden und Ausladungen bei Gnoien und Boddin — es war das rote J. R. 69 — sowie angeblich Kraftwagentransporte von Ihürlow auf Gnoien festgestellt. Beim Kps. Kdo. rechnete man daher mit einer Versteifung des feindlichen Widerstandes am nächsten Tage. Der Kommandierende General hatte die Absicht, den Angriff am 24. 9. in allgemeiner Richtung Laage unter starker Staffellung auf den Flügeln fortzusetzen, was auch einer inzwischen eingegangenen Weisung des A. O. K. 1 (s. Seite 102) entsprach.

Seite 47

B. Die Ereignisse beim blauen III. A. K. zwischen 15⁰⁰ und 20⁰⁰.

Die Ereignisse bei der 32. Division.

Nachdem die 32. Div. um 15⁰⁰ den Übergang über die Ost-Deene erzwungen hatte, stieß sie dem weichenden Gegner scharf nach, um den übrigen Teilen des III. A. K. von Norden den Weg zu öffnen. Nach vorübergehendem feindlichem Widerstand am Ravens B. südlich Gielow und westlich Demzin kam das weitere Vorgehen auf Schwinkendorf rasch in Fluß. Gegen 17⁰⁰ erhielt der Div. Kdr. eine Mitteilung des Kps. Kdo. von dem beabsichtigten Angriff der 3. und 23. Div. mit Unterstützung der Pz. Brig. und von der Tätigkeit der A. A. (mot) 8 im Rücken des Feindes. Der 32. Div. wurde der

Seite 47

7

Auftrag erteilt, gegen die Südspitze des Malchiner Sees vorzustoßen und ein Entkommen des noch nördlich Waren stehenden Feindes zu verhindern. Der Div. Kdr. befahl daraufhin auf dem Funkwege dem J. R. 4, die neue Richtung auf Seedorf (2 km südwestlich Basedow) einzuschlagen. Als dieser Befehl erst gegen 18³⁰ beim Regiment eintraf, war Piepen nach Südwesten schon durchschritten. Gegen 19⁰⁰ erreichte das vorderste Btl. J. R. 4 Langwik. Zur gleichen Zeit trafen dort Teile des J. R. 96 ein, dessen vorderstes Btl. Schwinkendorf erreicht hatte. In dieser Lage gab der Div. Kdr. den Befehl, den Angriff einzustellen. Dieser Entschluß entsprach nicht der Auffassung des Kommandierenden Generals, der jedoch erst später davon erfuhr, als die Ereignisse schon weiter fortgeschritten waren. Die Div. mag der irrigen Auffassung gewesen sein, daß andere Teile des III. A. K. vor ihr die Enge von Klocksin von Südosten her erreichen könnten. Zu diesem Irrtum mag auch das Fehlen des Aufklärungskörpers der Division, der Radf. Abt. 32, beigetragen haben. Diese sollte schon am Morgen über Hungerstorf, Rittermannshagen vorgehen, konnte aber erst am späten Abend im Anschluß an den Angriff der 3. Division diesen Ort erreichen. So gelang es dem Gegner, unbehelligt durch die Enge von Klocksin zu entkommen.

Schon am Nachmittag hatte das vor Malchin stehende III./J. R. 4, dem die Pz. Abw. Abt. 32, eine Pi. Kp. und eine I. Btr. unterstellt worden waren, den Auftrag erhalten, beiderseits der Ost-Deene die rechte Flanke der Div. zu sichern. In der Ausführung dieses Auftrags setzte sich das verst. Btl. in den Besitz der vom Feind geräumten Stadt Malchin und des Höhenrückens am Wasser T. südwestlich Malchin.

Das Pi. Btl. 32 hatte bis zum Abend die vom Feind zerstörte Brücke bei Gielow wiederhergestellt und nördlich Neumühl nachmittags eine 4t-Brücke gebaut, die bis zum Abend auf 8 t verstärkt wurde.

Die Ereignisse bei der 23. Division zwischen 15⁰⁰ und 23⁰⁰.

Der Angriff der 1. Pz. Brigade.

Seite 47

Gegen 16⁰⁰ hatte die Art. der 23. Div. ihre neuen Stellungen für die Fortführung des Angriffs eingenommen. Der Kommandeur M. R. 43 hatte als Art. Kdr. der Div. die 3 leichten Abteilungen des M. R. 23 dem Kommandeur M. R. 23 unterstellt mit dem Auftrag, den Angriff der Inf. Regimenter 67 und 68 zu unterstützen. Zwei Abteilungen wurden auf Zusammenarbeit mit dem J. R. 68, eine Abteilung auf Zusammenarbeit mit dem J. R. 67 angewiesen. Unter seinem unmittelbaren Befehl sollten I./M. R. 43 und IV./M. R. 23 mit der B.-Abteilung, III./M. R. 32 mit dem Art.-Flieger zusammenarbeiten.

Anlage 74

Ein einheitlicher Angriffszeitpunkt wurde von der Div. nicht befohlen, da von 15⁰⁰ ab Meldungen vorlagen, aus denen zu erkennen war, daß der Angriff aus eigenem Antrieb der vorderen Inf. Regimenter in Gang zu kommen schien. Dem J. R. 67 war es gegen 16⁰⁰ gelungen, bis an den Nordrand des Seebanken Waldes durchzustößen und das Gehöft Carlsruh zu nehmen. Nachdem der Kommandierende General und bald darauf der Kdr. der 1. Pz. Brig. auf dem Gef. St. der 23. Div. in Neu Schlön eingetroffen waren, gab der Div. Kdr. um 16³⁰ den Befehl für den weiteren Angriff seiner Div. mit Unterstützung der Pz. Brigade. Eine Zeitberechnung ergab, daß der Einbruch der Pz. Brig. in den Feind erst etwa um 18⁰⁰, also kurz vor Dunkelheit, erfolgen konnte. Der Div. Kdr. entschloß sich daher, die Pz. Brig. am Abend nur zu einem Angriff mit begrenztem Ziel einzusetzen. Der entscheidende Angriff sollte erst am 24. 9. früh durchgeführt werden. Die Pz. Brig. erhielt infolgedessen den Auftrag: »überrollt die Abschnitte der Inf. Regimenter 67 und 68 möglichst bald und stößt bis Neu Schönau-Waizen B.-Kl. Vielist durch. Nach Gewinnung dieser Linie durch die Inf. Regimenter 67 und 68 sammelt die 1. Pz. Brig. im Südteil Wald Seebanken.«

Da nicht zu übersehen war, wie weit sich die Lage an der Front bis zum Eintreffen der Pz. Brig. entwickelt haben werde, konnte der Brig. Kdr. über den Verlauf der vorderen Linie, über die Unterstützungsmöglichkeit der Artillerie und über den Feind keine sicheren Angaben erhalten. Die Art. sollte, soweit möglich, während des Vorgehens der Pz. Brig. erkannte feindliche Batterien niederhalten und feindliche Abwehrwaffen bekämpfen.

Das J. R. 9 erhielt Befehl, hinter dem J. R. 68 bis in die Gegend von Jägerhof zu folgen.

Dem M. O. R., das die Absicht geäußert hatte, die Pz. Brig. durch den Tiefangriff der Jagdgruppe unterstützen zu lassen, wurde für den Fliegereinsatz der Zeitpunkt 18⁰⁰ und die Gegend Alt-Schönau-Falkenhagen gemeldet.

Der Brig. Kdr. fuhr daraufhin nach dem Kargower Holz, wo die Brigade bis 17⁰⁰ mit ihren letzten Teilen eingetroffen war; nördlich der Bahn Pz. Rgt. 2, südlich der Bahn Pz. Rgt. 1. Bis 17³⁰ erteilte der Brig. Kdr. dort folgenden mündlichen Angriffsbefehl:

1. Feind weicht vor 23. Div. zurück. In der Seenenge westlich Torgelow ist mit neuem Widerstand zu rechnen.

Eigene Truppen im scharfen Nachdrängen. Vordere Linie und Gliederung im einzelnen nicht bekannt.

2. 1. Pz. Brig. greift an und wirft den Gegner bis zum letzten Dämmerlicht auf Forst Panschenhagen zurück.

3. Mittellinie des Angriffs: Kargow, Schmachthagen, Carlsruh, Bhf. Falkenhagen, hier Schwenkung nach Westen auf Baumgarten.

4. Angriffsgliederung:

50
50

- a) Bis zur Schwenkung flügelweise, Pz. Rgt. 2 rechts, Pz. Rgt. 1 links.
 - b) Nach der Schwenkung treffenweise, Pz. Rgt. 1 erstes Treffen.
5. 1. Angriffsziel: für Pz. Rgt. 2 Alt- und Neu Schönau, für Pz. Rgt. 1 Alt-Falkenhagen. Dort notfalls verhalten, um Infanterie mit vorzureißen.
- Weiterlauf des Angriffs durch Funkbefehl.
6. Angriffsunterstützung durch Div. Art. mit Nebelblendung und durch Kampfflieger ist für 18⁰⁰ zugesagt.
7. Funkfreiheit mit Angriffsbeginn.
8. Ich fahre bei Pz. Rgt. 1.«

Um 17⁴⁵ trat die Brig. aus dem Kargower Holz an und überschritt um 18¹⁵ mit den Anfängen die Straße Kl. Plästen, Waren. Die hereinbrechende Dunkelheit veranlaßte den Brig. Rdr. nun einen kürzeren Weg zu wählen. Er drehte daher durch Funkbefehl die Brig. in mehr westlicher Richtung auf die Angriffsziele ab. Als um 18³⁰ die Straße Gr. Gieviz, Waren überschritten wurde, machte nur die helle Vollmondnacht ein weiteres Vorfahren im Gelände möglich. Die Lage bei der 23. Div. blieb unbekannt bis zu dem Augenblick, wo die Pz. Brig. gegen 18⁴⁵ die vordere Linie der vorgehenden Inf. Regimenter 67 und 68 bei Alt-Schönau und Jägerhof erreichte. Die Brig. stieß weiter bis zu den Angriffszielen Neu Schönau und Alt-Falkenhagen vor, wo nur noch schwache rote Truppen erkannt und angegriffen werden konnten. Um 19³⁰ gab der Brig. Rdr. den Funkbefehl zum Einstellen des Angriffs und zur Versammlung des Pz. Rgt. 1 und des Brig. Stabes bei Jägerhof, des Pz. Rgt. 2 bei Alt-Schönau. Um 20⁰⁰ war die Brig. dort wieder versammelt.

Zu dem beabsichtigten Zusammenwirken mit der Jagdgruppe des A. D. R. kam es nicht. Diese war, wie vorgesehen, kurz nach 18⁰⁰ bei Alt-Schönau im Tiefflug erschienen, konnte aber in der ungeklärten Lage bei der Dämmerung keine Ziele erkennen.

Bei der 23. Div. war bis 18³⁰ bekannt, daß der Angriff der Inf. Regimenter 67 und 68 auch ohne Unterstützung der Pz. Brig. die Straße Alt-Schönau, Waren schon überschritten hatte und offenbar weiter in Gang blieb. Da der Feind anscheinend auswich und die Div. von dem Eingreifen der Pz. Brig. zu so später Stunde keinen besonderen Erfolg mehr erwartete, erhielt J. R. 9, das von Rügebund auf Jägerhof folgte, den Befehl, sich links neben J. R. 68 zu setzen und über Baumgarten gegen die Enge von Lützendorf vorzugehen. Die beiden anderen Regimenter wurden ebenfalls angewiesen, möglichst noch in der Nacht bis zu den Seenengen vorzustößen. Die nächtlichen Kämpfe in dem schwierigen Gelände und die Ermüdung der Truppe, die seit dem 21. 9. ununterbrochen auf dem Marsch und im Kampf

7*

war, führte dazu, daß diese Ziele nicht mehr erreicht wurden. Gegen 23⁰⁰ wußte der Div. Rdr., daß J. R. 67 Neu Schönau, J. R. 68 Kl. Vielst und J. R. 9 Baumgarten im Kampfe erreicht hatten. Die Div. ging auf dem Gefechtsfeld zur Ruhe über.

Bei der verst. A. A. 23 war die Absicht, nach dem Übersetzen über den Müritzer-See Waren von Westen her zu nehmen, nicht gelungen. Die Radf. Kp. konnte zwar um 17³⁰ aus den Warener Tannen mit Pontons übergesetzt werden, sie fand aber die Brücke bei Eldenburg zerstört und das Nordufer des Neef Canals vom Feind besetzt vor. Die übrigen Teile der A. A. verblieben daraufhin in den Warener Tannen. Während in der Nacht Vorbereitungen getroffen wurden, Waren nun doch von Osten her anzugreifen, stellte man gegen Mitternacht fest, daß der Feind dort ausgewichen war.

Die Ereignisse bei der 3. Div. zwischen 15⁰⁰ und 21⁰⁰.

Um 17⁰⁰, etwa gleichzeitig mit der 23. Div., kam der Angriff des verst. J. R. 8 zwischen dem Rittermannshäger See und Alt-Schönau in Gang. Der Feind wich rasch aus. Als der Div. Rdr. gegen 17³⁰ die Absicht des G. R. 8 erfuhr, ließ die Pz. Brig. nach am Abend bei der 23. Div. einmarschieren, wollte

17⁰⁰ die Absicht des Kps. Kdo. erfüllt, die Pz. Brig. noch am Abend der 32. Div. einzusetzen, damit er dem Angriff des J. R. 8 durch weitgesteckte Ziele neuen Schwung verleihen. Er befahl ihm daher, rücksichtslos bis Schwinkendorf und Lupendorf durchzustossen, während die A. A. 3 den schon früher gegebenen Auftrag ausführen sollte, sich an der Südspitze des Malchiner Sees dem Gegner vor der 32. Div. vorzulegen. Über die Ereignisse bei der 32. Div. war der Div. Kdr. nur ungenau unterrichtet. Der Drang nach vorwärts kam weiter in Befehlen an die beiden anderen Inf. Regimenter zum Ausdruck. Das J. R. 50 sollte über die am Nachmittag vom Pi. Btl. 3 bei Clausdorf hergestellte Brücke zunächst die Gegend Faulenrost erreichen, während das J. R. 29, das gegen 17⁰⁰ bei Deven eingetroffen war, die Gegend Vansen erreichen sollte. Als der Div. Kdr. gegen 21⁰⁰ im neuen Gefechtsstand Barchentin eintraf, wußte er, daß die A. A. 3 im Begriff war, Feind in Hinrichshagen anzugreifen, daß das verst. J. R. 8 im weiteren Vorgehen in der befohlenen Richtung war — nennenswerter Feind war hier offenbar nicht aufgetreten — und daß die Inf. Regimenter 50 und 29 etwa um Mitternacht die befohlenen Ziele erreichen konnten. Der Entschluß des Div. Kdr., in der Nacht weiter in der entscheidenden Richtung anzugreifen, entsprach ganz den Absichten des Kps. Kdo., bei dem um die gleiche Zeit der Entschluß zur Verfolgung gefaßt wurde.

Der Verfolgungsbefehl des III. A. K. und der 3. Div. in der Nacht vom 23./24. 9.

Karte 47

Der Kommandierende General hatte schon am Nachmittag eine Weisung des Oberbefehlshabers der 1. Armee erhalten, die als Absicht für die nächsten Tage die Vernichtung des Feindes ostwärts des Abschnittes Tessin-Güstrow zum Ausdruck brachte. Sie besagte weiter:

»Bei der weiteren Kampfführung wird dem II. A. K. die Aufgabe zufallen, den heute angegriffenen Feind unter allen Umständen festzuhalten. Das III. A. K. wird nach Überschreiten der Grenze fast nach Norden eindreihen und dabei mit Schwerpunkt am linken Flügel diesem die Richtung Vaage geben müssen«.

Anlage 75

Als die Meldungen der Divisionen am Abend erkennen ließen, daß der Feind durch die Engen südlich des Malchiner Sees auswich — auch die Aufkl. St. (H) hatte gegen 18⁰⁰ geordnetes Zurückgehen festgestellt — gab der Kommandierende General den Befehl zur Verfolgung mit weitgesteckten Zielen. Von 21⁰⁰ ab wurden die fernmündlichen Vorbefehle gegeben mit dem Hinweis, dem Feind in der Nacht an der Klinge zu bleiben. Der schriftliche Korpsbefehl folgte um 22⁰⁰. Er besagte im wesentlichen folgendes:

»III. A. K. stößt zunächst bis zur allgemeinen Linie Ziddorf-Kirch-Grubenhagen-Hohen-Wangelin durch die Seenge durch«.

Neue Trennungslinien werden befohlen (siehe Karte 47), die der von der Armee befohlenen Schwenkung Rechnung tragen. In der Enge von Klocksin verengen sich die Streifen der 32. und 3. Div. auf wenige Kilometer.

57
57

Für die Aufklärungsstaffel (H), die A. A. (mot.) 8 und die Divisionen werden neue Grenzen für die Aufklärung befohlen. Der Aufklärungsauftrag zeigt die Ungewißheit über die weiteren Absichten des Feindes. Es soll festgestellt werden, wohin der Gegner zurückgeht, ob er zwischen Malchiner See und Rölpin-See oder zwischen Malchiner und Krakower See erneut hält oder ob neue Kräfte im Anmarsch sind. Besonderes Augenmerk auf feindliche Pz. Kräfte wird betont.

Die dem Korps unmittelbar unterstellten Truppen erhielten folgende Befehle:

J. R. 25 (bisher Korps-Reserve bei Rittendorf) und Pi. Btl. 43 (bisher bei Penzlin) werden der 32. Div. unterstellt.

Zur Verfügung des Kps. Kdo. sollen sich bereitstellen: 1. Pz. Brig. in den Waldungen südlich Alt-Schönau (Erfundungen von Einsatzmöglichkeiten zum Angriff über die Klocksiner Enge);

J. A. R. 1 in dem am Nachmittag erreichten Bereich Gr. Flotow-Zahren-Gr. Vielen-Kl. Lukow;

II. A. R. 42 um Rittendorf und die Nebel-Abt. 1 (beide bisher bei 32. Div.) um Möllenhagen.

III./A. R. 43 um Ströndorf und die Adler-Abt. I (einst. Bataillon der 32. Div.) um Bismarckshagen.

Nur bei der 3. Div. wurde noch in der Nacht die vom Korps befohlene Verfolgung aufgenommen. Als der fernmündliche Befehl dazu nach 21⁰⁰ einging, traf er die Div. noch in der Bewegung. Die Truppen erhielten daraufhin fernmündliche und schriftliche Einzelbefehle, sofort die Verfolgung aufzunehmen (um 23⁰⁵ ausgegebener Div. Befehl s. Anl.). In vorderer Linie soll das verst. J. R. 8 im Div.-Streifen verfolgen. In zweiter Linie soll rechts das nunmehr durch III./A. R. 3 und 2./Pi. 3 verst. J. R. 50 über Faulenrost, Bhf. Schwinkendorf, Lupendorf, Molkow, Peenhäuser, links das nunmehr durch I./A. R. 3 verst. J. R. 29 über Lansen, Hinrichshagen, Ulrichshufen, Neu Sapshagen, Klocksin Süd, Schloß Grubenhagen folgen. Die A. A. 3 soll dem Feind an der Klinge bleiben. Der Div. Gef. Stand soll ab 24. 9., 7⁰⁰ in Hinrichshagen eingerichtet werden. In Auswirkung dieses Befehls steht das verst. J. R. 8 — dem III. A. R. weit voraus — am 24. 9. 4⁰⁰ im Angriff gegen das vom Feind besetzte Klocksin. Schwächere rote Truppen waren auf dem Rückmarsch und in Ortschaften überrascht und gefangen genommen worden.

Anlage 76

Maßnahmen der 32. Div. für den 24. 9.

Auf Grund des Korpsbefehls zur Verfolgung befahl die 32. Div. in dem am 24. 9. 0⁴⁵ ausgegebenen Div.-Befehl, den durch je eine Art. Abt. verst. Inf. Regimentern 4 und 96, um 6⁰⁰ im »entfalteten Vorgehen« nach Westen die Straße Bajedow, Schwinkendorf zu überschreiten. Die IV./A. R. 32 soll aus der Gegend von Schwinkendorf das Vorgehen der Div. überwachen.

Anlage 77

Den Schutz der Nordflanke übernimmt weiterhin das verst. III./J. R. 4. Die Radf. Abt. 32 erhält Befehl, um 4³⁰ von Neu-Bajedow anzutreten — in Wirklichkeit war die Abt. während der Nacht in Rittermannshagen geblieben — über Dahmen vorzugehen und westlich des Malchiner Sees aufzuklären.

Das der Div. wieder unterstellte, bisher bei Rittendorf stehende J. R. 25, soll um 7³⁰ die Ost-Peene bei Neumühl überschreiten und als Div. Reserve den Liepener Forst (westl. Liepen) erreichen, während das ebenfalls neu unterstellte Pi. Btl. 43 die Gegend von Seedorf (2 km südwestl. Bajedow) erreichen soll, um dort Übergangsmöglichkeiten über den Malchiner See zu erkunden.

Maßnahmen der 23. Div. für den 24. 9.

Der Kdr. der 23. Div. hielt für das weitere Vorgehen eine Ordnung der in den nächtlichen Kämpfen durcheinandergelassenen Verbände für nötig. Er beabsichtigte dabei seine Div. neu zu gliedern, das J. R. 68 links neben das J. R. 9 zu setzen und beide Regimenter bis zum Morgen nach vorwärts zu versammeln.

Der am 24. 9. 2⁰⁰ ausgegebene Div. Befehl besagte daher im wesentlichen folgendes:

»23. Div. ordnet sich bis 24. 9. 5⁰⁰ mit verst. J. R. 9 (J. R. 9, I. und III./A. R. 23, eine Pi. Rp., Teile A. A. 23) im Bereich Krähenberg-Bhf. Grabowhöfe-Baumgarten,

mit verst. J. R. 68 (J. R. 68, II. und IV./A. R. 23, eine Pi. Rp., Teile A. A. 23) im Bereich Grabowhöfe-Hünengräber (4 km ostw. Jabel)-Bielfst.«

Anlage 78

Das verst. J. R. 67 soll sich hinter dem verst. J. R. 9 bei Alt-Falkenhagen sammeln.

Für das Vorgehen wurde angeordnet: verst. J. R. 9 erreicht über Lütgendorf Cramon, verst. J. R. 68 über die Engen beiderseits des Berg-Sees (südwestl. Alt-Gaarz) Linstow. J. R. 67 folgt hinter verst. J. R. 9. Der Kdr. A. R. 43 hat mit dem Rest der Artillerie (I./A. R. 43, III./A. R. 32) das Vorgehen zu überwachen.

A. A. 23 soll mit Hellwerden die Enge bei Jabel durchschreiten und über Hohen-Wangelin bis zur Linie Langhagen-Krakower See aufklären.

Die mot. Teile der Div. werden bis zum Morgen auf der Straße Gr. Giebitz, Waren zum weiteren Vorgehen versammelt.

C. Die Armeeführung am 23. 9.

Neuer Befehl der Seeresgruppe Nord.

Karte 48

Noch gegen Mittag war man beim A. O. R. 1 der Auffassung, der Feind werde sich nicht mehr vorwärts der Seenlinie Kummerower See-Jabel zum Kampfe stellen. Ob er hinter den Rednitz-Au-Graben-Abschnitt (Teßin-Laage-Güstrow) oder hinter den Warnow-Abschnitt (Rostock-Schwaan) ausweichen werde, war unbestimmt. Schanzarbeiten waren an keinem der Abschnitte erkannt worden. Die Entwicklung der Lage von Mittag ab brachte infolgedessen eine Überraschung. Der Armeeführer sah nunmehr die Möglichkeit gegeben, doch noch stärkere Teile des Feindes vorwärts der Seenengen zu vernichten. Dieser Absicht entsprach der Befehl, die 1. Pz. Brig. noch am Abend dieses Tages zum Angriff einzusetzen sowie eine am Nachmittag an die Kommandierenden Generale gegebene Weisung, die gleichzeitig die Operationsabsichten des Armeeführers für die nächsten Tage zum Ausdruck brachte. Sie lautete:

»Das Bild der Feindlage am heutigen Tage zeigt die nicht erwartete Tatsache, daß der der 1. Armee bisher gegenüber kämpfende Feind sich zum Kampfe gestellt hat, trotz der erkennbaren Überlegenheit der 1. Armee und trotz des erfolgreichen Vorgehens der 2. Armee auf Goldberg. Hieraus ergibt sich einmal für das III. A. R. die Möglichkeit, den Feind südostwärts des Malchiner Sees durch doppelseitige Umfassung noch diesseits der Landesgrenze zu vernichten, für die 1. Armee die Möglichkeit, die Masse des Gegners noch ostwärts des Au-Grabens-obere Rednitz (Abschnitt Teßin-Güstrow) zu schlagen. Es darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß das III. A. R. die gegebene Lage ausnützt. Bei der weiteren Kampfführung wird dem II. A. R. die Aufgabe zufallen, den heute angegriffenen Feind unter allen Umständen festzuhalten. Das III. A. R. wird nach Überschreiten der Grenze fast nach Norden eindreihen und dabei mit Schwerpunkt am linken Flügel diesem die Richtung Laage geben müssen.

Das A. O. R. wird dem III. A. R. alle ihm verfügbaren Kräfte zuführen.

Durch die dem III. A. R. befohlene neue Richtung wollte der Armeeführer die bisher weit getrennten Armeekorps nach der Mitte zusammenfassen. Eine noch engere Verbindung hoffte man herstellen zu können, sobald der Feind die Malchiner Enge preisgab. Es wurde daher erwogen, später (voraussichtlich am 24. 9.) Teile des III. A. R. durch diese Enge vorzuführen. Als Vorbereitung dazu erhielt am Abend das Vi. Btl. 48 (bisher bei Neubrandenburg) den Befehl, am 24. 9. 7⁰⁰ in Stavenhagen zur Verfügung des A. O. R. bereitzustehen.

Über die feindliche Kräfteverteilung bestand am Abend folgendes Bild:

Am Rednitz-Trebel-Abschnitt wurde das seit dem 22. 9. nicht mehr festgestellte rote J. R. 26 vermutet. Gegenüber dem II. A. R. waren 4 rote Inf. Regimente festgestellt. In der Enge von Malchin wurde ein Inf. Regiment vermutet, auffallend erschien die dort eingesezte starke Artillerie (9 bis 10 Batterien). Gegenüber der Mitte und dem Südflügel des III. A. R. wurden etwa 2 Divisionen vermutet. An den Engen südlich des Malchiner Sees war das rote J. R. 69 durch die A. A. (mot) 8 festgestellt worden.

Von der A. A. (mot) 2 traf erst gegen Abend eine Meldung ein, nach der sie im Camminer Forst (8 km nordostwärts Laage) wegen Betriebsstoffmangels festlag und sich feindlicher Angriffe zu erwehren hatte, denen sie später erlag.

Die Luftaufklärung hatte am Nachmittag im Bereich Gnoien-Rostock-Teterow neu einsetzenden regen Verkehr auf den Straßen und Bahnen sowie Ortsbelegungen und starke Flak-Abwehr gemeldet.

Eine Klärung der weiteren Absichten des Feindes brachte erst ein um 20¹⁵ eingehender Befehl der Seeresgruppe Nord folgenden Inhalts:

1. 2. Armee steht mit ihrem rechten Flügel, 6. Div., im fortschreitenden Angriff zwischen Damerower See (5 km nordw. Karow) und Lübz. Zwischen Krakower See und Damerower See sind Sperrungen und Versenkungen festgestellt. Nördlich Krakow scheinen gleichfalls Sperrarbeiten

52
52

im Gang zu sein.

Nach sicheren Nachrichten muß mit einer Verstärkung des Feindes vor der Front der Heeresgruppe Nord gerechnet werden. Vor der Front der 1. Armee dürfte in erster Linie Verstärkung des feindlichen Nordflügels in Frage kommen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der Feind vor 1. Armee sich noch vorwärts der Linie Sülze-Güstrow zur Entscheidung stellt.

2. Auftrag der 1. Armee bleibt unverändert.

Nach einer weiteren Mitteilung der Heeresgruppe Nord trat die Jagdgruppe wieder unter den Befehl des ObdL zurück. Sie war in den Tagen ihrer Unterstellung unter das A. O. K. durch wiederholte Luftangriffe auf ihre Flugplätze in der Erfüllung ihrer Aufgaben stark behindert worden.

Die am Nachmittag gegebenen Weisungen entsprachen nach Auffassung des Armeeführers auch der neuen Lage. Als am Abend die weiteren Absichten des II. A. K. und Fortschritte des III. A. K. bekannt wurden, war daher nichts weiter zu befehlen.

4. Die Ereignisse beim roten X. A. K. in der 2. Hälfte des 23. 9.

Die Ereignisse bei der 22. und 30. Division bis 19⁰⁰.

Bei der 22. Div. bestand am Nachmittag der Eindruck, daß die beiden blauen Angriffsgruppen vor dem Süd- und dem Nordflügel jederzeit den Angriff fortsetzen könnten. Da der Div. Kdr. inzwischen die weiteren Absichten des Korps erfahren hatte, wollte er den Angriff des überlegenen Feindes in der jetzigen Stellung nicht mehr annehmen. Er befahl daher um 16⁰⁰ fernmündlich den Regimentern, den Kampf so zu führen, daß am Abend die Linie Alt Kalen-Finkenthal-Friedrichshof noch gehalten würde. Da unterdessen der Angriff der blauen Südgruppe von Schwarzenhof auf Dörgelin schon begonnen hatte und der Angriff der Nordgruppe um 17⁰⁰ losbrach, kam die Ausweichbewegung rasch in Gang. Gegen 19⁰⁰ hatten die Regimenter in der befohlenen Linie wieder Front gemacht. Dem J. R. 16 war es gelungen, die Masse noch rechtzeitig aus der vorspringenden Ecke von Dargun zurückzunehmen. Bis zum Einbruch der Dunkelheit war der Feind bis zur Linie Dörgelin-Glasow-Stubbendorf-Kl. Methling gefolgt.

Das gegen Abend an der Front eingetroffene III./J. R. 69 wurde dem J. R. 65 unterstellt und von diesem zur Wegnahme des vorübergehend verlorengegangenen Friedrichshof eingesetzt.

Die Erkundungen für die neuen Stellungen beiderseits Gnoien wurden noch bei Tage durchgeführt.

Der linke Flügel des J. R. 6 der 30. Div. bei Schorrentin wurde am Nachmittag infolge starker Verluste, die es durch den Angriff der blauen Südgruppe erlitt, auf Schönenkamp zurückgenommen. Vor dem rechten Flügel der 30. Div. ging das I./J. R. 6 von 15⁰⁰ ab vor überlegenem feindlichen Angriff von der Ost-Neene über die Vorschuppenbrücke auf Glasow zurück. Der Feind folgte nicht, sondern wandte sich nach Südwesten.

Auch bei der 30. Div. fanden noch am Tage Erkundungen bei Teterow statt.

Die Ereignisse bei der 10. Grz. Sch. Div. bis 22⁰⁰.

Bei der 10. Grz. Sch. Div. waren von 14⁰⁰ ab die Vorbereitungen für das Ausweichen auf die Linie Bielist-Forst Panschenhagen-Schwinkendorf-Fischerhäuser im Gang. Gegen 16⁰⁰ meldete das Grz. Sch. J. R. 11, daß es den unterhalb Demzin über die Ost-Neene vorgedrungenen Feind in einer beherrschenden Stellung bei Hinrichsfelde und am Ravens B. abwehre. Bald darauf meldete das Grz. Sch. J. R. 10 den feindlichen Einbruch in den Seebanken Wald. Der Div. Kdr. befahl daraufhin

um 16³⁰ dem Kommandeur A. R. 50, die beiden schweren Art. Abteilungen hinter die neue Widerstandslinie zurückzunehmen. Um 17⁰⁰ erging der Befehl an die Inf. Regimenter zum Zurückgehen. Das III./Grz. Sch. J. R. 11 sollte die erkundete Aufnahmestellung bei Baumgarten besetzen, die inzwischen eingetroffene Pz. Abw. Abt. 19 dort in Stellung gehen. Das II./J. R. 46 wurde zu seinem Regiment nach Klocksin in Marsch gesetzt.

Das Ausweichen gestaltete sich vor allem beim Grz. Sch. J. R. 10 schwierig und verlustreich, da der feindliche Angriff mit voller Wucht in den Beginn der Bewegung hineinstieß. Um Abstand vom Feind zu gewinnen, entschloß sich der Div. Kdr. nach 18⁰⁰, in der neuen Widerstandslinie nur Nachtruppen zu belassen, mit der Masse der Div. aber ohne Unterbrechung im Marsch hinter die Seenengen zu bleiben. Ordz. Offiziere überbrachten die Befehle an die Truppen, denen vorläufige Marschziele hinter der Stellung des J. R. 46 zugewiesen wurden, in denen sie die dringend nötige Rast einlegen sollten. Das verst. Grz. Sch. J. R. 10 sollte die Gegend von Hof-Vütgendorf, das verst. Grz. Sch. J. R. 11 die Gegend von Großen Lückow, die Art. und die übrigen Truppen die Gegend Kirch-Grubenhagen erreichen. Weitere Befehle wurden für 24⁰⁰ in Vollrathsrufe in Aussicht gestellt.

Der gegen 19⁰⁰ sich entwickelnde Angriff feindlicher Panzer bei Alt-Falkenhagen-Neu Schönau, der von der Pz. Abw. Abt. 20 im hellen Mondlicht rechtzeitig erkannt wurde, hatte keine Wirkung mehr.

Während das Grz. Sch. J. R. 11 über Lupendorf, Rothenmoor bald in Fluß kam, hatte sich das Grz. Sch. J. R. 10 mit der Grz. Sch. Art. Abt. 10 seinen Weg über Baumgarten, Sommerstorf mühsam im Kampf mit ringsumher auftretendem beweglichem Feind — es war die blaue N. A. (mot) 8 — zu bahnen. Der Div. Stab verließ um 22⁰⁰ Marxhagen, kurz bevor auch dort Teile der blauen N. A. eindrangten.

Lagenbild beim Kps. Kdo. X am 23. 9. abends.

Der Korpsbefehl für den 23. 9.

Karte 50

Das Kps. Kdo. war am Abend über die Lage bei der 30. und 22. Div. zutreffend unterrichtet. Die 10. Grz. Sch. Div. vermutete man in der befohlenen Widerstandslinie. Mit dem Angriff des blauen Pz. Verbandes, den die Luftaufklärung zuletzt gegen 15⁰⁰ im Marsch auf Rargow beobachtet hatte, rechnete man an diesem Tage nicht mehr. Beim Sperrverband Nord war die Lage an Trebel und Recknitz vereinigt. Gegen Abend war es der N. A. (mot) 6 gelungen, die blaue N. A. (mot) 2 im Forst nördlich Cammin einzuschließen. Die Pandungs Kp., die sich bis Ribnitz durchgeschlagen hatte, schied aus dem Verband des X. A. K. aus.

Die Luftaufklärung hatte außer fortlaufenden Meldungen über den Gefechtsverlauf keine besonderen Ergebnisse gebracht, die Funkaufklärung die bisherige Gliederung der feindlichen Armeekorps bestätigt.

Die Weisung des N. O. K. 5 vom Mittag (s. Seite 96) hatte gegen Abend beim Kps. Kdo. X zu folgender Beurteilung der Lage geführt: Die Zusammenfassung der Kräfte vorwärts des Au-Grabens und der Recknitz verlangt Absetzen vom Gegner, und zwar in großen Zügen bei der 10. Grz. Sch. Div., wo man über die nötige Tiefe verfügt. Die vorgesehene Stellung Krakower See-Teterow wird mindestens bis 24. 9. abends gehalten werden können. Dann kann weiteres Ausweichen in Frage kommen. Das günstige Gelände der Engen bei Klocksin muß ausgenutzt werden, um das blaue III. A. K. mit schwachen Kräften zur Entwicklung zu zwingen. Über Malchin wird kein Feinddruck erwartet. Die 22. Div., die engen Anschluß an die Trebel halten muß, ist durch Art. zu verstärken, da sie sich nur wenig vom Gegner absetzen kann und infolgedessen weiteren Angriffen ausgesetzt sein wird.

Anlage 79

Schon im Laufe des Nachmittags wurden fernmündliche und mündliche Einzelbefehle gegeben, die der um 22⁰⁰ ausgegebene Kps. Befehl für den 24. 9. zusammenfaßte. Er besagte im wesentlichen folgendes:

Die neue Stellung verläuft in der Linie: Nordost-Spitze Krakower See-Langhagen-Carlsdorf-Nienhagen-Hohen-Holz (3 km südwestlich Teterow)-Teterow-Höhen ostwärts Thürkow-Höhen ostwärts Gehmkendorf-Granzow-Gnoien-Waschow.

Den Divisionen werden neue Grenzen befohlen (s. Karte 50).

53
53

30. Div. soll im haltenden Widerstand auf die neue H. R. V. zurückgehen.

Die 22. Div. soll unter Belassung starker Nachtruppen in der jetzigen Linie auf die rückwärtige Stellung ausweichen.

Vorwärts der neuen Stellung soll der Kampf von allen Divisionen so geführt werden, daß der Gegner am 24. 9. nicht mehr zum Art. Aufmarsch gegen die rückwärtige Stellung kommt.

Der Sperrverband Nord hat an der Trebel und Rednik von Carlsthal bis zur Küste zu sichern und der A. A. (mot) 6 eine Übergangsmöglichkeit zu erkämpfen.

Der 30. Div. werden das M. G. Btl. 1, die Pz. Abw. Abt. 20, die A. A. 30, das III./J. R. 26 und das I./Grz. J. R. 12, der 22. Div. das f. Art. Rgt. 50 unterstellt. Die Nebel-Abt. 2 soll zur Verfügung des Kps. Rdo. Vietgest (nordwestlich Valendorf) erreichen.

Die Luftaufklärung soll den Schwerpunkt auf die Gefechtsaufklärung vor der Front bis zur Linie Waren-Penzlin-Altenhagen-Voitz-Grimmen-Tribsees legen und insbesondere den Verbleib der ostwärts Waren gemeldeten Pz. Kräfte feststellen. Jeder Division wird ein Art. Flieger zur Verfügung gestellt.

Die A. A. (mot) 6 hat die Aufklärung über die Linie Mehringen-Greifswald in die tiefe Flanke des Feindes vorzutreiben.

Flak. Rgt. 6 soll den Art. Aufmarsch der 30. und 22. Div. sichern.

Die Nachrichtenverbindungen werden neu geregelt, ein neuer Gef. Stand in Laage wird vorbereitet.

Blau

Betrachtungen zum 23. 9.

Der Angriff des II. A. R. verdankt seinen Erfolg in erster Linie dem kühnen nächtlichen Ansatz des verst. J. R. 48 am Südflügel und der rechtzeitigen Zusammenfassung der dort entstehenden Gefechtsgruppe in einer Hand. Die Bedeutung des persönlichen Einflusses des vorne befindlichen oberen Führers trat klar in Erscheinung. Auf der übrigen Front des Korps kam es zu örtlichen Erfolgen nur da, wo starke Art. zusammengefaßt war. Für das Durchstoßen des an Zahl nur wenig unterlegenen Feindes reichten die eingesetzten Kräfte nicht aus.

Die Korps-Art., die den Inf. Angriff der 12. Div. unterstützen sollte, wäre zweckmäßigerweise von vornherein — nicht erst im Laufe des Angriffs — der 12. Div. unterstellt worden. Eine zeitweilig notwendig werdende Unterstützung der 1. Grz. Sch. Div. konnte durch Nachrichtenverbindungen vorbereitet und bei Bedarf vom Korps befohlen werden. Bei der vom Korps gewählten Lösung kann einer Unterstellung der B. Abt. 12 unter das Korps-Art. Rgt. nicht zugestimmt werden. Der Art. der 12. Div. wurde dadurch ihr wichtigstes Aufklärungsmittel entzogen. Das Korps-Art. Rgt. war in diesem Fall auf Zusammenarbeit mit der B. Abt. der 12. Div. anzuweisen. Diese Zusammenarbeit mußte der Art. Führer der 12. Div. sicherstellen.

Trotzdem das blaue III. A. R. alle Kräfte aufbot, um im Sinne des A. D. R. rasch vorwärts zu kommen, und dabei berechtigterweise wiederum hohe Marschleistungen von seiner Truppe forderte, gewann der Angriff in dem schwierigen Gelände nur langsam Boden. Vorausschauender Einsatz der weit zurückgehaltenen mot.-Pi. Btl. zum raschen Wegräumen der zahlreichen Sperren und Hindernisse wäre vorteilhaft gewesen. Auch frühere Verwendung der Pz. Brig. und Einsatz des Armee-Art. Rgt. hätte die Vorwärtsbewegung wohl beschleunigen können.

Der späte und eilige Einsatz der Pz. Brig. konnte zu keinem Erfolg mehr führen, da die Lage nicht mehr genügend geklärt und die Zusammenarbeit mit den anderen Truppen nicht mehr vorbereitet werden konnte.

Die Tatkraft, mit der die 3. Div. trotz der großen Anstrengungen der letzten Tage die Verfolgung aufnahm, ist besonders hervorzuheben. Die 32. Div., die als erste die Enge bei Klocksin hätte gewinnen können, ließ sich in letzter Stunde einen großen Erfolg entgehen.

Bei der 22. Div. führten die übertriebenen Nachrichten von den Erfolgen des Feindes am Südflügel und der Eindruck der gespannten Lage in der Front zu dem verfrühten Entschluß, die Verteidigungsstellung aufzugeben. Wie am 21. 9. bei Blau, zeigt sich hier wiederum, daß auch große Opfer, die in diesem Falle durch die Schiedsrichter auferlegt wurden, und Teilerfolge des Feindes den Willen zum Durchhalten der Verteidigung nicht lähmen dürfen. Das beiderseitige Stärkeverhältnis ließ viel für den Verteidiger erhoffen, wenn er seine Sache nicht vorzeitig aufgab. Im Ernstfalle hätte das von der Div. befohlene, nicht vorbereitete Ausweichen aus der engen Gefechtsberührung mit dem Feind in dem deckungslosen Gelände wohl verhängnisvoll werden können. Den tapfer auf ihrem Posten in Dargun ausharrenden Teilen des J. R. 16 ist es in erster Linie zu verdanken, wenn die Div. wieder rechtzeitig Front machen konnte.

Den gegen die blaue Südgruppe nördl. Neufalen angeführten roten Kräften mangelte die einheitliche Führung. So blieb die aussichtsreiche Möglichkeit, im Gegenangriff die blaue Südgruppe zu schlagen, ungenutzt. Auch ein Angriff des J. R. 6, unterstützt von weiterer Art. der bei Malchin unangefochten stehenden 30. Div. in Richtung auf die Übergänge bei Alsbude, hätte die entstehende Gefahr an der Wurzel fassen können. Die 30. Div. rechnete jedoch auch am Nachmittag mit einem blauen Angriff über Malchin und glaubte daher keine weiteren Kräfte für die Aufgabe des verst. J. R. 6 freimachen zu können.

Der die Gunst des Geländes geschickt ausnützenden 10. Grz. Sch. Div. gelang es bis zum Nachmittag, das Schrittmaß der blauen Vorwärtsbewegung zu bestimmen und die von Blau beabsichtigte Umklammerung zu vereiteln. Mit dem Ausweichen wurde jedoch so lange gezögert, bis der blaue Angriff die zurückgehende Truppe mit voller Wucht traf. Die Verluste, die Rot bei diesen Kämpfen erlitten hätte, kamen durch die Entscheidungen der Schiedsrichter nur unvollkommen zur Geltung.

54

VIII. Der 24. September.

1. Der Verlauf des 24. 9. beim roten X. U. K.

Maßnahmen der 22. Div. für den 24. 9.

Die noch bei Tage gegebenen Einzelbefehle der 22. Div. für die Umgruppierung in der Nacht wurden in dem um 24⁰⁰ im neuen Div. Bef. St. Samow ausgegebenen Div. Befehl zusammengefaßt. Es werden drei gleich breite Abschnitte gebildet (Grenzen s. Karte 51), das J. R. 69 in der Mitte der Div. eingeschoben (S. K. L. s. Karte 51). Gef. Vorposten werden in einer etwa 1 bis 2 km vor der S. K. L. liegenden Linie eingesetzt. In der Abschlusstellung des 23. 9. sollen »vorgeschobene Kräfte« bleiben, und zwar im rechten und mittleren Abschnitt in Stärke etwa eines Btl., im offenen linken Abschnitt (wo bisher der Hauptdruck des Feindes lag) zwei Bataillone.

Karte 51
Anlage 80

Im einzelnen wird befohlen:

»Die vorgeschobenen Kräfte nehmen den Angriff des Feindes in der allgemeinen Linie Alt Kalen-Damm-Höhe 44 westlich Finkenthal-Ostrand Forst nördlich Finkenthal-Höhen ostwärts Bobbin-Friedrichshof am 24. 9. an und weichen abschnittsweise in ihren Gefechtsstreifen über die Linie der Gefechtsvorposten aus. Der Kampf ist so zu führen, daß der Feind nicht vor den Mittagsstunden des 24. 9. Einwirkung auf die Gefechtsvorposten bekommt.

Die Gefechtsvorposten sollen Einwirkung des Feindes auf die S. K. L. bis zum Abend verhindern.

Für den Ausbau der Stellung wird jedem Inf. Regiment eine Kompanie des Pi. Btl. 22 unterstellt.

Die Art. der Div. (A. R. 22, A. R. 50 und B. Abt. 22) wird dem Kdr. A. R. 22 unterstellt. Sie soll so in Stellung gebracht werden, daß zunächst die Unterstützung der vorgeschobenen Kräfte und der Gef. Vorposten gewährleistet ist. Für die Verteidigung des Hauptkampffeldes wird je eine leichte Abteilung auf Zusammenarbeit mit den Inf. Regimentern angewiesen. Das A. R. 50, dem die IV./A. R. 22 unterstellt wird, soll so in Stellung gehen, daß das Feuer in dem Abschnitt des J. R. 69 vereinigt werden kann (vom Kdr. A. R. 22 befohlene vorgeschobene und endgültige Feuerstellungen s. Karte 51). Für die Nacht wird Störungsfeuer mit Arbeitsgeschützen befohlen.

Die Aufklärung während der Nacht soll Angriffsvorbereitungen und etwaigen Kampfwageneinsatz feststellen.

Die A. A. 22 soll ab 5⁰⁰ in Vöbelitz zur Verfügung der Div. bereitstehen, den Lauf der Trebel von der S. K. L. bis Langsdorf überwachen und dort feindliche Übergangsversuche verhindern.

Die Pz. Abw. Abt. 22 soll bis 5⁰⁰ in Feuerstellungen ostwärts der Straße Dölik, Gnoien stehen.

Fernsprech- und Funkverbindung zu den Inf. und Art. Regimentern und Querverbindungen zwischen dem leichten und schweren Art. Rgt. werden angeordnet.

Bis 24. 9. 5⁰⁰ hatte die Div. die neue Gliederung eingenommen. Die Nacht war ruhig verlaufen, neue Aufklärungsergebnisse lagen nicht vor.

Maßnahmen der 30. Div. für den 24. 9.

Der um 23⁰⁰ ausgegebene Div. Befehl für den 24. faßte die am Nachmittag gegebenen Einzelbefehle zusammen.

Es werden zwei Abschnitte gebildet: rechts J. R. 26, links J. R. 6 (S. K. L. und Grenzen s. Karte 51*).

Anlage 81

*) Die im Div. Befehl (s. Anl. 81) befohlenen Grenzen des rechten Abschnittes entsprachen einer am Nachmittag gegebenen Weisung des Kps. Kdo. X, die durch den schriftlichen Korpsbefehl für den 24. 9. wieder geändert wurde. Die Div. befahl darauf noch in der Nacht die neuen Grenzen (s. Karte 51).

Gef. Vorposten sollen in einer 2 bis 3 km vor der H. R. V. liegenden Linie eingesetzt werden. Die Südgruppe (J. R. 26 [ohne III.], I./J. R. 6, I./Pi. 20) soll in die »vorgeschobene Stellung« Nordspitze Malschiner See-Höhen bei Neu-Panstorf-Silber-B. zurückgehen und dort zwei Bataillone einsetzen. Das I./J. R. 6 soll die H. R. V. bei Teterow erkunden und später zur Verfügung der Div. den Wald westlich Jördenstorf erreichen. Das III./J. R. 26 soll nach seinem Eintreffen (vom Sperrverband Nord) gleich in der Hauptstellung bei Teterow eingesetzt werden.

Die Nordgruppe (J. R. 6 [ohne I.], 3./Pi. 20) soll in das Hauptkampffeld der Stellung zurückgehen. Das neu unterstellte I./Grz. Sch. J. R. 12 (bisher bei 22. Div.) soll dorthin zugeführt werden. Die Übergänge über »Das Bruch« sollen für die Zerstörung vorbereitet, vor der H. R. V. Minensperren angelegt werden.

Im einzelnen wird befohlen:

»Durch den Kampf im Vorfeld der Regimenter muß erreicht werden, daß Gegner wenigstens bis zum 24. 9. abends vor der vorgeschobenen Stellung des J. R. 26 bzw. vor den Gefechtsvorposten des J. R. 6 aufgehalten wird.«

Von der Art. soll die III./A. R. 30, der die Lichtmeß-Batterie unterstellt wird, zunächst hinter der vorgeschobenen Stellung des J. R. 26 eingesetzt werden und Gasschießen auf Malschin durchführen. Die Abt. wird — trotz der großen Entfernung zum Kdr. A. R. 30 — dem J. R. 26 nicht unterstellt.

In dem für die Abwehr weniger geeigneten Gelände des J. R. 6, wo man vor allem den feindlichen Angriff erwartet, wird die übrige Art. unter dem Kommandeur A. R. 30 in Stellungen bei Jördenstorf und Poggelow zusammengefaßt. Die IV./A. R. 30 wird auf Zusammenarbeit mit dem J. R. 6 angewiesen. Feuerzusammenfassung wird besonders vor den linken Teil des Abschnittes, Störungsfeuer der 10-cm-Batterie auf die Enge bei Malschin befohlen.

Pz. Abw. Abt. 20 soll sich bei Schwasdorf, die A. R. 30 bei Poggelow bereitstellen.

Nachrichtenverbindungen vom neuen Div. Gef. St. Matgendorf zu den Inf. Regimentern und zur Artillerie werden angeordnet, Funkstille wird bis zur Feindberührung befohlen.

Bis 5⁰⁰ hatte die Div. die neue Gliederung eingenommen. Die Nacht war ruhig verlaufen.

Der Rückmarsch der 10. Grz. Sch. Div. in die neue Stellung.

Gegen 24⁰⁰ erteilte der Kommandeur der 10. Grz. Sch. Div. in Vollrathsrube die angekündigten neuen Befehle, mit denen er die Truppen seiner Div. in und hinter die vom Korps befohlene neue Stellung führen wollte. Es sollten erreichen: Grz. Sch. J. R. 10 die Gegend Kuchelmiß und Ahrenshagen (an der Nordostecke des Krakower Sees), das Grz. Sch. J. R. 11 die Gegend Klaber und Rothspalk, die f. Art. Abt. 100 Wokern, das Pi. Btl. 50 (ohne zwei Kompanien) Reinshagen. Für die Inf. Regimenter wurde dort eine Rast bis 12⁰⁰ in Aussicht gestellt, die sie nach einem harten Kampftag und anstrengenden Marschen (bis zu 30 km) dringend benötigte. Bis dahin sollten die Erkundungen durchgeführt werden.

Die nach dem Korpsbefehl aus dem Verband der Div. ausscheidenden Truppen (M. G. Btl. 1 [ohne 3.], Pz. Abw. Abt. 20, Stab und I./A. R. 50, Abl. Abt. 2) wurden zu den neuen Divisionen in Marsch gesetzt.

Dem J. R. 46, das den Auftrag hatte, die Seenengen bis auf weiteres zu halten, wurde die Grz. Sch. Art. Abt. 10 (ohne 3. Batterie, die sich noch immer bei der 22. Div. befand), zwei Kompanien Pi. Btl. 50 und später die Pz. Abw. Abt. 19 unterstellt. Der Div. Kdr. wollte sich später nach seiner neuen Befehlsstelle Landorf begeben.

Gegen 4⁰⁰ war die Div. an den befohlenen Zielen dicht hinter dem J. R. 46 eingetroffen und setzte nach kurzer Rast den Rückmarsch fort. Zur gleichen Zeit trat das verst. J. R. 46 ins Gefecht mit dem überraschend früh bei Moskow erscheinenden Feind. Das Schicksal der Nachtruppen war ungewiß.

Der Entschluß des X. A. R., die 10. Grz. Sch. Div. weiter zurückzunehmen.

Als die Umgruppierung der Divisionen des X. A. R. im Gange war, traf am späten Abend des 23. 9. in Güstrow ein Befehl des A. O. R. 5 ein, der den in der mündlichen Weisung vom Mittag gegebenen neuen Auftrag bestätigte und Nachrichten von der Lage beim rechten Nachbarn gab. Er

55
55

befagte weiter: zwischen V. A. R. und X. A. R. wird ab 24. 9. 8⁰⁰ die dem A. D. R. 5 unterstehende Gruppe N — es war das verst. M. G. Btl. 7 — in die Linie Damerower See (5 km nordw. Karow)—Krahow—Ostrand des Forstes Güstrow (8 km südostw. Güstrow) zur Verteidigung eingesetzt, um die Übergänge bei Güstrow offenzuhalten.

Als neue Grenze zwischen der Gruppe N und dem X. A. R. wird die weiter nördlich gelegene Linie Nordrand Suckow (3 km nordostw. Güstrow), Vf. Valendorf, Südrand Malchiner See befohlen.

Durch diese neue Grenze kam die der 10. Grz. Sch. Div. für den 24. 9. befohlene Stellung außerhalb des Gefechtsstreifens des X. A. R. zu liegen. Der Kommandierende General entschloß sich daraufhin, die 10. Grz. Sch. Div. in einem Zug in die weiter nördlich gelegene Linie Gremmelin—Schlieffenberg—Bartelschagen—Thürkow zurückzunehmen. Dort sollte die 30. Div. anschließen und die befohlene Stellung bis Granzow verteidigen. Als neue Grenze zwischen der 10. Grz. Sch. Div. und der 30. Div. wurde die Straße Paage, Thürkow (zu 30. Div.)—Silber-B. (Pft. 64, 4 km nordostwärts Teterow) vorgesehen. Damit war auch die Stellung des J. R. 26 bei Teterow nicht mehr aufrechtzuerhalten. Die Verschiebung der ostwärts Teterow in der vorgeschobenen Stellung eingesetzten Bataillone des J. R. 26 wurde jedoch erst für später vorgesehen. Ihr Verhalten wollte das Kps. Kdo. in Übereinstimmung bringen mit dem späteren Zurückgehen des verst. J. R. 46 westlich des Malchiner Sees nach Norden. Zwischen 5⁰⁰ und 6⁰⁰ ergingen dazu die fernmündlichen und mündlichen Einzelbefehle. Dem Kps. Kdo. war bis dahin bekannt, daß das blaue III. A. R. in der Nacht überraschend schnell gefolgt war und Angriffsvorbereitungen vor der Klockfener Enge im Gang waren.

Die Ereignisse bei der 10. Grz. Sch. Div. bis zum Abend.

Um 5³⁰ erfuhr der in Valendorf eingetroffene Kommandeur der 10. Grz. Sch. Div. von der neuen Absicht des Korps. Er ließ die bisherigen Erkundungen abbrechen. Die Truppe sollte aber auch bei der veränderten Lage über die in Aussicht gestellte Raft verfügen können.

In Valendorf wurden in den folgenden Stunden die weiteren Befehle ausgearbeitet. Der Div. Kdr. beabsichtigte in der neuen Stellung das Grz. Sch. J. R. 10 zwischen Gremmelin und Bartelschagen, das Grz. Sch. J. R. 11 von dort bis Thürkow einzusetzen.

Vom verst. J. R. 46 wurde bekannt, daß es sich seit 4⁰⁰ immer stärker werdender Angriffe überlegenen Feindes erwehrte. Als um 10⁰⁰ eine Meldung einging, die die Lage bei Klockfin kritisch erscheinen ließ, befaß der Div. Kdr. dem verst. J. R. 46 in die Linie Hallalitz—Großen Lüdow—Ziddorf auszuweichen. Das Gros der Div. wurde alarmiert und sollte sofort den Rückmarsch in die neue Stellung fortsetzen.

Sobald das Kps. Kdo. davon unterrichtet war, befaß es gegen 11⁰⁰ der 30. Div., die rückwärtigen Teile des J. R. 26, die noch westlich Teterow standen, in der Linie Klaber—Hohen Demzin zur späteren Aufnahme des verst. J. R. 46 einzusetzen. Als um 11³⁰ eine Meldung der Aufklärungsstaffel (H) vorlag, daß um 10²⁵ im Wald ostwärts Waren feindliche Panzer, „wahrscheinlich 1 Rgt.“, festgestellt worden seien, wurde in kurzer Zeit bei Burg Schütz—Carlschhof eine Pz. Abwehrfront mehrerer Pz. Abwehr-Kp. der 10. Grz. Sch. Div. und der 30. Div. gebildet.

Trotz der Alarmierung war es 12⁰⁰ geworden, bis die erst seit kurzem bei Kuchelmiß und Klaber rastenden Grz. Sch. Inf. Regimenter 10 und 11 den 10 bis 15 km langen Weitermarsch auf Roggow (10) und Gr. Roge (11) fortsetzen konnten. Während die Nachhut des Grz. Sch. J. R. 10 schon von 12³⁰ ab bei Ahrenshagen—Kuchelmiß im Gefecht mit einem über Serrahn vorstoßenden Feind — es war die blaue A. A. 23 — stand und auch während des Nachmittags gezwungen war, immer wieder gegen den scharf zusehenden Verfolger Front zu machen, konnte das Grz. Sch. J. R. 11 unter dem Schutz des verst. J. R. 46 unbehelligt den Marsch nach Norden fortsetzen. Gegen 18⁰⁰ waren die Regimenter hinter der neuen Stellung eingetroffen, deren Erkundung inzwischen durchgeführt worden war.

Die Art. Abt. 100 stand mit den f. J. H. Batterien in Gegend Warnkenhagen in Stellung, während die nach Wotrum vorgeschobene 10 cm Batterie die Anmarschstraßen des Feindes unter Feuer hielt.

Das verst. J. R. 46 hatte am Morgen bei Klockfin durch Feuer und Gegenstöße das blaue III. A. R. erfolgreich aufgehalten. Um 11⁰⁰ war es gelungen, vor drohender Umfassung über Dahmen rechtzeitig

Karte 51,
53, 56

auf die befohlene Linie Hallalit–Jiddorf auszuweichen, die bis 14⁰⁰ gehalten werden konnte. Von dort ging das Regiment unter fortwährendem starkem Druck des Feindes in die von Teilen des J. R. 26 besetzte Linie Klaber–Hohen Demzin zurück. An seinem Ostflügel hatte es Fühlung mit den an den Malchiner See vorgeschobenen Kräften des J. R. 26. Der erwartete Pz. Angriff blieb aus. Mit Einbruch der Dunkelheit ging das Regiment nach einem inzwischen eingegangenen Befehl des X. A. K. als Korps-Reserve in die Gegend von Schwieffel (nördlich Warnkenhagen) zurück. Gegen Abend hatte der Druck des Feindes fühlbar nachgelassen. Über die Bahulinie Güstrow, Teterow war er nirgends gefolgt.

Die Ereignisse bei der 30. Div. bis zum Abend.

Karte 51,
53, 56

Die durch die Verlegung der Korpsgrenze nötigen Umgruppierungen bei der 30. Div. (Verschiebung der im Hauptkampffeld bei Teterow stehenden Teile des J. R. 26) kamen zunächst nicht zur Ausführung, da die Befehle, die durch Ord. Offiziere überbracht wurden, erst allmählich durchdrangen und dann durch den neuen Befehl des Korps zum Einsatz bei Klaber und Hohen Demzin abgeändert wurden. Die Div. war über den Verbleib dieser Teile lange im unklaren.

Als am Vormittag erkannt wurde, daß der Feind, wie erwartet, nicht über Malchin vorging, sondern weiterhin im Marsch über Basedow nach Südwesten erkannt wurde, nahm der Div. Rdr. Teile aus der vorgeschobenen Stellung auf die Höhen westlich Teterow zurück. Vom Nachmittag ab änderte sich das Bild. Um 15⁰⁰ lagen Meldungen vor, nach denen feindliche Infanterie bei Fischerhäuser über den Malchiner See gesetzt war und Bülow erreicht hatte. Von 16⁰⁰ ab griff der Feind auch über die wieder von ihm hergestellte Torfschuppenbrücke und über Remplin an. Die Truppen der vorgeschobenen Stellung wichen bis zum Abend kämpfend auf die Höhen dicht ostwärts und südostwärts Teterow aus. Nach Einbruch der Dunkelheit konnten die weit verstreuten Teile des J. R. 26 den Marsch in ihren neuen Abschnitt nordostwärts Thürkow antreten.

Vor dem rechten Flügel des J. R. 6 war am Morgen auf Anordnung des Kps. Rdo. die A. A. 30 mit Teilen des M. G. Btl. 1 über die Gef. Vorposten bis auf die Höhen von Gr. Markow und Velfendorf vorgeschoben worden. Sie wies im Laufe des Tages schwächere Angriffe gegen ihren linken Flügel ab und wurde am späten Abend nach Schwasdorf zurückgenommen.

Vor dem linken Flügel des J. R. 6, wo am Morgen Teile des M. G. Btl. 1 bei den Gef. Vorposten eingesetzt worden waren, entwickelte sich von 10⁰⁰ ab ein starker Angriff aus Alt Kalen, vor dem die nördlichen Teile der Gef. Vorposten in den Mittagsstunden auswichen. Der Feind folgte bis auf die Höhen von Lückow. Am Abend wurde durch die Luftaufklärung bekannt, daß die blaue 12. Div. in Glasow ihren Inf. Regimentern 27 und 48 weiteren Angriff gegen die erkannte H. K. L. befohl. Offenbar bereitete die Nacht die Absicht.

Der Verlauf des Tages entsprach den Erwartungen des Div. Rdr.

Die Ereignisse bei der 22. Div. bis zum Abend.

Karte 51,
53, 56

Wie erwartet, trat der überlegene Feind zwischen 5⁰⁰ und 6⁰⁰ in der ganzen Breite des Gefechtsstreifens der 22. Div. zum Angriff gegen die »vorgeschobenen Kräfte« an. Schritt für Schritt kämpften sie sich in zäher Abwehr zurück. Starke Verluste traten vor allem in dem offenen Gelände am Nordflügel ein.

Gegen Mittag waren die vorgeschobenen Kräfte überall in das Hauptkampffeld ausgewichen.

Am Nachmittag zwangen die fortgesetzten feindlichen Angriffe auch die Gef. Vorposten, ihre Stellungen aufzugeben. Schlutow ging erst gegen Abend verloren, als dort überraschend feindliche Pz. Wagen eingriffen.

Feindliche Batterien, die am Nachmittag ostwärts Alt Kalen auftraten, konnten mit Hilfe der B. Abt. *) bekämpft werden. Bis zum Abend hatte sich der Feind auf etwa 500 bis 1000 m an die H. K. L. herangearbeitet, die von ihm offenbar erkannt worden war. Die Div. erwartete am 25. 9. in aller Frühe den Angriff gegen das Hauptkampffeld.

*) Das Einschießen durch den Art.-Flieger kam wegen Reibungen im Funkverkehr nicht zustande.

56
56

Lagenbild beim Kps. Kdo. X am 24. 9. abends bei Abschluß der Manöver.

Die gegen 10⁰⁰ beim Kps. Kdo. bestehende Auffassung, das südlich des Malchiner Sees angreifende III. A. K. werde angesichts des Krakower Sees nach Nordwesten eindrehen, wurde bald durch Meldungen der Aufkl. Staffel (H) und des verst. J. R. 46 bestätigt. Wenn es hier gelungen war, sich trotz des starken Druckes vom Feind abzusehen, so sah man den Grund in dem von der Luftaufklärung erkannten Zusammendrängen blauer Kräfte vor den Engen. Im Angriff des blauen II. A. K. sah man die Absicht, die 22. Div. festzuhalten. Zu ihrer Entlastung hatte auf Antrag des Korps eine der 5. Armee vorübergehend aus dem Bereich des Ob. d. L. zugeteilte Sturzkampfgruppe zwischen 14⁰⁰ und 15⁰⁰ die Brücken bei Berchen und Trittelwitz angegriffen und dort Treffer erzielt. Der Angriff wurde um 17³⁰ gegen blaue Marschkolonnen an der Straße Waren, Teterow mit sichtbarem Erfolg wiederholt.

Karte 53, 56

Über die feindliche Kräfteverteilung hatte man gegen Abend ein zutreffendes Bild. Der am Nachmittag über Malchin vorgehende Feind wurde als die 32. Div. angesprochen und später durch die Juntaaufklärung bestätigt. Auch die Feindverhältnisse in dem Gebiet ostwärts der Trebel und Recknitz fanden ihre endgültige Klärung, als nach 13⁰⁰ eine Meldung der am Morgen bei Damgarten durchgebrochenen A. A. (mot) 6 eintraf, nach der sie über Stralsund die Gegend nordostwärts Grimmen erreicht hatte, ohne nennenswerten Feind vorgefunden zu haben.

Der Verlauf des 24. 9. entsprach den Erwartungen des Kps. Kdo. Wenn auch der Angriff des blauen II. A. K. gegen das Hauptkampffeld der 22. Div. und den Nordflügel der 30. Div. schon am 25. 9. bevorstand, so glaubte man doch, mit dem einheitlichen Angriff beider blauer Armeekorps gegen die Korpsfront nicht vor dem 26. 9. rechnen zu brauchen. Diese Zeit mußte nach Auffassung des Kps. Kdo. der Verteidigung zugute kommen, die man ohne besondere Schwierigkeiten bis 27. 9. früh in der jetzigen Stellung auftragsgemäß durchzuhalten hoffte. Der Kommandierende General beabsichtigte dazu, sich außer dem J. R. 46 ein weiteres Regiment der 22. Div. als Reserve bereitzustellen mit dem Ziel aktiv geführter Verteidigung.

2. Der Verlauf des 24. 9. bei der blauen 1. Armee.

A. Die Ereignisse beim blauen II. A. K. am 24. 9.

Der Korpsbefehl für den 24. 9.

Der am 23. 9. 20⁰⁰ ausgegebene Korps-Befehl für die Fortsetzung des Angriffs am 24. 9. besagt im wesentlichen folgendes:

„Es kommt darauf an, durch den Angriff möglichst starke Kräfte des Gegners zu binden, um dem III. A. K. das Durchstoßen der Seengenien südlich des Malchiner Sees zu erleichtern.“

Karte 54
Anlage 83

Die bisherige Gliederung wird beibehalten, der Angriffsbeginn auf 5³⁰ befohlen. Die Divisionen haben sich auf dem äußeren Flügel stark zu staffeln und zunächst die Linie Westrand Gnoien—Westrand Döliger-Wald—Peene bis Reher-M. zu gewinnen.

Die Gruppe von Lettau hat weiterhin den Recknitz-Trebel-Abschnitt zu sperren.

Als Korps-Reserve sollen 2 Bataillone des Grz. Sch. J. R. 2 südlich Warrenzin, 1 Bataillon (bisher bei der Gruppe Brand) bei Altbauhof stehen. Die Pz. Abw. Abt. 2 soll sich 5⁰⁰ im Südostteil Dargun bereithalten und Befehlsempfänger zur 12. Div. entsenden.

Pi. Btl. 42 hat die Peene-Brücken und ihre An- und Abfahrtswege in Ordnung zu halten, II./Jag 12 die Übergänge bei Demmin und Dargun (hier Schwerpunkt) zu sichern.

Die Luftaufklärung soll im Bereich Güstrow-Teterow-Damgarten-Rostock vor allem feststellen, ob neue Verstärkungen gegen die Front des II. A. K. herangeführt werden; die Erdaufklärung, ob Umfassungversuche des Feindes gegen die Flügel der Divisionen zu erwarten sind.

Maßnahmen der 1. Grz. Sch. Div. für den 24. 9.

Der darauffhin am 23. 9. 23⁰⁰ ausgegebene Div. Befehl der 1. Grz. Sch. Div. für den 24. 9. besagte im wesentlichen folgendes:

Anlage 84

»J. R. 5 und J. R. 47 werfen den am 23. 9. vor der Div. stehenden Gegner so weit nach Nordwesten zurück, daß Eindrehen der Div. nach Westen und Vorgehen in tiefer Staffelung rechts erfolgen kann.« Dazu soll J. R. 5 den Feind über den Grenz-B. (nordöstlv. Gnoien) zurückwerfen, J. R. 47 das Gelände südwestlich Gnoien gewinnen. Das J. R. 1 soll sich am Morgen links neben das J. R. 47 setzen und in westlicher Richtung angreifend die »wichtigen Höhen beiderseits Fürstenhof« nehmen. Die Artillerie der Div. (Rdr. A. R. 12, Grz. Sch. Art. Abt. 1, I./A. R. 1, IV./A. R. 12) soll zunächst das J. R. 5, dann das J. R. 47 unterstützen. Sobald J. R. 5 Bobbin genommen hat, soll die Unterstützung des am Südflügel angreifenden J. R. 1 eingeleitet werden.

Vom Pi. Btl. 2 bleiben 2 Kompanien dem J. R. 47 für den Angriff durch den Forst nördlich Zintenthal unterstellt.

Zur Verfügung der Div. werden bereitgestellt: in Brudersdorf, wo sich der Div. Gef. Stand befindet, Pi. Btl. 2 (ohne 2 Rp.), die Radf. Rp. J. R. 1 und die Grz. Sch. Pz. Abw. Rp., in Beestland das bisher an den Trebelbrücken eingesezte Grz. Sch. Pi. Btl. 1 (ohne 1 Rp.).

Maßnahmen der 12. Div. für den 24. 9.

Anlage 85

Der am 23. 9. 21⁰⁰ ausgegebene Div. Befehl zum Angriff am 24. 9. läßt deutlich die Besorgnis wegen der ungeklärten Lage in der linken Flanke erkennen. Die Div. will zunächst nur mit dem J. R. 27 beiderseits der Linie Südbrand Glasow, Südbrand Damm, Nordbrand Remlin angreifen, das sich in den Besitz der Höhe 47 ostwärts Damm setzen und später die Landesgrenze erreichen soll, während das Grz. Sch. J. R. 3, das J. R. 48 und die II./A. R. 12 in der Gegend von Dörgelin zunächst die linke Flanke des J. R. 27 sichern sollen. Es ist beabsichtigt, sie später hinter dem linken Flügel des Rgt. nachzuführen. Das M. G. Btl. 8 hat in der bisherigen Stellung beiderseits Warsow die linke Flanke der Div. zu decken.

Die Art. der Div. (A. R. 12 [ohne St. u. II.], A. R. 42) hat nach Weisungen des Art. Rdr. 12 den Angriff des J. R. 27 zu unterstützen und vor allem Flankierungen gegen seinen linken Flügel niederzuhalten.

Das Pi. Btl. 12, dessen 2. Rp. dem J. R. 47 unterstellt bleibt, erhält den Auftrag, in der Nacht zum 24. 9. sämtliche Übergänge über die Peene von Teterow bis Neukalen zu zerstören. Die Pz. Abw. Abt. soll dem J. R. 27 zum Schutze gegen Pz. Wagenangriffe dichtauf folgen.

Die Ereignisse beim blauen II. A. R. im Laufe des Tages.

Karte 54

Die Bereitstellung der 1. Grz. Sch. Div. und der 12. Div. in der Nacht verlief planmäßig. Als die Regimenter der 1. Grz. Sch. Div. um 5³⁰ zum Angriff antraten, hatten sie zunächst den Eindruck, nur noch schwachen Feind vor sich zu haben. Als sie aber die Linie Friedrichshof-Ostrand Bobbin-Westrand des Forstes südlich Bobbin überschritten, schlug ihnen starkes Feuer weit überlegener Artillerie entgegen, das jedes weitere Vorgehen unmöglich machte. Auch am Südflügel der Div. war das in die Front eingerückte J. R. 1 vor dem stark besetzten Schlutow liegengeblieben. Die Div. vermutete hinter dem Grenz-B. und auf den Höhen von Gnoien eine feindliche Stellung.

Karte 55

Gegen 13⁰⁰, nachdem Teile der Artillerie näher herangeholt worden waren, gelang es dem J. R. 5, Neu-Waschow und Bobbin zu nehmen. Im Laufe des Nachmittags war überall die Aufklärung zur Feststellung der H. R. V. im Gange. Mit Sicherheit wurde sie im Laufe der Zeit hinter dem Grenz-B. nordostwärts Gnoien erkannt. Ob es sich bei dem an der Diegelei südostwärts Gnoien und in Schlutow

festgestellten Feind um Gef. Vorposten handelte, blieb lange Zeit ungewiß. Um die Lage dort zu klären, erhielt das J. R. 1 gegen 15⁰⁰ den Befehl, Schlutow mit Unterstützung einer vom Korps zur Verfügung gestellten Pz. Kp. der 1. Pz. Brig. — sie war vom A. O. K. 1 am Vormittag zum II. A. K. in Marsch

54
57

gesetzt worden —, zu nehmen. Es wurde 18⁰⁰, bis die Vorbereitungen dazu getroffen waren. Gegen 18³⁰ hatte das Regiment Schlutow im Bes. Volle Klarheit über die S. K. L. in diesem Abschnitt konnte bei Tage nicht mehr gewonnen werden.

Das feindliche Art. Feuer hatte bei allen Teilen der Div. im Laufe des Tages beträchtliche Verluste verursacht.

Bei der 12. Div. gewann der Angriff des J. R. 27 zuerst ebenfalls rasch Boden. Von Damm ab kam das Vorgehen unter der Einwirkung des starken Art. Feuers aus der Gegend Jördenstorf und südlich Gnoien ins Stocken. Die Div., die schon nach 6⁰⁰ erfahren hatte, daß dem Pi. Btl. 12 die Zerstörung der Peene-Brücken zwischen Neukalen und nordostwärts Teterow geglückt war, ohne daß dort Feind angetroffen wurde, und die sich somit der Sorge um die linke Flanke enthoben sah, hatte schon gegen 8⁰⁰ dem Grz. Sch. J. R. 3 befohlen, links neben dem J. R. 27 anzugreifen und die Höhen südlich Lüchow zu gewinnen. Bei Alt Kalen stieß das Regiment auf Feind, den es erst gegen 11⁰⁰ werfen konnte, nachdem der Stellungswechsel der zum Teil noch weit zurückstehenden Artillerie durchgeführt war. Dann kam auch hier der Angriff unter dem starken Art. Feuer zum Stehen.

Karte 54

Gerüchte über einen bevorstehenden Panzerangriff führten gegen 12⁰⁰ zum Einsatz der Pz. Abw. Abt. 12 bei Alt Kalen.

Karte 55

Die Aufklärungsergebnisse der Inf., die nach Mitteilungen des Korps durch die Luftaufklärung bestätigt wurden, ließen von Mittag ab den Eindruck entstehen, daß die feindliche S. K. L. hinter der Peene zwischen Granzow und Kl. Wüstenfelde zu suchen sei. Am späten Nachmittag gelang es dem J. R. 27 die Gegend Alt-Pannekow, dem Grz. Sch. J. R. 3 Lüchow zu nehmen und die Aufklärung gegen das feindliche Hauptkampffeld zu betreiben. Das J. R. 48 wurde bis in den Wald nordwestlich Kämmerich herangeholt, die Art. bei Damm und Alt Kalen in Stellung gebracht.

Auch die 12. Div. hatte während des ganzen Tages unter dem starken Art. Feuer zu leiden. Die B. Abt. 12 hatte 8 feindliche Batterien zwischen Gnoien und Jördenstorf festgestellt.

Im Laufe des Tages wurde die Aufmerksamkeit der Div. erneut auf die Lage in ihrer linken Flanke gelenkt. Da ihr Aufklärungskörper (Div. Kav. Regt. 12) bei der Gruppe von Tetteau focht, hatte die Div. schon am Morgen zu der Aushilfe gegriffen, das Pi. Btl. 12 und das M. G. Btl. 8 mit der Aufklärung auf Jördenstorf, Teterow und Malchin zu beauftragen.

Als gegen 9⁰⁰ aus den eingegangenen Meldungen zu ersehen war, daß die Gegend südlich Neukalen und südlich Velfendorf vom Feinde frei, dagegen feindliche Besetzung bei Rey und Dorf Rüßerow festgestellt worden war, erhielt das M. G. Btl. 8, das sich inzwischen bei Schwarzenhof gesammelt hatte, den Befehl, die Südflanke der Div. in der Linie Rey-Seeland zu sichern. Bis 14⁰⁰ hatte M. G. Btl. 8 die Höhen südostwärts der vom Feind besetzten Orte Rey und Dorf Rüßerow in Bes. In Velfendorf wurde neuer Feind — es war die rote A. A. 30 — festgestellt.

Am Abend stand das II. A. K. mit den 2 Divisionen in 15 km Breite unmittelbar vor der feindlichen S. K. L. Das Kps. Kdo. beabsichtigte, den Angriff am 25. 9. 9³⁰ mit Schwerpunkt bei der 12. Div. in westlicher Richtung fortzusetzen. Das Div. Kav. Regt. 12 sollte der 12. Div. nach den schon am Nachmittag gegebenen Befehlen zugeführt werden.

B. Die Ereignisse beim blauen III. A. K. am 24. 9.

Die Ereignisse bei der 3. Div. bis 11⁰⁰.

Das verst. J. R. 8 war dem Feind in der nächtlichen Verfolgung scharf an der Klinge geblieben. Als sein vorderstes Bataillon (II.) um 4⁰⁰ auf den von der Aufklärung gemeldeten Feind ostwärts

Karte 56

schloß sich, griff es unverzüglich an. Der Regiments-Kdr., der unter dem Schutz der Nacht die Enge rasch durchstoßen wollte, befahl daraufhin dem dahinterfolgenden III. Btl. sofort von Molkow nach Nordwesten abzudrehen und die Höhen westlich Neuhof (1 km nördlich Klocksin) zu gewinnen. Als es gegen 5³⁰ hell wurde und die Bataillone noch im harten Kampf am Ostrand Klocksin und nördlich des Ortes standen, ließ der Regiments-Kdr. den Angriff einstellen, bis die Unterstützung durch stärkere Artillerie gesichert war, die bei der Div. beantragt wurde. Kurz nach 6⁰⁰ griff der Feind aus Klocksin heraus an und entriß dem II./J. R. 8 wieder die Höhe 82 ostwärts des Ortes.

8

— 114 —

Als die Div. gegen 6³⁰ dem Kps. Kdo. hiervon Meldung machte, erhielt sie die Mitteilung, daß die 32. Div. ostwärts des Malchiner Sees angehalten werde. Daraufhin befahl der Div. Kdr. dem verst. J. R. 50 rechts neben dem J. R. 8 zum Angriff gegen die Linie Ziddorf-Krons B. anzutreten. Die Masse der Artillerie sollte ostwärts Molkow zur Unterstützung des verst. J. R. 8 in Stellung gehen.

Das J. R. 50 war erst gegen 6³⁰ stark ermüdet bei Lupendorf eingetroffen. Es hatte einen anstrengenden Nachtmarsch von 25 km auf schlechten Wegen hinter sich, zudem war es in Schwinkendorf zu Marschkreuzungen mit dem J. R. 96 der 32. Div. gekommen. Auch nach dem inzwischen eingegangenen Div. Befehl zum Angriff war eine einstündige Rast nicht zu vermeiden. Gegen 8⁰⁰ trat das Regiment von Rambow auf Dahmen an und war um 11⁰⁰ mit vordersten Teilen im Angriff auf den vom Feind besetzten Krons B.; vor dem ebenfalls vom Feind besetzten Ziddorf fand es zu seiner Überraschung das I./J. R. 4 der 32. Div. vor.

Beim verst. J. R. 8 konnten bis 11⁰⁰ keine weiteren Fortschritte erzielt werden. Die Feuerbereitschaft der Artillerie war demnächst zu erwarten. Die A. A. 3 stand nördlich Molkow bereit zu weiterem Vorgehen. Das J. R. 29 hatte, ebenfalls durch den 20 km langen Nachtmarsch stark ermüdet, gegen 8³⁰ die Gegend dicht nördlich Marxhagen erreicht. Der Div. Gef. Stand war nach Hinrichshagen verlegt worden.

Die Ereignisse bei der 32. Div. bis 11⁰⁰.

Seite 54

Bei der 32. Div. war rechts das verst. J. R. 4 schon um 5⁰⁰ von Langwitz auf Rothenmoor angetreten. Um 6⁰⁰ lag eine Meldung des verst. J. R. 96 vor, aus der hervorging, daß Truppenteile der 3. Div. die Vormarschstraße des Regiments bei Schwinkendorf benutzten. Kurz darauf befahl das Kps. Kdo. — auf Weisung des A. O. K. 1 — die 32. Div. anzuhalten und in Gegend Rothenmoor und ostwärts zur Verfügung des Kps. Kdo. bereitzustellen, um später über Malchin oder hinter dem III. A. R. zu folgen. Der Div. Kdr. hielt daraufhin das J. R. 4, dessen vorderstes Btl. inzwischen im Angriff über Dahmen hinausgelangt war, an und stellte sich das verst. J. R. 96 im Wald bei Neu-Basedow bereit. Da er je nach der Entwicklung der Lage ein Übersetzen von Teilen seiner Div. über den Malchiner See in Aussicht nahm, erhielt die Radfahr.-Abt., deren Verbleib nicht bekannt war — sie war um 8⁰⁰, durch schlechte Wegeverhältnisse aufgehalten, erst bis in die Gegend von Lupendorf gelangt — auf dem Funkwege 7⁴⁵ den Befehl, Seedorf (2 km südwestlich Basedow) zu erreichen. Der Kommandeur Pi. Btl. 32 sollte sein Bataillon gleichfalls dort versammeln. Pi. Btl. 43 traf um 8⁰⁰ bei Basedow, J. R. 25 um 9⁰⁰ im Wald westlich Piepen ein. Um 9⁰⁰ erhielt die Div. eine Meldung von Erkundungsorganen des Pi. 43, daß Piseke (2 km nördlich Malchin) und Neukalen feindfrei, die Hunger-Bge. westlich Remplin aber vom Feind noch besetzt seien. Auf die Meldung hiervon befahl der Kommandierende General um 10⁰⁰ der 32. Div., einen Brückenkopf westlich Malchin zu gewinnen und zu halten und Teterow unter Fernfeuer zu nehmen.

Auf Grund dieses Befehls entschloß sich der Div. Kdr., den Dahmer Kanal an zwei Stellen zu überschreiten, sobald Pi. Btl. 43 die nötigen Übergänge geschaffen haben würde, und zwar sollte J. R. 25 bei Malchin übergehen und dazu zunächst das Heiden Holz (2 km südlich Malchin) erreichen, während das verst. J. R. 4 feht machen, die Gegend von Gessin erreichen und später bei der Torfschuppenbrücke übergehen sollte. Der Div. Kdr. wollte dann die Höhen dicht nördlich Gützig, bei Regow und Remplin gewinnen. Das J. R. 96 beabsichtigte er hinter dem J. R. 25 nachzuführen. Die IV./A. R. 32 sollte aus der Gegend Schwinkendorf nach Basedow herangezogen werden, um von dort aus Teterow unter Feuer zu nehmen. Zwischen 10³⁰ und 11⁰⁰ ergingen dazu Einzelbefehle an die Truppen. Bis zu ihrer

Durchführung mußten mehrere Stunden vergehen.

Die Radf. Abt. 32, die gegen 10⁰⁰ befehlsgemäß in Seedorf eingetroffen war, begann um 10⁴⁵ mit Hilfe des Pi. Btl. 32 bei Fischerhäuser überzusetzen, um die Höhen zwischen Bristow und Bülow zu gewinnen. Bisher war dort kein Feind beobachtet worden, sichere Ausklärungsergebnisse lagen aber nicht vor.

Der Wunsch des Div. Kdr., das Übersetzen durch Rebeltruppen zu schützen, wurde nicht erfüllt. Als der vom Kps. Kdo. nur mit Erkundungsorganen zur 32. Div. befohlene Kdr. der Rebel-Abt. 1 zwischen 10⁰⁰ und 11⁰⁰ dort eintraf, mußte er melden, daß der Einsatz seiner noch in Möllenhagen stehenden Abteilung für diese Aufgabe zu spät kommen werde.

Die Ereignisse bei der 23. Div. bis 11⁰⁰.

Die 23. Div. war nach kurzer Nachtruhe um 5⁰⁰, wie beabsichtigt, aus der Gegend Grabowhöfe getreten. Schlechte Wege hemmten den Vormarsch. Gegen 8⁰⁰ trat das verst. J. R. 9 ins Gefecht um die vom Feind besetzte Enge bei Hof-Lütgendorf. In harten Kämpfen, in denen sich der Feind erfolgreich mit Gegenstößen wehrte, gelang es gegen 10⁰⁰, die Enge zu öffnen. Der Feind ging auf Blücherhof zurück. Vom Verfolgungsgedanken beseelt, strebte das Regiment in eiligen Märschen seinem Ziel Piepen zu, das die vordersten Teile um 11⁰⁰ erreichten. In seinem Rücken klang um diese Zeit noch das Art. Feuer vom Gef. Feld der 3. Div. bei Klocksin.

Das verst. J. R. 68 war auf die Meldung der A. A. 23 hin, daß die Enge von Alt-Gaarz vom Feind gesperrt sei, aus der Gegend Hagenow südlich um den Berg-See ausgebogen. Es erreichte um 11⁰⁰ ohne Feindberührung die Gegend von Hohen-Wangelin. Die A. A. 23 war im Vorgehen von Pinstow auf Kuchelmiß.

Um diese Zeit hatte der Div. Kdr. in Hof-Lütgendorf einen Befehl des Kps. Kdo. erhalten, der der Verfolgung eine neue Richtung gab.

Der Befehl des III. A. K. zum Eindrehen nach Norden.

Die Luftaufklärung des III. A. K. ergab am Morgen in dem größtenteils bedeckten Gelände und infolge des teilweisen Bodennebels kein Bild von den feindlichen Absichten. Erst die Nachricht von der Räumung der Höhen westlich Malchin und eine am frühen Morgen eingegangene Meldung der A. A. (mot) 8, daß nach einer beim Feind erbeuteten Karte die rote 30. Div. in Matgendorf und die rote 10. Grz. Sch. Div. in Laage anzunehmen sei — es handelte sich offenbar um eine veraltete Lageneinzeichnung vom 19. 9. —, ließen den Eindruck entstehen, daß der Feind vor dem III. A. K. weiter rasch ausweiche. Bei Klocksin wurden nur rote Nachhutten vermutet. Zweifelhaft blieb nach wie vor die Frage, wo der Feind vorwärts des Au-Grabens neuen Widerstand leisten werde. Nach dem Kartenstudium schien die Linie Burg Schütz-Langhagen-Kuchelmiß hierfür geeignet. Die dorthin angesetzte Luftaufklärung ergab jedoch bis 9⁰⁰ keinerlei Anhaltspunkte dafür, so daß man beim Kps. Kdo. vermutete, der Feind werde weiter nach Norden etwa in die Linie Teterow-Güstrow zurückgehen.

Für die weitere Richtung der Verfolgung war maßgebend, daß das Kps. Kdo. gegen 9⁰⁰ von den geringen Erfolgen des II. A. K. und von den nördlich Krafow vermuteten Sperrarbeiten des Feindes erfuhr, auf die die 23. Div. stoßen mußte, wenn sie die bisherige Richtung nach Nordwesten beibehielt. Der Kommandierende General entschloß sich im Einverständnis mit dem auf dem Korps-Gef. Stand eingetroffenen Armeeführer, die 3. und 23. Div. in mehr nördliche Richtung abzdrehen. Dazu wurde von 10⁰⁰ ab — als der Erfolg der 23. Div. bei Lütgendorf noch nicht bekannt war — befohlen (10³⁰ ausgegebener Korps-Befehl s. Anlage):

»3. und 23. Div. bleiben im Vorgehen und erreichen, unter Eindrehen nach Norden, als erstes Ziel die Linie Burg Schütz-Rothspalt-Dersentin«.

Als neue Trennungslinie zwischen der 3. und 23. Div. wird die Linie Hof-Lütgendorf, Bollrathsrube, Klaber, Wotrum (Orte zu 23.) befohlen. Das A. R. 43, das wieder in der Hand seines Kommandeurs vereinigt und dem Kps. Kdo. unmittelbar unterstellt wird und das s. A. R. 1, das trotz des wiederholten Drängens des Regiments-Kdr. zum Einsatz weiterhin bei Gr. Lufow nordwestlich Penzlin verbleibt, erhalten den Auftrag, Stellungen bei Marthagen zu erkunden. 1. Bz. Bria. soll bei Alt-Schönau, Rebel-

Seite 54

Seite 55

Anlage 86

58
58

Abt. 1 in Möllenhagen verbleiben. Der Kps. Gef. Std., der sich immer noch in Puchow befand, soll auf die Höhen nördlich Marxhagen verlegt werden. Eine Kompanie der 1. Pz. Brig. war auf Befehl des N. O. K. gegen 10⁰⁰ zum II. A. K. in Marsch gesetzt worden mit der Absicht, den Feind durch diese Bewegung zu täuschen.

Die Ereignisse bei der 23. Div. von 11⁰⁰ bis zum Abend.

Auf Grund dieses Korps-Befehls werden bei der 23. Div. Verfolgungsgruppen gebildet. Die Verfolgungsgruppe A (verst. J. R. 9) soll über Langhagen, Rothspalk auf Raden, die Verfolgungsgruppe B (verst. J. R. 68, dabei Pz. Abw. Abt. 23) über Gr. Babelin, Kuchelmiß, Vansow auf Valendorf verfolgen, die Verfolgungsgruppe C (verst. J. R. 67) hinter der Verfolgungsgruppe A zunächst den Wald nördlich Liepen und die A. A. 23 über Serrahn die Gegend von Nienhagen erreichen.

Karte 55

Anlage 87

— 116 —

Die großen Leistungen, die die 23. Div. hinter sich hatte, führten dazu, daß die Verfolgung in der neuen Richtung erst nach 13⁰⁰ allmählich in Gang kam. Angespornt von dem an der Spitze seiner Div. befindlichen Div. Kdr. und unter Aufbietung aller Kräfte ging es vorwärts im kräftezehrenden Wechsel zwischen Angriff und Marsch. Schwacher Feind wich kämpfend aus. Gegen 16⁰⁰ erreichten die Anfänge des verst. J. R. 9 und 68 Rothspalk und Hingenhagen; verst. J. R. 68 hatte bei Kuchelmiß stärkeren Feind zusammen mit der A. A. 23 geworfen.

Um diese Zeit befaß das Korps Valendorf als Tagesziel für die Division. Der Div. Kdr. wußte, daß die 3. Div., die um Mittag Klockfin genommen hatte, noch abhing. Die Verhältnisse in der linken Flanke waren völlig ungeklärt; die A. A. 23 hatte bisher nicht gemeldet. Der Div. Kdr. entschloß sich daher, mit vordersten Teilen noch die Straße Teterow, Güstrow zu erreichen und dann unter »Aufrechterhaltung der Gefechtsbereitschaft« zu rasten. Er befaß dazu dem verst. J. R. 9, noch die Gegend Klaber zu erreichen und dort nach Osten und Norden zu sichern, dem verst. J. R. 68, die Gegend Lübssee zu erreichen und dort nach Norden und Westen zu sichern. Beide Regimenter sollten Sicherungen bis Raden und Valendorf vorschieben und die Güstrower Straße sperren. Das verst. J. R. 67, das gegen 16⁰⁰ den Wald nördlich Liepen erreicht hatte, sollte zur Sicherung der linken Flanke die Gegend von Striggow, Ahrenshagen, Kuchelmiß erreichen und dort nach Westen und Südwesten sichern, die A. A. 23 sollte Bietgest erreichen. Die rückwärtigen Teile der Div. ließ er nach vorne aufschließen.

Um 20⁰⁰ erreichten die Verfolgungsgruppen die befohlenen Ziele. Mit dem Feind in der Front bestand keine Fühlung mehr.

Die A. A. 23 gelangte nach Gefechten bei Ahrenshagen und Koppelow nur bis Lüdershagen. Gleichzeitig mit der Pz. Abw. Abt. 23, die das verst. J. R. 68 in der linken Flanke begleitete, hatte sie am späten Nachmittag feindliche Besetzung mit M. G. an der Straße Krafow, Gr. Grabow festgestellt.

Die Div. ging zur Ruhe über. Große Anforderungen waren an die Truppe gestellt worden. In weniger als 24 Stunden hatte die Div. neben den Gefechten und trotz schlechtester Wegeverhältnisse 30 km, beim verst. J. R. 68 sogar 40 km zurückgelegt.

Die Ereignisse bei der 3. Div. von 11⁰⁰ bis zum Abend.

Bei der 3. Div. führte der Korps-Befehl dazu, alles daranzusetzen, die Klockfinner Enge zu öffnen, um die neue Richtung einzuschlagen. Der Div. Kdr. befaß daher nach 11⁰⁰ in mündlichen Einzelbefehlen (Div. Befehl von 12⁰⁵ s. Anlage):

J. R. 29 greift sofort über das J. R. 8 hinweg an; sodann geht die Div. mit J. R. 50 rechts, J. R. 29 links nach Norden vor. Erstes Angriffsziel Höhen nördlich Hohen Demzin-Nienhagen. J. R. 8 sammelt bei Klockfin und folgt späterhin dem J. R. 29.

A. A. 3 soll sich baldigst vor das J. R. 50 setzen und zur Aufklärung bis Grambow vorgehen.

Die in der Hand des Art. Kdr. wieder vereinigte Div. Art. soll vor allem das J. R. 29 unterstützen, die Pz. Abw. Abt. 3 mit stärkeren Teilen diesem Reaument folgen.

Karte 54

Anlage 89

Als dieser Befehl bei der Truppe eintraf, hatte inzwischen das verst. J. R. 8 gegen 12⁰⁰ mit Unterstützung der Div. Art. Klocksin genommen und war nach Westen bis halbwegs Kl. und Gr. Rehberg vorgezogen. Dort wurde es von der Div. angehalten, um dem J. R. 29 Platz zu machen. Auch dem J. R. 50 war es inzwischen gelungen, den Krons B. zu nehmen. In den ersten Nachmittagsstunden kam die Verfolgung der ermüdeten Truppen in Fluß. Um 16⁰⁰ erreichte J. R. 50 die Gegend Burg Schlich, J. R. 29 etwas weiter zurück die Gegend Großen Lufow. Schwacher Feind ging überall zurück. Das Kps. Kdo. hatte gegen 16⁰⁰ Gr. Wokern als Tagesziel gesteckt und mitgeteilt, daß die 32. Div. nun auch Teterow angreife. Neue Marschleistungen wurden gefordert. Angriffe feindlicher Sturzkampfflieger verursachten starke Verluste in einer Art. Marschkolonne. Gegen Abend kam es bei Hohen Demzin zu einem Gefecht mit Teilen des roten J. R. 46. Um 20⁰⁰ erreichten die vordersten Teile des J. R. 50 Kl. Köthel, des J. R. 29 Gr. Wokern, die A. A. 3 Grambow. Der Feind war nach Teterow und nach Norden zurückgegangen. Auch bei der 3. Div. wurde in den letzten 24 Stunden bis zu 40 km marschiert.

59
59

Die Ereignisse bei der 32. Div. von 14⁰⁰ bis zum Abend.

Bei der 32. Div. wurde es 14⁰⁰, bis die Truppen ostwärts des Malchiner Sees bereitstanden und die Artillerie feuerbereit war. Das J. R. 96 war von Schwinkendorf nach Gielow herangeholt worden.

Karte 55

Feind war mit Sicherheit nur an den Höhen des Panstorfer Forstes festgestellt worden. Er hatte den Brückenbau bei Torfshuppen nicht verhindert. Die Radf. Abt. war noch beim Übersetzen nach Bülow.

Schon um 13³⁰ war bei der Div. ein Befehl des Kps. Kdo. eingegangen, der der 32. Div. den Auftrag erteilte, in Abänderung der bisherigen Befehle sich heute noch in den Besitz von Teterow und der Heide Berge nordwestlich Teterow zu setzen.

Der Div. Kdr. befahl daraufhin zwischen 14⁰⁰ und 14²⁰ den Inf. Regimentern 25 und 4 beiderseits der Linie Südrand Neu-Panstorf, Bhf. Teterow nach Westen anzugreifen. Die Radf. Abt. 32 — sie beendete das Übersetzen gegen 15⁰⁰ — soll von Bülow auf Teterow vorgehen, das verst. III./J. R. 4 (bei Malchin) über Remplin Anschluß an sein Regiment suchen.

Der Zeitpunkt des Antretens hing jetzt in erster Linie von der Fertigstellung der Brücken durch Pi. Btl. 43 ab. Während die Straßenbrücke bei Malchin für das J. R. 25 gegen 14³⁰ wiederhergestellt war, wurde die Pi. Brücke bei Torfshuppen (6 t) für das J. R. 4 erst gegen 16³⁰ fertig. Zu dieser Zeit stand das Armeepi. Btl. 48 ohne Aufgabe in Stavenhagen.

Der Angriff der 32. Div. stieß nirgends auf ernsthaften Widerstand. Gegen 20⁰⁰ war J. R. 25 im Besitz von Niendorf, J. R. 4 im Besitz von Gut Pampow, Radf. Abt. 32 in der Gegend von Holzkoppel ostwärts Grambow. Die Marschleistungen der 32. Div. waren infolge der Richtungsänderungen nicht geringer als die des übrigen Korps.

Sagenbild beim Kps. Kdo. III am 24. 9. abends.

Der Verlauf des Tages entsprach voll den Erwartungen des Kps. Kdo. Die hervorragenden Marschleistungen der Divisionen fanden die besondere Anerkennung des Armeeführers und des kommandierenden Generals.

Karte 55

Über die Absichten des Feindes vor dem III. A. R. bestand auch am Abend noch keine volle Klarheit. Sicher war nur, daß Teterow stark besetzt war und daß sich nördlich Krakow an der Straße nach Güstrow eine feindliche Besetzung befand. Die Luftaufklärung hatte auch am Tage keine Anhaltspunkte für den Verlauf einer Stellung zwischen Teterow und Güstrow gebracht. Ebenso wenig hatte die Erd-aufklärung die Fühlung mit dem Feinde aufrechterhalten können. Die A. A. (mot) 8 konnte wegen des Feindes und der Belandungsflüsse in der linken Gegend keine Bewegungen gewinnen und

Geirades und der Geländeverhältnisse in der linken Korpsplanie keine Bewegungsweisen gewonnen und sah sich in ihrer Aufklärungstätigkeit stark behindert. Versuche über Karow auszubiegen, schlugen fehl; gegen Abend erreichte sie dicht vor dem J. R. 9 Klaber.

Der Kommandierende General wollte sich noch in der Nacht mit der 32. Div. in den Besitz von Teterow setzen. Er beabsichtigte dann am 25. 9. bei Tagesanbruch die Verfolgung mit der 32. und der 3. Div. in allgemeiner Richtung Saage fortzusetzen, während die 23. Div. unter tiefer Staffelnung links den Schutz gegen Güstrow übernehmen sollte.

Die nicht eingesezten Korpsstruppen wurden noch am Abend bis an die Engen von Klostsin herangeholt. Das f. Art. Rgt. 1 mit seinen weittragenden Geschützen und der Ballonzug hatten auch an diesem Verfolgungstag nicht mitwirken dürfen.

Die Gegenüberstellung der Kräfte beider Parteien am 24. 9. 20⁰⁰ zeigt Karte 56, das um diese Zeit bestehende Fernsprechnetz der 1. Armee Anl. 90. In dieser Lage wurden die Manöver beendet.

Karte 56
Anlage 90

Rot

Betrachtungen zum 24. 9.

Dem zielbewußten Abziehen der 10. Grz. Sch. Div. hinter die neue Verteidigungslinie ist zuzustimmen. Es kam darauf an, die Kräfte des X. A. R. zur Verteidigungsschlacht zu versammeln und Teilverluste im Vorgelände zu vermeiden. Dem verst. J. R. 46 gelang es, seine Aufgabe mit Erfolg zu lösen.

Bei der 30. Div. führte die wiederholte Verlegung der südlichen Div. Grenze zu mehrmaliger Änderung schon in der Ausführung begriffener Befehle. Der Div. blieb es zum Glück erspart, daß der Feind hieraus Nutzen zog.

Die 22. Div. konnte sich in dem deckungslosen Gelände vor ihrem Nordflügel, das für das Ausweichen bei Tag äußerst ungünstig war, mit schwächeren vorgeschobenen Kräften begnügen. Der Hauptwert war auf die Verstärkung des Hauptkampffeldes zu legen.

Blau

3. und 23. Div. forderten bei der Verfolgung mit Recht das Beste von Mann und Pferd. Der überall zutage getretene Vorwärtsdrang von Führern und Truppe ist umso mehr anzuerkennen, als die vergangenen Tage starke Anstrengungen im Marsch und im Gefecht gebracht hatten.

Der Einsatz der 1. Pz. Brig. und des Armee-Art. Rgt. an diesem Tag hätte der Verfolgung weitere Kraft verleihen und vielleicht die feindl. Nachhut zerschlagen können. Frühzeitigere Einwirkung der 32. Div. auf den schwachen Feind bei Teterow hätte den Erfolg des III. A. R. noch erweitern können. Dazu war das Pi. Btl. 48 zum Brückenbau bei Malchin heranzuziehen.

Schlußbetrachtung.

Rot hat in überlegtem, raschem und tatkräftigem Ansatze seiner Kampfmittel die ihm gestellte Aufgabe gelöst. Es hat erhebliche Teile der blauen Kampfkraft im erfolgreichen Gefecht bei Malchin zerschlagen; es hat das Kernstück der zu gewinnenden neuen Abwehrlinie — die Malchiner Enge — rasch in Besitz genommen; es hat die herankommenden starken blauen Angriffskräfte vor dieser Stellung aufgehalten. Diesem Aufhalten des Feindes ostwärts des Malchiner Sees ist aber dann wohl mehr Aufmerksamkeit und mehr Kraft gewidmet worden, als die Lage beim Nachbarn rechtfertigte. Dabei blieb die Möglichkeit ungenützt, durch rasches Zusammenfassen der Kräfte am Nordflügel auch dem Demminer Feind einen empfindlichen Schlag zu versetzen. Gefahr ist für Rot aus dieser Unterlassung nicht entstanden. Der Erfolg der ersten Kampftage gab ihm die Freiheit, der späterhin örtlich veränderten und zeitlich begrenzten Abwehraufgabe voll gerecht zu werden.

Bei Blau liegt die Wurzel des anfänglichen Mißerfolges bei Malchin in Schwächen der ersten Grz. Sch. Stellung und in der Preisgabe des Brückenkopfes.

Die Führung der blauen Partei hat die entstandene schwierige Lage in zielsicherer Ruhe auszugleichen verstanden. Der von Anfang an die blaue Führung beherrschende Gedanke des »Schwerpunkt links« stellt wohl nicht die einzige, sicherlich aber eine Erfolg versprechende Lösung dar. Die klar vorausschauende blaue Führung verstand es, die Schwierigkeiten des Geländes und der Trennung zu überwinden und schließlich ihre Kräfte in der unerwarteten Richtung auf Laage rechtzeitig zu einem erfolgversprechenden Angriff zusammenzufassen.

Zu dem von der Leitung beabsichtigten einheitlichen Angriff der 1. Armee gegen das K. A. K. am 26. 9. ist es nicht mehr gekommen.

Es ist immer wieder festzustellen, daß die einzelnen Gefechts-handlungen im Kriege meist erheblich längere Zeit beanspruchen und daß damit oft auch die Gesamthandlung langsamer fortschreitet als in Friedensmanövern. Aber diesen unvermeidbaren Gegensatz zwischen Friedensübung und Kriegswirklichkeit darf sich vor allem die Führung keine unzutreffenden Vorstellungen machen.

Bemerkungen.

Trotz der neuzeitlichen und gut arbeitenden Aufklärungs- und Nachrichtenmittel war die obere Führung für ihre Entschlußfassung häufig auf ein nur lückenhaftes Meldeergebnis angewiesen. Die Ungewißheit der Lage bildet auch heute die Regel.

Die Bedeutung des persönlichen Einflusses vorn befindlicher oberer Führer trat wiederholt klar in die Erscheinung. Er hätte durch die größere Nähe der Gef. Stände oberer Führer an der Kampffront in den entscheidenden Tagen gelegentlich eine wirksame Steigerung erfahren können.

Das Zerreißen der kriegsgliederungsmäßigen Verbände und der häufige Wechsel der Unterstellungsverhältnisse bildete in den Übungstagen nahezu die Regel. Diese Neigung muß mit Nachdruck bekämpft werden. Sie schadet der Gefechtskraft der Truppe und schafft der unteren und oberen Führung kaum überwindbare Schwierigkeiten. Zahlreiche Reibungen aller Art waren die Folge (s. Seite 123).

Auch das öfters angewandte Verfahren, der Div. ihre Aufkl. Abt. zu entziehen und mit Sonderaufgaben zu betrauen, birgt schwerwiegende Nachteile in sich. Die Aufkl. Abt. ist ein organischer, lebenswichtiger Bestandteil der Division, den sie braucht, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Die Erfahrung der Manöver zeigt, daß auch bei beiderseits angelegentlichem Angriff und in der Verteidigung rasch Lagen entstehen können, in denen die Aufkl. Abt. unentbehrlich ist. Dasselbe trifft für die Panzer-Abwehr-Abt. der Divisionen zu.

— 120 —

Wiederholt trat die Neigung zu ungewöhnlich großen Angriffsbreiten und zum vorzeitigen Einsatz der Reserven zutage. Das Zusammenhalten der Stoßkraft, das sich häufig nach der Breitenwirkung der verfügbaren Artillerie richten wird, und der Einsatz der Reserven an der als entscheidend erkannten Stelle sind Voraussetzungen für den Erfolg.

In der Verteidigung wurde mehrmals unter dem Eindruck sehr starker Verluste oder feindlicher Erfolge im Nachbar-Abschnitt die Stellung aufgegeben. Eine Stellung verteidigen heißt, sie bis zum letzten Mann halten, wenn die obere Führung nichts anderes befiehlt. Das Ausharren weniger feuerbereiter M. G. kann den Angreifer um den Erfolg bringen.

Von »Sperrverbänden« ist auf beiden Seiten häufig Gebrauch gemacht worden. Der dabei oft angewandte Auftrag »sperrern« kann als Gefechtsauftrag nicht gebilligt werden. Auch einem Sperrverband muß befohlen werden, ob er sich verteidigen, ob er die Bewegung des Feindes verzögern oder ob er nur sichern soll. Der Sperrung kann er sich in jedem dieser Fälle als Mittel bedienen. Oft ist die üblich gewordene Bezeichnung »Sperrverband« nicht zutreffend. So hatte z. B. der für den 22. 9. beim blauen II. A. R. gebildete »Sperrverband Graeser« den Auftrag, den Schutz der 12. Division nach Süden zu übernehmen. Der Auftrag konnte durch Verteidigung unter Anwendung von Sperrungen gelöst werden. Der Verband wäre daher zutreffender »gem. Abt. Graeser« oder »verst. M. G. Btl. 8« genannt worden.

Verschiedentlich wurde der Versuch gemacht, Infanterie auf Kraftfahrzeugen motorisierter Truppenteile (Pi. Btl., Panzer-Abw. Abt.) oder mit Kfz-Kolonnen des Versorgungsdienstes beschleunigt nach vorne zu bringen. Meist blieb das Ergebnis hinter den Erwartungen zurück, da die ausgeladene Truppe ohne Pferde und Fahrzeuge nicht verwendungsfähig war. Außerdem wurde die Verwendungsbereitschaft der Truppen, die die Kfzge. zu stellen hatten, längere Zeit in Frage gestellt und ihr Fahrzeugmaterial erheblich beansprucht. Das Verfahren birgt schwere Nachteile in sich und wird nur in äußersten Notfällen zu rechtfertigen sein.

Bei der Befehlsgebung wurde richtigerweise von mündlichen und schriftlichen Vorbefehlen und

Einzelbefehlen häufig Gebrauch gemacht. Nur so kann die Führung rasch ihren Einfluß geltend machen. Auf zusammenfassende, schriftliche Befehle in größeren Zeitabständen wird zur Wahrung der Einheitlichkeit der Gefechtsführung von der Division aufwärts nicht verzichtet werden können.

Die untere Führung war nicht immer genügend über die Absichten der oberen Führung unterrichtet, so daß oft Anordnungen getroffen wurden, die später wieder geändert werden mußten. Auf die Notwendigkeit, die eigene Absicht scharf und klar herauszustellen und der Truppe bestimmte Aufträge zu geben, muß daher immer wieder hingewiesen werden. Die oft zutage getretene Neigung, Einzelheiten der Durchführung zu befehlen, oder in mündlicher Aussprache eine bestimmte Art der Durchführung naheulegen, schränkt die Selbsttätigkeit und Verantwortungsfreudigkeit des Untergebenen in unzulässiger Weise ein. Ein Eingreifen ist dann geboten, wenn der Auftragerteilende erkennt, daß der Untergebene nicht in seinem Sinne handelt.

Die großen Marschleistungen während der Übungstage bewiesen, daß die Marschfähigkeit der Infanterie durch die Gepäckerleichterung erhöht worden ist. So haben die Truppen des III. A. K. vom 21. bis 24. 9. neben ihrer Gefechtstätigkeit bis zu 130 km zurückgelegt. Die 32. Div. hat vom 19. 9. abends bis zum 24. 9. etwa 160 km bewältigt. In der Stunde wurde auch bei längeren Märschen eine Marschgeschwindigkeit von 6 km erreicht. Diese beachtlichen Leistungen bei einer Friedensübung berechtigen aber nicht dazu, von einer mobilen Truppe unter kriegsmäßigen Verhältnissen gleiche Leistungen zu erwarten.

Im Angriff ließ die Ausnutzung des Geländes und die Berücksichtigung der von den Schiedsrichtern angesagten feindlichen Feuerwirkung oft zu wünschen übrig. In der Verteidigung zeigte sich die Neigung zur Anhäufung der Kräfte in der S. K. L. auf Kosten der Tiefe des Hauptkampffeldes.

Die Führer von Pz. Verbänden müssen sich weit vorne befinden und ihre Truppe mit kurzen mündlichen oder Funk-Befehlen, sowie mit Zeichen führen, wie es bei der 1. Pz. Brig. am 23. 9. mit Erfolg geschah. Das Schicksal der 3. Pz. Div. und der A. A. (mot.) 2 und 8 zeigen die Bedeutung der rechtzeitigen Betriebsstoffversorgung und der dafür nötigen vorausschauenden Maßnahmen. Schon die

obere Führung muß bei ihren Aufträgen an die A. A. (mot.) die Möglichkeiten der Betriebsstoffversorgung in Rechnung setzen und die Aufklärungsziele danach bemessen.

Die Beweglichkeit der leichten und schweren pferdebespannten Artillerie hat trotz der außerordentlich hohen Marschleistungen im allgemeinen den Anforderungen entsprochen. Wenn das leistungsfähige Material die Grenze des zulässigen Gewichts erreicht hat, darf nicht übersehen werden, daß im Kriege der Ruf nach der Wirkung, die bei Friedensübung nicht zur Geltung kommt, vorherrschen wird.

In den schriftlichen Divisionsbefehlen sind häufig die Auftragerteilung an die Artillerie und die Anordnungen für das Zusammenwirken mit der Infanterie zu vermissen. Wenn auch angenommen werden kann, daß manches darüber mündlich befohlen wurde, so muß doch der Divisionsbefehl die für alle Truppen wissenswerten Angaben über das Zusammenwirken der beiden Waffen enthalten. Die Unterstellung von Artillerie unter die Infanterie ist im allgemeinen dort gerechtfertigt, wo eine einheitliche Feuerleitung durch den Art. Rgt. Rdr. oder den Art. Führer nicht möglich ist. Dann darf aber damit nicht gezögert werden. Die Zusammenfassung des Feuers mehrerer Abt. gewinnt bei schwacher Ausstattung mit Artillerie besonderen Wert. Das neuzeitliche Artilleriematerial mit seinem großen Wirkungsbereich ist dafür besonders geeignet.

Der Mangel an Art. Rgt. und Art. Führer-Stäben — die Grz. Sch. Divisionen verfügten über keinen von beiden — machte sich bei der Gliederung der Artillerie nachteilig fühlbar. In solchen Fällen wird die Unterstellung mehrerer Abteilungen unter einen Abt. Rdr. in Kauf genommen werden müssen, um die Zersplitterung der Art. Wirkung zu vermeiden und das Zusammenarbeiten mit dem Führer der Infanterie zu erleichtern. Das Bestreben, beim Angriff auch die schwere Art. weit vorne in Stellung zu bringen war nicht überall zu erkennen.

Die Beweglichkeit mot. Artillerie wurde nicht immer ausgenutzt. Ihre Beweglichkeit befähigt sie,

nicht nur schnell von hinten an die entscheidende Stelle vorgehen zu können, sondern auch zur schnellen Verschiebung an der Front. Der Einsatz des blauen Armee-Artillerie-Regiments konnte mit Vorteil schon zu einem Zeitpunkt erfolgen, als sich innerhalb des III. A. K. noch kein Schwerpunkt herausgebildet hatte. Frühzeitiger Einsatz der weittragenden 15 cm R. gegen die Engen südlich des Malschiner Sees und später gegen die Rückzugsstraßen des Feindes hätte sich gelohnt. Der Ballonzug eignet sich auch im Bewegungskrieg zur Überwachung des Gefechtsfeldes und zur Beobachtung für weittragende Artillerie. Die B. Abteilungen zeigten sich in ihrer jetzigen Ausstattung auch im Bewegungskrieg den Anforderungen gewachsen. Die Gefechtsaufklärungen der Lichtmeßbatterien brachten wiederholt wertvolle Unterlagen, die auf kürzestem Wege an die Führung gelangten. Das Zusammenwirken mit dem Artilleriefieger mißlang mehrfach, da die Funkverbindung nicht zustande kam.

Die Verwendung der Pioniere, vor allem der mot. Pionier-Btl., nützte ihre Leistungsfähigkeit nicht aus. So waren am 23. 9. beim blauen III. A. K. in einem Gelände, in dem von vornherein mit Sperrungen zu rechnen war, von 4 Pi. Btl. nur 2 Rp. an der Front eingesetzt. Die Pioniere sind im Angriff durch Gelände mit Sperrungen die Wegbereiter für die Infanterie. Der Einsatz geschlossener Pi. Btl. zum Herstellen weniger aber sicherer Lücken ist der Aufteilung der Pi. Rp. auf die Infanterie oft vorzuziehen. In schnell ablaufenden Kampfhandlungen kommen als künstliche Pz. Wagen-Hindernisse in erster Linie Minenfelder in Frage. Mit ihrer Hilfe können Lücken zwischen kampfwagensicheren Geländeteilen häufig rasch geschlossen werden, wenn Pioniere und Minen rechtzeitig zur Hand sind.

Bei der 23. Div. machte sich die Einteilung des Pi. Btl. am Ende der Transportfolge nachteilig fühlbar. Durch rechtzeitiges Vorverlegen der Ausladungen konnte Abhilfe geschaffen werden.

Auch in der Abwehr verspricht der Einsatz geschlossener Pi. Btl. zum Herstellen von Hindernissen, Minenfeldern und Stützpunkten häufig mehr Erfolg, als die üblich gewordene Aufteilung der Pi. Rp. auf die Infanterie.

Die Nachrichtentruppe hat die Forderung der Führung trotz des großen Kampfbereichs und der langen Dauer der Übung erfüllt. Das Zerreißen der Divisionsverbände und der häufige Wechsel des Unterstellungsverhältnisses führte zu zahlreichen Reibungen auf dem Gebiet der Nachrichtenverbindungen und zu starker Belastung der Nachrichtentruppe und des Geräts. Die Regelung der Funkverbindungen erfolgte durch die Kdo.-Behörden nicht immer mit der nötigen Sorgfalt. So bestand zwischen der 3. Pz. Div. und der benachbarten 10. Grz. Sch. Div. am 20. und 21. 9. keine Funkverbindung, weil sie nicht befohlen war. Andere Störungen waren auf Fehler im Funkbetrieb zurückzuführen.

9

Die Ergebnisse der Funkfernaufklärung waren infolge der auf beiden Seiten beachteten Funkzucht gering. Mit der Zeit ergaben sie jedoch ein zutreffendes Bild der feindlichen Gliederung. Die erstmalig eingesetzten Trupps für Funk-Nahaufklärung und Lauschiendienst haben sich bewährt. Die Sprechdisziplin aller Truppen bedarf der Verbesserung.

Die Eignung der Nebeltruppe in ihrer jetzigen Gliederung für Nebel- und Gasschießen ist noch wenig bekannt. Die Nebeltruppe wurde insgedessen bei Rot nur zweimal, bei Blau nur einmal eingesetzt. Die große Beweglichkeit der verlasteten und der in Stellung befindlichen Nebel-Abteilung erlaubt eine vielseitigere Verwendung. Bei dem Angriff der roten 3. Pz. Div. am 20. 9. wäre die Abl. Abt. zweckmäßig der Div. für ihren weiteren Vorstoß nach Osten belassen worden. Sie konnte später schnell zur 30. Div. verschoben werden, wo sich an der Peene westlich Neukalen Möglichkeiten der Verwendung ergaben. Der Einsatz der blauen Abl. Abt. am 23. 9. bei der 32. Div. kam nicht zustande, weil die Zeit zur Vorbereitung des Einsatzes fehlte und die Abt. nicht nahe genug herangehalten worden war. Wäre sie zu dieser Zeit nach dem Nordflügel verschoben worden, so hätte sie in den schweren Kämpfen des II. A. K. mit Vorteil Verwendung finden können. Die Führung darf nicht zögern, die Nebeltruppe frühzeitig den Divisionen zu unterstellen, damit nicht kostbare Zeit für die Erkundung und den Einsatz verlorengeht.

Die Luftaufklärung, auch die bei Nacht, brachte der Führung wertvolle Unterlagen über Feind und eigene Truppen. Die tätigen Aufklärungsstaffeln lieferten täglich eine große Zahl von Meldungen. Doch muß dabei berücksichtigt werden, daß die Aufklärung häufig in unfriedensmäßiger niedriger Höhe

gesflogen wurde. Die schlechten Witterungsverhältnisse des ersten Tages und unübersichtliches Gelände schränkten die Ergebnisse stark ein. Die beim Kolust der Armee eingehenden Aufklärungsergebnisse der Aufklärungsstaffel (F) müssen unverzüglich und ohne Auswertung an das A. O. K. weitergegeben werden, da sie dieses allein im Zusammenhang mit den Ergebnissen anderer Aufklärungsmittel auswerten kann.

Die Schwierigkeit, bei ungünstigen Bodenverhältnissen Feldflugplätze und Gefechtslandeplätze zu finden, trat selbst in dem flachen, größtenteils offenen Übungsgelände deutlich in Erscheinung.

Das Zusammenarbeiten von Teilen der Luftstreitkräfte mit dem Heer am 21. 9. abends bei der blauen 12. Div. und am 23. 9. abends mit der blauen Pz. Brig. führte nicht zum Erfolg. Beidemale erfolgte der Einsatz der Flieger zu spät und an einem Ort, an dem sich keine lohnenden Ziele mehr boten. Dagegen brachte der Einsatz bei Rot gegen die Brücken bei Verchen am 23. 9. und gegen die Verfolgungskolonnen der blauen 3. Div. am 24. 9. gute Wirkung. Die Erfahrung lehrt, daß für das Zusammenarbeiten im Erdkampf eingehende Anordnungen nötig sind, die bis unten durchdringen müssen. Das kostet Zeit und wird meist ohne mündliche Aussprache nicht zum Erfolg führen. So hätte die Unterstützung der 1. Pz. Brig. am 23. 9. mit dem Führer des Fliegerverbandes verabredet werden müssen. Solche Forderungen werden nur zu erfüllen sein, wenn die für diese Aufgaben bestimmten Fliegerverbände frühzeitig der zuständigen Kommandobehörde des Heeres unterstellt und so bereitgestellt werden, daß ihre Führer in kürzester Zeit die notwendigen persönlichen Verbindungen aufnehmen und dann unverzüglich den Angriff befehlen können. Über die Möglichkeit des Eingreifens neuzeitlicher schneller Kampffliegerverbände in den Kampf der Infanterie ergab der Manöververlauf keinen Anhalt.

Die Versorgung der Truppe wurde auf den beiden Hauptversorgungsgebieten der Verpflegung und des Kraftfahrwesens kriegsmäßig durchgeführt. Die parteiführenden Kommandobehörden verfügten dazu über eine beschränkte Anzahl von Lkw. Kolonnen als Ergänzung zur Eisenbahn, mit der im eigenen »Grenzgebiet« der größte Teil der Verpflegung und des Betriebsstoffes zugeführt werden konnte.

Die zahlreichen, z. T. ernststen Reibungen, die die Versorgung einzelner Truppenteile zeitweise in Frage stellten, sind in erster Linie auf die unzulängliche Schulung der im Versorgungsdienst der Truppe tätigen Persönlichkeiten und der Truppen-Adjutanten zurückzuführen. Die Bedeutung einer geregelten Versorgung für die Erhaltung der Gefechtskraft der Truppe ist noch nicht überall erkannt. Beherrschung der Begriffsbestimmungen und der Befehlssprache für die Versorgung ließen viel zu wünschen übrig. Auch die Ausbildung der Kolonnen- und Troßführer ist noch unzureichend.

Weitere Reibungen in der Versorgung schuf das häufige Zerreißen der Verbände und der häufige Wechsel des Unterstellungsverhältnisses. Die Div. führt alles, was sie zum Leben und Kämpfen braucht, mit sich. Die Organisation der rückwärtigen Dienste und der Versorgungseinrichtungen ist auf den Verband der Div. zugeschnitten. Das Zerreißen des Div. Verbandes stört daher zwangsläufig diesen Organismus und erschwert die Durchführung der Versorgung.

Enge Zusammenarbeit mit dem Führungsstab sowie rechtzeitige Unterrichtung über Lage und Absichten der Führung müssen den Quartiermeister in die Lage setzen, vorausschauend und den Erfordernissen der Lage entsprechend zu befehlen. Besonders wichtig ist dies in so rasch wechselnden Lagen, wie sie während der Manöver eintreten. Es ist deshalb in jedem Fall zu überlegen, ob eine räumliche Trennung der Quartiermeisterstäbe von den Führungsstäben notwendig ist. In jedem Falle muß eine lückenlose Zusammenarbeit sichergestellt sein.

Die Anordnungen des Ib der Div. werden meist, wie es auch geschah, zunächst als Einzelbefehle auszugeben sein; ihre Zusammenfassung in einem geschlossenen Befehl einmal täglich ist erforderlich.

Die einheitliche Führung aller V. Trösse erfolgt grundsätzlich durch die Div.; sie darf nicht wechselt werden mit geschlossener Führung der Trösse, die sich meist aus marischtechnischen und Luftschuß-Gründen von selbst verbietet.

weglichkeit des mot. Teiles des V. Troßes wurde fast durchweg nicht genügend gespannt. Teil wurden vielfach unnötig große Märsche zugemutet.

657 38 HE

В деле пронумеровано:
62 листов
фотографий —

Хранитель
фондов С.В. Самаркин
«13» МАР 2013

Всего листов в деле 62 (шестьдесят два)

Дефекты:

- а) отсутствуют листы _____
- б) залиты чернилами листы _____
- в) порваны листы _____
- г) повторяется нумерация листов _____
- д) прочие дефекты _____

Прозерел рег. Воронцов
(должность, подпись)

Сдал _____
(должность, воинское звание, подпись)

24 «августа» 1994 г.